



*j*

*m*



5645

CIMELIA

*3*

*mu*  
*x*

DI.

100

1. B. 11. 11.  
1. B. 11. 11.

1794. 11. 24

Mein lieber Herr  
X. Petrus

Durch Siegen-Sternen  
Anno 1821

1804-1805

CIMELIA

Disputatio  
CHRISTOPHORI OSTORODI,  
Wider Georgen Trabeln / beyder rechten Dos  
ctorn / vñ. der Stadt Augspurg Syndicum.



*Liber rarissimus, teste Bibliotheca  
Jordan. p. 133. n. 22. ubi est hac ipsa  
editio.*

Von

Der Gottheit des Sohns Gottes / vn-  
sers Herren Jesu Christi / vñd des Heiligen geistes.

Zugleich auch Von  
Der reinigung vnser sünden durch Jesum Christum.

In welcher Disputation das Iudicium des Doctoris, welchs er über die Con-  
fession Christophori Ostorodi, die alsbald nach der Vorred zu finden / ge-  
setzt hat / gründlich wider gelet wird.

1 Tim: 2. 5.

Es ist ein Gott / vñd ein Mittler Gottes vñd der Menschen / nemlich  
der mensch Christus Jesus.

2 Cor: 5. 19.

Gott war in Christo / vñd versöhnet die welt mit ihm selber / vñd rechte-  
te ihnen ihre sünde nicht zu.

Zum andern mal gedruckt

Zu Rackaw

Durch Sebastian Sternatzki

Anno 1625.

*Prima editio eadem observat paginas  
gedruckt zu Rackaw bey Albrecht  
Roditzki. Sed in hac ultio-  
ra accessere: Nihil innotuit  
Ostorodis, quam in alio P. Trabel  
geschriben hat. 2) In fine, hanc  
locord. s. serm. hic explicatur.*

Georg Bach III.

Disputatio

CHRISTOPHORUS

De

De

De

De

De

De

De

Cim. Qu. 5645

De

De

De

De

Bibl. Jag.

De

1928.1886

CHRISTOF OSTORODT,  
diener des Göttlichen worts in der Ge-  
mein Jesu Christzum Schmiegel in gros Polen/  
wünschet dem Christlichen Leser heil.

**S**ist vngesehr sieben oder acht iahr/das ich/  
auff begeren etlicher meiner guten freunde  
in der benachbarten Schlesiens/mein bekent-  
nis von dem einigen Gott / dem Vater/ vnd  
von seinem Sohn / vnserm Herrn Jesu Christo /  
vnd von dem Heiligen Geiste / neben etlichen notis /  
oder anmerckungen auff Kaspar Schwendfelds be-  
kenntnis / von Jesu Christo / welchs sie vermeinten  
recht vnd Christlich zusein/in eine kurtze schrift ver-  
sasset / vnd eben denselbigen meinen guten freunden  
übergeben habe/mit angehenckter bewilligung/ dz sie  
solches/wem sie wolten/zeigen vnd mittheilen möch-  
ten. Auff welches schreiben bald hernach innerhalb et-  
lichen wochen mir von meinen guten freunden zwo  
vnterschiedliche responsiones sindt übersendet wor-  
den/welche da ich durch gelesen / hab ich gemercket /  
dz nicht nöthig were dieselbige zubeantworten. Habe  
dem nach schriftlich vñ darnach auch mündlich mei-  
ne gute freunde verständiget / das mirs nicht gefiele  
durch schriften mit denselbigen meinen beyden Ad-  
versariis, sonderlich mit dem einen/der mich zu zeiten  
mehr ausgescholten / als confutiret / zuhandeln/ son-  
dern so es ihnen gefiele/ were mein rath vnd gut dün-  
cken das wir mündlich von der sachen redten vnd  
conferiret

# Vorrede.

conferireten/sonderlich weil der eine Adversarius ge-  
 lahrt/ vnd sich in seiner antwort hatte mercken lassen/  
 das er in beysein Christlicher zuhörers gern von etli-  
 chen dingen mich fragen wolte/der hoffnung/ das ich  
 ihm nicht würde drauf antworten können. Hab mich  
 auch daneben erbotten / weil der ort / da derselbige  
 wohnete/ abgelegen / das ich mich keiner mühe noch  
 vnkosten wolte tawren lassē/ nur sie solten dazu thun/  
 das zeit vnd ort vnsers colloquii benennet würde.  
 Welchs mein gutdüncken zu der zeit meinen guten  
 freunden nicht übel gefallen. Haben derhalben sich er-  
 boten meinem Adversario solchs anzuzeigen/ wie sie  
 auch gethan / Worauff er sich erkleret/ das er solchs  
 zuthun nicht gesonnen. Was aber die Versach gewesen  
 hab ich noch zu der zeit gründlich nicht erfahren kön-  
 nen. Dazu ist noch das gekommen / das mir einer  
 von den offterwehnten meinen guten freunde gesagt /  
 das meine schrift einem sehr gelahrte manne in Hoch-  
 deutschland zu gekommen were / welcher zugesagt /  
 das er sie gründtlich widerlegen wolte/ welchs mich  
 denn in meiner meinung/ das nicht nötig were/ die er-  
 sten beide responsiones zubeantworten/ confirmiret  
 hat: Denn ich gedacht/ so ich itzund antworten wür-  
 de / das ich eben dieselbige antwort hernach auff des  
 sehr gelehrten mannes schreiben widerholen müste/ vñ  
 also doppelte arbeit haben würde. Beschlos derhalbē  
 bey mir / desselbigen mannes antwort abzuwarten /  
 damit ich allen dreyen mit einer schrift zugleich ant-  
 wortete

## Vorrede.

wortete / vnd mich also von der molestia des schrei-  
bens frey machte / nachdemal ich sonsten mit mancher-  
ley geschafften occupiret war. Nach diesem aber sindt  
etliche iahr verlauffen / dz ich von desselbigen gelahr-  
ten mannes antwort nichts mehr hab erfahren kön-  
nen / kam derhalben in die gedancken / das er würde  
anders sinnes geworden sein. In dem ich mich aber nun  
wenig mehr vmb solchs respons bekümmerte / siehe / so  
schicket mir im vergangenen 97. iahr / vngefehr vmb  
den letzten Iunij, über verhoffen / meiner guten freunds-  
de einer dieselbige antwort zu / welche schon bald ein  
jahr zuvor im öffentlichen druck ausgegangen war / vnt-  
ter dem Tittel oder auffschrift: Iudicium vnd ablei-  
nung über eine erschreckliche / gottsesterliche Arrianis-  
sche in Polen ausgegangene schrift / 2c. Vnd es kam  
mir zwar im anfang wunderlich für / das derselbige  
gelahrte man / nemlich Doctor Georg Tradel eine  
schrift / die nicht im öffentlichen druck war / vnd mit  
welcher authore er zuvor nie / weder mündlich noch  
schriftlich von solchen sachen oder question gehan-  
delt / öffentlich vnd im druck hatte conputiren dürfen.  
Jedoch hab ich mich solches nicht gros irren lassen /  
sondern bin viel mehr froh worden / das ich vsach be-  
kommen hette / die warheit zu defendiren / vnd also wei-  
ter auszubreiten: Wiewol ich auch in dieser sententia  
nicht lang beharret / den da ich nur etzliche wenig blet-  
ter in derselbigen disputation überlauffen / hab ich ge-  
sehen / das nichts gründlichs noch ordentlichs darinn  
gehandelt

## Vorrede.

gehandelt würde/ hab derhalben gedacht/ solch buch  
samt den ersten beyden schriften/ derer vorhin ge-  
dacht/ mit stillschweigen zu beantworten. Denn ich  
zweifel nicht/ das auch vnser Adversarii, ich rede von  
denen/ die von sachen vrtheilen können/ so sie das buch  
des doctoris gelesen/ eben der meinung sein werden/  
welcher ich bin/ das ist/ das dasselbige buch gar keiner  
antwort würdig sey/ vnd man das sagen könne/ was  
bey dem Poëten stehet: Non tali auxilio, nec defensori-  
bus istis Tempus eget. Denn es (damit ich von den  
wunderlichen paradoxis, vñ von den schelt vnd lester-  
worten/ neben mancherley calumniis/ derer es denn  
voll ist/ nichts sage) nichts beweiset/ sondern nur ge-  
meiniglich simpliciter etwas affirmiret oder negiret/  
vnd das dazu so confuse vnd vnverstendlich/ das  
man oft diuiniren mus/ vnd nicht eigentlich wissen  
kan/ was der Doctor hat sagen wollen/ welchs denn  
dem/ der solche dinge beantworten sol/ viel mühe vñ  
molestias machet/ welche ich doch endlich/ da ich der  
sachen fleissiger nachgedacht/ nicht gros geachtet/  
sondern hab bey mir beschlossen solche nauseam zude-  
voriren/ Denn ich gesehen/ das die heilige warheit  
durch mein stillschweige bey vielen möchte in verdacht  
kommen/ vñ das der Doctor samt seinen anhängern  
da durch im irthumb würde confirmiret werden.  
Dazu auch das gekommen/ das ich viel dinge die mir  
der Doctor felschlich vnd mit vnwarheit auffgedi-  
chtet/ mit einem grossen nachtheil der warheit/ ia der  
ehren

## Vorrede.

ehren Gottes vnd seines sohnes vnsern herrn Jesu Christi / hette müssen vnbeantwortet lassen. Hab derhalben (das ich anderer vrsachen mehr / die mich dem Doctori zuantworten bewogen / ia gezwungen haben / nicht gedencke) diese arbeit auff mich genommen / in welcher ich verhoffe / dz nicht allein der Doctor / sondern auch meine ersten beyde Adversarii gnug antwort auff ihre schriften haben werden / Denn obwol der Doctor nur meine confession / nicht aber auch die Notas in Caspar Schwendckfelds bekentnis confutiren wollen (aus was vrsachen / mag er am besten wissen) So hab ich doch die hoffnung / so iemals diese meine disputation meinen Adversariis zuhanden kommen wird / das sie sehen werden / das kaum etwas in ihren schriften sey / das nur einer antwort würdig / welches gründlich darinnen nicht widerleget wer. Diß hab ich von der vrsach dieser meiner disputation notwendig referiren müssen / damit man sehe / das ich nicht leichtfertiger weise / sondern fast gezwungen dazu kommen bin.

Das ich nun aber auch etwas von meiner antwort sage / hab ich mich befließen kurtz / schlecht vnd verständiglich meine sententiam zu defendiren / des doctoris aber zu widerlegen / vnd hab derhalben das / (welchs mich denn nicht wenig mühe gestanden) was der Doctor hin vnd wider in seinem Iudicio, wie es ihm in sinn kommen ist / entweder meine confession zu widerlegen / oder seine meinung zu defendiren /

## Vorrede.

ren/disputiret/in eine bessere ordnung bringen / vnd  
ein ieglichs an seinem ort beantworten müssen / das  
mit viel vnnütze repetitiones vermietten / vnd der le-  
ser nicht überdrüssig würde diese vnserere antwort zu-  
lesen / welchs den leichtlich hette geschehen können / so  
wir des Doctoris vnordentliche weitleussstigkeit nach-  
gefolget hettten.

So hab ich mich auch aller bitterkeit/rache/schelt-  
wort vnd dergleichen dinge gegen dem Doctore ent-  
halten/vñ ob sich wol der Doctor gar oft an mir ver-  
griffen/den er mich einen Arrianer/Lesterer/fressler/  
Lügner/ vnbesintten menschen / der wegen seiner meis-  
nung nicht werde selig/sondern verdampt werden/  
Der in die zahl der gottlosen Juden gehöre/ein Nabas-  
liten vñ narren/ einen abgötterer vñ feind Christi/ 2c.  
gescholten / so hab ich doch solches mit gleichem nicht  
vergeltten wollen/sondern Gott für den Doctor gebez-  
ten / er wolle es ihme nicht zurechnen / denn er nicht  
weiß/was er machet. Damit aber der Doctor/ oder  
auch iemand anders nicht sagen möchte/dz ichs nicht  
viel besser gemacht: Sintemal in meiner disputation  
zu zeiten diese wort von vnserer Adversariorum meis-  
nung gefunden werden: Lügen/ Lestierung/ Fabeln  
vnd Treume: So soll man wissen/das ich wider des  
Doctoris noch iemands anders eigne person nichts  
nicht geredt / ihn auch nie für einen lügner oð lesterer  
gescholten / sondern die worte gehen nur auff die opi-  
niones. Denn ich das wol observiret/ was man zusa-  
gen pflegt:

## Vorrede.

gen pflegt. Der sachen feind / aber 8 personen freund.  
Vnd ob ich schon solches hab notwendig thun müssen /  
damit ein ieglich ding seinen rechten namen bezeichne /  
so hab ich dennoch solchs modelte depreciret / wie  
ich auch itzt recht thu / so es den Doctoren oder  
iemand verdriessen solte / wiewol er gar keine ursach  
hat. Nachdemmal nicht bald folget / so iemand etwas  
saget oder auch glaubet / das eine lügen vnd lesterung  
ist / das er darumb bald müsse für einen lügner vnd lesterer  
gehalten werden / sonderlich so er solchs vnwissend thut /  
wie ich vom Doctore halte / welchs denn die Christliche  
liebe erfodert / vnd ich selber wolte gern / das man mir  
so mit führe. Denn ob ich wol ein gut gewissen hab  
wegen meiner religion / so sage ich doch das für Gott  
auff mein gewissen / so mir iemand zeigen könnte /  
das ich worinnen irrete in religions sachen / das ich ihm  
dafür danken wolte / es sey fern / das ich darüber zürnen  
solte.

Damit ich auch etwas von dem sage / das 8 Doctor  
mich vnd meine brüder / Arrianer schilt ( denn die  
andern scheltworte / aus der disputation falsch zusein  
befunden werden ) soll man wissen / das der Doctor  
eine fallaciam die man in schulen heist / a secundum  
quid ad simpliciter, begangen hat / denn weil vnser  
meinung von Gott vnd Christo / entweder in dem /  
was wir glauben / oder nicht glauben / mit etlicher  
setzen meinung irgend in einem stück übereinstimmt /  
schleust er der halben simpliciter, als wenn vnser glaub  
mit

## Vorrede.

mit ihnen übereinkeme. Nun soll man aber mercken/  
wenn das billig were / das man iemand wegen eines  
puncts / den er mit einer secten gemein hat / bald ders  
selben zunamen anhangen solte / das kaum ein ketzer  
befunden wirt / von welchem man vnsern Adversariis,  
sonderlich dem Doctori ( wie solchs in der disputatio  
on zuzeiten mit angemercket wird ) nicht könnte ein  
neuen namen geben / nachdemal ihre meinungen mit  
derselbigen ketzer meinungen zum theil übereinstim  
men. Das aber / was wir mit den Arrianern gemein  
haben / hat nicht viel auff sich / denn ausser dem / das  
nur ein einiger Gott sey / vnd der kein ander / denn nur  
der vater vnsern herren Jesu Christi / sind wir von  
ihnen gar vnterschieden. Solten wir Arrianer genen  
net werden / so were nötig / das wir zum aller wenig  
sten in der meinung von Christo mit ihnen überein  
kemen / in welcher wir so weit von ihnen sind als him  
mel vnd erden : Nachdemal wir glauben / das kein  
ander eingeborner sohn Gottes sey / den Jesus Chris  
tus / so von der Jungfrawen Maria geboren ist / vnd  
das auch für demselbigen kein ander eingeborner sohn  
Gottes gewesen sey. Die Arrianer aber glauben / das  
Gottes sohn gewesen / ehe die welt war / vnd das ihn  
Gott geschaffen / ehe noch etwas war / vnd durch ihn  
Himmel vnd Erden geschaffen / welcher hernach fleisch  
an sich genommen hab. Welche meinung gewisslich  
vnserer Adversariorum meinung ehlicher ist den vnser  
rer. Darnach so haben die Arrianer Christo nicht wol  
ten götz

## Vorrede.

len göttliche ehr anthun / Nachdemal sie es da für gehalten (gleich wie auch vnser Adverfarii) das man nur dem einigen Gotte / vnd niemands anders solche ehre anthun müste. Welche meinung wir den gantz vnd gar verwerffen / vnd bekennen / das der mensch Jesus Christus also von Gott erhöhet sey / das alles / was im himmel vnd auff erden / vnd vnter der erden ist / Christo göttliche ehre anzuthun schuldig ist / vnd sind derhalben gantzlich der meinung / das / wer Christum nicht verehret / als Gott den vater / des namens eines Christen nicht würdig sey : Als der da nicht verstehet noch glaubet die göttliche macht vnd herrschafft vnsern herren Jesu Christi / die ihm Gott gegeben hat.

Weil denn nun sehr grosse / fürtreffliche / vnd zur ewigen seligkeit dienliche sachen in dieser disputatio on gehandelt werden / so bitte vnd vermahne ich fleissig / das ein ieder / welchem diese schrift zuhanden kompt / dieselbige mit allem fleisse in der furcht Gottes lesen vnd erwegen wolle / vnd sonderlich die / so andere lehren / damit sie / so sie vielleicht nach der warheit / die ich bekenne vnd vertheidige / nichts fragen / vnd meinen / das ich irre / zum wenigsten desto besser meine rationes vnd argumenta wissen / vnd also werden refutiren können / auch andere durch dieselbige refutation für meinem irrthumb warnen / vnd prämuniren / oder so er schon in gleichem irrthumb steckete / davon erretten. Ich zweiffel aber gar nichts so iemand

## Vorrede.

dis buch mit ernst lesen wird / vnd Gott vmb weißheit bitten / das er in der erkenntnis der heiligen Christlichen warheit nicht wenig proficiren kan / ohn welche erkenntnis er sonsten in gar tieffer finsternis / die ihm die ewige seligkeit zu erlangen / leichtlich schaden kan / wird beharren müssen.

Wir wollen aber auch die ordnung dieses buchs kurtzlich erkleren / welchs in drey theil abgetheilet ist. Im ersten wird meine confessio defendiret / vnd was der Doctor dieselbige zu impugniren beygebracht / auffgelöset. Im andern wird das / was der Doctor seine meinung / von Christo vnd dem Heiligen Geist zubewehren proponiret / widerleget. Im dritten vnd letzten wird vnserer Adversariorum meinung von der gnugthuung vnd verdienst Jesu Christi / widerlegt / vnd im gegentheil erkleret / was die wahrhafftige gerechtigkeit der Christen sey.



Die bekentniß Christoph Ostorods.  
von welcher in folgender Disputation gehan-  
delt wird.

**E**s ist ein Gott der ist einig / wie denn Moyses zum  
Volck Israel gesagt hat: Höre Israel/der Herr dein  
Gott/ ist ein einiger Gott / Deut 6. 4. Den hat auch  
der Herr Christus bezeuget aus Moyses/ Mar: 12. 29.  
Das ein Gott sey vnd einig / bezeugen alle Prophe-  
ten/ der Herr Christus selber/ vnd die 12. Apostel. Dieser einig  
Gott ist niemand anders/ dann nur der Vater/ wie Paulus sagt  
rund aus 1 Cor: 8. 5/ 6. Es ist kein ander Gott dann nur einer: ob  
wol Götter genant seyn im Himmel vnd auff Erden (wie dann  
viel Götter vnd viel Herren sein) so haben wir doch einen Gott/  
den Vater. Dieser hat Himmel vnd Erden allein erschaffen/  
ohne temands zuthun vnd hülff Esai: 44. 24. Darumb hat ihn  
auch der Herr Christus bekant vnd angebetet für den Herrn  
Himmels vnd der Erden/ Math: 11. 25. Derer die aus Babel  
ausgehen / vnd sich reinigen von allem Vnflat des Fleisches  
vnd des Geistes / derer die in der forcht Gottes heilig leben /  
Gott vn Vater 2 Cor: 6. 17. 18. vn 7. 1. der da ist der Vater vnser  
Herren Jesu Christi / Act: 4. 24. 27. Ja nit allein sein Vater/  
sondern auch sein Herr vnd Gott / Mich: 5. 4. Ioan: 20. 17.  
Mat: 27. 46. Ephes: 1. 3. 17. Er ist auch des Herren Christi Haupt/  
1 Cor: 11. 3. vn 3. 23. Welchem nicht allein alles vnterthan ist/ vn  
sein wird / sondern auch der Sohn selber / 1 Corinth: 15. 28. Der  
da von iederman soll angebetet vnd verehret werden / vnd der  
me sich alle Knie beugen sollen / Esai: 45. 23. Wie ihn auch der  
Herr Christus selber der Sohn Gottes angebetet/ angeruffen  
vnd zuthum geschryen hat / vnd auff seine Knie vnd Angesicht  
vor im nidergefallen ist/ Matth: 26. 39. vn 14. 19. Heb: 5. 7. Dieser  
einiger/ wahrhafftiger/ lebendiger/ grosser/ allmächtiger/ gütli-  
ger/ barmherziger Gott/ Schöpffer Himmels vnd der Erden/  
vnd alles was darinnen ist / der hat in sich verborgen gehabe

## Die Bekenntniß

von ewigen Zeiten das Geheimnuß Jesu Christi / Ephes: 3. 3.  
damit alle zuerleuchten / vnd alles in ihm aufzurichten nach  
verrichtung der fülle der Zeit / so wol derer im Himmel / als der  
rer auff Erden / Ephes: 1. 10. Darumb sagt Petrus / das Jesus  
Christus sey zuvor erschen / ehe der Welt Grund geleget war /  
aber offenbaret in den letzten Zeiten / vmb der willen / die durch  
ihn an Gott glauben / 1 Pet: 1. 20 / 21.

Dieser Jesus Christus ist d̄ verheissene Samen Abrahams /  
vñ Davids / Gen: 17. 7. 8 vñ 22. 18. Gal: 3. 16. 2. Sam: 7. 14. confer Heb:  
1. 5. Darumb wird er auch ausdrücklich ein Sohn Abrahams vñ  
Davids genant / Matth: 1. 1. Als nemlich von welchem geschrie-  
ben ist / das er sey gemacht / aus dem Samen Davids nach dem  
Fleisch / Rom: 1. 3. 2 Tim: 2. 8. Ein Sohn Gottes aber wird er ge-  
nennet nach dem Geist / darumb das er vom h̄. Geist empfan-  
gen / geheiligt vnd von den Todten aufferweckt ist / Luc: 1. 35.  
Joan: 10. 36. Rom: 1. 4. Diese Wort. ad Roman: sind wol zube-  
trachten / warumb der Herr Jesus / Gottes Sohn ist / also ste-  
hen die Wort im Griechischen: Definiti filii Dei in virtute, se-  
cundum spiritum sanctificationis ex resurrectione mortu-  
orum Iesu Christi Domini nostri. Er sagt nicht ex patre ab  
aterno. Also auch Psalm: 2. 7. welches Paulus auslegt / Act: 13.  
33. Wie aber seine Geburt ist gethan gewesen / ist ausdrücklich  
geschriebē / Matth: 1. 18. etc. Luc: 1. 31. 35. vñ 2. 7. vnd wird auch keine  
andere Geburt befunden von ihm geschrieben / nur diese. D̄ er sol  
vom Vater geboren sein von Ewigkeit / das wird bey keinem  
Propheten oder Apostel gelesen / auch hats der Herr nie von  
ihm selber bezeuget. Diß Kind wuchs vñ ward starck im Geist /  
voller weißheit / vnd die Gnad Gottes war in im / Luc: 2. 40. Er  
nam zu an Weißheit vnd Alter / vnd Gnad bey Gott / vnd den  
Menschen ibid: v. 52. Dieser hat von Himmel / da er sich tauf-  
sen ließ / vnd da er betete / zeugnuß von Gott bekommen / das er  
Gottes Sohn were / vñ ist sichtbarlich mit dem h̄. Geist bega-  
bet vnd gesalbet / Matth: 3. 16. Mar: 1. 9. 10. Luc: 3. 21. 22. Joh:  
1. 32. darzu / das er solte das Evangelium predigen / wie er dann  
solches von sich zu Nazareth aus dem Propheten Eiaia bewies  
sen hat /

## Christoph Vistorods.

sen hat/ Luc: 4. 18. etc. Diß Evangelium ist so eine Lehr/ wer sie  
 anhört/ nimpt vñ thut/ der stirbt nimmermehr / sondern hat dz  
 ewige Leben. Diß hat vns der Herr Jesus vielmal verheissen /  
 Joha: 8. 51. vñ 14. 6. vñ 12. 50. Matt: 7. 24. 25. Vñ die nun dieser Lehr  
 gehorsam werden sein / die sein die rechten Glaubigen / die an  
 Jesum Christum glauben / oder die da glauben / das er sey der  
 Sohn Gottes. Darumb hat er auch gesagt zu denen / von wel-  
 chen geschrieben ist/ Joh: 8. 30. das viel an in glaubten/ aber der  
 Herr sagte zu ihnen: So ir bleiben werdet in meinen Worten/  
 so werdet ihr wahrhafftig meine Jünger sein v. 31. vñ Joh: 12. 46.  
 Ich bin ein Licht in die Welt kommen / auff das alle der / wer  
 an mich glaubet/ im Finsternus nit bleibe. Diese Lehr war auch  
 nicht sein / auch hat er von im selber nichts geredt / sondern der  
 Vater hat sie ihn gelehret (merck diß wol gegē die/ welche spre-  
 chen/ Christus der Herr sey der einige Gott selber gewesen) ja  
 im Himmel ist er sie gelehret worden / nicht von Ewigkeit/ ehe  
 er geboren ward / sondern des Menschen Sohn der im Himmel  
 war/ Johan: 3. 13. vñ 6. 62. Da hats ihm der Vater gezeigt/ vñd  
 befohlen was er reden solte / ja was er thun solte. Denn wie er  
 nicht hat seine Lehr vñd Wört / sondern des Vaters geredt /  
 also hat er auch nicht seinen Willen / sondern des Vaters ge-  
 than / welchem er allezeit gehorsam war. Diß bezeuget Jo-  
 han: 7. 16 vñ 8. 26. 28 vñ 12. 49. vñ 6. 38. Ja es war Gott selber bey  
 ihm vñd in ihm / nemlich der Vater / vñd der hat die Wort  
 geredt / vñd die Werck gethan (der einige wahrhafftige Gott/  
 nemlich der Vater / nicht ein ander Gott / der die andere Person  
 were gewesen in der Dreyfaltigkeit) wie das der Herr von ihm  
 selber bezeuget hat / auch hernach die Apostel/ Johan: 8. 26. 29. vñ  
 14. 10. vñ 10. 25. 37. 38. Actor. 2. 22. 2 Corinth: 5. 19. So hat er auch  
 nicht allein die seinen gelehret / sondern er hat auch für die sei-  
 nen gebeten / das sie möchten mit ihm / vñd seinem Vater eins  
 werden / gleich wie er mit seinem Vater eins ist/ Joan: 17. 21 vñ  
 hat so fleißig der menschen heil befürdert / daß er auch sein Le-  
 ben hat dargegeben/ damit er die Menschen von Sünden erlö-  
 sete/ vñd frey machete/ Nicht dz er für ihre Sünde gang thete/  
 vñd des

## Die Bekentnis

vnd des Vatern Zorn stillete: denn das war nicht nötig / weil der Vater vorhin die Welt lieb hatte / ehe er starb / Johan: 3. 16. Ja selber in Christo war vnd ihme die Welt versöhnete / vnd rechnete ihr / ihre Sünde nit zu / 2 Cor: 5. 19. Sondern das sie den Sünden stürben / abliessen vom sündigen / wahrhaffrige Buß thaten / vnd in einem neuen Leben wandelten / in Heiligkeit vñ Gerechtigkeit: wie das bezeuget wird / Rom: 6. 11. etc. 1 Cor: 5. 6. 7. vñ 6. 20. Gal: 1. 4. Ephes: 5. 2. etc. 1 Pet: 2. 1/21. etc. Tit: 2. 14. Das hat er aber alles gethan / damit er vns Gott (nos Deo) versöhnete vnd zu Gott brächte: Ich sage nicht: das er vns Gott (nobis Deum) versöhnen solte / dann Gott war nicht vnser Feind / sondern wir waren Gottes feinde / wie Paulus sagt Rom: 5. 10. Ja wir waren ohne Gott Ephes: 2. 12. vnd in Sünden todt / in welcher wir etwa wandelten / nach dem Fürsten / dem Geist der in der Luft herrschet: Aus welchen vns Gott durch Jesum Christum aufferweckt hat. Dan aus Gnaden seind wir selig worden / durch den Glauben / nicht aus den Wercken / Ephes: 2. 8. 9. Dñ ist nun die vrsach warumb er gelitten vñ gestorben / nemlich vmb vnser Sünde willen. Es war aber nicht gnug / dz er starb / wie andere meinen / die da lehrē / dz wirs alles erlangt haben / durch des Herren leiden vnd sterben. Den das were viel zu wenig gewesen / zu vnserer Seligkeit / so er nicht were von den Todten aufferstand / wie Paulus klärlich sagt / 1 Cor: 15. 17. So Christus nit ist von den Todten aufferstand / so ist ewer Glaub vergebens / vñ ihr seit noch in eweren Sünden. Darvmb / da ers nun hatte alles verrichtet / gelehret / gethan / vñ gelitten / vnd war dem Vater gehorsam biß zum Todt des Creutzes / Phil: 2. 8. Hat ihn Gott von den Todten erwecket / zum Herrn vnd Christo gemacht / Act: 2. 36. Ihm alle Gewalt gegeben im Himmel vnd auff Erden / Mat: 28. 18. Vnd hat ihn Gott gesetzt in seine Rechten in himlischen örtern / über alles Fürstenthumb / Gewalt / Krafft / Herrschafft vnd alle Namen / der da mag genennet werden / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in zukunfftiger / vnd hat alles vnter seine Füß gethan vnd hat ihn zum Haupt gegeben / über alles der gemeine / welche sein

che s  
gege  
vñ v  
Phil  
Zut  
deug  
Chri  
anru  
ist au  
gege  
vñ de  
den  
dach  
vñ w  
fer /  
so wü  
So s  
gen s  
der 2  
fliehe  
dem  
word  
denen  
vnser  
dech /  
selig  
bedec  
selber  
dann  
den  
gern  
wer a  
mal si  
sche

## Christoph Ostorods.

the sein Leib ist / Ephesi: 1. 20. 21. etc. Ja er hat ihm einen Namen  
 gegeben / über alle namen dz aller Knie / der im Himmel / auff Erde  
 vñ vnter d Erden / sollen in seinem Namen gebeuget werden /  
 Phil: 2. 9. 10. Welches aber nicht soll verstanden werden / mit  
 Hut abnehmen / oder Haupt vnd Knie neigen / sondern das Knie  
 beugen / bedeutet hie / die Göttliche Ehr / das man vorm Herrn  
 Christo soll niedersallen / ihn fürchten / ihn anbeten / verehren /  
 anrufen / vnd ihm gehorsam sein / wie es dann woll zuersehen  
 ist auß dem Spruch Esai: 45. 23 Da auch vom Knie beugen  
 gegen Gott geredt wird / das auch Paulus Rom: 14. 11. anzeucht /  
 vñ deutet es auff's Gericht / welches Gott exerciren wird / durch  
 den Herren Christum. Nun wird doch d Nam Gottes oft ge-  
 dacht / vñ nimt doch keiner den Hut ab / vnd neigt sich niemand /  
 vñ weiß man den Namen Jesus / welches zu deutsch heißt Helse-  
 fer / Zuerter / Seligmacher / Heyland / in vnser Sprach ausredet /  
 so würde sich niemad neigen / auch niemad den Hut abnemē / etc.  
 So soll nun die verehrung deß Herren Christi nicht in diesen Din-  
 gen stehen / sondern in der Forcht / im Gehorsam im Glauben / in  
 der Lieb / im Vertrawen / das wir in all vnsern Töthen zu ihm  
 fliehen / zu ihm schreyen / ihn ehren wie den Vater / zu gleich mit  
 dem Vater / ihm preiß / Lob / Ehr vñ danck sagen in ewigkeit.

Dieser Herr Jesus Christus / nach dem er ist vollkommen  
 worden / ist er ein vrsach worden / der ewigen Seligkeit / allen  
 denen die ihm gehorsam sein / Heb: 5. 9. Denn Gott hat ihn zu  
 vnserm Hohenpriester gemacht nach der Ordnung Melchises-  
 deck / welcher hat ein ewiges Priesterthūb / darumb kan er auch  
 selig machen / alle die durch ihn zu Gott treten. (Dis sollen woll  
 bedecken die da sprechen / der Herr Christus sey der einige Gott  
 selber / oder die ander Person in der Gottheit / bey welchem er  
 dann Hoherpriester sey) Er hat von seinem Vater empfangen  
 den 3 Geist / den der Vater verheltten hat / er aber seinen Jün-  
 gern Act: 2. 33. Johan: 14. 16. 26. Vnd hat ihn sichtiglich wie Fe-  
 wer ausgossen am Pfingstag / auch darnach / wiewol nit alles  
 mal sichtbarlich / über alle seine Glaubige / wie die Evangelis-  
 sche Historien bezeuge. Dieser Geist ist der 3. Geist Gottes / aber

## Die Bekenntis Christ: Ostorods.

nicht ein dritter Gott/ oder dritte Person in der Dreyfaltigkheit/ auch nicht der Geist der forcht/ oder der Knechtschafft/ Rom: 8. 15 sondern der Kindschafft/ welcher ist das Pfandt der Erbschafft der Kinder Gottes/ Ephes: 1. 13. 14. Er ist das Grewdendöl/ mit welchem der Herr Christus reichlicher gesalbet ist/ dann alle seine Mitgesellen/ Heb: 1. 9. Er ist die Salbung/ welche die Kinder Gottes alles lehret/ vnd in alle Warheit führet/ 1. Johan: 2. 27. Johan: 14. 26. vnd 16. 13. Wer diesen Geist nit hat/ der ist nicht Christi Rom: 8. 9. vnd wo dieser Geist ist/ da seynd seine Früchte offenbar/ Galat: 5. 22. etc. Den Baum kennet man an den Früchten/ vnd diesen Geist/ muß man sich wol fürsehen/ das man ihn nicht berübe/ Ephes: 4. 30. damit er nicht von vns weiche. denn so bald die Ungerechtigkheit herbey kompt/ so weicht er von dannen/ Sap: 1. 5. Darumb soll man nicht gedencken/ wer in habe/ er könne nit darumb kommen/ wie vns dann Paulus vermahnet/ Heb: 6. 6. vnd 10. 26.

Sie soll man auch wissen/ das nicht iederman dieser Gaben kan theilhaftig werden/ nur die Glaubigen/ welcher Herzen gereiniget sein vom vnflat der Sünden/ Act: 15. 8. 9. Dann der Geist d. Weisheit/ gehet nicht in eine vnflätige Seel/ Sap: 1. 4. Vnd die welt kan nicht empfangen den geist der warheit Joh: 14. 17. Die aber durch den Glauben gereiniget sein/ werden damit besigelt zum Tag der Erlösung/ wenn da kommen wird/ der Herr Jesus Christus/ die bösen abzuscheiden von den

Gerechten/ auff das er einem ieglichen gebe

nach seinen Wercken/ Komm

bald **HERR** Jesu

**AMEN.**

## Inhalt

Aller Capittel/die in dieser Disputation begryffen seyn.

### Des Ersten Theils:

#### C A P V T I.

Das der Einige Gott niemand anders sey / denn nur der Vater unsers Herrn Jesu Christi allein.

#### C A P V T II.

Das derselbige einig Gott himmel vnd erden allein erschaffen habe.

#### C A P V T III.

Das Christus Gott seinen vater angebetet habe / vnd das der Vater grösser sey denn der Sohn.

#### C A P V T IV.

Das der Einige Gott nicht allein unsers Herrn Jesu Christi Vater / sondern auch sein Gott sey.

#### C A P V T V.

Wie der Einige Gott ist ein Gott vnd das Haupt seines Sohns Jesu Christi: also wird auch der Sohn/wenn ihm alles wird vnterworfen werden/ demselbigen Gotte selber vnterthan seyn.

#### C A P V T VI.

Von der Versehung Christi.

#### C A P V T VII.

Das Jesus Christus der verheissene Saamen Abrahams vnd Davids ist.

#### C A P V T VIII.

Das Jesus Christus Gottes Sohn / gemacht sey aus dem Saamen Davids nach dem fleisch.

#### C A P V T IX.

Das kind Jesus hat zugenommen an weisheit/alter/gnade/bey Gott vnd den menschen.

#### C A P V T X.

Christus Gottes Sohn hat seine lehr nicht von ihm selber gehabt / sondern Gott sein Vater hat sie ihn gelehret.

#### C A P: XI.

Christus ist vnser Hoherpriester für Gotte.

#### C A P: XII.

Von dem Heiligen Geiste.

## Des Andern Theils.

### C A P: I.

Das in einem Göttlichen wesen nicht sindt drey unterschiedliche personen.

### C A P: II.

Christus ist nicht der Jehovah.

### C A P: III.

Ob wol etliche dinge/ so von dem Jehovah gesagt werden/ auch von Christo gesagt sindt/ so ist er dennoch nicht d Jehovah/ oder Einig Gott.

### C A P: IV.

Christus ist nicht der Schöpffer Himmels vnd der Erden.

### C A P: V.

Ob wol Christus Gott genennet wird/ so ist er doch nicht der Jehovah/ oder der Einige Gott.

### C A P: VI.

Jesus Christus ist nicht von ewigkeit gewesen/ auch nicht zuvor/ als er von der Jungfrawen Maria geboren ward.

### C A P: VII.

Christus ist nicht aus des Vaters wesen von ewigkeit geboren.

### C A P: VIII.

Es folget nicht aus der anbetung Christi/ das er der Einige Gott sey.

### C A P: IX.

Ob schon Christus vnser Herr ist/ vnd wir an ihn glauben/ so ist er doch nicht der Einige Gott.

### C A P: X.

Es folget nicht aus dem/ das Christus gerecht/ gut/ vnd heilig ist/ die hertzen der menschen forschet/ ein Licht ist/ mach hat sein leben widerzunemen/ vnd das Melchisedech ihm verglichen wird/ das er der Einig Gott sey.

### C A P: XI.

Der Sohn Gottes Jesus Christus ist nicht eines wesens mit Gott dem Vater.

### C A P: XII.

Von dem Heiligen Geiste.

## Des Dritten Theils.

### C A P: I.

Christus ist nicht für vnser sünde zu dem ende gestorben/ das er Gottes des Vaters gerechtigkeit da für gnug thete/ oder seinen zorn wider vns stillere/ sondern das er vns von sünden erlösete.

### C A P: II.

Den glaubigen wird nicht der Verdienst oder die gerechtigkeit Christi/ sondern der Glaube/ zur gerechtigkeit zugerechnet.

Das erste theil der antwort Christophori Ostorodi/auff Georgen Tradeln  
beider rechten Doctoris Judicium 2c.

C A P V T I.

Das der Einige Gott niemand anders sey / denn  
nur der Vater vnsers herren Jesu Christi allein.

**D**omit ich nu / der ordnung nach / die ich mir für  
genommen / meine Antwort volnziehe / so will  
ich die örter Göttliches worts / die ich zur be-  
krefstigung meiner Bekenntnis beygebracht / von  
des Doctoris *impugnationibus vnd sophismatis*, aus dem-  
selbigen worte Gottes defendiren vnd entledigen. Vnd ist  
vnter den sprüchen der erste / der da gelesen wird 1 Cor: 8. v 5.  
mit welchem ich bewiesen / das der Vater vnsers Herren Jesu  
Christi / vnd niemand anders der Einige Gott sey / vnd lau-  
ten die wort des Apostels also: Vnd wie wol es findt / die  
Götter genennet werden / es sey im Himmel oder auff Erden  
(sintemal es findt viel Götter vnd viel Herren) so haben wir  
doch nur einen Gott / den Vater / aus welchem alles / vnd  
wir zu ihm / 2c.

Auff welch zeugnis der Doctor fol: 24. seines Iudicij also  
antwortet: Es hette auch gesehen (nemlich Ostorod) das Paulus 1 Cor:  
8. Gott den vater vnd herren Jesum Christum in die einigkeit zusam-  
men fasset / vnd schreibet ihnen das werck der schöpfung künptlich zu / vnd  
bekundschaffet darmit / ob wol im wesen der Gottheit die person Got-  
tes des Vaters ein sondere / vnd die person des herren Jesu Christi auch ein  
sondere person / so sey doch Gott das werck der schöpfung ihr beider ein ge-  
mein werck: welches er nicht hette affirmieren können oder sollen / wann nit  
der Sohn / so wol als der vater / vnd mit dem vater / ein einiger / ewiger /  
allmechtiger / wahrer Gott wehre.

Dis findt die wort des Doctoris, welcher krasse ist / das /  
hier weil Paulus Gott den Vater vnd Christum in die einig-

Zeit zusammen fasset / vnd ihn beiden das werck der schöpfung sämpelich zuschreibt / man draus schliessen solle / das / ob wol Christus ein andere person / als der Vater / gleichwol eines wesens mit dem Vater sey.

Darauff ich zur antwort gebe / vnd (damit ich nichts nicht sage von der öffentlichen *fallacia petitionis principij*, die in des Doctors Worten ist / das er nemlich also disputiret vnd *concludiret*, als wens schon gewiß were / das da unterschiedene personen in der Gottheit sindt / das doch durchaus *controuersum* vnd falsch ist / wie hernach soll bewiesen werden) *negie*re *assumptionem argumenti*, das nemlich Paulus in diesen Worten den Vater vnd Christum in die einigkeit zusammen fasse / vnd ihnen beiden sämpelich das werck der schöpfung zuschreibe: wiewol auch *ipsa consequentia* falsch ist / das / wenn schon Paulus den Vater vnd den Sohn in die einigkeit zusammen gefasse / vnd ihnen beiden sämpelich das werck der schöpfung zugeschrieben hette / draus folgen solte / das Christus vnd der Vater eines wesens weren / wie ich solchs hernachmals darthuen will.

Das aber Paulus allhie den Vater vnd Christum in die einigkeit / wie der Doctor vermetnet / nicht zusammen fasset / wird aus dem ershen / das er sie augenscheinlich vnterscheidet / nemlich das der Vater *si y / ex quo omnia*, aus welchem alles / vnd *prima causa*, Christus aber sey / *per quem omnia*, durch welchen alles / vnd *secunda causa*, vñ in diesen Worten ist eigentlich eine *subordinatio*, als wenn gesagt were / das Gott durch Christum alles gethan oder gemacht / wie solches anderswo in heiliger schrift / in gleichen sachen offt vnd vielen mals geschrieben ist. Vnd ob schon etwan von dem Vater gesagt wirdt / das *per eum omnia*, durch ihn alles / so wird doch nie der Vater mit den Worten jemanden *subordiniret*, sondern wird wegen einer vsachen von ihme gesagt / darvon ietzt nicht noch ist zureden. Was nu für ein vnterscheid ist zwischen *prima* vnd *secunda causa*, solch ein vnterscheid machet auch Paulus zwischen Gott dem Vater vnd Christo / vñnd ist derhalben

Kap: 1. Auf. D. Georg. Tradeln Iudicium. 3

derhalben falsch / das er sie in die einigkeit zusammen fassē.

Darnach das hie nicht von dem wercke der schöpfung gehandelt werde / ist aus dem offenbar / das dessen nicht mit einem worte gedacht wird / welchs denn einem einfältigen liebhaber der warheit gnugsam sein soll / damit er verstehe / wie vnser widersacher ihre dogmata, auff welche sie das ewige leben setzen / nicht mit hellen worten der h. schrift / sondern nur mit consequentijs oder weitläufftigen schlussreden sich vnterstehen zuebeweisen. Ja viel mehr sihet man aus den worten Pauli, das er von dem wercke der schöpfung nicht handelt / weil er diß alles / so durch Christum ist / also Christo zuschreibet / so fern er vnser einiger Herr ist. Tu ist aber Christus vnser Herr damals aller erst volnkömlich geworden / da er von den todten aufferwecket ist / wie die worte Petri actor: 2. 36. Ertlich bezeugen. So wisse nu (spricht er) für gewiß das ganze haus Israel / das Gott diesen Jesum / den ihr gecreuziget / zu einem Herrn vnd Christo gemacht habe. Vnd auch Paulus Rom: 14. 9. da er spricht / dazu ist Christus auch gestorben / vnd aufferstanden / vnd wider lebendig worden / das er über todte vnd lebendige herrschere. Kan derhalben keines weges von dem werck der schöpfung verstanden werden: sonst müste folgen / das dem / der da gestorben / vnd von den todten erwecket ist / welcher denn ist der mensch Jesus Christus / vnd kein ander / das werck der schöpfung zugeschrieben were / so doch derselbige zu der zeit / da die welt geschaffen / noch nicht gewesen ist. Denn das ich diß noch zum überfluß sage / so findt die wort Jesus Christus / damit hie Paulus den einigen herren nennet / eigentlich namen des menschen Jesu Christi / vnd können von keinem andern gesagt werden / der da von ewigkeit gewesen were. denn der name Jesus ist dem Kinde Mariæ gegeben / Matth: 1. 21. Luc: 1. 31. Christus aber / welchs heißet Gesalbter / weil es ein relatum ist / vnd allezeit bedeutet / das noch einer über ihn sey / welchs gesalbter er ist / Kan auch keines weges von dem ewigen Gotte gesagt werden. Daher auch Jesus / weil ihn Gott mit dem heiligen

Geist / weisheit / krafft vnd herrligkeit begabet / der Gesalbte Gottes oder des Herren genennet ist / Psal: 2. 2. Act: 4. 26. Luc: 9. 20. Apocal: 11. 16. vnd 12. 10.

So aber der Doctor vermeinet / das aus dem worte / Alles / könne das werck der schöpfung bewiesen werden / irret er sehr: denn er soll wissen / das das wort / Alles / in h. schrift / wie auch bey andern scribenten / vnd in gemeinen reden / nicht alle wege universaliter verstanden / sondern gemeiniglich restringiret wirdt / vnd nur das alles bedeutet / darauff es gehet / vnd wie die umstehende des orts mit sich bringen. Welches zube weisen acht ich vnnötig. Jedoch so iemand der h. schrift so verfahren were / der sehe ein diese wenig örter / Act: 2. 44. Rom: 8. 28. vnd 32. 1 Cor: 9. 22. Tit: 1. 15. vnd 2. 9. vnd der gleichen mehr findet man ohne zal in h. schrift.

Wird derhalben das wort / Alles / an diesem orte von alle dem verstanden / was da die Gemeine Christi angehet. Das diß wahr sey / wird aus den vorgehenden vñ nachfolgenden Worten offenbar. denn zuvor hatte er gesagt / *Nobis unus Deus Pater*, so haben wir doch nur einen Gott den Vater. Denn da sind zwey wörter / *Nobis*, & *Pater*, das ist / Wir / vnd Vater / welche gewaltig beweisen / das der Apostel nicht simpliciter geredt: denn mit dem worte / *Nobis*, verstehet er die Christen / nicht gleichwol / so fern sie creatures oder Menschen / sondern so fern sie Christen sindt. Den namen des Vatters hat er Gotte gegeben / weil er ihn hie nicht schlecht als Gott consideret, sondern wie ein vater / vnd derhalben insonderheit wie der Christen Gott. Nach dem worte / Alles / aber folget / & *nos in illum*, vnd wir zu ihm / welchs auch nicht simpliciter von allen menschen verstanden wird / sondern nur von den Christen / als wenn er sagte: Gleich wie wir Christen alles von vnserm einigen Gotte / als von einem Vater empfangen / wie seine kinder / also widerumb sehen wir auff ihn / verlassen vns auff ihn / consecriren vns ihm / vnd sehnen vns ganz vnd gar nach ihm. Gleich wie nu das wort / Alles / wenn es vom Vater gesagt wird / nicht alle ding simpliciter bedeutet:

Kap: 1. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium 5  
 bedeut: also kan es auch / wennes von Christo gesagt wird/  
 nicht simpliciter verstanden werden / vnd alles bedeuten / son-  
 dern nur die sachen / die da die gemeine Christt angehen. So  
 hab ich nu bewiesen / das inn den Worten Pauli der Vater mit  
 dem Sohne / weder in die einigkeit zusammen gefasset / noch  
 ihnen beiden das werck der Schöpfung zugeschrieben / vnd  
 darneben dargethan / wovon der ort zu verstehen sey. Damit  
 man aber dieichtigkeit des argumenti des Doctoris sehe / will ich  
 ihm zugeben / das doch falsch ist / das nemlich Paulus Gott  
 den Vater vnd den Herrn Jesum Christum in die einigkeit  
 zusammen fasse / vnd ihnen beiden das werck der Schöpfung  
 zuschreibe / wird drum bald draus folgen / das sie eines we-  
 sens sind: mit nichten / denn solches zuerhalten were nötig /  
 das der Doctor darethete / das dem Vater vnd dem Herrn Jesu  
 Christo nicht allein das werck der Schöpfung sämpelich zu-  
 geschrieben werde / sondern sämpelich una & eadem ratione:  
 sonst wirdt er ein fallaciam ignorationis Elenchi committiren.  
 Denn es kan wol zweien ein werck zugeschrieben werden / aber  
 diversaratione, vnterscheidner weise. Weil aber / wie oben bewie-  
 sen / Paulus das / in welchem er den Herren Jesum Christum  
 vnd den Vater inn die einigkeit zusammen fasset / gar vnter-  
 scheidentlicher weise ihnen beiden zuschreibet / so gilt des Do-  
 ctoris ratiocinatio gantz vnd gar nichts.

Endlich wenn es schon so were / das Christus eben so  
 wol prima causa creationis were als der Vater / so folgete gleich-  
 wol nicht / das er darumb eines wesens were mit dem Vater /  
 vnd also der einig Gott: sondern es würde folgen / das ihrer  
 zween die welt zugleich geschaffen hetten / vnd also würde  
 nicht ein Gott / sondern zween gleiche Götter sein von ewig-  
 keitt. Welchs weiles falsch ist / muß das auch gewislich falsch  
 sein / aus demes herfließt / nemlich als solte Christus eben so  
 wol prima causa creationis sein / als der Vater. Bissher hab ich /  
 meines er achtens / kreffrig widerleget das / was der Doctor  
 eingebracht auff den spruch Pauli 1 Cor: 8. v. 4. 6. mit welchem  
 ich hab beweisen wollen / das nur der vater vnsern Herrn Jesu  
 Christ 2

Christi der einige Gott sey/ vnd zweiffel nicht/ so er meine argumenta erweget/ vnd den ort Pauli fleissiger einsehen/ vñ mit andern zeugnissen der h. schrift conferiren wird/ das er einmal wird erkennen können/ warumb ich habe affirmiren dürfen/ das der einig Gott niemand anders sey/ denn nur der vater vnsern herren Jesu Christi.

## C A P V T II.

Das derselbige einig Gott Himmel vnd Erden allein erschaffen habe.

Darnach ist in meinem bekentniß geschrieben/ das derselbig einige Gott himmel vnd erden allein geschaffen habe/ ohn iemands zuthuen vnd hülffe/ Esa: 44. Worauff der Doctor zur antwort gegeben fol. 24. seines iudicii:

Das/ obwol solches wahr sey/ das es aber doch der Vater nicht allein/ oder ohne den sohn/ sondern mit dem sohn gethan/ vñ es bleibe dennoch war/ das es der vater ohn iemands hülffe gethan/ wie der sohn von ihm der gleichen selbst auch bezeuget/ Esa: 44. Dann der vater ist dem sohn/ vnd der sohn dem vater kein anderer/ die weil sie beide im wesen/ in krafft/ macht vnd herrlichkeit/ ein einiger/ gleicher Gott sind.

Diese antwort stehet dem Doctori nicht wol an: denn da er hette sollen mein bekentnis falsch zu sein beweisen/ so thuet er anders nichts/ nur das er seine blosser meinung meiner entgegen setzet/ vnd spricht/ der vater nicht allein/ sondern auch der sohn hat himmel vnd erden geschaffen. Woer aber sagte/ das ers bewiesen mit dem orte Esa: 44. welchen er annotiret/ da der sohn von ihm dergleichen selbst auch bezeuget/ so geb ich zur antwort/ dz man da im geringsten nichts finde/ woraus man sehen könnte/ dz der sohn auch himmel vñ erden/ wie der vater/ geschaffen habe. Welches denn gleich wol gar zu eine grosse einigkeit ist (dz ich nicht etwas anders sage) dz der doctor hat dürfen den ort so schlecht allegirē/ als wanda ausdrücklich geschriebē were/ das der sohn von ihm selbst zeugete/ das er himmel vñ erden ge-

Cap: 2. Auf D. Georg. Tradeln Iudicium 7

den geschaffen / wie der vater / oder mit dem vater. Vielleicht wird er aber sagen/ weil der vater vnd der sohn ein Gott sindt/ vnd beim Propheten die wort gelesen werden: Ich bin der Herr / der die himmel allein ausbreitet / etc. das man derhalben die wort vom sohn auch verstehen solle. Hierauff antwor- te ich/ erstlich / das hie *pro concessio* genommen wird / das doch vnter vns streitig ist / nemlich das der vater vnd der sohn ein Gott sindt. Darnach sage ich/ das es ein anders sey/ ein spruch anziehen / damit etwas zubeweisen / vnd widerumb ein an- ders / ein spruch auslegen wollen. Tu hat aber der Doctor den spruch Esaien nicht für sich genommen auszulegen / son- dern damit (als wans schon bey mir gewiß were/ das er sol- te nicht allein vom vater / sondern auch von Christo verstan- den werden) das / was er asseriret / zubewehren. Gilt dero- wegen solch eine *exceptio* nicht/ vnd kan der Doctor der beschul- digung der frechen allegation nicht entlediget werden/ das ist/ der Doctor ist in dem ergriffen / das er darff der h. schrift etwas zumessen / als solt es drinn geschrieben sein / das doch nicht drinne geschrieben ist.

Was ist das aber / das er gesagt / der vater ist dem sohn/ vnd der sohn dem vater kein anderer? Wer kan solche vn- hörte dinge vnd vertunkelte reden verstehen? Wer hat te- mals so geredt? Was da sey/ kein ander sein / verstehe ich wol/ was aber sey/ dem vater/oder dem sohn kein anderer sein / weiß ich zwar nicht / was es sey. Der Doctor wird vns mit solchen Worten betriegen wollen: Er soll aber wissen / das wir wol mercken / das er mit list vmbgehet: dann da er nicht wolte an- gesehen sein/als wann er *pugnantia* redte/weil er gesagt: der va- ter nicht allein / oder ohne den sohn hats gethan / vnd bleibt dennoch wahr/das es der vater ohne iemands hülffe gethan: so hat er (sag ich) solche widerwertige dinge wollen verei- nigen mit dem / das der sohn kein ander were denn der vater/ wie auch widerumb der vater kein ander denn der sohn. Weil aber solches streitet mit dem vnterscheid der personen / die sie in der Gottheit erdicht haben / vnd expresse lehren / das

ein an

ein ander sey der Vater / vnd ein ander der Sohn / nemlich zu verhüeten / das sie *propter trium unitatem* nicht möchten des *Sabellianismi* beschuldigt werden / so hat er solchs modificiren wollen mit dem / das er gesagt: der Vater sey dem Sohn kein anderer / vnd der Sohn dem Vater kein anderer. Welchs doch / wenn mans recht besiehet / anderst nichts sein wird / denn wie schon gesagt / das der Vater kein ander sey denn der Sohn / vnd der Sohn kein ander denn der Vater: das der Doctor gleichwol wird müssen ein Sabellianer sein / von welcher Ketzerey ihn seine listigkeit nicht hat können frey machen. Gewißlich so gehet es / wenn man der warheit widerstrebet / so muß man sich vmb die wort zanken / vnd dinge asseriren / die keine *rati-onem* oder verstand haben / wie *Paulus* gesagt 1 Tim: 6. 4. vnd 2 Tim: 4. 4. Weil es denn nu nicht darumb zuthuen ist / ob der Vater dem Sohn ein ander sey / sondern *simpliciter*, ob ein ander der Vater / vnd ein ander der Sohn sey / welchs der Doctor nicht wird leugnen dürfen / so wird ia der Doctor mit der warheit nicht sagen können / das der vater allein / ohn hülff himmel vnd erden geschaffen habe / wo er seine meinung erhalten will: Welche ist / das der Vater vnd Sohn beide mit ein ander geschaffen haben. Denn wo ihrer zween mit ein ander etwas wirken / da ist es gewiß / das keiner allein vnter den zweyen ohn des andern hülffe wircke.

Vnd endlich / wenn man schon zugebe / das Gott durch *Christum* / wie durch ein *causam efficientem instrumentalem* himmel vnd erden geschaffen hette / welchs *Arrii* meinung war / so hette ich gleichwol nicht vnrecht gesagt / das Gott der vater allein / ohne alle hülffe / das gethan hette: nachdemmal er solchs alles durch seine eigne krafft vnd macht ausgerichtet / vnd anderstwo her gar keiner hülffe bedürfft hette / vñ *Christi* nicht gebraucht / als wann er seiner bedürfft / sondern das es ihm also wolgefallen hette: Wie wir deß ein klerlich exempel haben in dem / das ihm wolgefallen vns durch *Christum* seltig zumachen / vnd dennoch ist wahr / das vnser seligkeit Gottes werck allein ist / vnd er darzu anderstwo her keiner

Ca  
kein  
halb  
Jes  
auch  
tion

2  
vnd

der h  
erden  
der d  
noch  
ich d  
seiner  
die a

2  
wesen  
ihrem  
dann a  
fen ist  
komm  
vater  
ampt v  
vater  
ner de  
Hebr: 2  
sohn / a  
Dann  
eins / ei

2  
bigen  
sonder  
etwa

Cap: 3. **Auff D. Georg. Tradeln** Iudicium 9  
 Keiner macht / Krafft noch hülffe bedürfft hat. Bleibet ders  
 halben wahr / vnd ist recht gesagt / das der vater vnsers herrn  
 Jesu Christi himmel vnd erden allein geschaffen / vnd wird  
 auch zugleich offenbar / das der Doctor wider meine asser-  
 tion nichts hat können auffbringen.

### C A P V T I I I.

**Das Christus Gott seinen vater angebetet habe/  
 vnd das der vater grösser sey denn der sohn.**

Folget nu weiter in meinem bekentniss / das Christus  
 der herr Gott seinen vater / für den herrn himmels vnd der  
 erden bekant / vnd denselbigen angebetet habe / welchs denn  
 der Doctor nicht allein sich unterstanden auffzulösen / sondern  
 noch darneben ein gleich schwere obiectiō abzuleinen / derer  
 ich doch nicht mit ein wort gedacht / das ist / das der herr von  
 seinem vater gesagt / das er grösser were dann er. Vnd ist dis  
 die antwort des Doctoris fol: 25.

Das der sohn den vater anbetet / beknüpft ihm an seinem Göttlichen  
 wesengar nichts / so wenig auch die Arrianer der spruch Johan: 10. in  
 ihrem irrthumb fan fürtragen / da der Herr gesagt / der vater ist grösser  
 dann alles / vnd Ioan: 14. der vater ist grösser dann ich. Diesen gegenwärti-  
 gen ist leichtlich zu begegnet / wenn man bedenckt / das der herr, da sein zeit  
 kommen war / das er aus dieser welt zum vater gieng / gesprochen: Der  
 vater ist grösser dann ich. Dann daselbst redt der Herr von seinem creutz-  
 ampt vnd von seinem leiden / in demselben war der sohn minder dann der  
 vater / darumb das nicht der vater / sondern der sohn leidlich / vnd ein die-  
 ner der beschneidung / vnd ein kleine zeit minder denn die Engel war /  
 Hebr: 2. Luc: 22. Rom: 11. Er war aber nichts desto weniger Gottes ewiger  
 sohn / allmächtiger herr vnd Gott / seinem vater in macht vñ ehren gleich.  
 Dann der haupt spruch muss auch wahr bleiben / Ich vnd der vater sind  
 eins / etc.

Dis sind des Doctoris *formalia*, was er aber von demsel-  
 bigen mehr geschrieben / sind nicht sonderliche bewehrungen /  
 sondern nur eine *repetitio* dessen / was er schon gesagt: Jedoch so  
 etwas drinne were / das er vermeinte wider mich zusein /  
 B als da

als da sind die sprüche der h. schrift / die er angezogen / soll ihm solchs angebürlchem orte nicht unbeantwortet bleiben. Weil ihm denn der Doctor mit der auelegung der worte Christi / da er gesagt: der Vater ist grösser dann ich / hat wollen einen weg bereiten, das zu beantworten / das Christus der herr seinen vater angebetet hat: So wollen wir iezund des Doctoris auslegung der worte Christi / vnd die ableitung der obiection / so aus denselbigen worten kan genommen werden / examiniren. Das aber solchs desto füglicher geschehen möge / so will ich selch einen syllogismum machen:

Ein iglicher / der ein grössern / denn er selber ist / über sich hat / der ist nicht der einig Gott.

Der sohn Gottes hat ein grössern / denn er selber ist / über sich / nemlich den Vater.

Derhalben ist der sohn Gottes nicht der einig Gott.

Maior ist an ihr selber offenbar. Denn wie kan der / der einig Gott sein / welcher noch ein grössern über sich hat? Nachdēmal / wie auch die h. schrift bezeuget / Gott niemans den über sich hat / vnd derhalben der allerhöchste genennet ist. Minor wird bewehret mit dem spruche Christi / der Vater ist grösser denn ich. Derhalben wird recht concludiret, das Christus der sohn Gottes nicht der einig Gott sey.

Weil der Doctor keine von den *premissis* hat leugnen können / so distinguiret er / vnd will das Christus seinen vater darum grösser denn sich selbst bekennet habe / weil der Vater nicht leidlich / vnd (wie er redet) das creutzamt nicht verbracht habe / wie der Sohn.

Diese antwort kan auff keine wege bestehen / erstlich darum / das es falsch ist / was der Doctor affirmiret, als solte Christus seinen vater grösser denn sich zu sein bekant haben wegen des Creutzamts. Darnach wens schon war were / so thet es doch nichts zur sachen.

Das es aber falsch sey / das der Vater grösser sey / als der Sohn / wegen des Creutzamts / etc. wird erstlich das her offens

Cap: 3. Auff D. Georg. Trudeln Iudicium 11.

her offenbar / das aus dem folgen müſſte / das der Vater keinen vorzug vor den Engeln hatte / ſintemal der herr Chriſtus wegen ſeiner leidlichkeit vnd ſterblichkeit auch minder war / als die Engel / wie der Doctor ſelbſt bezeuget. Widerumb weil ohne zweiffel in dem die größte ehre Gottes beſtehet / das er größer iſt denn ſein ſohn / würde folgen / das man den Engeln die aller größte ehre Gottes zuſchreiben müſſte / vnd bekennen / das ſie auch tetzunder größer weren als Chriſtus / ſintemal Gott nicht verendert iſt / das iſt / er hat nicht auffgehört größer zu ſein denn ſein ſohn. Das iſt aber falſch / das die Engel ſolten größer ſein denn Chriſtus. denn Gottes wort ſaget / das der Jeſus / der da geringer war als die Engel / ſey mit ehren vnd herrlichkeit gekrönt / vnd über alle werck Gottes / vnd auch gewiß über die Engel verordnet / Heb: 2. 7. Ephes: 1. 20. Phil: 2. 9.

Zum andern wird aus der coherentz vnd allen umſtänden offenbar / das Chriſtus ſeinen vater nicht wegen ſeines creutzampts größer denn ſich genennet habe. Es hatte der herr Jeſus den ſeinen zugesagt / das ſie durch ſein hingehen zum Vater groſſe wolthaten empfangen ſolten / vnd vnter andern den heiligen Geiſt: weil er aber damals ſolch eine macht noch nicht hatte / hat er vrsach angezeigt / warumb ers gleichwol werde thun können / das nemlich ſein vater / zu welchem er gehen würde / größer were als er. Geiſt alſo ſeinen vater größer als ſich / das er das hatte / welches Chriſtus damals nicht hatte / vnd von ihm empfangen ſolte. Das aber Chriſtus die macht / den h. Geiſt zugeben / damals nicht gehabt / ſondern von ſeinem vater im himmel hernach empfangen habe / bezeuget Ioan: 7. 39. da er ſpricht / das der heilige Geiſt noch nicht geweſen ſey / denn Jeſus war noch nicht herrlich gemacht. Vnd Petrus ſaget: das Jeſus / nachdem er durch die rechte hand Gottes erhöhet / vnd die verheiſſung des h. Geiſts empfangen / ihn ausgegoſſen habe. Act: 2. 33. Endlich ſo leidet der gebrauch vnd der verſtand nicht / das ſolche wort könnten wegen des creutzampts des herrn

Jesu / oder wie andere reden / wegen der Menschheit geredet werden / nachdemmal diese wort / der vater ist grösser denn ich / ein öffentliche negation in sich haben / vnd gelten eben so viel / als: Ich bin nicht so gros als der vater. *simpliciter* aber kan man das von keiner person leugnen / was ihre eigenschafft ist *secundum aliquam naturam*. Als zum exempel: Niemand kan *simpliciter* sagen / der mensch ist nicht gros / weil seine seele nicht gros ist: oder der mensch ist nicht starck von gliedmassen / weil seine seele solch eine nicht ist. Denn es ist genug / das der menschlich leib gros vnd starck von gliedmassen ist. Also auch desselbigen gleichen / wo Christus nach seiner Gottheit so gros ist wie der vater / so hette er solchs auff keine wege von ihm selber *simpliciter* leugnen können / ob er schon nach der menschheit / oder wie der Doctor redet / nach dem creutzampfe / nicht so gros were / als der vater. Vnd das desto mehr darum / das der *adversariorum* meinung nach / Christi person in seiner Gottheit bestehet. Denn die Gottheit oder Göttliche natur / an ihr selbst *consideriret* (wie sie es da für halten) ist in Christo die vollkommene warhafftige person / welche mit ihr selber die menschliche natur in dieselbige person copuliret vnd vereiniget hat: Zu dem aber wans schon wahr were / das nemlich Christus wegen seines creutzampfs also geredt hette / so hebt es doch die krafft meines arguments nicht auff (nachdemal der Doctor nicht leugnen dürffen / das der vater grösser sey denn der sohn / vnd der sohn minder denn der vater / sondern hat nur erklären wollen / auff was weise der vater grösser sey denn der sohn) sondern viel mehr befestiget es das / was der Doctor *impugniret*, dann so noch niemands grösser ist denn der sohn / so ist der sohn nicht der allerhöchste / vnd auch schliesslich nicht der enige Gott.

Bissher hab ich / meines erachtens / den spruch Christi von des Doctoris wunderlichen auslegungen liberiret / vnd was aus dem spruche kan geschlossen werden / nemlich das nicht der sohn / sondern der vater der allerhöchste Gott sey /

kressig

Cap: 3. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium 13  
Pressung erhalten. Was die sprüche der h. schrift belanget/  
die der Doctor mit eingemenget / zubeweisen / das Christus  
der einige Gott sey / sag ich / dz sie solchs nicht beweisen. Weil  
sie aber zu dieser disputation nicht gehören / will ich iezund  
nichts mehr drauff antworten / sondern die antwort sparen  
in das ander theil dieses buchs.

Vnd weil denn der Doctor vermetnet / mit ableinung des  
gegenwurffs / so aus dem spruche Christi Joan: 14. kan ge-  
nommen werden / ihm selber einen weg zubereiten / damit er de-  
sto leichtlicher dem gegenwurff / nemlich das Christus den  
vater angebetet hat / begegnen könnte / so lass vns nu besehen /  
ob er den weg wol gebahnet habe / vnd wie leichtlich er dieser  
obiection begegnet sey. So spricht der Doctor:

Wie ihn aber sein Creutzampft im wesen nit minder gemacht hat / dān  
der vater ist / also hat er auch im stand seines creutzes vnd leidens den va-  
ter angebetet / vnd ist doch mit dem vater ein gleicher Gott von ewigkeit  
zu ewigkeit. Denn er hat auch den vater nicht für sich selbst / sondern für  
vns / vnd von vnser wegen angebetet / vnd er ist seiner hohen ehrwürdig-  
keit nach (reverentia) steht im Lateinischen text / *quam Deus nemini prae-  
terea* nach (*reverentia* steht im Lateinischen text / *quam Deus nemini prae-  
terea* *quam soli Deo sibi coaeterno aut debet aut praestat*) erhört worden Heb: 5.

In dieser antwort / die sonst voller irrtumb vnd vnges-  
reimter meinungen ist / wie ich derer etzliche hernach anzei-  
gen will / observire ich zwey ding / mit welchen der Doctor be-  
weisen will / das / ob wol Christus den vater angebetet / ihm  
dadurch an seinem Göttlichen wesen (wie des Doctoris wort  
lauten) gar nichts benommen werde. Das erste ist / das er  
seinen vater im stande seines creutzes vnd leidens angebetet.  
Das ander / das er den vater nicht für sich selbst / sondern für  
vns / vnd von vnser wegen angebetet habe. Ehe ich aber  
auff diese ausflüchte antworte / muß ich einen errorem des  
Doctoris anzeigen / damit man die sache / von welcher hie ge-  
handelt wird / desto besser verstehen könne. Der Doctor hat  
gemeinet / da ich in meinem bekenntniß geschrieben / das Chris-  
tus Gott seinen vater für den herrn himmels vnd der erden  
bekant vnd angebetet habe / das ich hab sagen wollen /  
das Christus Gott seinen vater vmb etwas gebeten habe /  
vnd ihn

vnd ihn angeruffen: so ich doch solchs nicht gesagt / noch meine meinung gewesen ist: nachdēmal ich nichts mehr wollen sagen / nur das Christus Gott seinen vater für den herrn himmels vnd der erden gehalten / bekant / vnd als solch einen verehret habe. Wiewol ich nicht vnrecht geredt hette / wann ich auch gesagt / das Christus Gott seinen vater warumb gebeten vnd angeruffen hette: nachdēmal wir in h. schrift exempel davon haben / das ers gethan / vnd hats der Doctor selbst mit einem zeugnisse der h. schrift bewehet / wie wir hernach sehen werden. Zu hat aber der Doctor vnter Beten oder Anruffen / vnd Anbeten / kein vnterscheid gemacht: so doch Anbeten anders nichts ist / dēn nur eine *affectio animi*, oder bewegung des gemüts / die nicht eine gewisse / sondern alle zeit in vns ist: Anruffen aber oder beten / ist ein *actio*, oder werck / das nicht allezeit in vns ist / sondern nach zeit vnd gelegenheit / ob es schon offte geschicht / verrichtet wird. Weil aber der Doctor diesen irthumb mit vielen andern gemein hat / so muß mans ihm condoniren / vnd will derhalben sampt ihm das wort Anbeten *καταχρησιν* nemen / als wans auch so viel hieße / als Anruffen.

Belangend nu die erste ausflucht / nemlich das Christus Gott seinen vater im creutzampt angebetet habe sag ich / das es nichts nicht ist / vnd dasselbige vmb zweyer vrsachen willen. Die erste ist / das Christus nicht allein im stand seines creuzes vnd leidens (das ich mich des Doctoris art zu reden gebrauche) sondern auch im stand seiner herrligkeit Gott angebetet hat. Die ander vrsach ist / das / wann schon Christus nur im stande des creuzes seinen vater angebetet hette / so thets doch nichts zur sachen. Was nu das betrifft / das Christus Gott seinen vater / nicht allein im stand des creuzes / sondern auch seiner herrligkeit / angebetet habe / wird aus dem offenbar / das Christus seinen vater auch angebetet / wenn er hat wunderzeichen gethan: welchs wir ein exempel haben Joan: 11. 42. da der Herr den Lazarum von den todtēn erwecken wolte / zu welcher zeit er seinen vater mit

Cap: 3. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 15  
 ter mit solchen worten angeredt: Vater ich sage dir danck/  
 das du mich erhöret hast: doch ich weiß das du mich allzeit  
 erhörest. Mit welchen auch die wort Martha überein stim-  
 men im selbigen cap: 7. 22. Ich weiß (sprach sie) was du be-  
 test von Gott / das wird dir Gott geben. Tu ist es gewiß/  
 das wann der herr die wunderzeichen thate / das er auff die  
 zeit nicht war im stand ignominie vnd crucis (wie des Docto-  
 ris worte lauten) sondern im stand der herrlichkeit: nachdem  
 mal seine / in Gottes herrlichkeit sich auff die zeit durch ihn  
 offenbaret: wie das der herr selbst an dem orte / von dem  
 wunderwerke / das er thun wolte / gesprochen: Hab ich dir  
 nicht gesagt (sprach der herr zu Martha) so du glauben  
 würdest / du soltest die herrlichkeit Gottes sehen: Vnd son-  
 sten wird gesagt in 3. schrifft / das / wann Christus der herr  
 die wunderzeichen thate / das er seine herrlichkeit offenbaret  
 habe / wie ausdrücklich gelesen wird *Ioan: 2. 11.* Darnach lesen  
 wir / das Christus / nicht allein wann er wunderzeichen gethan /  
 sondern auch damals / da Gott hat wollen zeigen / das er sein  
 geliebter sohn were / gebetet habe. Der Doctor wolle nur  
 bedencken die *historiam* der erklerung Christi auffm heiligen  
 berge: wie sie *Lucas* beschrieben hat im *Evangelio* cap: 9. 32.  
 da ausdrücklich gesagt ist / das er sey auff den berg gangen  
 zubeten: vnd das / da er betete / die gestalt seines angesichts an-  
 ders geworden sey / etc. Vnd das Petrus sampt denen / die mit  
 ihm waren / seine herrlichkeit gesehen habe: wie auch Petrus  
 selber von dem gezeuget hat in seinem andern brieff *cap: 1. 16.*  
 mit diesen worten: Wir haben seine herrlichkeit selber gese-  
 hen / da er empfing von Gott dem Vater ehre vnd herrlig-  
 keit / da eine stimme zu ihm geschah / von der grosmechtigen  
 herrlichkeit / dermassen: Dis ist mein lieber sohn / an dem ich  
 wolgefallen habe. Vnd diese stimme haben wir gehört / die  
 vom Himmel gebracht ist / da wir mit ihm waren auff dem  
 heiligen berge. Wer wolt aber wol leugnen / das Christus da-  
 mal sey gewesen im stande der herrlichkeit: So nu die sache al-  
 so gethan ist / so ist es falsch / das sich dasselbige anbeten nicht  
 weiter

*Ioan: 11. 40.*  
 besitze auch  
*v. 4.*

weiter erstrecken solte/ denn nur allein auff die zeit/ da Christus das Creutz geduldet/ vnd die schande getragen hat.

Darnach/ wans denn nun schon so were/ das Christus Gott seinen Vater im Creutzampt angebetet hette/ so thets doch nichts zur sachen: nachdemmal es nicht darumb zuthun ist/ zu welcher zeit Christus Gott seinen Vater angebetet/ sondern ob er ihn angebetet habe/ welchs der Doctor nicht hat leugnen können. Vnd benimpt diß derhalben Christo gar viel am Göttlichen wesen: das ist/ Es wird aus der anbetung krefftig erwiesen/ das Christus mit dem Vater nicht eines Göttlichen wesens ist/ nachdemmal der Allerhöchste Gott niemands nicht anbetet.

Auff das ander/ damit der Doctor beweisen will/ das ob schon Christus Gott angebetet/ ihm solchs am Göttlichen wesen nichts beneme/ weil Christus nicht für sich selbst/ sondern für vns vnd vnser wegen angebetet habe: Antwortte ich erstlich also/ das Christus der Herr nicht allein für vns/ oder vnser wegen/ sondern auch für sich selbst Gott seinen Vater angebetet habe. Vnd wunderte mich über die massen sehr/ das der Doctor solchs leugnen darff/ welchs doch Gottes wort klerlich zeuget/ vnd vnter andern diese örter ausweisen/ Ioan: 12. 27. Matth: 26. 39. vnd 27. 46. Marci 14. 35. Luc: 22. 41. vnd 23. 46. Derhalben wann der Herr gesagt: Jetzt ist meine seele betrübet/ Vnd was soll ich sagen? Vater hilff mir aus dieser stunde/etc. werden wir/ nach des Doctors wunderbarlichen Theology/ müssen verstehen/ das Gott nicht seinem Sohne/ sondern den glaubigen solte zu hülfe kommen/ vnd das nicht Christus leiden vnd sterben würde/ sondern die glaubigen. Vnd abermal/ wann er auff sein angesicht gefallen/ vñ gesagt: Vater/ ist's möglich/ so nim diesen kelch von mir. Vnd da er mit dem tode rang/ vñ noch hefftiger betet/ vñ sein schweiß ward wie blutstropffen: Vnd da ihm ein Engel erschien/ vnd ihn sterckte/ werden wir solches alles nicht von Christo verstehen müssen/ das der solcher hülfe vnd trostes bedürfft/ sondern von den glaubigen/ vnd  
das nicht

Cap: 3. Auff D. Georg. Tractat. Iudicium. 17

das nicht Christus / sondern die glaubigen in solcher angst  
 gewesen sind: la das noch mehr ist / das die glaubigen schon  
 damals vorhanden gewesen / ob ihrer wol der meiste theil  
 noch nicht geboren war. Vnd abermal / wann er geschrien:  
 Mein Gott / mein Gott / warum hastu mich verlassen: Vnd  
 abermal: Vater ich befehl meinen geist in deine hende: wer  
 den wir verstehen müssen / das er nicht sich / sondern die glau-  
 bigen hat für verlassen geachtet / vnd derhalben von Gott  
 nicht begeret / das er ihn / sondern die glaubigen errettete / vñ  
 endlich / das er nicht seinen / sondern seiner glaubigen geist  
 dem Vater in die hende befohlen habe. Wer kan aber solche  
 ungeheurre vnd natürliche dinge (der Doctor wölle mir zu  
 gute halten) ohne schmerzen lesen oder anhören: Der Do-  
 ctor hat von meiner bekentnis in seinem Iudicio gesagt: Ach  
 der elenden *Atheologia*; welchs / wie ers mit aller vnbilligkeit  
 gethan / so möchte mā hie von seinem Iudicio also mit aller bil-  
 ligkeit wol sagen. Ist das aber nicht ein gerechtes vrtheil  
 Gottes / vñ eine große blindheit des Doctors / da er hat wol-  
 len beweisen das Christus nicht für sich / sondern für vns / vñ  
 von vnser wegen / Gott seinen Vater angebetet habe / das er  
 solch einen Spruch angezogen / welcher das *contrarium* beweist:  
 nemlich / in welchem nicht mit einem worte der gläubig-  
 en / sondern allein Christi gedacht wird / der von Gott in to-  
 des schrecken vnd nöten hülffe begeret habe / vñ sey erhört  
 worden. Vñ sind dis die wort / welche gelesen werden *Heb. 5. 7.*  
 Er hat in den tagen seines fleisches gebet vnd flehen geopf-  
 fert / dem / der ihm von dem tode konte außhelfen / vnd ist  
 erhört worden aus der forcht. Aus der forcht / sollen die  
 wort aus dem Griechischen text vertiret werden / vnd nicht  
 seiner hohen Ehrwürdigkeit nach / wie der Doctor vertiret  
 hat. In *graco* textu ist / *ἀπὸ τῆς ἐν δαβείας*: *ἐν δαβεία* aber heist  
 Gemeinlich bey den Griechen *metum* vel *solicitudinem*, wie es  
 im selbigen brieff zum *Heb. cap. 12. 28* gebraucht wird: Vnd  
 weil denn ist *ἀπὸ*, welchs keine *causam* designiret / so ist nicht  
 zu zweifeln / das des Apostels meinung sey das Christus aus-  
 oder von dem erhört sey / das er gefürchtet hat. *Ex metu dixit*  
*metonymick*

metonymisch, pro eo, quod metuebat. Aus einer sachen aber erhöret werden / gilt in 3. schrifft eben so viel / als von derselben gen/ wegen seines gebets erlöset werden: wie solchs klärlich bewehet wird mit den worten des 22. Psalms 22. v. Errette mich vom rachen des Lewens / vnd aus / oder von den hörnern der Einhörner erhöre mich: denn im Hebräischen text ist Hanithani. Diese versio ist auch Iohannis Calvini, welcher auch andere gelehrte leute mehr beyfall geben. sed hæc obiter.

Darnach / wenn man dem Doctori schon zugebe / das Christus nicht für sich / sondern für vns oder vnsern halben Gott angebetet / so würde dennoch durch dasselbige Christo die Gottheit / die er ihm tributet / benommen: denn er habe für sich / oder für vns Gott seinen vater angebeten / so hat er gleichwol iemands angebeten. Es kan aber auff keine weise geschehen / das der einige Gott iemands anbeten solte / vnd ist solchs lesterlich nicht allein zureden / sondern auch zugedencken nachdemmal aus dem / so Gott jemand anbetete / vnwiderprechlich folgen würde / das Gott nicht Allmechtig were / sondern noch ein andern über sich habe / der mehr ist denn Gott. Welchs denn die andern / nemlich die gemeinen Trinitarii wol gesehen / haben derwegen solch ein absurdum vñ lesterung zu verhüten / ihre zuflucht genommen zu der distinction der naturen in Christo / vñ sagen / das Christus nach der menschheit Gott seinen Vater angebetet habe. Welcher distinction sich der Doctor nicht gebraucht / wie sie denn in seiner gantzen schrifft nicht gespüret wird / zweiffels ohn / aus der ursachen / damit er die menschheit Christi nicht verkleinere / welche er keine Creatur will sein lassen: darumb er auch so offtein seiner schrifft so dürr vnd runde heraus bekennet hat / das der mensch oder mann Jesus Christus / der ewige / eingeborne / eigner sohn Gottes / ia der einige Gott selber sey. Ich gebe aber den Trinitariis auff ihre ausflucht / die sie haben zu dem vnterscheid der naturen in Christo / zur antwort / das / wenn schon die beyde naturen in Christo conuertirt würden / vnd daneben / das Christus nach der einen /

vnd nicht

Cap: 3. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium 19  
vnd nicht nach beyden / nemlich nach der menschheit allein/  
Gott angebetet habe/ gleichwol darumb noch nicht folgete/  
das er den Vater het anbeten können: sondern er hette sich  
selbst sollen anbeten/ weil er eben so wol der einige Gott war/  
wie der Vater/ vnd derhalben gleicher macht vnd ehren. So  
man aber sagen wolte / das solchs vnnötig vnd nârrisch we-  
re / das sich Christus hett selber sollen anbeten / so antwor-  
te ich drauff / das es ja vnnötig vnd nârrisch were / aber das es  
auch eben so vnnötig vnd nârrisch gehandelt were/ wo Chri-  
stus das/ was er schon nach der Gottheit hatte/ nach d mensch-  
heit von einem andern begeret hatte: Sintemal es verge-  
bens were/ vnd ein lauter thorheit/ darumb einen andern bit-  
ten/ das man schon vorhinhette: wie den Christus ohne zweif-  
fel/ wo er were der einige Gott gewesen/ schon das würde ge-  
habt haben / das er den seinen hett können zu hülff kommen.  
Wird derhalben aus dem / das Christus Gott seinen Vater  
angebetet / offenbar / das (man vertire sich auch in *solutione*  
*huius argumenti* in was formas man wölle) Christus der sohn  
Gottes/ nicht der einige Gott sey, welcher sein Vater ist.

Die irrthüm des Doctoris in seiner antwort / die ich  
verheissen anzuzeigen / sind diese. Der erste ist / da er ver-  
tirt hat: Vnd er ist seiner hohen ehrwürdigkeit nach er-  
höret worden: hat er solche version aus dem Lateinischen  
text bewehren wollen: so man sich doch in *disputationibus* an die  
*fontes* halten muß / wie auch der Doctor selbst in seinem  
schreiben eglich mal sich vernemen leß. Der ander ist / ob er  
wol sich mit der Lateinischen version behelffen will / so wer-  
den doch etliche wörter / die der Doctor in seiner version  
hat/ im text nicht gefunden/ als/ Seiner/ vnd Hohen/ welche  
der Doctor von dem seinen hinzu gethan hat. Dann der text  
hat: *Et exauditus pro reuerentia.* Der dritte ist / das er das  
wort/ *Reuerentia*, barbarè, vnd passivè gebraucht hat / als wans  
hieße Würdigkeit / wie man bisher im Papsthum die pfaf-  
sen damit tituliret hat/ so es doch heisset Ehrerbietung / vnd  
wird *activè* gebraucht. Welcher vrsachen halben Luther in die  
C wort

wort besser denn der Doctor vertiret hat / nemlich also: Vnd ist erhöret / darumb das er Gott in ehren hatte: Wiewol der Doctor hernach desselbigen worts *propriatatem* erkant hat / in dem er sagt: *reverentiam Deum nemini prestare, &c.* Vnd ist also über einem worte mit ihm selbst vneins. Wiewol auch die meinung falsch ist / das man sagt: *Deum Christo reverentiam prestitisse*, wie Chrysostomus den ort ausgelegt hat / nemlich *quod Deus Christum aliquo modo reveritus fuerit*, vnd soll billich verworffen werden / nachdemmal Gott niemands schewet oder fürchtet / als der keinen grössern über sich hat. *Lutheri versio*, weil sie an ihr selbst wahrhafftig ist / soll billich den vorzug haben / so man ja den Lateinischen text behalten wolte / nemlich / das nicht Gott Christum / sondern das Christus Gott in ehren hatte. Der vierte irthumb ist / das der Doctor hat sagen dürffent: *Reverentiam Deus nemini præterquam soli Deo sibi coæterno aut debet aut prestat.* Welche wort also deutsch lauten: Die ehrerbietung ist Gott niemand schuldig / leistet sie auch niemand / ausgenommen Gotte allein / der mit ihm zugleich ewig ist. Schau vmb Gottes willen / wie der Doctor solche lesterliche dinge affirmiret. Fürs erste / das Gott Gotte etwas schuldig sey zuleisten. Darnach das die personen in der Gottheit sich vnter einander verehren / vnd zwar der Vater den Sohn. Zum dritten vnd letzten / das er ausdrücklich zween Götter gleich ewig introduciret.

Diß sey nu also genug von dem / das Christus Gott seinen Vater angebetet habe.

## CAPVT IIII.

Das der Einige Gott nicht allein vnfers herrn Jesu Christi Vater / sondern auch sein Gott sey.

Vn schreite ich weiter zu dem / was der Doctor in meiner bekenntniß reprehendiret hat / nemlich / das der einig Gott nicht allein vnfers herrn Jesu Christi Vater / sondern auch sein

Cap: 4. Auff D. Georg. Trabels Judicium. 21  
auch sein Herr vnd Gott sey/ Welchs ich mit diesen Örtern der  
h. schrifft bewiesen hatte / Mich: 5. 4. Ioan: 20. 17. Matth: 27. 46.  
Ephe: 1. 17. Vnd lauter des Doctoris reprehensio also/ fol: 27.

Wo hat aber Estorod gelesen / das Christus den Vater seinen Her-  
ren genennet habe? es wird ihm gewislich getraumet haben. Dann im Pro-  
pheten Micha: am 5. cap: findet man nichts davon: vnd eben so wenig  
Joan: 6. Dann ob er wol daselbst in der Maria sprach: Ich bin noch nicht  
auffgefahren zu meinem Gott vnd zu ewrem Gott/ zu meinem Vater vnd  
zu ewrem Vater/ so hat er doch nicht gesagt/ zu meinem Herren. Warum?  
darumb/ dz gleichwol der Vater wahrhafter Gott/ vnd sein des Sohns  
Gott ist/ eben wie der Sohn auch wahrer Gott/ vnd des Vaters Gott ist: Es  
ist aber der Vater so wenig ein Herr seines Sohns / als wenig der Sohn ein  
Herr des Vaters / ob er wol Gott vnd Herr ist über alles / auch ein Herr  
aller Herren/ vnd ein Herr aller Creaturen.

Diese Antwort des Doctoris hat nichts mehr *præter fallacia*  
vnd *blasphemias* in sich. Erstlich verkehret mir der Do-  
ctor meine wort. Denn da ich geschrieben / das der Einige  
Gott nicht allein Christi Vater / sondern auch sein Herr vnd  
Gott sey: da fraget er mich/ wo ich gelesen/ das Christus sei-  
nen Vater so genennet habe: Als wân ich so *inptè* geredt/ vnd  
die wort/ die der Prophet Michas/ vnd der Apostel Paulus  
von Christo geredt haben / also allegiret hette / als wann sie  
Christus selbst geredt. Ich bin von des Herren gnade der  
vernunft nicht so beraubet / das ich nicht wüßte / was für ein  
vnterscheid sey zwischen meiner rede / vnd zwischen der / die  
mir der Doctor affingtret hat. Darnach hat er *fallaciam*  
*divisionis* begangen. Denn da er hette sollen fragen/ wo Chri-  
stus den Vater seinen Herren vñ Gott genennet/ nachdemmal  
ich dieses beydes zugleich gesetzt habe / so hat er das wort/  
Gott/ ausgelassen / damit er mich desto besser cavilliren kö-  
nte wegen der angezogenen sprüche aus h. schrifft / als wann  
da nichts gefunden würde/ das meine meinung bewehere: so  
doch an allen denselbigen Örtern ausdrücklich gesaget wird/  
das Gott Christi Gott sey/ welche denn dem Doctori genug  
sein solte auf seine frage: denn ohne zweiffel ist Gott auch  
Christi

Christi Herr/ weil er sein Gott ist: denn das ist die eigenschafft Gottes/ das / so er jemandes Gott ist / so ist er auch zugleich desselbigen Herr. Darumb wird auch in 3. schrifft/ wenn sie von Gott redet / Gott vnd Herr offte eins fürs ander genommen: wie das alle Theologi bekennen: vnd wollen derhalben aus dem/ das Christus vnser Herr genennet ist/ bewehren/ das er der Einige Gott sey: wie auch der Doctor fol: 28. solchs aus dem zubewehren sich vnterstanden hat. Welchs/ obs wol falsch ist (wie in andern Theil dieses buchs soll bewiesen werden) so hette es doch den Doctorem von dieser Cavillation billich sollen abhalten. Denn / so aus dem/ das Christus vnser Herr ist / folgen solte / das er der Einige Gott sey: wie viel mehr folget/ so Gott der Vater / Christi Gott ist / das er auch sein Herr sey: sintemal das wort / Herr / *latius patet*, das ist/ sich weiter erstreckt denn das wort/ Gott. Darumb auch Thomas/ welcher/ da er Christum gar herrlich vnd volkommenlich mit seinem bekenntnis ehren wolte / nicht genug gehabt/ das er Christum seinen Herren l. i. sse / sondern hat ihn auch seinen Gott zusein bekant / *1o an: 20. 28.*

Wenn der Doctor hette candido wollen mit mir handeln/ hette er solchs alles von ihm selber sehen können / vnd würde mich derhalben nicht eben / wo das wort/ Herr / geschrieben stünde/ gefragt haben: als wans vmb die wort/ vnd nicht vmb die sachen zuthun were: so er doch / vnd seine mit genossen sich gar vieler wörter gebrauchen / mit welchen sie ihre meinung zuverstehen geben / welche wörter in 3. schrifft nirgends gefunden werden/ als da ist/ Drey altigkeit / *Verbum incarnatum*, vnd dergleichen sachen vnd wörter ohne zahl. Ist es derhalben vnbillich / das der Doctor mit solch ein gesetz fürscreibet / welchs er selbst nicht gedencet zuhalten. Solcher vnbilligkeit aber hat er sich gebrauchet / damit er nur ursach hette mich in verdacht zubringen/ als wann ich etwas falsches von Gott vnd Christo affirmirte / Er aber angesehen würde/ als wenn er wol geantwortet hette: so er doch muler weile anders nichts gethan / nur das er eine außflucht gesucht:

Cap: 4. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 23  
gesucht hat/ das nicht zubeantworten/ das in angezogenen  
schriften Gott außdrücklich Christi Gott genennet wird:  
auff welchs er nichts/ was zur sachen diene (wie ich her-  
nach beweisen will) geantwortet hat. Derhalben sag ich/  
das ich wider zu vnser fürgenommenen Disputation kom-  
me/ das ich nichts falsches geredt/ wann ich schon simpliciter  
gesagt hette/ das Gott der vater auch Christi Herr sey/ nach-  
dēmal er sein Gott ist. Welchs auch aus dem Kan bewiesen  
werden/ das Gott Christi Haupt genennet ist/ 1 Cor: II. 3.  
Denn eines ieglichen mannes haupt (spricht der Apostel) ist  
Christus/ des weibes haupt aber der mann/ Gott aber ist  
Christi haupt:

Wie krefftig dieser spruch sey zubeweisen die Herrschafft  
vnd oberheit Gottes über Christum/ hat der Doctor wol  
gesehen: Hat derhalben sich vnterstanden desselbigen kreffte  
zu eludiren mit dieser explicatione:

Dieser Spruch (spricht er sol: 30.) kan vnd mag keinen andern  
verstand leiden oder halten/weder diesen: Das Gott das Haupt/das ist/  
der Vater Jesu Christi/ vnd das der Sohn mit dem Vater eins gleichen  
ewigen wezens vnd lebens ist: eben wie ein jeder leib keines andern we-  
sens lebt/weder seins eignen Hauptes:)

Welche denn gar nichts zur sachen dienet. Sintemal der  
Doctor tacet pro concesso nunt/ das Christus Gottes leib sey:  
welchs denn alda nicht geschrieben stehet. So aber der Do-  
ctor vermeinet/ das man daraus/ weil Gott Christi haupt  
ist/schließen könne/das Christus Gottes leib ist/ irret er sehr.  
Denn auch Christus des Mannes/ oder viel mehr des Mans-  
bildes haupt genennet wird: vnd gleichwol ist der Mann/  
oder das Mansbildt/ nicht Christi leib: wie auch das  
Weibesbildt nicht schlecht des Mansbildes leib ist/ ob schon  
das Mansbildt des Weibesbildes haupt genennet wird.  
Denn Paulus betrachtet alhie den Mann nicht ratione Chri-  
stiane vocationis (wiewol auch der Mann/ ob er schon glaubig  
were/ nicht kan schlecht Christi leib genennet werden/ son-  
dern alle glaubigen zugleich/ so wol m̃n als weib/ so sie glau-  
ben/)

ben/ sind Christi leib.) Auch betrachtet er nicht Mann vnd Weib *ratione coniugii*, sondern nur schlecht *ratione constitutionis divinae & generis*: Das gleich wie es Gott von anfang verordnet/ das das Mansbild vortrefflicher ist als das Weibsbild/ vnd Christus widerumb vortrefflicher ist als das Mänsbild: Also ist auch Gott vortrefflicher als Christus. Welches das es wahr/ wird ein ieglicher/ der den ort/ vnd seinen scopum fleissig einsehen wird/ bekennen / vnd daneben sehen / wie ihn der Doctor so vnverständig auff seine meinung detorquiert hat.

Andere zeugnissen mehr/ damit ich beweisen könnte die oberheit oder herrschafft des Vaters über den Sohn/ gehe ich wissentlich fürbey: nur noch eins muß ich wider des Doctors auslegung defendiren/ ehe ich diese Disputation/ von der herrschafft des Vaters über den Sohn beschliesse. Es sindt aber diß die wort Pauli so gelesen werden 1 Corin: 3. 23. Ihr seid Christi/ Christus aber Gottes. Ich habe zwar des orts in meiner bekentnis nicht gedacht: weil ihn aber der Doctor selber angezogen/ vnd er zu vnserm proposito sehr wol dienet/ so will ich des Doctoris auslegung gern beantworten. Also schreibt der Doctor fol: 30.

Es stehet nicht/ das Gott mehr sey weder Christus/ sondern es ist alles ewer/ sagt Paulus/ ihr aber seid Christi/ Christus aber ist Gottes/ nemlich/ ewiger/ gleicher Sohn.

In dieser antwort des Doctoris soll man erstlich die groffe vnbilligkeit anmercken/ das der Doctor nicht will zugestehen / das man aus den worten Pauli colligiren könne/ als solte Gott mehr sein denn Christus/ weil solchs an dem orte nicht geschrieben stehet. Welchs denn sehr närrisch geredet ist: nachdemmal etwas nicht kan geschrieben sein/ wo es erst soll colligiret werden/ Vnd were nicht nötig/ das man es colligirte / so es schon geschrieben were. Mäler weile aber thut der Doctor selber das / was er in einem andern tadelt/ das ist/ er bringet eine meinung herfür über die worte Pauli/ welche am selbigen orte gewiß auch nicht geschrieben stehen: Denn

Ca  
her.  
Gott  
Chr  
than

ris/  
gen  
sen/  
stand  
Derh  
werf  
was  
Gott  
Sohn  
in all  
einer  
gleich  
werd  
hette  
solche  
welch  
seiner  
Pauli  
schen  
sey/ so  
Christi  
die g  
lich di  
seinen  
Gottes  
stus ih  
zusch  
Christi  
hat/ er  
Gottes

Cap: 4. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 25  
het. Denn die worte stehen nicht alle im text: Christus ist  
Gottes eigner/ ewiger/ gleicher Sohn: sondern nur allein/  
Christus ist Gottes. Die übrigen hat der Doctor hinzu ge-  
than/ wie seine auslegung.

Darnach sehe man an die grosse presumption des Doctoris/  
welcher will/ das man ihm schlecht/ ohne alle bewehrungen  
vnd zeugnissen/ glauben soll. Denn womit hat er bewiesen/  
das die wort Pauli: Christus ist Gottes: also sollen verstanden  
werden/ nemlich/ Eigner/ ewiger/ gleicher Sohn?  
Derhalben mag man künlich des Doctoris explicatio verwerffen:  
nachdemal es auch sonst falsch an ihm selber ist/ was der Doctor  
von dem Sohne Gottes affirmiret: denn Gottes wort nicht im  
geringsten davon zeuget/ das Gottes Sohn solte von ewigkeit/  
vnd Gott seinem Vater durchaus in allem gleich sein. Wiewol  
wenn schon Gottes Sohn solch einer were/ wie ihn der Doctor  
beschreibet/ so were es gleichwol nicht nötig/ das Pauli  
worte so müsten verstanden werden/ wie sie der Doctor  
ausleget: nachdemmal er solches hette sagen können  
vmb einer andern vrsachen willen: wie solchs Ioannes Calvinus,  
ein fürnemer Trinitarius, wol gesehen hat/ welcher die wort  
nicht von Christi Gottheit/ sondern von seiner menschheit  
ausgelegt hat. Das aber die worte Pauli: Christus ist Gottes:  
von Christo/ wie von einem menschen/ vnd nicht von einem/  
der Gotte von ewigkeit gleich sey/ sollen verstanden werden/  
wird aus dem offenbar/ das Christus hie also wird verstanden  
Gottes zu sein/ gleich wie die glaubigen Christi sind: denn  
solchs beweiset ausdrücklich die gradation/ welcher sich Paulus  
gebrauchet hat in seinen worten. Ihr seid Christi (spricht er)  
Christus aber Gottes. Die glaubigen aber sind darumb Christi/  
das Christus ihr Herr vnd haupt ist/ welchem sie alle ihre wol-  
farch zuschreiben: Also auch Christus ist darumb Gottes/ das Gott  
Christi haupt vnd Gott ist/ von welchem er alles/ was er  
hat/ empfangen. So denn nun auff solche weise Christus  
Gottes ist/ so ist wahrhafftig Gott mehr denn Christus. Kan  
derhalben

berhalben (damit wir die Disputation von der oberheit vnd herrschafft des Vaters/ die er über den Sohn hat/ beschließen) recht vnd wol gesagt werden/ das Gott/ weil er Christt Gott vnd Haupt ist/ auch sein Herr sey.

Lasset vns aber ansehen/ ob in den sprüchen/ die ich ausgezogen habe/ so gar nichts befunden werde/ das der Doctor beantworten solte. Matth: 5. 2. 3. 4. ist also geschrieben: Vnd du Bethlehem Ephrata/ die du die kleinste bist vnter de tausenden Juda/ aus dir sol mir herkommen/ der da der Herzog sey in Israel/ vnd sein herkommen ist von lengst/ von den alten tagen/ der halben würde er sie geben [oder lassen] bist zu der zeit/ das die/ so da geberer soll/ geberer wirdt/ vnd seine übrige brüder sich bekehren werden bey den kindern Israel. Vnd er wird stehen vnd [sie] weidē in der krafft des Herrn/ in der höhe des namens des Herrn seines Gottes. Ich halt/ so der Doctor die wort des Propheten fleißiger eingesehen hette (wo ers anders nicht gesehen hat/ vnd lieber wollen stillschweigend fürüber gehen) würde er ja etwas der antwort würdig gefunden haben. Nemlich/ weil Gott ein Gott ist des Herzogen in Israel/ welcher ist Christus/ Matth: 2. 6. Vnd der Herzog in der krafft seines Gottes seine brüder weiden/ das ist/ regieren solle: das derselbige Herzog nicht kan der einige Gott sein: sintemal es nicht geschehen kan/ das der einige Gott solte einen Gott vnd brüder haben, vnd dieselbigen in eines andern krafft regieren.

Deßgleichen Matth. 27. 46. hette er etwas zubeantworten gehabt/ nachdēmal da gelesen wirdt/ das der Herr mit lauter stimme geschrieen: Mein Gott/ Mein Gott/ warum hastu mich verlassen? Was meinet der Doctor/ ist der der einige Gott/ der sich solcher wort hören laßt? Welcher nicht allein hic Gott seinen Gott heisset/ sondern auch in seiner größten angst vnd noth zu ihm schreiet?

Also auch das/ was geschrieben ist/ Ioan: 20. 17. Ich fahre auf zu meinem Vater/ vnd zu ewrem Vater/ zu meinem Gott/ vnd zu ewrem Gott. Welche wort der Herr vmb keiner

Cap: 4. Auß D. Geor. Trabeln Iudicium. 27  
vmb keiner andern vrsachen willen geredt / nur das er die sel-  
nen tröstete / vnd ihnen anzeigte / das er bald zu dem / der so  
wol ihr / als auch sein Gott vnd Vater were / aufffahren wür-  
de. Obiter soll man hie mercken die nachlässigkeit des Docto-  
ris / in dem er die h. schrift allegiret: denn da Christi wort  
lauten: Ich fahre auff / etc. da hat der Doctor / ich bin noch  
nicht auffgefahren. Vnd hat also die vorhergehende wort  
Christi mit dem folgenden in ein ander vermischer. So siehet  
man nun / wie der Doctor den kern der sprüche / die ich angezo-  
gen / nicht hat sehen wollen. Damit er aber nicht angesehen  
würde / als hette er gar nichts auff das / das Gott Christi  
Gott ist / geantwortet / spricht er:

Das der Vater wahrhafter Gott / vnd sein des Sohns Gott ist /  
eben wie der Sohn auch wahrer Gott / vnd des Vaters Gott ist.

Gewisslich auff diese rede des Doctoris mag man gar wol  
sagen / was der Apostel Paulus von erzlichen geschrieben / 1 Tim:  
1. 7. Sie verstehen nicht (spricht er) was sie sagen / noch was  
sie affirmiren. Der Doctor wöll vns das expliciren / wie denn  
der sohn Gottes seines Vaters Gott sey: auff das wir sehen /  
ob ers auch selber verstehe. Mit was zeugnissen der h. schrift  
will er beweisen / das der Sohn seines Vaters Gott sey: Das  
der Vater Christi Gott sey / bezeuget die h. schrift öffentlich /  
wie ich erzliche zeugnissen angezogen / zu welchen man noch  
die soll hinzuthun / die da gelesen werden in der Offenba-  
rung Joannis / da Christus Gott auch seinen Gott zu sein  
bekant hat / nachdem er schon gen himmel gefahren / vnd nicht  
mehr im Creutzamt war (wie es der Doctor heisset) son-  
dern alle macht im himmel vnd auff erden empfangen hatte /  
vnd also der Herr über alles geworden war. besiehe cap: 1.  
1. cap: 2. 7. cap: 3. 2. vnd sonderlich den 12. v. da Christus der Herr  
viermal Gott seinen Gott genennet hat.

Das aber der sohn Gottes solte Gottes seines Vaters  
Gott sein / wird nirgend gelesen / vnd gleichwol hat es der  
Doctor so künstlich affirmiret. Welchs mich denn desto mehr  
wunder nunt / weil er der erste ist / der solchs hat sagen dürf-  
fen. Den

fen. Denn so viel ich weiß / hat das bißher keiner gesagt oder geschrieben: ohn zweiffel vmb der ursachen willen/ das ob man woll Christum für Gott von ewigkeit gehalten / so hat man doch gleich woll allwege dem Vater die prerogativam gelassen/ vnd *pro ætōdēq*, der Gott von ihm selbst were / gehalten: Christum aber nicht *pro ætōdēq*, sondern *pro Deo, de Deo*, für Gott von Gotte/ nemlich vom Vater: als von welchem er sein wesen hette/ wie solchs der Doctor hernach fol. 30. selbst bekennen müssen / mit diesen worten:

Da man vnter ihnen etwas vnterscheidts solt oder wolt bedencken/ so were der Vater mit nichten *ratione Essentie*, sondern allein *ratione ordinis* & *intell. æt*er weder der sohn/ vnd der sohn were in *sacrosancta Trinitate* mit das Haupt/ als der sein wesen vom Vater hat/ sondern der Vater were es / als der *author* & *genitor filii*, der dem sohn sein eigen wesen vnd sein anfang / ohne einigen anfang/ durch die geburt gegeben/ weils wesen der Vater von ihm selbst vnd von niemand hat/ als *Deus ingentus*.

Ob nun wol in diesen worten des Doctoris viel falsches/ vnd das ihm selber zureider / affirmiret ist / davon tegund nicht zeit noch ort zureden: so siehet man doch draus / das der Doctor solchs confirmiret / was ich oben g. sage / nemlich das Gott der Vater Gott von ihm selbst sey / Christus aber nicht von ihm selbst: denn was ist das wesen anders denn die Gottheit? Der Doctor aber bekent/ das der Sohn sein wesen nicht von ihm selbst habe / sondern vom Vater / der Vater aber von niemand: darumb er auch noch woll mehr hat sagen dürfen/ weils mich gleich woll wunder nimt von einem Trinitario, das der Vater älter sey weder der Sohn / vnd dazu das Haupt in der Dreyfaltigkeit. Vnd ob er woll solchs modificiren will mit dem / das er sagt: nicht *ratione essentie*, sondern *ordinis* & *intellectus*: so hilfft es ihn doch nichts/ denn (das ich tegund von dem nicht viel disputire / das es vnmöglich ist/ das der Vater solte älter vnd das Haupt seines sohns sein *ratione ordinis* & *intellectus*, vnd auch nicht zugleich *essentie*) so wird doch allwege folgen / nicht allein / das der Vater allein Gott von ihm selber sey / vnd nicht der Sohn / sondern auch/ das der Sohn nicht von ewigkeit sey. Denn were er von ewigkeit/

Cap: 4. *Aluff D. Georg. Trabeln Judicium.* 29  
 ewigkeit/ so könnte der Vater auff keine weise älter sein: Vnd  
 das der Sohn vnter dem Vater sey/ vnd derhalben nicht der  
 einige Gott. Denn sonst könnte Gott auff keine weise Chri-  
 sti Haupt sein/ noch genennet werden. Derhalben wir sehen/  
 das auch der Doctor wider sich selbst bekennet/ das Christus  
 nicht Gott von ihm selbst ist/ wie der Vater: Wo aber Chri-  
 stus seines Vaters Gott were/ wie der Doctor affirmiret/  
 so were der Vater nicht Gott von ihm selbst: welchs denn  
 streitet wider alle warheit/ vnd aller *Theologorum* bekenntnis/  
*Et contra ipsissimam rationem.* Nachdēmal/ so iemand einen Gott  
 hat/ dasselbige ein gewiß argument ist/ das noch einer für  
 ihm/ vnd über ihn sey/ von welchem er etwas empfangen ha-  
 be. Solch einer lesterung das Gott der Vater einen Gott ha-  
 be/ vnd also nicht der erste/ vnd Gott von ihm selbst sey/ ist der  
 Doctor ein author.

Sast solch eine Gottes lesterung ist auch das/ dz er gesagt:  
 Es ist der Vater so wenig ein Herr seines Sohnes/ als wenig der Sohn  
 ein Herr des Vaters.

Zum wenigsten hette ia der Doctor sollen bedencken/ das  
 aus solcher rede folgen muß/ dz der Vater nichts nicht über  
 dē Sohn habe/ vnd dz es derhalben alles müste lauter erdich-  
 tet ding sein/ was in *S.* schriftt gelesen wird von des Sohnes  
 gehorsam vnd vnterhänigkeit/ die er dem Vater geleistet  
 hat/ vnd noch leisten wird ( wie denn geschrieben stehet  
*1 Cor: 15 28.* Das auch der Sohn selbst wird Gotte vnterthan  
 sein.) vnd werden wir derhalben Christum vnd seine Apostel  
 die vns solchs gelehret haben/ der vnwarheit beschuldigen  
 müssen. Es vrtheile aber der Doctor selber/ obs billiger sey  
 Christo vnd seinen Aposteln zuglauben/ welche ausdrücklich  
 bezeugen/ das Gott der Vater über seinen Sohn Christum  
 sey/ oder aber dem Doctor/ welcher diß lengnet/ vnd will/ das  
 der Vater über den Sohn durchaus nichts nicht habe/ also  
 auch/ das der Sohn eben so woll des Vaters Gott sey/ als der  
 Vater des Sohnes Gott ist.

Hie will ich den *Doctorem* vermahnet haben mit aller bil-  
 ligkeit/

ligkeit nicht wie er mich in seinem *iudicio* ohn alle vrsach vermahnet hat/dz er woll bedencke/ wie er wider den Allerhöchsten so unbedachsam geredt hat/ solchs bessere/ vnd hinfort lerne bescheidener Göttliche sachen tractiren. Auch alle andere vermahne ich nehen ihm/das sie auff des Doctoris schreiben nicht zu viel halten sollen.

Tun ist noch ein zeugnis übrig in meiner bekentnis/ das mit ich habe beweisen wollen/ das der Vater vnser Herr Jesu Christi seines Sohns Gott sey/ nemlich *1. pbes*: 1. welchs ihm der Doctor fürbehalten insonderheit zu beantworten. Er hat aber des orts gezelet: nachdemmal ich nicht auff die wort gesehen/ die er ausm Griechischen text will beantworten: sondern auff die/ so im 3. vnd 17. v. geschrieben sind/ da ausdrücklich gelesen wird/ sonderlich im 17. v. Das Gott ein Gott sey vnser Herr Jesu Christi. Derhalben alles/ was er disputiret von der lection des Griechischen texts/ gehet mich im geringsten nicht an. Jedoch/ das man sehe/ wie der Doctor die *h.* schrift mit einer wunderlichen version/ verfälschen dürffen/ so will ich ihm seine wort beantworten. Welche also lauten:

So nenn t (sprich der Doctor) *1. pbes*: 1. Jesus Christus den Vater mit seinen Gott vnd Herren/ sondern Paulus wünschet daselbst vnd im ersten cap: *1. pbes* zu Corinthern/ vnd aller seiner Episteln/ allen heiligen in Christo Jesu Gnad vnd fried von Gott vnserm Vater vnd Herrn Jesu Christo: Vnd bekennet damit/ das Christus allmächtiger/ ewiger Gott mit dem Vater/ vnd daselbst her/ so wol/ als der Vater/ vnser Vater vnd Herr sey/ dann also stehet es im Griechischen fonte vnd Haupttext: *ὁ θεὸς πατὴρ καὶ υἱὸς ἰσοῦς*; καὶ κυρίῳ ἰσοῦς χριστῷ. Das heist zu gutem rechten Teutichen: Von Gott vnserm Vater vnd Herren Jesu Christo: Vnd solte der articul (dem) in der Teutschen translation heraus gelassen sein/ oder es müste im Griechischen text der articul/ *τὸ*, zunechst vor denen Worten (κυρίῳ ἰσοῦς χριστῷ) auch stehen: Wie die erfahrenden derselben Sprach wissen/ vnd nicht verneinen können.

Erstlich gebe ich hierauff zur antwort/ das ich mich zu dem nährlichen rede nicht bekenne/ als solte Christus *1. pbes*: 1. den Vater seinen Gott genennet haben. Denn/ wie oben vermeldet ist/

Cap: 4. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 31  
 meldet ist/ wird solchs in meinem bekentnis nicht gelesen/ son-  
 dern der Doctor hat mirs angedichtet. Darnach sage  
 ich/ das der Doctor die wort/ so er ausm Apostel Paulo an-  
 gezogen/ schändlich corrumpiret hat. Denn was Paulus di-  
 stincte von Gott dem Vater/ vnd seinem Sohne vnserm Herrn  
 Jesu Christo geredet hat/ das nimt der Doctor/ als wans  
 alles mit einander von Christo gesagt were/ vnd wirfft der-  
 halben das wort/ Dem/ aus der Deutschen version weg/ die  
 doch an ihr selbst/ in dem theil/ recht ist/ vnd hat also *fallaciam*  
*compositionis* zugleich *cum fallacia accentus* admittiret: denn der  
 Vater/ vnd der Herr/ von welchen Paulus redet/ sind ihrer  
 zweene vnd vnterscheiden/ nemlich/ Gott/ der Vater Christi/  
 vnd desselbigen Sohn/ Christus. Der Doctor aber machet  
 aus beyden einen/ vnd darff sagen/ das Gott der Vater/ da  
 Paulus am selbigen ort von redet/ sey Christus selber. Damit  
 er aber in der pronunciation oder ausrede desto leichtlicher  
 einen betrieger/ so thut er das *comma* weg/ welchs im Deutschen  
 text folget auff das wort/ Vater: als wenn Christus am selb-  
 bigen orte vnser Gott vnd Vater genennet were. Belan-  
 gend aber die *rationem* des Doctoris/ vmb welcher willen er  
 den ort Pauli so vertiret/ ist die so vnverstendlich vnd *ambigue*  
 fürgebracht/ das sie vielleicht niemand verstehet/ nur der Do-  
 ctor allein. Doch leßt sich ansehen/ das der Doctor also ge-  
 meiner vnd geschlossen/ das/ weil für dem worde *δεὸς*, der ar-  
 ticul *τῷ*, hergehe/ welchs etwas besonders bedeute/ das/ so  
 das wort *κυρίῳ*, auch etwas *diversum a Deo Patre* bedeuten sol-  
 te/ eben so wol nötig gewesen/ das der articul *τῷ*, für demselb-  
 bigen *κυρίῳ*, hergangen: Weil es aber nicht geschehen/ so könn-  
 ne es genommen werden/ als ein *attributum* desselbigen Got-  
 tes/ wie das wort/ *πατρὶς*. Welche meinung/ das sie falsch  
 sey/ ist an dem zu sehen/ das hie/ wie auch an allen andern ör-  
 tern/ welcher der Doctor gedacht/ vnd noch an vielen andern  
 mehr/ die er/ wie man aus allen vmbständen colligiren kan/  
 nicht observiret hat/ der articul *τῷ*, für dem wörtlein *δεὸς*,  
 nicht stehet. Welchs denn der Doctor hett fleißiger einsehen  
 D 2                      sollem

sollen/ ehe er etwas affirmiret/ vnd in druck gegeben.

Wiewoll/ wenn es schon so were/ das der articul für dem *deß* stünde/ vñ für dem *xvpiz* nicht/ so würde gleichwoll nicht folgen/ was der Doctor will: das nemlich/ der nachfolgende nicht sollte *aliquid diversum* bedeuten/ sondern eins sein mit dem vorgehenden. Denn man findet dessen viel exempel/ da für einem wort der articul stehet/ vnd für dem folgenden ausgesessen ist/ vnd gleichwoll *diversa* verstanden werden: wie ich solchs mit zweyen gleichen örtern/ da Gottes vnd des Herren Jesu Christi *distincte* gedacht wird/ beweisen will. Der erste ist / 2 Theß: 1. 12. da also geschrieben stehet: Nach der gnade vnser Gottes vnd des Herrn Jesu Christi. Im Griechischen text ist: τὸ δὲ *ἡμῶν* καὶ *xvpiz* Ἰησοῦ *xpiz*. Hie ist der articul τὸ, der fürm wörlein *deß* stehet/ nicht widerholet für dem *xvpiz*, vnd gleichwoll siehet man/ das Paulus denselbigen Herrn von Gotte vnterscheidet.

Ich weiß woll/ das der Doctor/ seiner Kühnheit nach/ hie das wörlein/ Des/ so für dem wort/ Herren/ stehet/ eben so woll/ wie dz wörlein/ Dem/ an dem ort/ da wir hie von disputiren/ heraus thun könnte/ vnd also aus demselbigen Gott vñ Herrn/ die durch das wörlein in der Deutschen version *distincti* giret werden/ einen Christum machen. Solche verfälschung aber wird offenbar aus dem Griechischen text: nachdemmal das wort/ Vnser/ welches ist *ἡμῶν*, auff keine wege sich auff den Herrn ziehen kan/ sondern nur allein auff Gott/ weil es nicht folget/ auffß wort *xvpiz*, sondern *deß*. Vnd wenn es schon folgte auffß wort *xvpiz*, so zöge es sich doch nicht auffß *deß*, sondern nur auffß *xvpiz* allein: wie man dessen exempel gnug hat in 3. schrifft. Vnd ist das die ursach/ das/ wan sich das *ἡμῶν*, sollte so wol ziehen auffß *deß*, als auffß *xvpiz*, so würde das wort Gott ein *oradicatum*, so es doch/ wie alle Theologi wissen in 3. schrifft/ wenn es den Allerhöchsten bedeutet/ *subiectivè*, vnd wie ein *proprium*, κατ' ἐξοχὴν, genommen wird: ob es wol sonst ein *appellativum* ist. Welchs der Doctor entweder nicht gewußt hat/ oder so ers gewußt/ damals nicht grosgedacht/

Cap: 4. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 33  
geachtet/ da er den ort Pauli so schändlich hat/ wider aller  
*interpretum consensum*, (die ohn zweiffel auch Griechisch ver-  
standen) corrumpiren dürffen. Denn alles/ was ich hie ge-  
sagt/ kan auch von dem ort/ da wir von disputiren/ gesagt  
werden: nachdemmal da das wort *ἡμῶν*, auff's *πατρὸς* folget/  
vnd nicht auff's *κυρίου*, Vnd wens schon auff's *κυρίου* folget/  
vom *κυρίου* allein müſſe verstanden werden/ vmb der vrsachen  
willen/ welcher hie aller erst gedacht iſt.

Der ander ort/ mit welchem bewiesen wird/ das wegen  
des aus gelassnen articuls nicht nöthig iſt/ aus *diversis* eins zu-  
machen/ iſt/ das der Apostel sagt/ *1 Tim: 5. 21.* Ich bezeuge  
für Gott/ vnd dem Herrn Jesu Christo/ vnd den auserwähl-  
ten Engeln/ etc: Im Griechischen text stehet: *τὸ δὲ, καὶ κυρίου*  
vnd gleichwoll iſt offenbar/ das hie der Apostel Christum  
von Gott vnterscheidet. Welchs der Doctor auff keine wege  
wird verfälschen können: nachdemmal es gar böſe Deutsch  
sein würde/ wenn er wolte den articul/ Dem/ aus 8 Deutschen  
version wegnemen: welchs er in dem spruch *1 pbs: 1.* leichtli-  
cher hat thun können wegen des worts/ Vnserrn/ welchs  
an diesem ort nicht gefunden wird. Ist derhalben dem Do-  
ctori hie die vrsache den text zu verfälschen benommen. Denn  
wer würde das leiden können/ wenn man so wolte Deutsch  
reden: Ich bezeuge für Gott vñ Herren Jesu Christo: Oder/  
so er ia kurzumb wolte aus Gott vnd Christo einen machen/  
müſſte er das/ Dem/ behalten/ vnd das wörtlein/ Vnd/ heraus  
lassen: Welchs denn über die massen zu grob were/ vnd gar  
keinen *colorem* hette/ nachdemmal es ausdrücklich im Griechi-  
schen text/ nemlich die *copulativa καὶ*, gefunden wirdt.

Daneben siehet man auch/ wie es dem Doctori in diesem  
*argumento*, gleich wie auch in allen andern: nicht hat wollen  
forgehen/ die weil er vielleicht der Griechischen sprache  
nicht wollerrfahrent iſt: welchs denn die *allegatio* der Griechi-  
schen wörter gnug zu verstehen gibt. Denn an stat da er hett  
sollen schreiben/ *πατρὸς*. hat er geschrieben/ *πατρὸς communi-*  
*ter*, da doch das wort vielleicht nie nicht bey den *Oratoribus*,  
vnd in

vnd in *prosa oratione*, vnd sonderlich im newen Testament / im gebrauch ist / sondern *contractè πᾶσις*. Darnach wenn es schon gefunden würde / so hette es doch in *penultima* kein *u*, dieweil es kein *nomen verbale* ist / die ihr *u*, das sie in *recto casu* haben in *obli. quis* behalten / wie *σῶτηρ*, etc. sondern *mutiret* es in *etn e*. vnd hette auch sollen mit einem *acuto accentu*, vnd nicht *circumflexo*, in *penultima* geschrieben sein.

In dem worte / *ἡμῶν*, sindt zween *accentus*, *acutus* vnd *circumflexus*, vñ *iota subscriptum ultima*. Welchs etwas neues ist in der Griechischen sprach. Hette derhalben den *acutum* vnd auch das *iota* sollen auslassen. *Inoð* hat er *asperiret* in *antepenultima*, also das / wenn mans Lateinisch schreiben wolte nach des Doctors weise / müste man nicht *Iesu*, sondern *Hiesu* schreiben / welchs vnrecht ist. Solche *errores*, ob sie wol aus der Schulen sind / jedoch können sie den *Doctorem* sehr beschämen / vñ ihn lehren / das er die Griechische sprach besser vntersuche / ehe er sich auff dieselbige beruffe. Diß hab ich nach der leng wollen antworten auff die thürstige corruption der worte *Pauli 1-ph: 1*. damit man sehe / was der Doctor well nicht thun dürffe / danut er nur seine falsche meinung erhalte / welche ist / das Christus der Herr / der einige Gott selber sey / nemlich der selbige Gott / welches sohn er ist. Diß sey nun also gnug von dem / das der einige Gott nicht allein Christi Vater / sondern auch sein Gott ist.

## CAPVT V.

Wie der Einige Gott ist ein Gott vnd das Haupt seines sohns Jesu Christi: also wird auch der Sohn / wenn ihme alles wird vnterworffen werden / dem selbigen Gotte selber vnterthan sein.

Vn folget in meiner bekenntnis / das dem Einigen Gotte / welcher ist der Vater vnser Herren Jesu Christi / nicht allein alles vnterthan ist / vnd sein wird / sondern das ihm auch der

Cap: 5. Auff D. Georg Tradeln Iudicium. 35  
auch der Sohn selber wird vnterthan sein. Vnd dasselbige  
ist bewiesen mit den Worten des Apostels Pauli/die geschrie-  
ben sind 1 Cor: 15. 28. Wenn aber (spricht er) ihm alles vnter-  
than sein wird / als denn wird auch der Sohn / selbst vnter-  
than sein dem / der ihm alles vnterthan hat / auff das Gott  
sey alles in allem.

Damit nun der Doctor mit eins/ solch ein gewaltig zeu-  
gis der hoheit vñ herrschafft Gottes über Christum zu nichte  
mache / so hat er geleugnet diesen Sohn / welcher Gott  
wird vnterthänig sein/ Christum zu sein/ vnd will / das es von  
der Christlichen Kirchen soll verstanden werden. Also lau-  
ten die wort des Doctoris / welche gelesen werden sol: 36. sei-  
nes Iudicii:

Das Christus in der gloria dem Vater knechtlich vnterthan / vnd  
minder denn der Vater sein vnd werden solte/ das ist gar nit die meinung  
Pauli/ der in seinen Episteln überall dem Sohn vnd dem Vater gleichen  
ewigen gewalt / macht vnd gloria zuschreibt / sondern wie er hie oben die  
Christliche Kirch all glaubigen das Reich Christi genennet/ welchs er sei-  
nem Vater nach gehaltenem gericht überantworten vnd darstellen wird/  
also nennet er auch an diesem ort durch das wörtlein (sohn) nach fleißiger  
erweugung Origenis, Athanasii, Chrysostomi, Augustini, &c. die ganze Chris-  
tliche Kirch / welche ist der Leib Christi / vnd alle seine glieder / plenitudo  
credentium, die fülle der glaubigen/ die nach seinem namen Christen/  
söhne vnd kinder Gottes genennet werden.

Hierauff geb ich zur antwort/ das die beiden rationes, mit  
welchen der Doctor beweisen will / das die wort Pauli nicht  
von Christo/ sondern von der Christlichen Kirchen sollen ver-  
standen werden/ nichts nicht sind. Den die erste/ das nemlich  
Paulus Christum / in allen seinen brieffen/ Gotte dem Vater  
durchaus in allem gleich mache/ ist eine öffentliche fallacia pe-  
titionis principii: sintemal aus dem / das Christus Gott seinem  
Vater vnterthänig sein wird / kan bewiesen werden/ das  
Christus nicht durch aus dem Vater in allem gleich ist. Vnd  
wenn ich das zugebe/ das Christus Gotte seinem Vater in al-  
lem durchaus gleich were / so weren wir der sachen eins/ vnd  
bedürffte gar keiner disputation.

Die andere *ratio* ist durchaus nichts nicht werth. Denn es gar nicht folget / so das Reich / so Christus Gotte übergeben wird / die Christliche Kirche ist (wo anders dasselbige reich von der Christlichen Kirchen / oder ia zum wenigsten von der Christlichen Kirchen allein / soll verstanden werden / davon tegund nicht zeit ist zu disputiren) das derhalben der Sohn / so Gotte wird vnterthänig sein / müßte auch die Christliche Kirche sein: Ja viel mehr folget das *contrarium*; nemlich das der Sohn nicht die Christliche Kirche sey: nachdemmal der Sohn / welcher Gott wird vnterthänig sein / eben derselbige ist / welcher auch Gotte vnd dem Vater das Reich übergeben wird. So denn der Sohn die Christliche Kirche Gott übergeben wird / so ist ia der Sohn nicht die Christliche Kirche: sintemal der / so etwas übergibt / vnd das / so übergeben wird / nicht ein / sondern zwey vnterscheidene dinge sind. So aber der Doctor ercipiren wolte / vnd sagen / das Paulus zweyer söhne gedencke / welcher einer sey Christus / der das Reich Gotte übergeben / der ander aber die Christliche Kirche / welche der erste Gotte übergeben werde (denn anders sehe ich nicht / wie er dem *absurdo*, das er Christum vnd seine Kirche miteinander confundiret / entfliehen könne) So sag ich / das solche *exceptio* falsch ist: nachdemmal Paulus nicht von zween / sondern nur allein von einem söhne Gottes an demselbigen orte handelt / wie ein ieglicher / so er nur den ort einsehen wird / gar leichtlich verstehen kan. Will mich derhalben nicht beschweren den gantzen ort Pauli hieher zuschreiben / welchs anfang ich mache vndem 22. v. Gleich (spricht Paulus) wie sie in Adam alle sterben / also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Ein ieglicher aber in seiner ordnung. Der erstling Christus / darnach die Christum angehören / wenn er kommen wird. Darnach das ende / wenn er das Reich Gotte vnd dem Vater überantworten wird / wenn er auffheben wird alle herrschafft vñ alle obrigkeit / vnd gewalt. Er mus aber herschen / biß das er alle seine feinde vnter seine füße lege. Der letzte feind / der auffgehoben wird / ist der todt. Denn

Cap: 5. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 37

Denn er hat ihm alles vnter seine füsse gethan: Wenn er aber sagt/ das es alles vnterthan sey/ iſts offenbar/ das ausgenommen iſt/ der ihm alles vnterthan hat. Wñ aber alles ihm vnterthan ſein wird/ als denn wird/ auch der ſohn ſelbſt vnterthan ſein dem/ der ihm alles vnterthan hat/ auff das Gott ſey alles in allem.

Aus dieſen worten iſt augenſcheinlich zuerſehen was ich oben geſagt/ nemlich das der Apoſtel nicht von zween/ ſondern nur von einem Sohne Gottes/ nemlich von Chriſto handelt: nachdemmal der/ welchem Gott alles vntergeben wird/ iſt derſelbige Sohn/ welcher Gotte wird vnterthänig ſein/ wie aus dem 28. v. zuerſehen iſt: Denn wird auch der Sohn ſelbſt (ſpricht er) vnterthan ſein dem/ der ihm alles vnterthan hat. Der Vater aber wird keinem andern alles vntergeben/ als dem/ der ihm das Reich überantworten wird: denn im 25. v. wird von dem/ der dem Vater das Reich überantworten wird/ geſagt/ das er herrſchen müſſe/ bis er alle ſeine ſeinde vnter ſeine füſſe lege. Welchs/ das es von Chriſto zuverſtehen ſey/ wird aus dem 110. Pſalm/ auff welchen Paulus geſehen hat/ offenbar. Derhalben ſo iſt der/ der dem Vater das Reich überantworten wird/ derſelbige Sohn/ der dem Vater wird vnterthänig ſein/ vnd conſequenter wird im 24. vnd 28. v. nicht von zween/ ſondern nur von einem Sohne Gottes/ nemlich von Jeſu Chriſto/ gehandelt.

Ob aber die Patres, welche der Doctor zu authoren dieſer explication (das nemlich der Sohn/ da Paulus von geredt/ die Chriſtliche Kirche ſey) gemacht/ dieſes alſo gehalten oder nicht/ kan ich zwar auff dißmal nicht wiſſen/ weil ich ihre bücher nicht zur hand gehabt: Wiewoll das/ was er aus dem Hilario angezogen/ nicht beweiset/ das der Sohn/ ſo Gotte vnterthänig ſein wird/ die Chriſtliche Kirche ſey: nur es wird da gehandelt von dem/ ob Chriſtus durch das übergeben des Reichs/ ſelber deſſen mangeln werde oder nicht: Welches zu vnſer Diſputation nicht gehöret: nachdemmal Chriſtus das Reich wol behalten könnte/ vnd gleichwohl Gotte vnterthänig

terthänig sein / Wie er denn grundt ihm unterthänig ist / wie oben bewiesen aus dem / das Wort Christi Gott und Haupt ist / ob woll Christus noch herrschet vnd das Reich noch nicht übergeben hat. Jedoch / so die *patres* diesen ort also explicet haben / so ist es vns lengst bewust / das dergleichen kindische sachen in ihren *scriptis* nicht wenig gefunden werden. Wirds derhalben besser sein / das der Doctor hinfort den *Patribus* nicht zuviel glaube / sondern die augen besser auffhe (damit ich ihn mit seinen eignen Worten vermähne / deren er sich occasione huius explicationis wider mich gebrauchet fol: 36) den Text der *S.* schrift hunden / fornen / vnd in der mitten woll ansehe / auch alle *loci sacrarum literarum* mit fleiß zusammen trage / will er kein widersprecher vnd feind der warheit befunden werden vnd bleiben.

Diß sey nun gnug von der wunderlichen explication des Doctoris über den ort Pauli / da geschrieben / das auch der Sohn selbst Gotte wird unterthänig sein: welche explication / das sie falsch sey / überflüssig dargethan ist. Stehet derhalben auch in dem theil mein bekenntnis noch fest / in welches defensione ich nun fortfahren will.

## CAPVT VI.

## Von der Versehenung Christi.

Bis her hab ich mein bekenntnis von dem Einigen Gotte / von des Doctoris *impugnationibus* defendiret: Nun wollen wir auch sehen / was ihm nicht gefallen in meiner bekenntnis von Jesu Christo. In welcher erstlich geschrieben: das Gott das geheimnis Jesu Christi / damit er alle hat erleuchten wollen / etc. in sich verborgen gehabt / Eph: 1. vnd Christus ihm zuvor versehen / ehe der welt grund gelegt war I Petr: 1. 20. welches ich darumb gedacht / das ich die fürtreffliche Zeit Christi vnd des Evangelii erklärete / das nemlich das wort vnser seligkeit gar eine groÿse sache sein müsse / *sincemal*  
es Gott

Cap: 6. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 39  
es Gott von so langer zeit her bey ihm selber beschlossen vnd  
verborgen gehabt. Der Doctor aber ist mit mir nicht zus  
frieden/ das ich das geheimnis von Christo nicht also verstes  
he/ wie er. Von welchem geheimnis er also schreibet sol: 37.  
seines Iudicii.

Das geheimnis/das in Gott von der welt her verborgen gewesen/Ep  
phesi: 1. vnd 1 Cor: 1. ist nichts weder Christum/welcher in sacris mysterium  
absconditum, & Deus absconditus genent wird/ der vns das geheimnis sei  
nes Vaters/ vnd sein geheimnis / 1 Cor: 2. zuerkennen gegeben / da er mit  
seinem heiligen munde/der gantzen welt den namen seines Vaters bekñet  
vnd bekant gemacht vnd dadurch der welt eröffnet hat/was derselben zu  
vor verborgen gewesen/nemlich/das der ewige/allmächtige Gott ein Va  
ter Christi Jesu/vnd der mensch Christus/sein wahrer/einiger vnd einge  
borner/mit gleicher/ ewiger Sohn vnd Gott ist/welches zuvor die ganze  
welt nit gewußt/ehe es der Herr selbst offenbaret hat. Dann die mensche  
liche urreige vernunft glaubt vnd faßt solchs auff den heutigen tag nit/  
wann sie Christo vnd seinem wort nit glaubt/wie Ostorod vnd die Arias  
ner thun: Welche sich bey den Sprüchen Ephesi: 1. vnd 1 Per: 1. ganz  
geßblich vnd weit irren/ in dem sie das geheimnis Gottes Jesum Chris  
tum nit für ewigen Gott / sondern nur für solch ein gedanken oder fürs  
sag des Vaters achten/wie wir menschen haben: eben als hette Gott der  
Herr gedanken & motus creatos, die nit sein eigen wesen weren/ Vnd sie  
bedencken nit/das Gott Substanti: simplicissima,vnd das nichts in Gott ist/  
weder was Gott vnd seiner Göttlichen natur ist. Dasselbst her folget/das  
dß verborgen geheimnis in Gott / ehe es offenbart ist worden/vnd sein  
versehung / selbst auch Gott vnd seines wesens ist.

Diß sindt die wort des Doctoris / in welchen ist nötig/  
das man etzliche widerwertige / wunderliche / vnd falsche  
sachen anmercke. Denn erstlich will der Doctor / daß das  
geheimnis / davon mein bekenentis redet / nichts anders sey/  
weder Christus/vnd das wesentlich: sintemal er sagt/das diß  
geheimnis Gottes / sey Gottes wesen. Vnd bald darnach  
bekennet er / das Christus darumb das geheimnis genennet  
werde / das er das geheimnis seines Vaters zuerkennen gege  
ben/ vnd den namen seines Vaters bekant gemacht. So nun  
Christus darumb das geheimnis ist / das er seines Vaters ge  
heimnis vnd namen offenbaret / wie ist er denn zugleich das  
selbige geheimnis wesentlich: nachdem mal ein anders ist das  
geheimnis/

geheimnis/ vnd ein ander/ der das geheimnis offenbares.

Darnach sagt er/ das Christus auch sein geheimnis zuerkennen gegeben/ vnd hat dabey geschrieben 1. Cor: 2. als wñ daselbst etwas davon geschrieben were: wiewoll es auch etwas neues ist/ wenn man sagt/ Christus habe sein erkentnis zuerkennen gegeben. Vnd ist dis nicht allein 1. Cor: 2. nach des Doctoris wunderlichen allegation nicht geschrieben/ sondern in der gantzen 3. schrifft findet man nichts davon: vnd dennoch darff ers so künlich schreiben.

Zum dritten/ das er will/ das Christus sey das geheimnis selbst/ vnd solchs damit gedenckt zubeweisen/ das Christus in *sacris mysterium absconditum* & *Deus absconditus* genennet wird/ hat der Doctor in der allegation dieser zeugnisse etzlich mal gröblich geirret. Den belangend das erste/ hat er nicht bewiesen/ wo Christus *mysterium absconditum*, genennet werde/ welchs sich nach art der disputation gebüret hette. Darnach wñ ers schon bewiesen/ oder beweisen könte/ würde er gleichwoll in *fallaciam equivocationis*, fallen: sintemal als dann Gottes wort Christum nicht *proprie*, sondern *figurate* betrachtet für seine lehre/ durch welche der welt das aller größte geheimnis vom ewigen leben offenbaret ist. Der Doctor aber nimt es *proprie* vnd *essentialiter*: welchs zuerhalten hat er noch eine *fallaciā* begehen müssen (wie denn gern ein irrtumb den andern gebieret) vnd schreiben: Das geheimnis Jesum Christum: als wenn solchs durch ein *appositionem* (wie mans in den Schulen nennet) gesagt würde. Dadoch Gottes wort nie nicht so redet/ sondern *mysterium Christi*: wie man siehet Ephes: 3.

4. Das andere zeugnis betreffend/ *Deus absconditus*, hat der Doctor keinen ort gezeiget/ wo Christus in 3. schrifft so genennet were. Wiewoll es glaublich/ das er den ort Esa: 45. davon dem einigen Gott solche wort gelesen werden/ im sinne gehabt. Das aber die wort nicht von Christo zu verstehen sind/ wird im andern Theil dieses buchs bewiesen werden.

Also auch die *argumenta*, die er genommen von dem/ das Christus der Mittler ist/ das Liecht/ vnd der Erlöser/ beweisen nicht/

Cap:6. Auff D. Georg. Trabels Iudicium. 41  
schen nicht/ das Christus Gottes geheimnis selbst sey/ vnd das  
zu wesentlich: sondern sind nur dahin gerichtet/ das Chri-  
stus sey Gott mit dem Vater von ewigkeit. welchs hie nicht  
her gehört/ sondern erfordert eine eigne disputation: dar-  
umb ich auch dieselbigen *argumenta*, in der allegation der wör-  
te des Doctoris/nicht wollen hieher schreiben/ sondern an sei-  
nen ort sparen/ da sie ihm nach gebür sollen beantwortet  
werden.

Zum vierten/ ist auch das nicht der geringste irrthumb/  
das der Doctor vermetet/dass das geheimnis/welchs Chri-  
stus offenbaret/ sey/ das der ewige/ allmächtige Gott sey der  
Vater vnser Herrn Jesu Christi/vnd das der mensch Jesus  
Christus sey sein einiger / warhafftiger / eingeborner Sohn.  
Denn/ ob wol dem also ist/ das Christus den menschen offen-  
baret/ das der allmächtige Gott sein Vater/ vnd er sein wahr-  
er eingeborner Sohn sey (das aber Christus solte offenba-  
ret haben/das er mitgleicher/ewiger Sohn Gottes vñ Gott  
were / das sind *commenta hominum*) so war doch das nicht  
das geheimnis/ vmb welches willen Christus in die welt ge-  
kommen/vñ das Evangelium verkündiget:denn dis geschach  
nur *per accidens*: sondern das geheimnis/welchs Jesus offenba-  
ret hat/ war/ das man den ewigen / allmächtigen Gott sei-  
nen Vater/ vnd ihn seinen wahren eingebornen Sohn kennen  
solle/in welchem das ewige leben bestehet. Nun ist es aber viel  
ein anders/ wissen/das Gott sey der Vater Jesu Christi/ vnd  
das Jesus sey der wahre eingeborne Sohn Gottes/ Vnd ein  
anders / das man denselbigen Gott vnd seinen Sohn Jesum  
Christum kenne: dieweil viel tausend menschen gefunden  
werden/die solchs wissen/ vnd gleichwoll weder Gott noch  
Jesum Christum kennen. Denn Gott vnd Jesum Christum  
kennen/ ist nicht/ das man etwas von ihrem wesen verstehe:  
sondern das man verstehe den willen Gottes/den er der welt  
durch Jesum Christum offenbaret hat/ das nemlich Gott  
allen menschen / die an Jesum Christum glauben/das ist/ die  
ihm vertrauen vnd gehorsam sind/ das ewige leben schen-  
cken wölle/

42 Das Erste Theil der antwort Cap: 6.

cken wolle. Das aber das erkenntnis Gottes nicht sey das  
erkenntnis seines wesens/ sondern seines willens/ wird erstlich  
aus der art zureden bewiesen. Denn wer hat jemals so ge-  
meinet/ das wenn man sagt von jemand/ Ich kenne ihn/ das  
er verstehe/ er kenne sein wesen? Darnach bezeuget es Gots  
tes wort an vielen örtern/ welcher ich etzliche hieher ver-  
zeichnen will: 1. Sam: 2. 12. Esa: 1. 3. Osee 5. 4. vnd 6. 6. Ioan: 8.  
55. vnd 10. 14. 15. vnd 17. 25. 2. Theß: 1. 8. Tu: 1. 16. Ioan: 2. 3. 4.  
vnd 3. 6. vnd 4. 7. 8.

Endlich/da sich nun der Doctor mit Gottes worte beholfs  
fen/ wie er vermeinet/ begibt er sich auff wunderliche ratio-  
nes, welche den nicht Gottes wort sindt/ sondern speculationes  
vnd fürwitz *hominum curiosorum*, welche viel wissen vnd ver-  
stehen wollen/ das sie doch nicht wissen noch verstehen könn-  
en/ auch gantz vnd gar zur seligkeit nicht nötig ist/ das  
mans wisse. Denn wo findet man in  $\zeta$ . schrift etwas geschrie-  
ben von dem/ das Gottes vorsatz vnd gedanken also gethan  
sindt/ wie der Doctor hie davon philosophiret? oder ist es  
auch nötig/ das mansolchs wisse? ist es nicht gnug/das/wenn  
die  $\zeta$ . Aposteln Paulus vnd Petrus sagen/ das Gott Chris-  
tum vorhin versehen habe/ vnd hernach offenbaret/ man  
solchs schlecht vnd einfeltig glaube? oder soll man noch grü-  
beln/ vnd mit seinen gedanken in Gottes wesen hinauffstei-  
gen/ vnd forschen/ ob die gedanken Gottes/ Gottes wesen  
selber sindt/ oder nicht? vnd wen mans den schon wissen könn-  
te/ ob die gedanken Gottes auch Gottes wesen sindt/ was  
wird man für einen nutz draus haben? Vielleicht das man  
draus lerner/das Christus der ewige Gott sey/wie der Doctor  
vermeinet? Das wird aber nicht angehen/ wo der Doctor  
zuvor nicht beweiset/ das Christus die wesentlichen gedan-  
cken Gottes selber sey: welchs er in ewigkeit nicht beweisen  
wird/ si itemal solchs wider alle vernunft ist. Den erstlich/  
weil Christus der ist/ welchen Gott versehen hat/ die ge-  
danken aber oder der vorsatz sindt/ die da versehen/ so ist ja  
gewißlich Christus nicht der vorsatz oder die gedanken selb-  
ber: weil

Cap: 7. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 43  
ber: weil die gedancken / vnd das / davon man gedencet / vnterscheiden sindt.

Darnach so gibt es die natur des versehens nicht zu / welche ist / das sie zu vnnsffrige dinge gedencet / vnd den vorsatz hat dieselbige ins werck zustellen. Wo nun aber Christus die gedancken vnd der vorsatz Gottes selber gewesen / so hat er nicht können versehen werden: nachdemmal er schon were da gewesen. Ja das noch mehr ist / alles / was Gott durch ihn gedacht zuthun / hette schon müssen da sein / als da ist / die empfangnis Christi / seine geburt / seine lehr / leiden / vnd sterben / aufferstehung von den todten / auffahrt gen himmel / etc. nachdemal solchs alles Gott zugleich versehen hatte. welchs den vnmüglich / vnd ein gros *absurdum* ist zu glauben / daß das was zukommend ist / solte schon gegenwertig sein. Weg mit solcher Philosophia / die solche vnvernünfftige dinge / in streuwe vnd fabeln affirmiren darff. Wir wollen vns mitler weile an dem einfeltigen wort Gottes / welchs / in 3. schrifft beschrieben ist / begnügen lassen. So viel vor dißmal auff die meinung des Doctoris von der Versehung Christi.

## C A P V T V I I.

Das Jesus Christus der verheissene Samen Abrahams vnd Davids sey.

**W**AS nun in meiner bekentnis von Jesu Christo geschriben / das er sey der verheissene Samen Abrahams vnd Davids / vnd derhalben auch ihr Sohn / wie ausdrücklich gelesen wird / Mathe: 1. Solchem widerspricht der Doctor schlecht rund heraus / vnd vnterstehet sich mit einer sehr langen disputation zubeweisen / das: obwol Christus in 3. schrifft so genennet werde / so folge doch nicht daraus / das er Abrahams vnd Davids natürlicher Sohn sey. In welcher disputation er so viel falsches / vngereimts / vnd vnverstendiges dinges fürgebracht / vnd in einander gemenget hat /

S

das einer

44 Das Erste Theil der antwort Cap. 7.

das einer *nauseam* drüber bekömt/ wenn mans liest/ vnd also verdrießlich ist alles abzuschreiben. Will derhalben nur die *argumenta*, mit welchen er beweisen will/ das Christus Abrahams vnd Davids natürlicher sohn nicht sey / sampt den vrsachen/ die der Doctor erdichtet/ warumb Christus Davids sohn geheissen werde/ aus seinen worten/ welche gelesen werden fol: 39. 40. 41. 42. 43. colligiren vnd beantworten.

Vnd findt diß die *argumenta*. Das erste ist/ das aus dem/ das Christus Abrahams Samen genennet wird/ nicht folge/ das er auch sein Sohn sey natürlicher weise: nachdem mal auch andere/ nemlich die Heiden/ so an Christum glauben/ der Samen Abrahams genennet werden/ vnd findt doch nicht seine natürliche söhne / oder wie der Doctor spricht/ ist Abraham nicht ihr natürlicher Vater.

Das ander argument ist so *obscurum* vnd *intricatum*, so wol was die wort als die sache an ihr selbst betrifft/ das man mit grosser mühe etwas draus schliessen kan: Jedoch halte ichs dafür / das diß seine meinung sey: das Christus darumb nicht ein natürlicher Sohn Davids sey/ weil David/ dem die verheissung geschehen / nicht sey ein natürlicher Vater Christi.

Das dritte ist/ das Christus sey die wurtzel Davids vnd seines geschlechtes. So aber Christus Davids natürlicher sohn were/ würde folgen/ das David Christi wurtzel sey.

Das vierte vnd letzte argument ist / das / wo Christus Davids Sohn were/ müste er auch Josephs sohn sein: weil er aber Josephs Sohn nicht ist / derhalben folge / das er auch Davids Sohn nicht sey.

Was nun betrifft das erste argument / hat der Doctor gar eine *insigne fallaciam equivocationis*, darinne begangen. Denn wenn die *S.* schrift die glaubigen an Christum Abrahams Samen oder Kinder heisset/ geschicht das *metaphorice*. darumb das sie an Gott glauben / wie Abraham auch an Gott glaubte. Christus aber wird nicht *metaphorice* sein sohn genennet/ sondern darumb schlecht/ nach gemeiner art zu reden/

das er

Cap: 7. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 45

das er aus ihm geboren ist. Das aber Christus nicht auff solche weisse ein Sohn Abrahams sey / wie die glaubigen Heiden welchs des Doctoris *argumentatio* mit sich bringet / wird aus dem unwiderleglich bewiesen / das kein Heide ohn den glauben an Christum ein Sohn Abrahams sein kan. So nun Christus auff solche weisse ein Sohn Abrahams ist / wie die glaubigen Heiden / müste folgen / das er auch an Christum geglaubet hette: welchs nicht allein falsch ist / sondern auch natürlich vnd lächerlich. Vnd ob woll diß bey allen Christen bekant ist / das Christus Abrahams natürlicher sohn sey / so hat doch der Doctor solchs leugnen dürfen.

Zu dem andern *argumento* hette sichs erstlich gebüret / das der Doctor auch hette widerlegt / das Christus gleich so woll ein Samen Davids genennet wird / als ein Samen Abrahams / daraus denn geschlossen wird / das er Davids sohn sey: sintemal in meiner bekentnis beydes gedacht wird. Es hat aber der Doctor ohn zweiffel solchs mit fleiß stillschweigend lassen fürbey gehen / dieweil er gemercket / das ihm die *fallacia*, deren er sich oben gebrauchet / hie nicht würde angegangen sein: nachdemmal man in Gottes wort von keinem figurlichen / sondern natürlichen Samen Davids geschrieben findet. Ist derhalben der Doctor mit der warheit überwunden.

Was nun das argument des Doctoris an ihm selbst betriefft / sage ich / das / wo der Doctor beweisen kan / das David Christi vater nicht ist / gewiß folgen muß / das Christus Davids sohn nicht sey. Solchs aber wird bey mir ein gros wunder sein / wo er das mit zeugnissen der *h.* schrift beweisen wird. Sintemal es ein vnerhöret ding ist / vnd auch unmöglich / das man das / was negiret wird / mit *h.* schrift beweisen / vnd drinnen zeigen könnte. Jedoch lasset vns hören / wie der Doctor / das David Christi vater nicht sey / aus *h.* schrift dargethan. Also schreibt er fol: 40.

Diesen Arianischen gegenwurff hat der Herr Jesus Matth: 23. selbst aufgelöset / da er die phariseer fragt vnd sprach: Was düncket euch von Christo? wes Sohn ist er? sie sprachen Davids (eben wie Ostorod auff gut Jüdisch west noch dieses tages auch thut) & Herr aber sprach drauff zu ihnen

ihnen: Wie nennet ihn dann David den Herren/ da er sagt: Der Herr hat gesagt zu meinem Herren/ sitze zu meiner rechten/ biß das ich lege deine feinde zum schmel deiner füß. So ihn nun David einen Herren nennet/ wie ist er denn sein Sohn? Vnd niemand kont ihm ein wort antworten.

Diß ist das zeugnis der 3. schrifft/ mit welchem der Doctor beweisen wollen/ das David Christi vater nicht sey. Auff welchs ich antworten will/ so ich erst anzeige/ dz der Doctor/ wenn er solchs Arrianisch vnd Jüdisch heist/ so man spricht/ das Christus sey Davids sohn/ den 2. vangelisten Mattheum vnd den Engel Gabriel lästert: nach demmal die beyde solchs außdrücklich affirmiret haben/ wie man siehet Matth: 1. 1. vñ Luc: 1. 32. Ja viel mehr ist das auff gut Jüdisch gehandelt/ wenn einen das verdreust/ so man spricht/ das Jesus sey Davids sohn: wie es denn den Doctorem so sehr auff mich verdrossen. das er mich auch von solcher meinung heist mit ehren vnd buß abstecken. Das es aber die Juden hefftig verdrossen/ wenn man gesagt/ das Jesus Davids sohn were/ bezeugt solchs/ das/ da die kinder im Tempel riefen: Hosanna dem Sohn Davids: die hohen Priester vnd Schrifftelehrten entrüstet worden/ vñ zu Christo sprachen: Hörest du auch woz diese sagen: D. Herr aber dieselbige kinder aus dem 8. psalm defendiret/ vnd zu verstehen gegeben/ das/ wenn man Christum für den Sohn Davids bekent/ Gott den Herren damit lobet: es sey fern/ das es solte gut Jüdisch sein/ wie der Doctor davon redet. Was nun aber das zeugnis Matth: 22. (nicht 23. wie der Doctor hat) belanget/ sag ich/ das drinnen nicht gelesen werde/ das David nicht Christi vater sey. Hat der halben der Doctor seine *negativam*, wie er sich vnterstanden/ nicht bewiesen. Er wird aber sagen/ das aus dem *testimonio* offenbar werde/ wie er davon schreibet fol: 41. das Christus die antwort der Phariseer/ die da sagten/ Christus wer Davids sohn/ nit gelobt/ sondern dselbigen ausdrücklich widersprochen habe/ folge derhalben/ so Christus nicht Davids sohn ist/ das David auch nicht sein vater sey. Erstlich tang diese art zudisputiren gar nichts/ vnd stehet in der warheit dem Doctor nicht woll an. Denn an stat dessen/ das der Doctor hette

Cap: 7. Auff D. Georg. Tradelin Iudicium. 47.  
ctor heet sollen mit 3. schrifft beweisen / das David Christi  
vater nicht were / vnd also Christus nicht sein natürlicher  
sohn / vnterstehet er sich zubeweisen / das Christus Davids  
sohn nicht sey / vnd will draus schliessen / das David nicht  
Christi vater sey: welchs denn eine rechte *nugatio* ist. Dazu/  
wenn das in den Worten Christi ausdrücklich gelesen würde/  
wie es doch nicht gelesen wird / das Christus Davids sohn  
nicht sey / hette es ia des vmbschweiffs nicht bedürfft / nem-  
lich / durch das / das David Christi vater nicht ist / zubeweisen/  
das Christus nicht sein sohn sey: sondern were gnug gewesen/  
das der Doctor schlecht vnd gerade zu aus den Worten Christi  
solches bewiesen hette.

Darnach ist es gantzlich falsch / das der Doctor affirmi-  
ret / als solte der Herr Jesus der Phariseer antwort / da sie  
sagten / Christus ist Davids sohn / ausdrücklich widerspro-  
chen haben. Denn wo das wahr were / so müste in dem *testimo-*  
*nio* gefunden werden / das der Herr gesagt hette: Christus ist  
nicht Davids sohn. Denn das ist die ausdrückliche *contradictio*  
dessen / wenn man spricht: Christus ist Davids sohn. Solche  
Wort werden aber an dem Ort nicht gelesen. Ist derhalben  
falsch / das der Doctor sagen darff / Christus habe der Phari-  
seer Wort ausdrücklich widersprochen.

Es hat sich aber der Doctor noch einer ausflucht gebrau-  
chet / damit er wollē beweisen / das David Christi vater nicht  
sey / nemlich das David in den Worten / die Christus der Herr  
ausm Psalm allegiret / nicht gesagt / das er Christi vater sey.  
Das ich von der wunderlichen Art zudisputiren / die der Do-  
ctor hat / tertzund nicht rede (denn an stat das er hette sol-  
len aus dem *testimonio* beweisen / das David Christi vater nicht  
sey / spricht er / das David nicht gesagt habe / das er Christi va-  
ter sey. welches / wie es so *inepte* geantwortet / geb ich einem ier-  
glichen verstendigen zuurtheilen) antworte ich nur auff die  
ration des Doctoris / vnd sage / das es auff keine wege folge /  
so David sich Christi Vater nicht geheissen hat / das er dar-  
umb Christi vater nicht sey: nachdem mal es gnug ist / wēn nur

ein ander/ der glaubens werth ist/ dz von ihm/ das er ein Vater Christi sey/ gesagt hat. Nun hat aber der Engel Gabriel/ welchen der Doctor ohn zweiffel glaubens werth achtet/ solches von David gesagt/ wie seine wort/ die *Luc: 1. 32.* beschrieben sindt/ ausweisen: Welche also lauten: Er wird (nemlich Jesus) gros werden/ vnd ein Sohn des Allerhöchsten genennet werden/ vnd Gott der Herr wird ihm den Stul seines Vaters Davids geben/etc. Sihet nun d Doctor/mit wem er diese Disputation / das David Christi vater nicht sey / angefangen: gewiß nicht mit mir/ sondern mit dem Engel Gabriel/ vnd also mit Gott selber: weil der Engel die wort nicht von sich selbst/ sondern wie Gottes bote/ geredt hat. Vnd wenn denn schon nirgend gelesen würde in 3. schrifft/ das David Christi vater were/ solte man denn bald drum b müssen affirmiren / das ers auch nicht were: das sey fern von vns/ dz wir in eine solche *fallaciam consequentia* fallen wolten. Den ob es woll folgen muß / wo David in 3. schrifft Christ vater genennet ist/ das ers auch sey: so folgt doch nicht widerumb / wo er Christi vater nicht genennet ist / das er der halben Christi Vater nicht sey: sintemal es gnug ist / wenn nur Christus sein sohn genennet ist. Aus welchem denn notwendig folgen muß/ das David Christi vater sey: wie solchs der Doctor *ex natura relatorum*, ia billig wissen solte.

Endlich gebrauchet sich der Doctor dieses beweißes/ Das/ weil Christus Davids Herr sey / David nicht sein vater sey / vnd also Christus nicht Davids natürlicher Sohn. Wie aber aus dem/ das Christus Davids Herr ist/ solchs folge/ das hat der Doctor nicht bewiesen/ sondern nur *simpliciter* affirmiret/ als wenn Herr vnd Sohn *opposita* weren/ vnd eins das ander auffhübe / vnd derhalben nicht könten von einem *subiecto* prediciret werden: welchs den falsch ist. Denn / zum exempel/ so eines gemeinen mānes sohn zum Könige gemacht würde/ müste ihn nicht auch sein vater für seinen Herrn vnd König erkennen: nachdemmal er des gantzen landes Herr vñ König were / vnd also auch seines vatern: wie man möchte sagen vom

Cap: 7. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 49

sagen vom Saul vnd David / wo zu der zeit ihrer regierung  
Cis vnd Isai gelebt / das sie auch ihrer väter Herren vñ Rō-  
nige gewesen sind. So aber iemand sagen wolte / das David  
kein plebejus, sondern ein König gewesen / da er Christum sei-  
nen Herrn geheissen / vnd derhalben diß exempel nichts be-  
weise: Antwortet so drauff / Das / so man den König Da-  
vid mit Christo conferire / auch so fern er ein König gewesen  
sich noch viel ein grösser vnterscheid zwischen ihnen befin-  
den wird / denn zwischen Cis vnd Saul / oder zwischen Isai  
vnd David. Denn obwol David ein König war / so war er  
doch nur ein König über Israel / vnd das nur eine zeit lang:  
Christus aber ist ein Herr der Herren / vnd ein König der Kö-  
nige / welchs regiment sich erstreckt von einem meer biß zum  
andern / von auffgang der Sonnen biß zum nidergange / vnd  
seines Reichs wird kein ende sein: dazu herschet vnd regie-  
ret er nicht allein über die menschen / sondern auch über die  
Engel vnd Teuffel / vnd regieret (welchs denn das allergrös-  
ste ist / vnd David weit weit von Christo removiret) Göttli-  
cher weise / also das die gantze *universitas*, das ist / menschen vñ  
Geister schuldig sind Christum / gleich wie Gott seinen Va-  
ter / zu verehren vnd anzubeten. Wie solte nun David Chri-  
stum solch einen Herrn vnd König / von welchem man sagen  
mag / das er Gott gleich ist / nicht seinen Herren heissen / ob er  
schon sein Sohn ist? Gewislich der diesem widersprechen  
wolte / der gebe zu verstehen / das er die Mälestet Christi nicht  
voll verstünde / ja das er Christum nicht kennete. Weil es  
denn solch eine gelegenheit hat mit Christo / das er seinem  
vater David so weit über die massen vorgezogen ist / wer sie-  
het nicht / das mein exempel / welchs ich genommen von ei-  
nes plebeji sohn / so er ein König were / gar woll zur sachen  
thut / vnd frefftig bewehet / das einer woll kan zugleich tes-  
taments Herr vnd sohn sein? Hat derhalben der Doctor aus-  
dem / das David Christum seinen Herren geheissen / nicht  
beweisen können / das Christus nicht sey Davids sohn. Son-  
sten hat der Doctor auch geschrieben / das David Christum  
seinem

seinen Gott geheissen habe. Welchs/ wie es weder an diesem ort/ noch irgend anderswo in 3. schrift gelesen wird/ also ist auch kein argument/ sondern eine öffentliche verfälschung Göttliches worts/ vnd keiner antwort würdig.

Weil wir aber diese verborgene frage/ welche der Herr den Pharisceern auffzulösen fürgegeben/ vnter händen habent will ich der selbigen verstand aus Gottes wort eröffnen: nicht dß ichs schuldig zuthun were: sintemal dem Doctore alles was er eingewandt/ beantwortet ist: sondern weil fast alle Trinitarii sich vnterstehen aus diesem Spruche zubeweisen/ dß Christus der einige Gott sey. Ist derhalben / damit man die frage des Herren Jesu recht verstehe/ woll zumerckē/ dß (welchs auch oben bewiesen) hie nicht von solchen zweyen dingen gefragt wird / vnter welchen eins falsch / das ander wahr sey: sondern es wird gefragt / wie diese zwey unterschiedene din gesollen conciliiret werden/ das sie von Christo zugleich können gesagt werden. Dieses auffzulösen/ ist nötig/ das man wisse/ das in dem/ der ein Sohn Davids ist/ noch etwas mehr zubetrachten sey / darumb er Davids Herr sey. Welchs denn ist/ das der mensch Jesus auch Gottes Sohn ist: wie auch die andern Trinitarii diß gemercket / vnd in dem theil viel klüger gewesen als der Doctor. Nur das sie in dem irren/ das sie meinen / als solte ausser dem menschen Jesu etwas gewesen sein/ nemlich die Göttliche natur / vmb welcher willen er Davids Herr sey. Welchs/ weil es in Gottes wort keinen grund hat / billig verworffen wird: nachdemmal Gottes wort von keinem Sohne Gottes weis / der da ausser / oder vor dem Menschen Jesu gewesen sey: sondern bezeuget/ das derselbige Mensch Jesus Gottes Sohn ist / nicht allein darumb/ das er vom 3. Geist empfangen Lu: 1. 35. vñ das ihn Gott geheiliget/ Ioan: 10. 36. sondern auch darumb am allermeisten/ das ihn Gott von den todtē aufferwecket/ Rom: 1. 4, Act: 13. 32. 33. Vnd ist also nicht nötig/ das man/ entweder wie der Doctor thut/ erweime / das der Mensch Jesus sey von ewiger Zeit zur rechten Gottes gessen / wie er schreibet fol: 40.

oder wie

Cap: 7. Auff D. Georg Tradeln Iudicium. *xi*  
 oder wie die andern *Trinitarii* thun/ eine andere natur in Christo  
 erdichte: welchs beides *commenta hominum* sind: sondern ist  
 alles offenbar/ so man der warheit/ die wir aus Gottes wort  
 zeigen/ beysfall geben wolte/ das nemlich der Mensch Jesus/  
 durch die auferstehung von den todtē/ alle macht im Himmel  
 vnd auff erden empfangen habe/ vnd also zum Herrn über le-  
 bendige vnd todten/ *Rom: 14. 9.* vnd Erben über alles ge-  
 macht sey/ *Heb: 1. 2. 3. 4. 5.* Denn aus dem folgt gewiß/ das er  
 auch ein Herr Davids sey: vnd/ weil David ein Prophet war/  
 hat er solchs im Geiste gesehen / *qui i proprium prophetarum erat*  
*futura videre*, vñ billig den menschen Jesum seinen Herrn ge-  
 nennet Welchs geheimnis die Pharisēer damals nicht verstan-  
 den künden/ dieweil der Herr Jesus noch nicht gegessen war  
 zur rechten seines Vaters/ da durch er denn Davids Herr voln-  
 kömlich vnd *re ipsa* worden ist/ wie *Petrus Act: 2.* bezeuget/ das  
 diese wort Davids: Der Herr hat gesagt zu meinem Herren  
 etc. damals sind erfüllet worden/ da Gott Jesum zum Herrn  
 vnd Christo gemacht/ damit dann auch des Doctoris *fabula*  
 vom ewigen sprechen vnd sitzen/ die gelesen werden sol: 40.  
 seines Iudicii zu nichte werden. So viel nun von dem/ was  
 die frage Christi betrifft/ vnd zugleich von dem andern ar-  
 gument des Doctoris/ mit welchem er beweisen wollen/ das  
 Christus Davids sohn nicht sey.

Das dritte argument hat in sich *fallaciam figuræ dictionis*,  
 Denn der Doctor vermeinet/ das/ gleich wie man von der  
 wurzel eines baums sagen kan/ das sie desselbigen *causa* vnd  
*origo* ist/ also könne auch gesagt werden von Christo/ das er  
 sey *causa & origo Davidis*, weil er seine wurzel ist. So doch  
 Christus darumb eigentlich Davids wurzel genennet wird/  
*per metonymiam*, das er aus der wurzel/ das ist/ aus dem ge-  
 schlecht Davids ist. Welchs erstlich aus einer gleichen res-  
 de kan verstanden werden Dennes ist offenbar/ das der Herr  
 Jesus/ eben vmb der vrsachen willen/ wird die wurzel Da-  
 vids genennet/ vmb welcher willen er sein Same genennet  
 wird: sintemal wurzel vnd samen sindt *aequipollentia*, vñ wer-  
 den promi-

den *promiscus* in 3. schrift/ wenn sie de rebus animatis redet/ genommen. Nun ist aber Christus nicht darumb der Samen Davids/ das er Davids Vater ist/ sondern das er von seinen nachkommen geboren: welchs der Doctor selbst zum theil verstanden hat. Denn so er gemeinet/ daß das wort Samen *causa* & *originem* eins dinges bedeutet/ hette er nicht bedurfft aus Christo einen geistlichen Samen Abrahams zumachen/ vnd das mit stillschweigen furbey gehen lassen/ warumb er Davids Samen genennet sey. So nun aus dem/ das Christus Abrahams vnd Davids Samen ist/ nicht kan geschlossen werden/ das er ihr Vater oder schöpffer sey/ so wird viel weniger aus dem/ das er Davids wurzel ist/ können geschlossen werden/ das er sein Vater vnd schöpffer (wie der Doctor sehr nürnbergisch redet) sey. Sientemal *radix* nicht so eigentlich eines dinges *causa* vnd *origo* ist/ als *semen*.

Darnach so ist keine anzeigung in den beiden örtern der 3. schrift/ in welchem Christus die wurzel Davids genennet ist/ *apocal: 5. 5.* vnd *22. 16.* (welche ich nicht weis/ warumb sie der Doctor anzuziehen vnterlassen/ so es doch durch aus nötig gewesen) das Christus Davids Vater sey/ ja es könnte nichts vngeretinters vnd *à re alienius* erdacht werden/ als wenn man die wort/ *radix Davidis*, nach des Doctors meinung auslegen solte. Denn belangend den ersten spruch *apocal: 5.* da gesagt/ das der Lew/ der da überwunden hat/ sey vom geschlecht Juda/ was thets zur sachen/ wenn drauff gesagt were/ Er sey Davids Vater oder schöpffer? were das nicht eine rechtschaffene *nugatio*? Aber wenn mans verstehet wie ich/ so reimt sichs gar woll zur sachen/ das nemlich der Lew aus dem geschlecht Juda gewesen: vnd weil dasselbige geschlecht viel *familias* hatte/ wird es *specificiret*/ das er aus dem Hause Davids sey. Im 22. cap: aber ist nichts allein keine *conjectura*, dz es nach des Doctors meinung müsse ausgelegt werden/ sondern es wird am selbigen orte schön *explicitet*/ was durch das wort/ *radix*, gemeinet wird: dieweil bald drauff folget: & *Genus David*; das also *radix* vnd *genus* ein

Cap: 7. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 52  
 genus ein ding ist / vnd das letzte des ersten auslegung. Sines  
 mal das wörtlein / Et, offte in 3. schrifft für / id est, gebrauc  
 chet wird. Vnd wie es nun hie von dem Herren Jesu *pro gero*  
*mine*, vnd nicht *pro causi & origine* verstanden wird / also wird  
 es auch anders wo mehr in 3. schrifft / so woll von Christo / als  
 auch von andern gelesen: als Esa: 11. 10. wird Christus eine  
 wurzel Isai genant / darumb das er aus seinem stammen her  
 kommen solte / wie v. 1. ausdrücklich geschrieben stehet. Vnd  
 bey demselben Esaia ist der exempel mehr / wie im 14. wird  
 gesagt v. 30. das Gott dem Könige Assyrie seine wurzel wolte  
 mit hunger vmbbringen; welchs gewiß nicht von des Königs  
 Vater oder schöpffer / sondern von seinen kindern vnd  
 nachkommen verstanden wird. Was soll ich aber in einer  
 so hellen vnd klaren sache viel zeugnisse anziehen / dieweil die  
 gantze Christenheit / ob ihr grösste theil woll glaubet / das  
 Christus von ewigkeit sey / diß / wie ich / verstehet / vnd nie  
 mand sich solches wunderlichen vñ lächerlichen arguments /  
 wie der Doctor / gebrauchet hat.

Im vierten vnd letzten argument hat sich der Doctor  
 die vernunft betriegen lassen / aus welcher denn gewiß sol  
 gete was er saget: da er doch allhie hette sollen die *Physicam*  
 hindan setzen / vnd bedenccken / das vnser Herr Jesus nicht von  
 dem Joseph gezeugt / sondern durch die krafft des 3. Geistes  
 in Maria gewircket vnd geboren sey; wie denn des Engels  
 wort *Luc: 1. 35* gnugsam ausweisen. Vmb welcher wunder  
 lichen art vnd Wirkung Gottes des Allerhöchsten / er denn  
 als bald von seiner empfangnis vnd geburt an / Gottes Sohn  
 genennet worden; welchs man denn schlecht glauben muß /  
 ob mans schon nicht verstehe. Das er aber gleich woll Da  
 vids Sohn genennet wird / ob er schon nicht Josephs Sohn  
 ist / geschicht darumb / das ihn Gott aus dessen vertraweten  
 weibe gezeuget hat / der da aus dem Hause vnd geschlechte  
 Davids war / nemlich aus der Jungfrawen Maria / vnd das  
 er aus derselbigen sein fleisch empfangē / wie andere menschen  
 aus ihr en müttern ihr fleisch empfangen: wie die *Philosoph. vñ*

*ipsa ratio*, ja auch *experientia* beweiset. Sonst müste man in den mißverstandt der Widertäufer / so man Mennoniten heist / fallen (mit welchen es in diesem theil der Doctor auch helt / wie man aus seiner Schrift leichtlich spüren kan) die da meinen / das Christi fleisch sey nicht aus Maria / sondern vom Himmel kommen / vnd durch die Mariam / wie durch eine röhre gegangen: welche meinung den gantz irrig / vnd sehr schädlich ist: aber davon ist ietz nicht zeit zu disputiren. Wird derhalben zu nichte auch diese *argumentatio* des Doctoris / als solte Christus nicht Davids Sohn sein / weil er Josephs sohn nicht ist: Vnd bleibt endlich wahr / was ich in meiner bekenntnis geschrieben / nemlich dz Christus Davids samē vñ sohn ist.

Un möchte ich billig in *defensione* meiner bekenntnis fortfahren: sintemal es alles beantwortet / was der Doctor bißher drinne reprehendiret hat: damit ihm aber überflüssig gnug geschehe / vñ seine wunderliche *Theologia* an tag komme / so will ich in dieser *materia* noch ein wenig immortiren / vnd vntersuchen / wie er das ableitne / das die *h.* schrift Christum so ausdrücklich Davids Sohn heisset: hat derhalben der Doctor drey vrsachen angezogen / warumb Christus in *h.* schrift Davids Sohn genennet werde / fol: 51.

Die erste ist / das der Evangelist Matthaeus sein Evangelium den Juden in Hebräischer sprach geschrieben.

Die ander / das David sey mit seinem Reich vnd Thron eine figur Christi gewesen.

Die dritte ist / das Joseph der mann Mariæ / vnd sie die Jungfraw / aus welcher geborn ist Jesus / vom Haus vnd geschlecht Davids waren / Luc: 21

Belangend die erste vrsach / sag ich / das es ein lauter *commentum* des Doctoris ist. Denn erstlich ist es falsch / das Mattheus solte sein Evangelium Hebräisch geschrieben haben; wie solchs von vielen gelehrten leuten bewiesen ist. Darnach / wenn ers schon Hebräisch geschrieben hette / woher weiß der Doctor / das der Evangelist eben vmb der vrsachen willen Christum Davids Sohn geheissen habe? Wir glauben dem

Doctor:

Cap:8. Auff D. Georg. Trabels Iudicium. 55  
Doctor in dem theil nicht: man muß in solchen sachen nicht  
diviniren sondern probiren. Was will er aber dar auff antwor-  
ten/ das David bey m Luca Christi Vater genennet ist / sin-  
temal Lucas Griechisch geschrieben:

Die andere vrsach hat der Doctor auch aus seinem kopff  
erdichtet / ist derhalben nicht anzunehmen. Wiewoll sie auch  
*cum ipsa ratione* nicht bestehen kan: nachdēmal dz *figuratum* all-  
wege fürtrefflicher ist/ denn seine *figura*. Vnd were ein *absur-*  
*dum*, das das *figuratum* solte der figur Sohn genennet werden.

Die dritte vrsach ist allein recht vnd wahrhafftig/ vnd  
hat sie derhalben der Doctor auch mit 3. schrifft bewehren  
können/ wie er auch gethan. Nur das er die selbigewider sich  
selbst angezogen. Denn so Christus darumb Davids Sohn  
ist / das er aus der Maria / welche der Doctor sagt / das sie  
vom Haus vnd geschlecht Davids war / geboren ist/ so muß  
auch folgen/ wie schon oben bewiesen/ das Christus sey vom  
Haus vnd Stammen Davids/ vnd also auch Davids natürli-  
cher Sohn. Hat derhalben der Doctor also/ was er vorhin  
geleugnet / ietzund affirmiret / vnd *volens nolens* der warheit/  
die er impugniret / zeugnis geben müssen. So viel nun von  
dem/ das Christus Abrahams vnd Davids Samen/ vnd der-  
halben auch ihr Sohn ist/ vnd genennet wird.

## C A P V T V I I I.

Das Jesus Christus Gottes Sohn / gemacht  
sey aus dem Samen Davids nach dem fleisch.

¶ *Ihesus Capitis* sindt zwey theil. Im ersten wird gehan-  
delt von dem/ das Christus gemacht ist/etc. Im andern  
von der Rede: Nach dem fleisch.

Das Christus Gottes Sohn gemacht sey aus dem Sa-  
men Davids nach dem fleisch / hab ich in meiner bekenntnis  
mit zweyen örtern der 3. schrifft bewiesen/ als nemlich *Rom. 1.*  
3 vnd *Gal.: 4. 4.* Der Doctor aber macht viel wesens das

von/vnd will erstlich nicht/das man an den örtern lesen solle *factus*, wie der *vetus interpres* hat/ sondern *natus* oder *genitus*, vmb dieser fünff vrsachen willen: die er gleichwoll nicht ordi-  
ne erzehlet hat/sondern seinem gebrauch nach also in ein ander  
gemischet/ das ich sie mit mühe vnd arbeit hab müssen her-  
ausser klaben.

Die erste ist/ das etzliche *Patres* vnd *interpretes* nicht lesen  
oder vertiren/ *Factum*: sondern/ *Natum*, oder *Genitum*.

Die ander/ *Diversa lectiones*, oder/ wie er redt/ *Diversitas le-  
cturarum*.

Die dritte ist/ das/wenn man/ *Factus*/ vertirete/ Christus  
dadurch zertheilet würde/ welchs der Apostel Joannes dem  
Antichrist zuschreibe/ das der nemlich Jesum auflöse.

Die vierte ist/ das Christus durchs *Factus*, zur Creatur  
gemacht werde.

Die fünffte vnd letzte vrsach ist/vmb welcher willen man  
nicht sol *Factus* lesen/ das man nicht in die Abgötterey der A-  
rianer falle/ für welcher vns Joannes gewarnet habe/ da er  
gesagt: Kinder hütet euch für den Abgöttern. Darnach abet  
gibt ers zu/ aber mit ein bedinge.

Belangend nun die erste *rationem*, geb ich zur antwort/dz  
der *Patrum* vnd *interpretū* *authoritas* nichts gilt/ weil 8 Doctor  
nicht bewiesen/ das sie recht dran gethan/ das sie so lesen vnd  
vertiren: sintemal/was die *Patres* betrifft/vns längst schon be-  
wust/ wie ihnen Gottes wort/ ihre vielfaltige falsche me-  
nungen zubewehren/ hat dienen müssen. Wiewoll/wenn sie  
*natum* oder *genitum* gelesen vnd vertiret/ haben sie das nicht  
darumb gethan/ als wenn es der Griechische Text mit sich  
brechte/ sondern weil sie vermeinet/ das es der selbigen worte  
meinung were; welchs man siehet aus den Worten *Cassiani*  
die der Doctor allegiret hat/ da er spricht: *Apostolus factum*,  
*pro nato posuit*. Sind der halben die *Patres* vnd *Interpres* nicht  
wider mich/ sondern befestigen meine/ oder viel mehr des ve-  
teris *interpretis* version. Sintemal ich doch ohne das leichtlich  
zugebe/ das *factus*, durch *natus*, oder *genitus*, könne ausgelegt  
werden.

Cap:8. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 57  
werden. Gilt demnach diese ratio nicht/ nachdemmal es nicht  
ymb den sensum sondern ymb die lectionem zuthun ist.

Was die andere rationem angehet/sag ich erstlich/das der  
Doctor die diversam lectionem der beyden örter in den fontibus  
nicht bewiesen hat; welchs sich gleichwoll gebüret hette.  
Darnach/wen schon die diversa lectio gefunden würde/welchs  
ich den nicht negire/das sichs treffen könnte/wegen der gleich-  
heit / so da scheint zusein vnter den bedeyn wörtern γενομενον  
vnd γενομενον, So thuts doch nicht zur sachen: sintemal die  
Exemplaria, welche haben γενομενον meine version confirmi-  
ren/wo nicht etwas anders hinderte/nemlich/das dieselbige  
Exemplaria solten verdächtig gehalten werden / als wenn sie  
corruptiret weren. Welchs der Doctor in ewigkeit nicht  
wird können darthun.

Die dritte ratio gehet mich im geringsten nicht an. Denn  
ob ich woll Facius, lese/so theile ich doch nicht/noch löse Chri-  
stum auff (wiewoll auch die wort / die der Doctor von dem  
auflösen Jesu aus dem brieffe Joannis allegiret / in fontibus  
nicht gelesen werden) sondern glaube vnd bekenne constantissi-  
me, das in s. Schrift nichts so kleines oder grosses/vnd nichts  
so nidriges oder hohes von Christo gesagt sey/ welchs nicht  
alles könnte vnd solte von dem einigen Sohne Gottes / dem  
Menschen Jesu Christo/gesagt vnd verstanden werden. Der  
Doctor aber vnd seine gesellschaft/die theilen Christum/vnd  
lösen ihn auff:nachdemmal sie aus zweyen naturen/oder stän-  
den/wie der Doctor will/einen gantzen Christum machen/vñ  
vnter dieselbige naturen oder stände/ Christi wercke vñ wor-  
te theilen/vnd sehen nicht/wo das der gantze vñ unzertheilte  
Christus ist / das gewißlich aus diesen zweyen eins folgen  
müsse: Entweder/das Gottes sohn von ewigkeit nicht gantz  
sondern halb gewesen: denn er nicht von ewigkeit mensch ge-  
wesen/sondern in der zeit ein mensch geworden ist: Oder/ das  
er mensch von ewigkeit gewesen. Welchs/obes woll falsch vñ  
vnmöglich ist/sich ansehen lest/das es des Doctoris meinung  
sey: nachdemmal er ausdrücklich in seinem buche bekent/das  
der mensch

38 Das Erste Theil der antwort Cap: 8.

der mensch Jesus Christus sey Gottes natürlicher eingebor-  
ner Sohn. Ich zwar kan nicht sehen/ wie sich vnser *adversarij*  
aus diesem absurdo auswicklen könten.

Die vierte ratio tang auch gar nichts: denn ich durch  
aus keine gefahr in dem sehe/wenn man Christum für eine Crea-  
tur helt. Ja viel mehr soll man es da für halten/das viel ein  
grössere gefahr in dem ist/ wenn man Christum den menschen  
nicht für eine creatur halten will: nachdemmal kurzumb aus  
dem folgen muß/das Christus kein wahrhafter mensch sey.  
Auff welche meinung ein vnüber windlicher schadē in Chris-  
tlicher religion erfolgen muß: sintemal das fundament vnser  
glaubens vnd hoffnung/die wir zu Gotte durch Christum ha-  
ben/dadurch zu nichte gemacht wird. Denn Gotte vertrauen  
wir/ vnd setzen vnser hoffnung auff ihn am allermeisten dar-  
umb / weil er Christum / welcher ein Mensch war / wie wir  
sind / vnd welchem wir nachfolgen sollen / nicht allein von  
den todten aufferwecket / sondern ihm auch die allergrösste  
macht vnd herligkeit geschencket hat. Welche grosse  
barmhertzigkeit Gottes gegen das menschliche geschlecht/  
der Satan durch diese meinung / vnter dem schein/ als wolte  
er Christum hoch heben/ gern wolte verduncckeln vnd vnters-  
decken/damit er also die armen menschen ins ewige verders-  
ben mit sich führen möchte.

Gewiß es wundert mich über die massen sehr/ das leute  
gefunden werden / die also der Göttlichen wahrheit vnd des  
verstandes beraubt sind/ das sie solch einer nicht allein nā-  
rißhen/sondern über die massen schädlichen meinung bey all  
geben. Der Herr wolle sie erleuchten. Wiewoll ich auch  
nicht sehe/ wenn man dem Doctori schon zugebe/ das nicht  
*factus*, sondern *natus* oder *genitus* soll gelesen werden/wie er dem  
zuvor kommen wolle/dz Christus nicht eine Creatur sey. Den  
eben so woll folget aus dem / das Christus geboren ist/ das er  
eine Creatur sey/als aus dem/ das er gemacht ist: sintemal ge-  
boren werden von keinem andern dinge kan gesagt werden  
denn nur von den Creaturen allein; vnd das der vrjachen hal-  
ben/ das

Cap:8. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 39  
ben / das nichts kan geboren werden / es werde denn erst em-  
pfangen / welche empfangnis denn desselbigen / das da soll ge-  
boren werden / ein anfang ist. Weil denn aber einen anfang  
haben / der Creaturen / vnd nicht des schöpffers eigenschafft  
ist / so wird offenbar / das aus dem *natus* oder *genitus* , eben so  
woll als aus dem *factus* , folgen muß / das Christus für eine  
Creatur gehalten werde. Zieher gehört auch das / da er  
*concediret* / das man könne *factus* lesen / nur das mans nicht /  
Gemacht / sondern / Geworden / vertire; welchs denn eben so  
wenig als das *natus* oder *genitus* , hindern kan / das er nicht solte  
für eine Creatur gehalten werden. Denn ist er geworden / so  
hat er seinen anfang bekommen / vnd ist derhalben vorhin  
nicht gewesen ; welchs denn der Creatureneigenschafft ist.

Diesem vor zukommen / damit mán es nicht dafür hielte /  
das Christus / was sein *essentiam* , belanget / geworden were /  
spricht der Doctor:

Er ist worden / das er zuvor nicht war / als leidlich / sterblich / etc.

Es hat der Doctor woll gesehen / das die version gleich-  
woll den stich nicht halten würde: Hat sich derhalben auff  
Sophisterey begeben / vnd zugleich zwei *turpissimas fallacias ad-*  
*mittiret* , nemlich *petitionem principij* vnd *ignorationem elenchi* , das  
ich von dem nicht sage das Gott nicht kan leidlich vnd ster-  
blich werden. Denn erstlich hett er sollen beweisen / das Chri-  
stus vorhin gewesen / ehe er das affirmirete / das er etwas ge-  
worden were. Darnach nimt er das / Worden / als wenn  
Christus etwas geworden were: so doch nicht von dem / son-  
dern ob Christus selber geworden sey / hie disputiret wird.  
Sintemal die örter der 3. schrifft von mir angezogen / nicht  
sagen / das Christus etwas worden sey / das er nicht war / son-  
dern *simpliciter* , das er geworden sey.

Sonsten hat der Doctor noch ein stücklein ( wie ers sel-  
ber geheissen ) damit er ia woll verhüte / weil er das / *Factus*  
*concediret* / das man aus Christo keine Creatur mache / welchs  
ihm so woll gefallen / das ers auch *latinitate* denret hat / vnd  
lauret also:

Ziehey (spricht der Doctor) ist dis stück in auch zubedecken: *Quod Christus in sacris nunquam dicitur in sese factus aut creatus esse, etsi nobis factus esse dicatur: Nam qui filius Dei aeternus est ab aeterno, is per natiuitatem ex D. Maria virgine etiam nobis dicitur esse factus filius: sic qui sapientia & iustitia Patris fuit & est ab aeterno, is nobis quoque dicitur esse factus sapientia, iustitia, &c. 1 Cor. 1. Dasselbe factus, oder werden/oder geworden aber/macht ihn in keiner creatur so wenig Gott aufhört Gott zu sein / darumb das in 3. schrifft offtermalen geschrieben steht: Deus factus est mihi saluator, protector, &c. vnd dergleichen.*

Diß ist das seine stücklein/ welches so viel stück / das ist/ fallacias in sich hat, das ich sie kaum alle expliciren kan. Erstlich ist es falsch / das nirgend in 3. schrifft simpliciter gesagt sey (denn so neme ich die wort/ in sese,) *Christus factus*, sondern/ *nobis factus*: sintemal eben an den beiden örtern / da wir hie von handeln/ simpliciter gesagt wird/ das Christus Gottes sohn gemacht sey. Verwundere mich der halben sehr über der vnverschämtheit des Doctoris/ welcher so eine öffentliche sache leugnen darff. Darnach ist es auch falsch/ vnd ein gleiche *impudentia*, das er sagen darff/ das in 3. schrifft von einem/ der ein ewiger sohn Gottes sey von ewigkeit / gesagt werde/ das er durch die geburt von d. Maria/ auch vns sey zum sohne geworden. Zum dritten ist es auch falsch / das er affirmiren darff von einer ewigen weißheit vnd gerechtigkeit des Vaters/ von welcher gesagt werde/ das sie auch vns gemacht sey zur weißheit vnd gerechtigkeit. Denn obwoll 1 Cor. 1. geschrieben ist / das vns Christus sey von Gott gemacht zur weißheit / etc. so wird doch nirgend gelesen / das Christus des Vaters weißheit sey von ewigkeit / ja wird dazu nirgend des Vaters / sondern Gottes weißheit genennet. Zum vierten ist der Doctor der erste / welcher Christum des Vaters gerechtigkeit genennet hat / vnd das als wens in 3. schrifft geschrieben were. Zum fünfften ist es gar ein grob stück, das/da er hette sollen aus 3. schrifft beweisen/ das Christus vns sey zum Sohn gemacht/ welches er proponirt/ er solchs fahren lest/ vnd beweiset / das Christus sey vns zur weißheit gemacht / etc. welches hie nicht her gehört. Zum sechsten

Cap: 8. *Auff D. Georg. Trabeln Iudicium.* 61  
 sechsten vnd letzten hat er das allergrößte stück / vnd billigt  
 als zum beschluß / behalten / nemlich die *in tantiam*, mit welcher  
 er sich vnterstehet zu beweisen / das man vmb des worts / *Fa-*  
*ctus*, willen / Christum nicht müsse zur Creaturen machen, sinz  
 temal es auch von Gott gesagt werde / das er sey jemandes  
 Helfer geworden (welchs weil es nicht gut Deutsch ist / hat  
 es der Doctor lieber auff Lateinisch herschreiben wollen)  
 vnd Gott gleichwoll derhalben keine Creatur sey. Darauff  
 ich sage / das diß sey gar eine *turpis fallacia ignorantis elenchi*:  
 nachdemmal solchs von Gott (wie woll der Doctor auch die  
 örter der *h. schrifft* / wo es gefunden werde / nicht angezeigt)  
 auff eine viel andere meinung verstanden wird / vñ sein *essenti-*  
*am* nicht angehet / wie diß *Factus*, oder *Worden* / da hie von ge-  
 handelt wird / nemlich wenn man sagt: Christus ist aus Da-  
 uids samen geworden: eigentlich angehet die *essentiam Christi*,  
 Da mag man nun sehen / auff was grund der Doctor den  
 Trawm / das Christus der mensch keine Creatur sey / gebawet /  
 vnd mit was stücken er ihn erhalten will.

Das aber die wörter so vom *γενεσθαι* herkommen nicht  
 allein / Geworden / sondern auch / Gemacht / können vertiret  
 werden / kan der Doctor aus der Deutschen version des Newen  
 Testaments leichtlich sehen: wie ich denn etzliche örter  
 hie annotiren will / die solchs beweisen. Ioan: 1. 3. ist / *ἐγένετο*,  
 zwey mal / Gemacht / vertiret / wie auch 10. 1. Cor: 1. 30. *ἐ-*  
*γενήθη*, vnd 15. 45. *ἐγένετο*. Heb: 7. 16. *γένονεν*. Iacob: 3. 9. *γε-*  
*γονότας*. Oberall ist / Gemacht. Vnter welchen örtern etzli-  
 che gefunden werden / da der Doctor vielleicht nicht gern  
 wolte / das man das *Factus*, oder *Factum*, anders denn durch /  
 Gemacht / vertirete / als nemlich Ioan: 1. Alles ist durch ihn ge-  
 macht / etc. Weil die *Trinitarii* mit dem vermeinen zu beweisen /  
 das Christus himmel vnd erden gemacht habe. Sicher der-  
 halben der Doctor / das nicht allein die *Arrianer* (wie er vns  
 ohn alle vrsach heisset) sondern auch die *Trinitarii*, sich des worts  
 Gemacht / für Geworden / gebrauchen / Vnd das ich der-  
 halben nicht ohn vrsach vertiret / das Christus sey gemacht

aus dem samen Davids. Sintemal solchs viel besser Deutsch ist/ denn wenn man sagte/ das Christus aus dem samen Davids geworden were; welchs Deutsche ohren gar vngewöhnlich fürkommen würde.

In der fünfften ration sehen wir nun/ wo für sich der Doctor fürchtet/ nemlich / das er nicht ein Arrianischer Abgötterer werde. Denn er beschuldiget die Arrianer (wie er vns seinem Iudicio nach heisset) der Abgötterey/ wegen des worts *Factus*, als die einen gemachten Gott aus der vernunft philosophiren/ Christus aber sey der wahrhafftige Gott vnd das ewige Leben/ wie Ioan: 5. gesagt sey.

Hie hat der Doctor erstlich abermal begangen die *fallaciam ignorationis elenchi*: Sintemal was ich gesagt vom herkommen Christi nach dem fleisch / das nimt er/ als wenn ich gesagt / das Christus zu Gotte gemacht sey. Darnach sag ich/ das der da spricht/ das Christus ein gemachter Gott sey/ solchs nicht aus der vernunft philosophire/ vnd auch auff keine wege der Abgötterey kan beschuldiget werden: sintemal solchs kein *humanum commentum* ist/ sondern dz der mensch Christus Gott ist vnd heist/ das hat er daher / das ihm Gott Göttliche macht vnd ehre geschencket hat; wie aus vielen örtern der *h. schrift* / sonderlich Phil: 2. 9: vnd Ioan: 5. 22. zuerschen ist. So nun Gott selber denn Menschen Jesum also erhöhet hat/ wer will vns der Abgötterey beschuldigen? wie viel mehr kan man den Doctorem vnd seines gleichen hie beschuldigen einer mutwilligen blindheit/ weil sie so hellen zeugnissen Göttlichs worts widersprechen dürffen/ vnd den menschen Christum/ so viel in ihnen ist / der Göttlichen macht vñ ehre/ die ihm Gott/ wegen seines gehorsams/ vnsern glauben vnd hoffnung zustercken / gegeben hat / berauben wollen. Was den ort Ioan: 5. belanget/ sag ich/ das er nichts zur sachen thu. Denn erstlich der Gott / da Ioannes von redet / ist nicht Christus / sondern der Vater; wie im andern Theil dieses buchs wird dargethan werden. Darnach kan Christus der mensch/ ob man ihn woll nicht für den einigen Gott helt/ vnter die

Cap:8. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 63  
vnter die Götzen/da vns Joannes für warnet/ nicht gerech-  
net werden: sintemal die Götzen von menschen erdichtet  
sind/ Christus aber (wie schon vermeldet) hat das von Gott  
seinem Vater/ das er Gott ist / vnd derhalben kein Abgott/  
vnd consequenter sind wir / die wir Christum für Gott halten  
vnd verehren / keine Abgötterer/ da für vns der Doctor mit  
aller vnbilligkeit gescholten hat.

Dis sind nun die gewaltigen *rationes*, mit welchen der  
Doctor beweisen wollen / das man Rom 1. 3. vnd Gal: 4. 4.  
nicht *factus*, sondern *natus* oder *genitus* lesen soll. Weil ich denn  
überflüssig dargethan/ das sie nichts nicht werth sind / so sey  
es denn gnug von dem / das Christus aus dem Samen Da-  
uids gemache ist.

Thun schreite ich zum andern theil dieses Capittels/in wel-  
chem von der art der rede/Nach dem fleisch/gehandelt wird.  
Denn weil der Doctor dem überall will zuvor kommen/ das  
man ia keine creatur aus dem menschen Christo mache/so hat  
er sich auch gefürchtet/ das der Sohn Gottes/ wegen dieser  
wort nicht möchte für eine Creatur gehalten werden: Sagt  
derhalben/das diese rede/Nach dem fleisch/nicht so viel heiße  
se als Nach menschlicher natur / sondern Nach seiner zeitli-  
chen geburt. Darauff ich dem Doctori erstlichen antwor-  
te / das wie er billig der andern *Trinitariorum* Explication  
verwirfft/nachdemmal dieselbige in 3. schrifft keinen grund  
hat: also wird auch seine newe Explication / weil er sie mit  
3. schrifft nicht bewiesen / nicht vnbillig verworffen. Vnd  
begehret der Doctor alhie / gleich wie die andern *Trinitarii* fal-  
laciam petitionis principii, dieweil sie alle zugleich das *pro concessio*  
vnd für gewiß nemen / da von der streit ist: Die *Trinitarii*, als  
solte Christus zwo naturen haben; der Doctor aber / als sol-  
te Christus auch von ewigkeit geboren sein. Darnach/ wenn  
denn die Explication schon recht were / so wird der Doctor  
gleich woll dem nicht gewehret haben/ dz er fürchtet: Sintes-  
mal wer geboren ist (wie vorhin bewiesen) kurzumb eine crea-  
tur sein muß: dieweil der da geboren ist/ gewiß auch einen an-  
fang hat//

fang hat; welchs denn der Creaturen eigenschafft ist. Weil ich denn nun des Doctoris auslegung widerlegt / acht ichs sehr nöthig zu sein / die warheit dieser rede zu offenbaren: sintemal man bißher mit dieser rede / die ertichtete vnterschiedenen naturen in Christo hat defendiren wollen. Sag der halben / das die rede / Nach dem fleisch / nicht bedarff / das man sie durch eine andere rede erklere / als man bißher gethan / nemlich Nach der menscheit / welchs denn viel *obscurius* ist: sintemal dieselbige rede / ausgenommen diese Disputation von Christo / bey keinem menschen im gebrauch ist. Tu soll aber die *explicatio* oder erklärang eines dinges allwege bekant und verständlicher sein / denn das ist / welches *explicatio* es ist. Es ist aber an ihm selbst verständlich gnug / was das sey / Nach dem fleisch / wenn man nur considerir / wie der Apostel Paulus (bey welchem es denn fast allein gefunden wird) solchs gebrauchet hat. Als zum exempel / wer verstehet nicht / wñ er den Abraham nennet der Juden Vater nach dem fleisch / Rom: 4. 1. Das er den Abraham nicht considerir *secundum* die *versas naturas* als wenn in Abraham solten mehr denn eine natur sein / sondern *qualis & quomodo Abraham sit Iudeorum pater*; nemlich / ein fleischlicher Vater (das ich so reden mag) aus welches fleisch od geschlechte die Juden ihr ankunfft haben: Also auch wenn er gesagt / dz Christus gemacht oder geboren sey aus dem Samen Davids nach dem fleisch / will er nicht das man solle in Christo vnterschiedene naturen betrachten: sondern will nur schlecht sagen / auff was weise Christus Davids sohn sey / nēlich fleischlicher weise als aus welches fleisch oder geschlechte Christus sein ankunfft habe. Diß wird auch confirmiret mit dem / das dieser rede etwas opponiret wird / nemlich *secundum spiritum*, welchs gewiß bey demselbigen Apostel etwas anders bedeutenn Nach der Gottheit; wie es denn billig so viel heissen solee / so *secundum carnem*, durch das / Nach der menscheit / recht expliciret were. Das es aber nicht so soll verstanden werden / siehet man daher / das es nicht allein von Christo / sondern auch von andern / die gewislich

Cap: 8. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium 65  
 wißlich nicht Gott von ewigkeit gewesen / gesagt ist; wie  
 man sehen kan Gal: 4. 29. da der Apostel spricht / das der I-  
 saac nach dem Geist aus dem Abraham geboren sey / darumb  
 das er wunderlicher weise über die natur / geboren war / vnd  
 nicht gemeiner fleischlicher weise / wie der Jsmael / von wel-  
 chem er auch darumb sagt / dz er nach dem fleisch geboren sey;  
 welchs den gar woll hieher zu vnserm fürnemen diener. Wie-  
 woll der Apostel ( damit ich nichts dissimulire ). das wort  
 Geist / an diesem ort κατὰ ἔχουσιν genommen pro promissione.  
 Er hat aber darumb so geredt / dieweil er diß durch eine alle-  
 goriam wie er selber bekent / auff die glaubigen / sonderlich auff  
 die glaubigen Heiden / appliciren vnd deuten wolte. Also  
 auch nun / wenn von Christo gesagt wird / Er sey ein Sohn  
 Gottes nach dem Geist / hat es nicht die meinung / das er ein  
 Sohn sey nach der Gottheit: sondern das derselbige mensch  
 Jesus Christus / welcher Davids Sohn ist / auch Gottes Sohn  
 sey / aber auff eine andere weise als Davids / nemlich geistlicher  
 weise wie den derselbige *modus* in meiner bekentnis explici-  
 ret ist / welchs ich hie ein wenig weitläufftiger widerholen  
 muß. Ist demnach Christus Gottes Sohn nach dem Geist /  
 erstlich darumb / das er vom Heiligen Geist empfangen ist /  
 welchs Luc: 1. 36. ausdrücklich bezeuget wird. Darnach / das  
 ihn Gott sein Vater geheiligt hat / wie der Herr selber ge-  
 sprochen Ioan: 10. 36. welchs den anders nichts ist / denn das  
 ihn Gott mit seinem Geist über die massen / für allen an-  
 dern / begabet hat. Endlich darumb / welchs denn die für-  
 nemste vrsach ist / warumb Christus Gottes Sohn ist / vnd  
 genennet wird / vnd auff welche auch Paulus am allermeis-  
 sten gesehen Rom 1. 4. Das ihn Gott von den todten auffers-  
 wecket hat: durch welchs er ist dazu gekommen / das er nun  
 omnium prestantissima ratione Gottes Sohn ist: denn er nicht al-  
 lein vnsterblich / sondern auch der Erbe über alles geworden /  
 Heb: 1. 2. also das er sitzet zur rechten Gottes / herrschet vnd  
 regieret über sein volck / ja auch über die Engel vnd Teuffel /  
 wie Gott sein Vater selber / Vnd hat ihn Gott zu solch ei-  
 nem Sohn

nem Sohn gemacht/oder geborn(das ich so reden mag: sintemal auch der Apostel die wort Psal: 2: 7. Heut hab ich dich geborn: von dieser Kindschafft / zu welcher Christus durch seine auferstehung gekommen / ausgelegt hat) das ihm so wohl die Engel/als die menschen/ta auch die Teuffel/Götter che ehre anthun sollen.

So den nun secundum spiritum nicht die meinung hat/ Nach der Gottheit / sondern nur damit angezeigt wird / *qualis & quomodo Iesus Christus sit Dei filius*, so muß auch folgen / das/ wenn der Apostel gesagt/Christus sey Davids sohn nach dem fleisch/ er nichts anders hat wollen damit anzeigen/denn nur allein/ *qualis & quomodo Iesus Christus sit Davidis filius*. So viel nun von der rede / Nach dem fleische; durch welche Explication ich hoffe/ das auch der Doctor mag bewogen werden abzustehen von seinem trawm/ das ich nicht sage lästerung/ das er umb dieser rede willen in solch eine insaniam gerathen/ das er auch Gotte nicht figuratē, sondern propriē, vnd essentialiter fleisch tribuiret / vnd vnverschämt sich der reden/ Gottes fleisch, die nirgend in Gottes wort gelesen wird/ gebrauchen darff. Wiewoll es nicht wunder/ das der Doctor das fleisch Christi dem einigen Gotte essentialiter tribuiret: nachdemmal ihm alles/ nicht allein was Christum/ sondern auch das/ was die glaubigen angehet/ Gottes *essentia* sein muß/ darumb er auch tauß/ glauben/ vnd was des dinges mehr ist/ alles mit Gott vnd Christo in einē hauffen wirfft/vnd am ende seines iudicii ausdrücklich den glauben Gottes *Essentiam* heisset: Wovon ich ietund nicht mehr / nur das zum beschluß sagen will/ das/ wenn mich nicht die vrsachen/deren ich in der vorse rede gedacht/zwüngen/ich diese Disputation wolte ganz vn̄ gar vnterwegen lassen / Sintemal das buch des Doctors so viel nârrisches vnd verwirretes dinges in sich hat/vnd das zu so vnordentlich geschrieben / das einer billig gedenccken solte / das es nicht ein Hochgelehrter Doctor / sondern ein wahnwitziger mensch geschrieben.

C A P V T I X.

Das kind Jesus hat zugenommen an weißheit/  
alter/ gnade/ bey Gott vnd den Menschen.

**W**AS der Doctor nach der lenge hat wollen beweisen/ das  
Christus sey von ewigkeit aus dem Vater geborn/ davon  
ich in meiner bekenntnis gesagt/ das es in Gottes wort nicht  
gelesen würde/ will ich ietzund nicht beantworten/ weil es in  
das ander theil dieses buchs gehört. Fahre derwegen fort/  
vnd will confutiren des Doctoris wunderliche auslegung ü-  
ber die wort *Luc: 2. 40.* da er spricht: Das kind wuchs/ vnd  
ward starck im Geist voller weißheit/ vnd Gottes gnade war  
bey ihm. Vnd abermal *v. 52* Vnd Jesus nam zu an weißheit/  
alter vnd gnade/ bey Gott vnd den menschen.

Erstlich/ weil der Doctor gesehen/ das es den menschen  
vnmögliche dinge sind zuglauben/ das Gott solte wachsen/  
starck werden im Geist/ zunemen an weißheit/ etc. (Denn  
er nicht seine zuflucht nimt zudem vnterscheidt der zwo er-  
dichteten naturen in Christo/ wie die andern *Trinitarii* thun/  
sondern verstehet diß alles/ vnd dergleichen dinge schlecht  
von Gotte) so will er kurtzumb/ das wir wider allen ver-  
stand vnd vernunft dem glauben sollen: wo wir anders  
nicht wollen/ für Marcioniten/ Nestorianer/ Juden vnd  
Zeiden gescholten werden/ Sintemal der getheilte vernunftglaub  
(wie sich der Doctor solcher wunderlichen art zureden ge-  
braucht *fol: 53.*) sich bald ergert/ wenn er höret/ das Gott von einem  
weibe geboren sey/ das Gott leiblich sey/ das Gott gewaschen vñ zugenom-  
men hab/ das Gott gelitten/ vnd gekreuziget sey/ So doch (spricht er)  
die Evangeliste vñ Aposteln solche dinge öffentlich vnd bestendig bezeugt  
haben. Hierauff geb ich zur anwort: Ob wol Gottes  
wort zeuget von vielen dingen/ die da über allen verstand  
sind/ die man gleich woll glauben muß/ so gebeut es doch nie  
nicht das zuglauben/ das da wider den verstand ist: als/ das  
ich aus vielen exempeln eins neme: Das Gott ohne anfang vñ  
ewigkeit

ewigkeit ist / kan menschlicher verstand vnd vernunft nicht  
 bergreifen / gleichwohl aber ist dz nicht wider die vernunft:  
 Sondern viel mehr bezeuget die vernunft / das es nicht an-  
 ders sein kan: wie solches etzliche Christliche Philosophi ar-  
 tig aus der vernunft dargethan haben. Das Gott aber  
 solte geboren sein / einen leib habē / wachsen / zunemen an weiß-  
 heit/etc. leiden vñ sterben / das ist wider alle vernunft: nach-  
 demmal der / so geboren wird / vorhin nicht gewesen ist: Der /  
 so da irgend in einem dinge wechset vnd zunimt / vorhin  
 solchs gar nicht / oder ia vnvollkommen gehabt: welcher  
 Keins von Gotte kan gesagt werden. Der da einen leib hat / le-  
 den vnd sterben kan / der kan auch vmbkommen: ia sterben  
 ist anders nicht den vmbkommen; welchs denn Göttlicher  
 natur gantz vnd gar zu wider ist. Vnd sind diese dinge so  
 gewiß / wie der *Mathematicorum principia* immer sein mögen.

Das er auch die Apostel vnd Evangelisten solcher *prodigia-  
 rum opinionum autores* machet / sag ich / das er sie calumniret:  
 sintemal in ihren schriften nicht allein das geringste nicht  
 davon gefunden / sondern gar viel drinnen gelesen wird / da-  
 mit man solche vngewere / vnd bißher vnerhörte meinungen  
 gantz vnd gar confutiren könnte.

Darnach / weil der Doctor (wie sichs ansehen leß) gleich-  
 wohl die *monstrositatem* dessen / das Gott wahrhafftig wachsen  
 vnd zunemen solte bedacht / hat er das wachsen vnd zunemen  
 figurlich ausgelegt / vnd alles / was nur in S. schrifft / hin  
 vnd wider / vom wachsen / gewechs vnd dergleichen sachen /  
 wievöll von jemand anders / vñ andern sachen gelesen wird /  
 bey den haren herzu gezogen / vnd von diesem wachsen Chris-  
 sti ausgelegt. Welchs ich aller contrahiren will / vnd die *sum-  
 mam* seiner predigt / wie er sie denn selber gefasset / hieher  
 schreiben:

Es erstreckt sich (spricht der Doctor) das gewächs Christi auff  
 die offenbarung / vnd widerumman seiner ewigen herrligkeit / derglei-  
 chen auch in vnd auff seine glaubige kinder / bey vnd in denen er ie lene-  
 ger ie mehr wächst / ie mehr seine ewige herrligkeit in denselben / vor  
 Gott vnd den Menschen wächst vnd zunimt.

Aus diesen

Cap: 9. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium 69

Aus diesen Worten des Doctoris siehet man / das er das wachsen Christi *dupliciter* auslegt: Erstlich von Christo / darnach von den gläubigen. Von Christo also / das es nicht ein wahrhaftiges wachsen vñ zunemē des alters vñ der weisheit Christi / etc. sondern die offenbarung Christi / vñ wideretinnam seiner herrlichkeit (wie er redet) bedeute.

Darauffich antworte: Weil der Doctor nicht bewiesen / das die wort *Luca* also sollen verstanden werden / wie er sie ausgelegt: la die wort an ihnen selber consideriret / gnug bezeugen / das sie nicht *figuratē*, sondern *proprie* genommen sindt: soll des Doctoris *explicatio* nicht angenommen / sondern verworffen werdē. Vñ ob woll der Doctor sagt / das Lucas auff die örter der Propheten / so er angezogen / gesehen hab / so ist es doch nichts: nachdemmal solchs des Doctoris *commentum* ist / vñ aus den Worten *Luca* auff keine wege kan gespüret werden / das er das / was der Doctor affirmiret / solte consideriret haben. Dazu / so kans auch darumb nicht bestehen / das nicht allein gesagt / das er gewachsen vñ zugenommen bey den menschen / sondern auch bey Gotte / welcher gewiß dessen nicht bedurfft / das ihm Christus offenbaret würde. Was die andere auslegung betrifft / sag ich / das der Doctor muß über die massen ein scharff gesicht haben / der das in den Worten *Luca* hat ersehen können / welchs bißher niemand gesehen: sintemal das aller geringste da nicht gelesen wird / daraus man nur *leviter* suspiciren könnte / als solte Lucas nicht allein von Christo / sondern auch von den Christen geredet haben. Vñ weil er denn solchs nicht mit dem geringsten bewiesen / so nemen wir seine *Explication* nicht an / sondern legen es dem Doctori für eine grosse vermessenheit aus / das er solche *Explicationes* ohne alle bewehrungen vñ zeugnissen herfür bringen darff.

## CAPVT X.

Christus Gottes Sohn hat seine Lehr nicht von ihm selber gehabt / sondern Gott sein Vater hat sie ihn gelehret.

**E**he ich diß / das Gott seinen Sohn gelehret habe / defendirer / muß ich zuvor eine *calumniam* des Doctoris beantworten / welche fol: 58. seines *iudicii* gelesen wird. Unter andern ist in meiner bekentnis geschrieben / das Christus hab vom Himmel / da er sich tauffen ließ / vnd da er betete / zeugnts von Gott bekommen / das er Gottes Sohn were / vnd das er sichtbarlich mit dem *h.* Geist begabet vnd gesalbet sey / *Luc: 4.* etc. Darauff der Doctor erstlich geantwortet / das Christus nicht erst damaln / sondern von ewigkeit mit dem Heiligen Geist gesalbet sey: welchs ich denn hie nicht beantworten will: nachdemmal die *Disputatio*, ob Christus von ewigkeit gewesen / ins ander Theil dieses buchs gespartet wird. Daranach spricht er:

Die weil Ostorod weis / das Gott der Vater bey der tauff Christi selbst vom Himmel bezeugt hat / das Christus sein geliebter Sohn sey / so soll er sagen / warumb er diesem gewaltigen vnüberwindlichen gezeugnis nicht glaube / etc.

Mich wundert hefftig sehr / das mich der Doctor fragen darff / warumb ich diesem zeugnis nicht glaube: sintemal er selber bekent / das ich wiße / das Gott also von Christo gezeuget habe. So ich denn weis vnd bekenne (wie ich denn von grund meines hertzens glaub vnd bekenne) das Jesus Christus Gottes geliebter sohn sey / wie Gott selber von ihm gezeuget hat: wie darff mich denn der Doctor mit seiner frage so künlich verleumbden / als wenn ich solchs nicht glaubte?

Belangend nun / das Christus seine Lehr nicht von ihm selber gehabt noch geredt / sondern also geredt / wie ihn sein Vater gelehret / widerspricht solchem der Doctor ausdrücklich. Vnd ob woll der Herr solchs selber gesagt / wie diese örter  
ausweisen //

Cap: 10. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 71  
ausweisen / Ioan: 7. 16, 17. vnd 8. 28. vnd 12. 49, 50. treibt er  
aus dem das gespött / als wenn ich aus Gott einen Schul-  
meister / vnd aus Christo einen Schuljungen machte; wel-  
ches alles er denn nicht mir / sondern Christo selber thut /  
welches worts ich allegiret habe: das er derwegen woll zuse-  
hen mag / was er gethan. Vnd nimt mich über die massen  
wunder / das der Doctor solche kindische dinge hat dürffen  
auffs papier bringen. Oder weis er denn nicht / das nicht al-  
lein die Schulmeister ihre Schüler / sondern auch die Rō-  
nige ihre gesandten lehren vnd vnterrichten? Denn / das ich  
jetzund *testimonia* aus den *profanis authoribus* nicht anziehe / die  
dessen voll sind / so bedencke der Doctor nur / was Gott selber  
zu Mose gesagt: da er ihn zum volck Israel schicken wollen:  
Gehe nun hin (spricht Gott) vnd ich will mit deinem munde  
sein / vnd will dich lehren / was du reden solt / *Exod: 4. 12.*  
Vnd der gleichen zeugnisse mehr könt ich aus 3. schrift an-  
ziehen / wens nötig were.

Die vrsachen aber / warumb er so rund heraus widerspro-  
chen / das Gott Christum gelehret habe / sind alle darumb  
nichts nicht werth / das er mit einem oder viel örtern Göttli-  
ches worts / die daruncel vnd schwer zu verstehen sind / vnd  
ein andern verstand haben / denn sie der Doctor auslegt / diß /  
was da hell vnd klar / vnd derhalben leicht zu verstehen ist /  
vmbkehren will. Jedoch damit des Doctors wunderbarliche  
*argumenta* offenbar werden / will ich sie kurtzlich beantworten.

Das erste ist: Das in Christo alle schätz der weißheit vnd erkent-  
nis beschlossen liegen. *Col: 2.* (der Doctor hat 3.) Darauff ich  
antworte: Erstlich das der ort *Col: 2. 3.* nicht von Christo / son-  
dern vom geheimnis Gottes vnd Christi zu verstehen sey.  
Darnach / wenn er schon von Christo verstanden würde / so  
folge drum noch nicht / dz Gott Christum nicht gelehret ha-  
be: sintemal / Gelehret sein / vnd Alle schätze der weißheit vñ  
erkentnis in sich haben / nicht *opposita* sind / sondern eins ist.  
Des andern vrsache. Denn weil Gott Christum gelehret hat /  
so hat er alle dieselbige schätze der weißheit in sich / vnd ist

gar keine ursach / warumb wir glauben solten / das Christus vorhin / ehe ihn Gott gelehret hat / dieselbige schätze in sich gehabt hette. Denn / was diesen ort Col: 2. angehet / sindt die wort zu der zeit geschrieben / da Christus schon lengst vorhin / das er von Gott seinem Vater gelehret were / gesagt hatte.

Das ander ist: Wie hies vii were er aber (spricht der Doctor) *ὁ λόγος*, ratio, aut verbum, aut sermo, aut sapientia Patris, wenn dieser verstandt / das wort Gottes vor Osterroths ertraumpter lehrschul nichts gewußt / nichts verstanden / vnd nichts hat reden können?

Warumb Christus *ὁ λόγος* vnd sapientia Dei, nicht aber auch Patris, wie der Doctor hat (den das wird nirgend in 3. schriftt gelesen) genennet werde / wird im andern Theil dieser Disputation weitleufftiger erkläret werden. Nüher weil sag ich / das es nicht hindere / das er darumb nicht hab können gelehret werden / weil er Gottes wort vnd weißheit ist: sintemal diß (wie auch von der ersten ratione gesagt) nicht *opposita* sindt / sondern eins ist des andern ursach / vnd ist Christus eben darumb des Vaters wort / dzer vns das wort Gottes / welchs ihn sein Vater gelehret / offenbaret hat. So aber das treume sindt / das Got Christum gelehret habe / so hat der Herr Jesus Christus treume geredt; vnd hat also der Doctor Christum gelehrt. Das er auch diese meinung für eine elende *Atheologiam* schilt / thut er (seinem gebrauch nach) ohn allen beweiß / vnd ist ein öffentliche *calumnia*. Von des Doctoris meinung mag man billig sagen / das der *atheismus* leichtlich draus entspriessen könne: sintemal Gott gar bald kan bey den menschen in verachtung kommen / so man von ihm helt / das er wahrhafftig könne geboren werden / zunemen / leben vnd sterben: oder / wēn man das / was Christus ausdrücklich gesagt / so vnverschämt / wie der Doctor hie gethan / leugnen darff.

Zum dritten will der Doctor / das ich ihm sagen soll: Wenn Christus vom Vater im himmel gelernet hab: denn das es im himmel beschehen sey / das hab ich selber bekant. Vnd vermeinet der halben der Doctor / so ich das nicht sagen könne / das bald folgen müßte / das Gott Christum nicht gelehret habe.

Cap: 10. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium 73

Auff diese Frage geb ich dem Doctor zur antwort / das er admitiret hat *fallaciam consequentis* Denn obwoll gewiß folget / das etwas gewiß geschehen ist / wenn man weis / zu welcher zeit es geschehen ist: so folget doch nicht widerumb / das / wñ man schon die zeit eines dinges nicht weis / wenn es geschehen ist / das es darumb nicht geschehen sey: wie ich denn zum überfluß dessen ein Exempel aus *h. Schrift* anzeigen will. *Joan. 1. 51.* wird gelesen / das der Herr zu etzlichen seiner Jünger gesagt / das sie würden den himmel offen sehen vñ die Engel Gottes hinauff vñ herab fahren auff des Menschen Sohn. Nun wird aber nichts gefunden in *h. Schrift* / daraus man sehen könnte / wenn solchs geschehen sey / vñ gleichwoll kan man derhalben nicht sagen / das es nicht solte geschehen sein: sintemal nicht alles / was Christo widerfahren / vñ was er gethan / geschrieben ist / sondern es ist genug / das man glaube / das solchs geschehen sey / weil ers so bestendig affirmiret hat / das es geschehen würde. So wir denn nun dem glauben müssen / das es geschehen sey / das noch nicht geschehen war zu der zeit / da es der Herr sagte / sondern erst geschehen solte / ob wir woll die zeit nicht wissen / wñ es geschehen ist: Wie viel mehr sind wir schuldig dem Herrn Christo zuglauben / wenn er etwas affirmiret hat / das es geschehen sey / ob wir schon die zeit nicht wissen können / wenn solchs geschehen ist? Wie er denn das ausdrücklich gesagt vñ bekant / das des menschen Sohn nicht allein für d zeit / da er sichtbarlich gen himmel genommen / sondern noch zuvor / che er seine himlische lehren den menschen verkündiget hat / hinauff in den himmel gestiegen / da gewesen / vñ von dannen herunter gekommen sey: Vñ sind diß die wort Christi / so gelesen werden / *Joan. 3. 13.* Niemand ist in den himmel gestiegen (denn so sollen die wort aus dem Griechischen veritret werden vñ nicht: Niemand fehret gen himmel / wie die gemeine Deutsche *versio* hat) denn der vom himmel gekommen ist / des menschen sohn / der im himmel war. Sehet ihrs nun / Herr Doctor / das Christus ist in den himmel

himmel gestiegen / ehe er nach seiner auferstehung gen him-  
 mel auffgenommen worden. Denn solchs hat der Herr Chri-  
 stus selber bezeuget mit ausgedruckten worten / dem der Do-  
 ctor nicht widersprechen kan. Vnd hat dazu der Herr aus-  
 drücklich gesagt / wer es sey gewesen / der hinauff vnd herun-  
 ter gestiegen sey / nemlich des menschen Sohn / das ist der  
 mensch Jesus Christus / welcher gewislich nicht hat können  
 in den himmel steigen / da sein / vnd von dannen herunter  
 kommen / zuvor / ehe er geboren worden: aber hernach hat es  
 gar woll geschehen können / denn Gotte ist kein ding unmö-  
 glich: Wie es denn der Herr bezeuget / das es geschehen sey /  
 vnd eben umb der vrsachen willen / das er von Gott seinem  
 Vater seinen willen lernete / das ist / hörete vnd sehe was er  
 hie auff erden reden vnd thun solte: darumb er auch gesagt:  
 Ich bin vom himmel kommen / nicht das ich meinen willen  
 thu / sondern des / der mich gesandt hat / Joam: 6. 38. Vnd  
 aus demselbigen dritten Capittel / da geschrieben / das er in  
 den himmel gestiegen / kan man solchs sehen / das er wegen  
 der Lehr im himmel gewesen sey: Denn da er mit dem Trico-  
 demo von dem geredt / das niemand sein zeugnis anneme / da  
 er doch wüßte / was er redte / vnd zeugte / das er gehen he-  
 re / hat er bald zur befestigung der selbigen worte gesagt / das  
 niemand in den himmel gestiegen sey / etc. als wolt er sagen:  
 Ich kan nicht irren in den dingen / die ich affirmire: nachdem  
 mal ich im himmel gewesen bin / vnd alles / was ich euch ver-  
 kündige / von Gott dem Vater gehört habe. Vnd abermal  
 list man v. 31 am selbigen orte / das Joannes der Täufer also  
 von Christo gezeuget: Der vom himmel komt / der ist über  
 alle / vnd zeugte / was er gesehen vnd gehört hat Vnd ist  
 diese meinung / das Christus der mensch wahrhafftig im him-  
 mel gewesen / vnd von dannen gekommen / nach dem er schon  
 geboren war / der warheit viel ehnllicher vnd schlechter / als  
 ewre / Herr Doctor / auch der andern Trinitariorum. die ihr hie  
 wunderliche figuratas locutiones erdichten müßet / wenn ihr den  
 spruch Christi / von seinem auff vnd nider steigen / expliciren  
 wollet.

Cap: 10. Auff D. Georg. Trabelin Iudicium. 75

wollet; welchs den anders nichts mehr ist / denn eine verwor-  
rung vnd verachtung der 3. schrift. Daneben könt ihr  
auch nun sehen / Herr Doctor / das ich ob ewer frage nicht er-  
stummet bin / wie ihr verhofftet / auch nicht von nöten ge-  
habt etwas zuerdichten vñ fingiren (wie ihr meinet) sondern  
frey herauß geantwortet / vnd dasselbige aus 3. Schrift:  
also / das ihr vnd alle ewre consorten hinfort selber werdet  
erstummen müssen / vnd euch des arguments von Christi her-  
unter steigen vom himmel / damit man bißher hat beweisen  
wollen / als solte Christus zuvor sein gewesen / ehe er geboren  
ward / im geringsten nicht werdet gebrauchen können.

Zum vierten vermeinet der Doctor / weil Christus ge-  
sagt: Ich vnd der Vater sind eins / das derhalben meine me-  
nung / das nemlich Christus seine Lehr vom Vater empfan-  
gen / von stund an zu boden falle: Denn es könne nicht geseyn / das  
eins oder einer sich selbst vnterrichte / etc.

Diese ratio gilt darumb nichts / das ihr viel woll können  
eins seyn / vnd kan gleich woll einer den andern gelehret ha-  
ben: Als zum Exempel / Aquila, Priscilla vnd Apollos waren eins /  
denn sie waren Christen; von welchen gesagt wird / das sie  
eins seyn sollen / 1. Cor: 12. 13. Gal: 3. 28. Vnd gleich woll  
lesen wir Act: 18. 26. das Aquila vnd Priscilla den weg des  
Herrn dem Apollos noch besser ausgelegt haben. So aber  
der Doctor sagen wolte / das der Vater vnd der Sohn nicht  
allein wie die Christen eins oder einer (wie er denn das wort  
Einer / von dem seinen hinzu gethan) sondern auch im wesen  
eins sind / nimt er das *pro concessio*, da der streit über ist / davon  
im andern theil dieses buchs wird gehandelt werden.

Zum fünfften sagt der Doctor: Weiter spricht Christus: alles  
was der Vater hat / das ist mein / vnd was mein ist / das ist des Vaters.  
Ergo, so hats zwischen dem Vater vnd sohn keines lehrens bedurfft / etc.

So der Doctor die wort Christi / so geschrieben sind  
Joan: 17. 10. hat anziehen wollen (denn man nicht eigent-  
lich verstehen kan / ob er die / oder den ort Joan: 16. 15. ge-  
meinet / so corrupte hat er / seinem gebrauch nach / die wort

A

Christi

Christi allegiret) sag ich / das die ratio des Doctoris nichts gilt: sintemal a: dem ort Ioan: 17. nicht von der wissenschaft oder kunst (wie der Doctor natürlich genug von Gott redet/ als solte er eine kunst haben) gehandelt wird / sondern von des Herren Jüngern / auff welche das alles da von der Herr da redet / referiret wird. Hat er aber den ort Ioan 16. gemeinet/ an welchem denn von der wissenschaft gehandelt wird/ so sag ich abermal / das gleichwoll die ratio des Doctoris nichts tang: nachdēmal ihrer zween woll können alle ihre wissenschaft vnd kunst (wie der Doctor redet) gemein haben/ vnd folget derhalben nicht / das einer von dem andern nicht solte geiernet haben: Ja viel mehr komt es daher / weil einer vom andern gelernet hat/ dz sie dieselbige wissenschaft vnd kunst gemein haben.

Der spruch Ioan: 5. Mein vater wircket bißher / vnd ich wircke auch: welchen der Doctor angezogen/gehört hie gar nicht her: dieweil alda vom wircken / vnd nicht von der Lehr gehandelt wird. Wiewoll etwas an demselbigen ort gelesen wird / daraus man sehen kan / das Gott der Vater das wircken seinen Sohn gelehret habe: Der Vater (spricht der Herr) hat den Sohn lieb/ vnd zeigt ihm alles/ was er selber thut/ vnd wird ihm noch grössere wercke/ denn diese sind/ zeigen / das ihre euch verwundern werdet. Was ist aber zeigen anders / denn lehren oder vnterrichten: wie es denn der Doctor selber auff solche weisse in dieser disputation etzlich mal gebrauchet hat. Thut derhalben der ort nicht wider mich / sondern wider den Doctor/ der das / was Christus affirmiret/ impugniren darff.

zum sechsten vnd letzten hat der Doctor aus diesen mehren Worten / die in meiner bekentnis gelesen werden: Ja es war Gott selber bey ihm/ vnd in ihm/ nemlich der Vater/ der hat die wort geredt / vnd die werck gethan: also argumentiret:

Das/wo der Vater den Sohn alles vnterwiesen vnd gelehret hat/darumb/ das der Vater in ihm ist/müsse auch folgen/ das hergegen auch der Sohn den

Cap: 10. Auff D. Georg Trabeln Iudicium. 77

Sohn den Vater gleicher gestalt alles gelehret/ vnd demselbigen auch alles gezeigt hette/ dieweil bezeugt vnd wahr/ das der Sohn im Vater ist/ wie der Vater im Sohn ist: Weil diß nū aber ein absurdum oder Chimæra vñ eine grobe vngeschickligkeit sey/ d ich mich billig auff seine vnnerüg schemē solle/ so werde durch diese clausula (spricht d Doctor) Vnd ich im Vater / mein traum abermal nidergelegt vnd vmbgestossen.

In welchen Worten ist eine fallacia ignorationis elenchi, Denn/ so des Doctoris argumentum, etwas gelten solte/ müste er nicht allein bewiesen haben/ das Christus im Vater were/ isondern auch/ das er eben auff solch eine weise im Vater were/ wie der Vater in Christo gewesen. Weil diß aber alda nicht geschrieben/ vnd der Doctor nicht bewiesen/ so gehet des Doctoris ratio zu grunde.

Das aber woll geschehen könne/ das etner in dem andern sey / vnd gleichwoll etner von dem andern gelehret werde/ wird daher kundt/ das der Herr Jesus im selbigen Capittel von den seinen gesagt/ dz sie in ihm/ vnd er in ihnen were/ v. 20. Vnd gleichwoll waren dieselbigen Jünger/ von welchen er sagt/ das sie in ihm weren/ von Christo gelehret. Sonsten müste folgen/ nach des Doctoris wunderlichen Logica, das auch die Apostel vnd Jünger Christi ihren Herrn vñ Meister gelehret hettē: nachdēmal er sie gelehret harte.

Schāme mich derhalben dessen gar nichts/ das ich bekenne/ das nemlich Gott der Vater seinen Sohn gelehret habe. Der Doctor aber soll sich billig schāmen/ das er so grob vnd vngeschickt ist/ das er solche helle vnd klare wort Christi noch nicht verstehen kan/ vnd derhalben sie mit seiner glossen noch mehr obscuriret; welche ich hie anziehen/ vnd auch bald confutiren will. So spricht der Doctor fol. 60. seines Iudicii.

Dieweil der Sohn sein leben vnd wesen nicht von ihm selbst/ sondern vom Vater/ doch ohne anfang/ vnd ab eterno, durch die geburt empfangen vnd gehabt/ so hab er mit grund gesagt/ sein wort vnd lehre/ vnd seine wercke sind des Vaters / vnd er thut den willen seines Vaters.

Darauff ich erstlich anworte / das der Doctor fallaciam petitionis principii: begehret/ wenn er aus dem/ das Christus von ewigkeit durch die geburt alles vom Vater empfangen habe/ beweisen will/ das er nicht wahrhaffig gelernet/ oder das er

78 Das Erste Theil der antwort Cap: II.

darumb gesagt/ das ihn der Vater gelehret habe. Denn weil ich ihm das nicht concedire/ so kan er aus dem nichts nicht beweisen.

Darnach sag ich/das diese mehnung des Doctoris sich selber umbstosse. Denn so Christus von ewigkeit alles durch die geburt vom Vater empfangen/ hat er keines weges sagen können/ das seine Lehr nicht sein sey: auch im stand der nidrigung/ wie der Doctor redet/ oder nach der Menschheit/ wie die andern Trinitarii reden: sintemal solche *distinctio in negationib.* keinen locum hat. Als zum exempel: Wēn Christus sein wesen vnd leben vom Vater/ durch die ewige geburt (wie der Doctor vermeinet) bekommen hette/ so hette er auff keine weise sagen können/ das sein wesen vnd leben nicht sein were: sintemal Christus das wesen vnd leben hette/ wie der Einige Gott; von welchem auff keine weise kan gesagt werden/ das sein wesen vnd leben nicht solte sein seyn: gleich wie d. Herr von seiner Lehr gesagt hat. Vnd siehet hie der Doctor nicht/das er mit seiner wunderbarlichen explicatōn über die wort Christi/ Christum der ewigen Gottheit/ die er ihm sonst tributet/ beraubet. Denn wo Christus sein wesen vnd leben anderswoher/ vnd nicht von ihm selber hat/ wie der Doctor ausdrücklich bekent/ so kan er gewiß nicht der Einige Gott seyn: sintemal derselbige sein wesen vnd leben nicht anderswoher/ sondern von ihm selbst hat. Wird der halben aus dem/ das Christus von Gott seinem Vater gelernt hat/ allwege folgen/ man lege es aus wie man wolle/das Christus der Herr nicht der Einige Gott sey. So viel nun von dem/das Christus seine Lehr nicht von ihm selbst/sondern von seinem Vater empfangen oder gelernet habe.

C A P V T X I.

Christus ist vnser Hoherpriester für Gotte.

**D**er meiner bekentnis folget/ warumb Christus gestorben sey: vnd wird auch zugleich verneinet/ das er nicht gestorben/ Gottes seines Vaters zorn zu stillen/ vnd ihm für vnser

Cap: II. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 79  
vnsere sünde genug zuthun. Dessen ich denn auch ursachen/  
warumb ich solchs verneinet/ angezeigt habe. Ob nun woll  
der Doctor sich vnterstanden/das *contrarium* zubeweisen: weil  
er aber nicht/ bewiesen/ das die ursach von mir gesetzt / vmb  
welcher willen Christus gestorben / falsch sey/ vnd daneben  
auch die ursachen/ warumb ich verneine/das Christus wegen  
der gnugthuung vnd stillung des zorns Gottes gestorben  
sey / nicht confutiret / so hat er nichts nicht ausgerichtet.  
Vnd dieweil ich von dieser sache einen eigenē Tractat schrei-  
ben werde/in welchem alle die *argumenta*, des Doctoris sollen  
widerleget werden; welcher wird sein das dritte Theil dieses  
buchs: so will ich hie dieselbige Disputation fürbey gehen  
lassen. Also auch das / was der Doctor geantwortet auff die  
ernidrigung vnd den gehorsam Christi / den er Gotte gelei-  
stet biß zum Tode / aus welchem denn vnwidersprechlich  
folget / das er nicht könne der einzige Gott sein/ will ich iet-  
zund nicht beantworten: nur das/das der Doctor spricht:

Der gehorsam vnd die ernidrigung Christi hat ihn seiner ewigen  
Göttlichen herrligkeit nit entsetzet/ denn es war auch kein gezwungener/  
sondern ein freywilliger gehorsam.

Welche rede des Doctoris nichts nicht gile. Sintemal  
nicht die frage ist / wie Christus Gotte gehorsam gewesen/  
sondern ob er ihm gehorsam gewesen. Vnd ob er schon Gotte  
freywillig gehorsam gewesen / so ist er gleichwoll gehorsam  
gewesen/ vnd hat diß aus Gottes befehllich gethan; wie denn  
ausdrücklich an dem orte/ da der Herr sagt/ das er freywillig  
seine sele lassen wolle/ auch geschrieben stehet/ Das er diß ge-  
bot (nemlich seine sele zulassen) von seinem Vater empfan-  
gen habe / *Ioh: 10: 18*. Der aber etwas aus jemandes befeh-  
lich thut/ ob ers schon freywillig thut / Kan keines weges der  
Einzige Gott sein: sintemal derselbige der Allerhöchste ist.  
Der allerhöchste aber sein/ vñ iemand gehorsam leisten / sind  
widerwertige sachen. Die andern *argumenta*, ob sie schon  
mein bekenntnis nicht umbstossen / auch des Doctoris mei-  
nung nicht bewehren/will ich dennoch im andern Theil dieses  
buchs beantworten.

80 Das Erste Theil der antwort. Cap: 11.

Jetzund aber neme ich für mich das zuerhalten/ was der Doctor in meiner bekentnis weiter impugniret hat / nemlich / das ich aus dem / das Christus vnser Hoherpriester für Gott ist / mit vrsach genommen / die zu vermahlen / welche da sprechen/ Christus sey der Einige Gott selbs/ das sie woll bedencken sollen/bey wem er denn Hoherpriester sey. Der Doctor aber vermeinet / das diß nichts nicht hindere / als solte Christus der halben nicht der einige Gott sein. Vñ das zweier vrsachen halben:

Zumersten (spricht er) das in 3. Schrifft ntenderst geschriben steht/das Gott Christum hab zum Hohenpriester gemacht. Die andere vrsach ist/ das das contrarium aus dem/ das Christus der Hohepriester ist/ könne bewiesen werden/ nemlich das er der Einige Gott sey.

Was nun das betricffe/das in 3. schrifft nirgend solte geschriben stehen/ das Gott Christum habe zum Hohenpriester gemacht/ sag ich: Erstlich/ irret sich der Doctor sehr/vñ offenbaret also seine grosse vnwissenheit vnd vnersahrenheit in Gottes wort: nachdemmal der Autor des brieffs zum Hebrern gar viel geschriben/ daraus man sehen kan/das Christus nicht von ihm selber Hoherpriester sey / sondern das ihn Gott dazu verordnet habe / als cap: 2. 17. vnd 5. 5. 6. 10. vnd 6. 20. vnd das 7. cap: von anfang bis zum ende. So es aber vmb das wort / Gemacht / zuehun ist (welchs doch nichts nicht hinderte/wenn mans schon nicht zeugen könnte: siatemal es in solchen sachen vnd fragen gnug ist / wenn man die sache an ihr selber beweisen kan) so wird solchs ausdrücklich gelesen cap: 3. 2. Nemec war (spricht er) des Apostels vnd Hohenpriesters vnser bekentnis / Jesu Christi / der da getrew ist dem/ der ihn gemacht hat.

Darnach sag ich/ das/ wenn man schon zugebe/das Christus nicht von Gott zum Hohenpriester gemacht were / (welchs denn nicht allein wider die 3. schrifft/ sondern auch wider die vernunft ist: Den keiner ein wahrhaftiger Hoherpriester von ihm selber sein kan / sondern er muß von Gott dazu verordnet sein. Vmb welcher vrsachen willen auch

Cap. II. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 81  
Heb: 5. 4. gesagt ist: Niemand nimt ihm selbst die ehre/ sondern der beruffen sey von Gott/ gleich wie der Aaron: also auch Christus hat sich nicht selbst in die ehre gesetzt/ das er Hoherpriester würde/etc.) so muß doch gleich woll aus dem/ das Christus Hoherpriester ist/ folgen/ das er nicht der einige Gott sey. Vnd das zweyerley vrsachen halben. Erstlich darumb/ das ein ieglicher Hoherpriester mit schwachheit vmbgeben ist/ gleich wie die/ vmb welcher willen er Hoherpriester ist/ damit er könne mitleiden über sie haben/ Heb: 5. 1, 2. Diese schwachheit aber war in Christo anders nichts/ nur das er eben so woll dem leiden vnd sterben ist vnterworffen gewesen/ wie seine glaubigen/ Heb: 2. 14. 17. vnd 4. 15. vnd 5. 7, 8, 9, 10. Welchs denn auff keine wege von dem Einigen Gott kan gesagt werden: sintemal der nicht leiden noch sterben kan. Vnd ist derhalben Christus/ weil er Hoherpriester ist/ nicht der Einige Gott.

Die andere vrsach ist/ das weil Christus für oder bey Gotte Hoherpriester ist/ also/ das man durch ihn zu Gott komt/ so muß er ia von Gott vnterschieden sein; wie denn auch die S. schrift ausdrücklich zwischen Gott vnd dem Hoherpriester distingviret: Vnd sind derhalben Gott vnd der Hoherpriester nicht einer/ sondern ihrer zween. So denn der Hoherpriester von Gott vnterschieden ist/ vnd eben darumb/ das er der Hoherpriester ist/ wie kan er denn derselbige Gott sein/ von dem er vnterschieden ist?

Was die andere *rationem* des Doctoris belanget/ das nemlich aus dem/ das Christus Hoherpriester ist/ folge/ das er der Einige Gott sey/ sag ich/ wo der Doctor solch eine vnmögliche sache/ das nemlich der/ so bey iemands ist/ eben derselbige sey/ bey welchem er ist/ beweisen könnte/ das gewißlich meine meinung müste falsch sein: dasselbig aber hat er nicht bewiesen/ wird es auch in ewigkeit nicht beweisen können; wie leichtlich zuersehen aus dem/ was von dieser sache bißher hie disputiret ist/ vnd im andern Theil/ da diese *disputatio* hingehöret/ noch besser wird erkläret werden.

So siehet

82 Das Erste Theil der antwort Cap:ii.

So siehet man nun aus diesem allen / das der Doctor mein argument / welchs ist / das / weil Christus der Hohepriester ist / nicht könne der Einige Gott sein / nicht hat widerslegen können.

Sonsten hat er vns auch ein gros mysterium, von welchem in 3. schrifft nichts gelesen wird / ia welchs viel mehr mit 3. schrifft streitet / offenbaren wollen / vnd also zugleich die vrsachen expliciren / warumb Christus vnser Hohepriester ist / Das nemlich / Da Gott im rath der 3. Dreyfaltigkeit den menschen zuschaffen beschlossen / vnd als er gesehen / das der mensch fallen würde / das als dann Iesus Christus ins mittel getreten / die erschaffung des Menschlichen Geschlechtes bey seinem Vater ausgebeten / Merck diß / lieber Leser / wie der Doctor ihm selber zu wider ist: war Christus der einige Gott / so mächtig wie sein Vater von ewigkeit / warumb spricht er denn / das er die schöpfung des Menschen bey seinem Vater ausgebeten hab? Vnd sich zum opffer für ihre sünde dargestellt / vnd das er darumb der Hohepriester heiße / etc. Vnd das das Lamb nit erst vnter Keyser Tyberio / sondern von anbegin getödtet sey / etc. Von welchem allem / aufgenommen daß das Lamb soll von anbegin getödtet sein / sag ich / das es treume vnd fabeln sindt / vnd derhalben keiner antwort würdig. Was aber belange die wort *apocal. 13. 8.* auff welche der Doctor ohn zweiffel gesehen / sag ich / das die wort: Vom anfang der Welt / nicht auff das negst fürgehende wort / *Mattari* das ist / geschlachtet oder erwürget / sondern auff *remotius*, nemlich *scriptum*, das ist / Geschrieben / sollen referiret werden / Vnd das es so verstanden werde: Die nicht von anfang 8. Welc geschriebē sind in dem buch des geschlachten Lambs. Wie man denn einen gleichen Spruch hat im selbigen buch *cap. 17. 8.* Der namen (spricht er) nit geschrieben stehen in dem buch des lebens von anfang der welt. Beweist derhalben dieser ort nichts. wievill wenn man ihn schon so neme / wie bißher geschehen / er doch nichts zur sache ther: sintemal es nicht darumb zuthun ob Christus von anbegin getödtet / sondern ob Christus vmb der vrsachen willen / die der Doctor angezogen / vnser Hohepriester sey. Von welchem

Cap: 12. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium 83  
welchem denn nicht das geringste an dem orte gelesen wird.  
Hat derhalben der Doctor nicht sagen können / warumb  
Christus vnser Hoherpriester sey. So viel nun von dem/  
das Christus nicht sey der selbige Gott / für welchem er vnser  
Hoherpriester ist.

## C A P V T X I I.

### Von dem Heiligen Geiste.

**A**Uff der disputation von dem 3. Geiste hat mir der Doctor  
alles gut sein lassen / was ich von dē 3. Geiste assertire / so  
doch etzliche rationes, in derselbigen assertion sind / aus wel-  
chen / wo sie der Doctor concediret / notwendig folgen muß /  
das der 3. Geist keine person / vnd also auch nicht Gott sey /  
wie der Doctor vermeinet. Vnd sind diese: Die erste ratio  
ist / das er Gottes Geist ist. Aus welchem den *necessariò* fol-  
get / das er keine person / noch Gott selber sey: sonst müste fol-  
gen / das eine person in der andern were (sintemal er also Got-  
tes ist / das er auch zugleich in Gotte ist) vnd das er sein selbst  
Geist were.

Die ander ratio ist / das der 3. Geist ist eine gabe Gottes:  
Gott ist aber keine gabe Gottes; sonst müste er iemands über  
sich haben / dessen gabe er were.

Endlich das Gott von dem 3. Geiste auff die Apostel  
ausgegossen habe / *Aktor: 2. 17. 33.* Welchs denn beweiset / das  
er kan getheilet werden: Die personen aber können nicht  
getheilet werden: Ist derhalben der 3. Geist keine person /  
vnd consequenter also auch nicht Gott / wie der Doctor vermei-  
net / nemlich die dritte person in der Gottheit.

Weil denn nun der Doctor diese rationes nicht consutiret  
hat / so ist es alles vergebens / was er disputiret von dem / das  
der 3. Geist Gott sey.

Darnach hat der Doctor das nicht bewiesen / was ich  
verneine / nemlich das der 3. Geist eine dritte person sey in der  
Gottheit; welchs ihm denn das nöthigste gewesen were: ia er  
gedencke

gedenckt dessen nicht mit ein wörclein; ohn zweiffel darumb weil es ihm an zeugnissen der *h.* schrift gemangelt hat.

Weil er denn nun nichts gehabt/ das er in meiner bekenniß straffen / oder damit er das / was ich verneine / beweisen könnte/ so hat er sich abermal auff *calumnias* begebē/ vñ spricht:

Anlangend die person des *h.* Geists/ ist kein wunder/ dennach Ostorod Gott den allmächtigen/ keinen Vater/ vñ Jesum Christum nit seinen Sohn / noch mit dem Vater Gott sein läßt / sondern denselben für eine Creatur vnd geschöpff achtet/ das er auch den Geist Christi/ mit für Gott sondern für eine Creatur helt.

Auff welche wort antworte ich dem Doctori also: Es ist kein wunder / das mir der Doctor darff mit vnwarheit nachschreiben/ als solte ich den *h.* Geist für eine Creatur halten; welchs in meinem bekenniß nicht gelesen wird / vnd auch meine meinung nicht ist; weil er mir darff mit gleicher/ ia größerer vnwarheit nachschreiben / als solte ich den Allmächtigen Gott keinen Vater / vnd Jesum Christum nicht seinen Sohn sein lassen/ so ich doch ausdrücklich/ vñ sehr oft solchs in meiner confession bekant habe: ia diß ist/ in welchem ich vnd vnser gemeynen von den andern Christen vnterschieden finde/ nemlich das der einige Gott Christi Vater/ Christus aber desselbigen Gottes Sohn sey; aus welchen beiden sie einen Gott vnd ein wesen machen/ vnd also Gott nicht lassen eigentlich zu reden/ Christi Vater/ noch Christum Gottes Sohn sein. Wird derhalben der Doctor sich dieser *calumnia* billig für Gott vnd den menschen zuschämen haben. So er aber sagte / das zum wenigsten diß *absurdum* aus meiner meinung folge/ nemlich so der *h.* Geist nicht Gott selber sey / das er müsse für eine Creatur gehalten werden / weil als les/ was da ist / entweder der schöpffer/ oder desselbigen geschöpff sein muß: Antworte ich erstlich drauff / das ein anders sey / ein *absurdum* aus eines meinung colligiren / vnd ein anders/ affirmiren vnd sagen/ das derselbig das *absurdum*, welchs aus seiner meinung colligiret wird / halte vnd bekene. Denn der Doctor will nicht allein aus meiner meinung colligiren/ das der *h.* Geist müsse eine Creatur sein/ sondern  
sagte rund

Cap: 12. **Auff D. Georg. Trabeln** Iudicium. 85  
sage rund heraus/ das ich ihn für eine Creatur halte; welches  
in mein hertz nie nicht gekommen / ich geschweig / das ichs  
bekennen solte: ia viel mehr halte vnd bekenne ich das / weil  
der 3. Geist eine Krafft Gottes ist/ Das er keine Creatur sey:  
nachdemmal Gottes Krafft nicht geschaffen ist.

Darnach sag ich / das nicht bald folge / so der 3. Geist  
nicht Gott ist/ das er drum müße eine Creatur sein: denn das  
*axioma*, das alles/ was der schöpffer nicht ist / ein geschöpf  
sey/ist vngewiß: nachdemmal auch Gottes gerechtigkeit/lie-  
be/ gnade/ vñ andere Göttliche *proprietates* vnd *attributa* nicht  
können für Creaturen gehalten werden / ob sie schon nicht  
Gott selber sind auff solch eine weise/wie der Doctor vom 3.  
Geist vermeinet.

Die *argumenta* aber / mit welchen der Doctor beweisen  
will/ das der 3. Geist Gott sey/ sindt alle miteinander nichts  
nicht werth/ dieweil sie nicht auff gewissen zeugnissen der 3.  
schrifft/ sondern nur auff falsche *consequentia* gegründet sind.  
Jedoch/ so etwas drinne were/ das der antwort würdig/ will  
ich solchs im andern theil dieses buchs/ als da es hin gehöret/  
beantworten.

Vnd bißher hab ich nun/ durch Gottes gnade / mein be-  
kenntnis gnugsam aus Gottes wort defendiret/ vñ dargethan/  
wie es der Doctor so vnbillig/ vnd mit grossem vnverstande  
hat straffen vnd impugniren dürffen. So es aber iemand  
dafür hielte / das ich etwas ausgelassen / welches eigentlich  
hieher gehöret hette / soll solchs nach noturfft in folgenden  
beyden Theilen füglich expliciret werden.

Schreite derhalben nun zum andern Theil dieser Disputa-  
tion/ in welchem ich mit der hülffe Gottes/die *argumenta* des  
Doctoris confutiren will/ mit welchen er will beweisen/ das  
Christus vnd der 3. Geist der Einige Gott sindt / der der  
Vater ist.

Das Ander Theil der Antwort Christi-  
stophori Ostorodi/ auff Georgen Tra-  
deln beyder Rechten Doctoris/ Iudicium, &c.

C A P V T I.

Das in einem Göttlichen wesen nicht sind drey  
vnterschiedentliche personen.

**D**As ein Einiger Gott sey / wie ich bekenne / ist so  
klar vnd offenbar / das es niemand in der Chris-  
tenheit jemals hat leugnen dürffen / vnd der Do-  
ctor selbst bekennet es auch. Aus diesem schlies-  
se ich nun also / das Gott nicht könne sein drey-  
faltig: sintemal diß eine *manifestissimam contradictionem* impli-  
cirt / vnd ihm selber zuwider ist. Die *distinctio* aber / das  
Gott einfaltig sey im wesen / dreyfaltig in personen / ist in  
Gottes wort nicht geschrieben / vnd streitet mit der gesun-  
den vernunft vnd der wahrheit. Das es aber in Gottes  
wort nicht geschrieben / ist aus dem gnugsam offnbar / das  
vnser Adversarii keine öffentliche *testimonia* herfür bringen /  
damit sie solchs beweisen / sondern nur mit etlichen *consecuti-*  
*onibus* solchs zuerhalten vermaßen; vnd / das noch mehr ist /  
haben die Päpstliche solchs *ingenuè* in ausgegangenen schrif-  
ten bekant / das man aus Gottes wort die vielheit der perso-  
nen in Gott / ausdrücklich nicht beweisen könne / vnd halten  
derhalben die Lehr von der Dreyfaltigkeit für eine *Traditio-*  
*nem*: vnd gleichwoll / weil menschliche vernunft gantz vñ gar  
nicht zugibt / das in einem Göttlichen wesen solten drey pers-  
onen sein / were es ja nötig / damit wirs glaubten / das sol-  
ches in Gottes wort mit ausdrücklichen Worten / vnd dazu  
nicht an einem / sondern an vielen örtern geschrieben were  
sonderlich / weil vnser Adversarii meinen / das an dem das ewig  
gelebens

Cap: 1: Das 2. theil der antw: auff D. Trad: Iud. 87  
 ge leben gelegen sey (welche lehren dann kurzumb in Gottes  
 wort müssen *ad litteram* ausdrücklich geschrieben sein) vnd  
 vns/ die wir solchs verneinen/ für Gottlose lästerer/ vnd die  
 ärgste menschen/ ia aller straff/ wie die übelthäter/ würdig  
 achten vnd halten. Sintemal wir sehen/ das solchs nicht al-  
 lein in andern dingen/ welche nur etwas schweres in sich ha-  
 ben zuglauben/ observiret ist. Als: Das Gott Himmel vnd  
 erden erschaffen/ alles regieret/ für alles/ sonderlich die men-  
 schen/ sorget; das eine auferstehung der todten ist/ vnd ein ewi-  
 ges leben/ welchs denen/ so Christo vertrauen vnd gehor-  
 sam sindt/ soll gegeben werden/ vnd was dergleichen dinge  
 mehr sindt: sondern auch noch woll in ringern sachen/ die ent-  
 weder nötig/ oder zum wenigsten nütze sind/ das wir sie glau-  
 ben; welche denn so oft in *h.* schrift widerholet/ vnd mit se-  
 ausdrücklichen worten bezeuget vnd ausgeleget sind/ das  
 niemand dran zu zweiffeln hat. Es sey aber ferne/ das solch  
 eine wunderbarliche einigkeit dreyer personen in einem Göt-  
 lichen wesen/ in *h.* schrift solte öffentlich/ hell vnd klar/ vnd  
 dazu oft bezeuget vnd erkläret sein/ das viel mehr nicht ein-  
 einiger ort kan gezeigt werden/ daraus man zum wenigsten  
*obscure* solch eine dreyeinigkeit deprehendire oder spüren könn-  
 te; welchs denn die ursach ist/ das derselbigen *assertores* sich  
 solch ein *dogma* nich mit hellen zeugnissen der *h.* schrift/ ia  
 mit gar keinen zeugnissen/ sondern nur allein (wie schon ge-  
 sagt) mit lautern vnd blossen Schlußreden vnterstehen zu  
 beweisen. Vñ ob man woll die *consequentias* nicht verwerffen  
 kan/ vnd in dem theil nicht allzu aberglaubisch sein muß/ das  
 man wolle/ das eben die worte solten in Gottes Wort ge-  
 schrieben stehen/ so ist doch solchs nur so fern anzunemen/ wo  
 fern dieselbigen Schlußreden zuvor in Gottes Wort ihre  
*principia* vñ einen grund habē/ auff welche man bauen könne:  
 sonsten mag man sie künlich/ als *commenta hominum* vnd mens-  
 schentande/ verwerffen. Endlich so ist solche lehre nicht  
 allein in Gottes wort nicht geschrieben/ sondern was in Got-  
 tes wort geschrieben/ ist demegantz vnd gar zu wider/ wie

Im ersten theil / dieses buchs gnugsam bewiesen / Vnd hette im anfang der Doctor billig / nach art der disputation / beweisen sollen / das drey personen sind in einem Göttlichen wesen / damit er auff solch einen grundt seine *consequentias* vnd Schlußreden hette bauen können. Weil er aber solchs nicht gethan / so müssen alle seine *argumenta*, mit welchen er beweisen wollen / das Christus vnd der *h.* Geist auch der Einige Gott sind wie der Vater / zu boden fallen; wie solchs in folgender Disputatio wird offenbar werden. *Nieler* weil zweifel ich gar nichts / das diß / was in diesem ersten capite gesagt / kan einem liebhaber der warheit so fern die augen auffstun / das / wo er nicht gänzlich den irrthumb mercken wird / zum wenigsten hinfort werde vrsach haben an der Dreyfaltigkeit zu zweiffeln / vnd der sachen fleissiger nachzudencken. *Jetzt* und wollen wir die *argumenta* des Doctoris / mit welchen er das Christus der Einige Gott sey / beweisen will / für vns nemen / vnd dieselbige confutiren.

## CAP V T II.

## Christus ist nicht der Iehovah.

**D**As nun nicht allein der Vater vnser Herrn Jesu Christi / sondern auch Jesus Christus der Einige Gott sey / will der Doctor erstlich damit beweisen / dz er *Iehovah* genennet sey: Welcher namen (spricht er) in *h.* schrift niemand gegeben wird / weder allein dem wahren / allmächtigen / ewigen / wesentlichen vñ allerhöchsten Gott. Da er aber hat sollen zeigen / wo Christus ausdrücklich in *h.* schrift mit dem namen *Iehovah* genennet werde / lest er solchs bleiben / vnd gibt sich in eine gar weitläufftige disputation; welcher *summa* ist: Weil an vielen örtern des Alten Testaments die dinge von dem *Iehovah* gesagt sind / welche im Newen Testament auch von Christo gesagt werden / das derhalbē Christus der *Iehovah* sey. Vñ hat also der Doctor *statum controversia* murtret: denn er ein anders proponirt / ein

Cap: 2. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 89  
anders aber concludiret. *U*ter woll auch das eine wunder-  
liche art ist zudisputiren / das der Doctor erst beweisen will  
aus erzlichen dingen / Christus sey der *Iehovah*, hernach aber  
aus demselbigen / das er der Einige Gott sey: sintemal die din-  
ge / so von Christo prediciret werden / entweder solche sind /  
das sie von niemand anders / denn von dem Einigen Gotte  
allein können gesagt werden / oder auch von iemand anders.  
Sind es nun solche dinge / das sie von niemand anders / denn  
von Gotte allein können gesagt werden / so ist es ja gar nár-  
risch gehandelt / das man nicht als bald aus dem / was von  
Christo prediciret wird / argumentiret / er sey der Einige  
Gott / sondern macht einen unnötigen weiten umbschweiff /  
vnd will zuvor draus colligiren / Christus sey der *Iehovah*, vñ  
den erst aus demselbigen concludiren / dz Christus der Einige  
Gott sey. Sind es aber solche dinge / das sie noch von iemand  
anders / vnd nicht von dem Einigen Gott allein können ge-  
sagt werden / so concludiret der Doctor das vergebens aus  
dem namen *Iehovah*, welchs er aus den dingen / vmb welcher  
willen er aus Christo den *Iehovah* machen will / nicht conclu-  
diren kan.

Ob nan aber alle die dinge / so an den ortern die der Do-  
ctor aus dem Alten Testament angezogen / vom *Iehovah* ge-  
sagt sind / auch von Christo im Newen Testament gesagt  
werden / vnd ob aus denselben / so sie von Christo gesagt sind /  
folge / das er der Einige Gott sey / soll in folgenden capitibus or-  
dentlich abgehandelt werden. *J*etzund / ob ichs woll nicht  
schuldig were zuthun / weil der Doctor keinen ort gezeiget /  
da Christus der *Iehovah* genennet sey / nur das die warheit des-  
sto besser an den tag komme / will ich das examiniren / ob Chri-  
stus in 3 schrifte mit dem namen *Iehovah* genennet werde /  
vñ so er so genennet were / ob er derhalben warhafftig der *Ie-*  
*hovah* selber / vnd mit dem *Iehovah* eines wesens sey.

Nun findet man aber nirgend ausdrücklich geschrieben /  
das Christus solte *Iehovah* genennet sein. Vñ ob man woll sich  
bemühet diß zu beweisen mit dem testimonio Hieremie cap: 23 5 6.

so kan s

so kans doch nicht bestehen: nach demmal die wort: *Disß wird sein name sein* / das man ihn nennen wird *Jehovah* vnser gerechtigkeit: von *Israel* / dessen kurtz zuvor gedacht wird / vnd nicht von dem *Könige* / denn Gott erwecken wolte / sol len verstanden werden. Solch ein ort ist auch bey demselbigē Propheten *cap: 33. 16.* aus welchem man sehen kan / das die wort: *Jehovah* vnser gerechtigkeit: von *Israel* gesagt sind. Welcher aus dem *Hebräischen* Text also gelesen wird: *In den tagen / vnd zu derselbigen zeit / will ich dem David ein gerecht gewächs auffgehen lassen / vñ er soll gericht vñ gerech tigkeit anrichten auff erden. An den tagen soll Juda geholft werden / vnd Jerusalem sicher wohnen / vnd man wird sie nennen / Jehovah vnser gerechtigkeit. Sie / hat ausdrück lich der Hebräisch Text; welchs pronomen muß notwendig vñ Hierusalem verstanden werden; welchs hie eben so viel gilt / als Israel / dessen an vorgehendem orte gedacht ist. Derhalb ben auch da selbst das pronomen Ihn / muß nicht vom Könige / sondern von Israel verstanden werden.*

Wo mans aber kurtzumb auff den *König* / das ist / auff *Christum* / deuten wolte / so würde aus dem andern *testimono* offenbar / das *Christus* nicht absolute im vorigen der *Jehovah* genennet were / oder das aus dem namen nicht folge / das er wahrhafftig der *Jehovah* selber sey: Es were denn / das wir gleicher weise schliessen wolten / das *Jerusalem* wahrhafftig der *Jehovah* selber gewesen were. Derhalb man verstehe es nun von *Christo* / oder von *Israel* / so wird es die meinung haben / das zu der zeit der *Jehovah* vns habe rechts fertigen wollen: denn solchs hat Gott durch *Christum* in sei nē volck *Israel* thun wollē. Das es diese meinung habe / könn en vns erzliche andere gleiche örter mehr lehre / aus welchen ich für dißmal zweene citiren will. Der erste ist *Exod: 17. 15.* *Moses* bauete einē Altar / vñ hieß ihn *Jehovah* meine erhö hung. Der ander ist *Iudic: 6. 24.* *Gedeon* bauete einen Altar dem Herrn / vnd hieß ihn *Jehovah* des friedens. An welchen örtern nicht den Altaren der name *Iehova* tributet wird / sondern

Cap: 3. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 91  
sondern es wird durch die Altar etwas von Jehovah be-  
deutet.

Wenn man aber endlich schon aus 3. schrift beweisen  
könte/ das Christus Jehovah genennet were / so folgte doch  
nicht draus/ dar er derhalben der Jehovah wahrhaftig sel-  
ber were: sintemal die Engel/ welche doch viel geringer sind/  
denn Christus / wie sie die person des *Iehova* getragen / oder  
auffihnen gehabt/ auch Jehovah genennet worden sindt; wie  
solchs fast alle Theologi bekennen / vnd vnter vielen örtern/  
derer denn nicht wenig in 3. schrift gefunden werden/ diese  
bezeugen/ *Exod: 3. 2. 4. Actorum 7. 30. 35. Exod: 23. 20. Exod: 19. 2. etc.*

*Actor. 7. 38. Gal: 3. 19.* Das aber etzliche Doctores fürgeben/ als  
soltten diese Engel Christus gewesen sein / das ist doch so gar  
Kindisch/ das es kaum einer antwort würdig ist. Den wo sie  
zuvor nicht beweisen / das Christus zu jenerzeit schon gewes-  
sen sey / so können sie solche meinung auff keinerley wege er-  
halten.

So denn die Engel den namen *Iehova* getra-  
gen / wie viel mehr kan Christus mit dem namen genennet  
werden: nachdemmal er in dem wercke vnser seligkeit des  
*Iehova* person auff ihm hat vnd tregt / vnd desselbigen in sei-  
ner Gemein ewiger *vicarius* oder statthalter ist. Vnd ist derhal-  
ben nicht nötig / dz er der Jehovah selber / oder mit demsel-  
ben eines wesens sey: denn gewißlich keiner von den Engeln  
wahrhaftig der Jehovah / noch mit demselben eines we-  
sens ist.

### C A P V T I I I.

Ob woll etzliche dinge/ so von dem Jehovah ges-  
agt werden/ auch von Christo gesagt sindt/ so ist er  
dennoch nicht der Jehovah / oder der einige Gott.

**D**ie disputation des Doctoris von dem/ das ebē die dinge  
von Christo im Newen Testament prediciret werdē/  
so von dem Jehovah im alten gesagt sind/ will ich nicht nach

der lenge vntersuchen / wegen der grossen vnordnung / vnd  
 öfftern widerholung eines dinges / vnd das alles so in ein an-  
 der gemenget ist / das man zu zeiten nicht weis / wo der an-  
 fang oder das ende ist: sondern will nur den inhalt der selbst-  
 gen für mich nemen / wie es der Doctor selbst summiret hat/  
 fol. 17. mit diesen worten:

Christus Iesus Dominus & Deus Ichovah, der allmächtige ewige Gott.  
 Dann er ist vnser Richter / vnser Meister vñ vnser König / vnser Mann/  
 vñ Brutigam / vnser Erlöser / Heiland vnd Helfer / der himmel vñ erden  
 mit seiner hand / vñ alle Creaturen erschaffen vnd gemacht hat ohne ge-  
 hüssen / sagt er im Propheten Esai. 44. Der der ewige Gott ist / das A. vñ  
 das O. der anfang vnd das ende / der erst vnd der letz / der da war / che-  
 nie kein tag ward / der aller welt Gott genemmet wird.

Welchs alles ich denn ordentlich / sampt den beweisun-  
 gen examiniren will / vnd erstlich / das Christus vnser Rich-  
 ter / Meister / König / Mann / Brutigam / Erlöser / Heiland  
 vnd Helfer ist.

Ob ich nun woll zugebe vnd bekenne / das Christus solch  
 einer ist / ia nich allein bekenne / sondern auch diß mit allem  
 fleisse treibe / das man Christum für solch einen halte / so gebe  
 ich doch nicht zu / das aus dem folgen solte / das er der einige  
 Gott sey. Denn zuverhalten / das Christus der einige Gott sey /  
 ist nicht gnug / das man beweise / er sey vnser Richter / Mei-  
 ster / König / Mann / Brutigam / Erlöser vnd Heiland: son-  
 dern es ist auch nötig / das man beweise / das er eben auff sol-  
 che weise vnser Richter / Meister etc. vnd Heiland sey / wie  
 der einige Gott; Sonst wird alhie eine öffentliche fallacia equi-  
 vocationis, oder ignorationis elenchi sein: Sincemal Christus auff  
 eine andere weise vnser Richter etc. vnd Heiland ist / als der  
 einige Gott. Vnd ist fast kein attributum vñ name Gottes / wel-  
 cher dem menschen Christo nicht könte tribuiret oder zuges-  
 eignet werden / wegen der Maiestet / macht vnd Göttlichen  
 herschafft / so Gott demselbigen menschen Christo mitgetheilt  
 hat. Vnd ist derhalben nicht nötig / das man wegen  
 der dinge vnd namen / eine andere Essentiam in Christo, denn die  
 menschliche / die für dem menschen Christo solte gewesen sein  
 erdichte

Cap: 3. Auff D. Georg. Tradelit Iudicium 93  
erdichte vnd traume. Vnd ob nun woll diese antwort gnug  
were/ nicht allein was diese dinge belangt/ sondern alles/ was  
der Doctor sonst von Christo affirmiret (ausgenommē das er  
der schöpfer himmels vnd der erden sey: vnd das er solte ehe  
gewesen sein/ denn nie kein tag ward: denn solchs wird nir-  
gend in 5. schrifft von Christo gesagt) so wollen wir doch  
auch die örter der 5. schrifft/ so der Doctor allegiret/ einse-  
hen/ ob aus dem/ was alda von Christo gesagt wird/ könne  
bewiesen werden/ das Christus der Jehovah/ vnd also der ei-  
nige Gott sey.

Die wort nun 10an: 5. aus welchen man colligiren könte/  
das Christus vnser Richter sey/ sind diese: Erstlich v. 22. Der  
Vater richtet niemand (spricht der Herr) sondern hat alles  
gericht dem Sohn gegeben/ auff das sie alle den Sohn ehren  
wie sie den Vater ehren. Darnach v. 27. sagt er/ das ihm der  
Vater hab macht gegeben auch das gericht zuhalten/ dar-  
umb das er des menschen sohn ist. Weil denn nun Christus sel-  
ber bekent/ das ihm das gericht vom Vater gegeben; welchs  
anders nichts ist/ denn das ihn Gott zum Richter gemachte  
vnd verordnet hat/ wie ausdrücklich gesagt wird Act: 10. 42.  
vnd 17. 31. vnd diß darumb/ weil er des menschen sohn ist: so  
wird offenbar/ das der Doctor vnrecht draus concludiret/  
als solte Christus der Einige Gott sein: sintemal der Einige  
Gott nicht darumb vnser Richter ist/ das ihn jemand anders  
dazu solte verordnet haben/ vnd über das darumb/ das er  
des menschen Sohn were: denn er keinen über sich hat/ vnd  
auch des menschen Sohn nicht ist/ noch sein kan.

Was nun das betrifft/ das Christus vnser Meister sey/  
weil offenbar/ das er darumb vnser Meister heist vnd ist/  
weil er vns den willen seines Vaters gelehret hat/ dieselbige  
Lehre aber nicht sein war/ wie er selber gesagt 10an: 7. 16. So  
Pania aus dem/ da der Herr gesagt/ Ihr heisset mich Meister  
vnd Herr/ etc. 10an: 13. 14. welchen ort der Doctor allegiret/  
nicht bewiesen werden/ das er der Jehovah oder der Einige  
Gott sey: sintemal die Lehr Christi nicht also Gottes ist/ das

sie auch zugleich nicht sein were/ gleich wie sie also Christi ist/ das sie zugleich auch nicht sein ist.

Das aber Christus ein König der Könige geheissen wird/ nicht allein *apocal.* 17. sondern auch 19. (welchen ort der Doctor vielleicht nicht gemercket) beweiset auch nicht/ das er der Jehovah/ oder der Einige Gott sey: nachdemmal Christus nicht von ihm selbst ein König der Könige ist/ wie der Einige Gott. So aber jemand an dem zweiffelte / ob Christus das von ihm selber hab / oder von jemand anders / vnd von wem/ vnd wie/ das er ein König der Könige/ vnd ein Herr der herrē ist/ der lese nur allein den ort bey dem Propheten Daniel *cap:* 7. 13. 14. da zuvor gesagt ist / das der Mensch Christus von Gotte das Königreich vnd die Herrschafft über alles empfangen würde/ vnd ist solchs dem Danieli im gesicht eigentlich gezeigt vnd representiret worden. Ich sag aber letzet von dem nichts / das bey demselbigen Propheten *cap:* 2. 37. auch der König Nebucadnezar wird ein König der Könige geheissen/ der doch mit Christo weit nicht kan verglichen werden: Vnd dennoch wird der Doctor aus dem nicht schliessen/ das er der Jehovah sey. Endlich soll man das auch wohl mercken/ wenn Gott mit dem namē genennet wird/ das ihm im Griechischen Text der *articulus*  $\delta$  preponiret wird: Da er aber Christo tribuiret wird / ist der articul an beyden örtern in der Offenbarung Joannis ausgelassen; welchs denn eine anzeigung ist / das Gott in diesem namen etwas besonders für Christo habe.

Weiter / das Christus vnser Mann vnd Breutgam sey/ hat der Doctor mit keinem ort aus dem Newen Testament bewiesen / ist derhalben nicht nötig / das mans beantworte. Vnd so etwas aus *3.* schrift könnte gezeiget werden/ daraus man colligiren könnte/ das Christus vnser Mann vnd Breutgam sey (denn *absolutè* wird er nirgend so genennet) so wird doch an denselbigen örtern nichts können gezeiget werden/ woraus man schliessen könnte/ das er vnser Mann vnd Breutgam von ihm selber were/ wie der Einige Gott; welchs denn  
nötig

Cap: 3. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 95  
nöthig were/ so man aus dem/ das er vnser Mann vnd Breut-  
gam ist / colligiren wolte/ das er der Einige Gott sey.

Endlich/ was nun das belangt/ das Christus vnser Er-  
löser/ Heiland vnd Helffer ist/welchs der Doctor mit dem be-  
wiesen/das seine Jünger im Schifflein schrien/ Herr hilf vns  
wir verderben/ Sag ich erstlich / das aus dem nicht kan ge-  
schlossen werden/das Christus der Einige Gott sey/wo nicht  
zugleich bewiesen wird/ das ers von ihm selber sey / wie der  
Jehovah; welchs denn der Doctor nicht bewiesen/ wirds  
auch hinfort woll vnbeewiesen lassen. Das die Jünger aber  
Christum im schiff vmb hilf angeruffen / beweiset nichts /  
diweil aus der *historia* nicht kan gespüret werden/das sie ihn  
als den Einigen Gott angeruffen: Ja viel mehr siehet man  
aus allen vmbständen/ das sie ihn nicht da für gehalten/weil  
sie nach geschehenem wunderwerck sagten/ Wer ist dieser  
etc. Den hetten sie ihn für den Einigen Gott gehalten/ so  
würden sie so nicht gefragt haben.

Darnach sag ich / das der Doctor die *historiam* gar ineptē  
angezogen zubeweisen/das Christus vnser Heiland sey: nach-  
demmal da ein ander *genus* der hilf beschriben ist / denn da  
der Doctor von handelt; welcher / da er ausm 33. cap: Esaia  
bewiesen/das der Jehovah vnser Richter/ Meister vnd Rät-  
tig ist / der vns hilfft/ hat alsbald sich expliciret / was er  
für eine hilf verstände / vnd derhalben die wort hin zu ge-  
han: Nemlich er hilfft vns aus dem ewigē todte/ vom Teuf-  
fel/ von Sünden/vnd allen vnsern Geistlichen feinden vñ nö-  
ten. Es wundert mich/ was den Doctorem verur사het/  
eben diese *historiam* anzuziehen/so doch Christus da vnser Hei-  
land nicht genennet / noch von Geistlicher hilf gehandelt  
wird. Als wenn nicht viel vnzehliche *testimonia* in dem neuen  
Testament gefunden würden/mit welchen man/ das Christus  
vnser Erlöser / Helffer vnd Heiland sey/ beweisen könnte/ ja  
auch auff was weise ers sey/ nemlich / das er darumb vnser  
Heiland heist vnd ist/ weil er vns den weg zu der ewigē selig-  
keit verkündiget/ auff mancherley weise den selbigen befesti-  
get hat.

get hat / vnd endlich dieselbige ewige seligkeit vns geben wird. Aus welchem denn fast allen auch das kan zugleich bewiesen werden / das er solchs nicht von ihm selber habe / sondern das ihn Gott dazu erwecket / gegeben vnd verordnet habe; wie ich deren etzliche hieher verzeichnen will / *Esaie 19. 20. Luc: 1. 69. Ioan: 3. 17. Alt: 5. 31. vnd 13. 23. 47. 1 Ioan: 4. 14. Heb: 2. 10. vnd 5. 9. vnd 7. 25.* Zu dem sag ich abermal setz von dem nichts/das auch andere sind helffer/ oder helflande/vnd Erlöser genennet worden; wie diese örter ausweisen / *Iud: 3. 9. 4 Regum 13. 5. 2 Esdra 9. 27. Actorum 7. 35.* Vnd gleichwoll folget nicht draus / das sie der Einige Gott gewesen. So viel nun von diesen *attributis Dei*, welche auch Christo im Newen Testament tribuiret werden.

## CAPVT IIII.

Christus ist nicht der Schöpffer Himmels  
vnd der Erden.

**A**ls den Spruch *Esaie 44.* betrifft/ damit der Doctor beweisen will/ das Christus der Schöpffer Himmels vnd der Erden sey/ ist im ersten Theil dieses buchs *cap. 2.* gnug bewiesen/ das er nicht von Christo/ sondern von Gott dem Vater soll verstanden werden. Aus dem Newen Testament aber hat der Doctor / solchs zubeweisen / drey örter angezogen. Der erste ist/ das sich Christus nennet den anfang der Creatur Gottes. Der ander/ da *Heb: 1* aus dem 102. Psalm allegiret wird: Vnd du Herr hast von anfang die Erde gegründet (der Doctor hats aus seinem Kopffe also angezogen/ Vnd du Herr hast von anfang die welt vnd erde gegründet) vnd die Himmel sindt deiner hände werck/ etc. Der dritte ist/ da in demselbigen *1 cap: Heb: 7. 2.* gesagt ist: Durch welchen er auch die welt gemacht.

Aus dem ersten orte nun (wiewoll 8 Doctor auch nichts angezeigt/ wo er geschrieben) welcher gelesen wird *apocal: 3. 14.* hat

Cap: 4. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 97

14. hat der Doctor keinen beweis genommen / sondern nur seine meinung hin geschrieben. Denn er sagt fol. 14. seines Iudicii.

Der sich der Gemeine zu Laodicea nennet den Amen / den Anfang (das ist/ den Schöpffer) der Creatur Gottes.

Welchs denn gar eine grosse presumption ist/ das vns der Doctor seine *interpretationes* ohn alle bewehrungen/ so obtrudiren darff. Ich zwar halte dafür/ daß das wort/ Anfang/in der signification/ wie es der Doctor ausgelegt/ vielleicht nicht ein einigmal gefunden wird. Vnd wenn es schon so genommen würde / so thets doch nicht zur sachen / weil der Doctor nicht bewiesen / das es an diesem orte so / vnd nicht anders/ könne vnd solle verstanden werden. Es sey aber fern / das aus diesem orte könne bewiesen werden / das Christus der Schöpffer Himmels vnd der Erden sey / das viel mehr das Regentheil kan draus geschlossen werden. Welchs ich zum überfluß mit zweyen Argumenten darthun will / damit man sehe/ das die warheit gantz vnd gar auff vnser seiten ist.

Das erste ist: Das weil Christus ist der anfang der Creatur Gottes/ der anfang aber eines dinges eben des generis oder der art ist/ welcher das ist/ dessen anfang er ist / So muß gewißlich folgē/ das Christus eine Creatur sey/ vnd consequenter nicht der Einige Gott. So den nun vnser Adversarii nicht Arrianer sein wollen / vnd bekennen / das Christus der anfang/ das ist/ der Erste sey aller Creaturen / die Gott jemals geschaffen/ so müssen sie kurtzumb mit vns bekennen/ das diese Creatur/ sey nicht die alte/ sondern die newe Creatur / welcher anfang Gott von Christo gemacht / vnd durch welchen er hernach alle andere gemacht hat. Denn weil Christus allein andern mit der Lehr vnd seinem exempel vorgegangen ist/ vnd krefftig/ was er im namen Gottes seines Vaters zugesaget/ wahr zu sein bewehet/ so ist er derhalben der erste/ so fern er eine newe Creatur ist/ auch was die zeit angehet / vnd aller andern vrsprung vnd anfenger. Vnd sindt nicht allein wir/ sondern auch etzliche/ so woll alte/ als *recentiores Theologi* dieser me

dieser meinung / das dieser ort nicht von der alten / sondern von der newen Creatur soll verstanden werden.

Das aber das wort Creatur / auch für die newe Creatur in 3. schrift genommen wird / könnte man mit etlichen ortern beweisen / vnter welchen dieser einer / so gelesen wird *iacob: 1. 18.* für dißmal dem liebhaber der warheit gnug thun kan. Er hat (spricht er von Gott) vns gezeuget nach seinem willen / durch das wort der warheit / auff das wir weren erstlinge seiner Creaturen. *Jacobus* redet alda von den Aposteln / oder von der ersten Gemeine vnd Gläubigen / welche zu der zeit durch Gottes wort new geboren / vnd also ehe denn andere Christen / vnd derselbigen ein anfang waren. So man aber durch die Creatur / die alte vnd erste verstehen wolte / so were es falsch / was der Apostel gesagt: nachdemmal Gott etliche tausend iahr zuvor / ehe die Apostel vnd gläubigen waren / die welt geschaffen hatte.

Die andere ratio ist / das hie Christus ausdrücklich von Gott distinguiert wird. Denn weil gesagt / das er Gottes Creatur anfang sey / so wird offerbar / das ein ander sey der anfang / ein ander aber nemlich Gott / dessen Creatur anfang er ist. Ist er denn von Gott unterschieden / so kan er ia nicht derselbige sein / von dem er unterschieden ist.

Von dem andern ort sagt der Doctor *fol: 16.* Das der Vater zum sohn gesagt: Vnd du Herr etc. Vnd das der 3. Paulus im *Heb: 1.* den spruch allegiret / damit zubeweisen / das Gott der Vater Christum seinen Sohn den Herren / der die welt geschaffen / genennet habe.

Worauß sich erstlich antworthe / das der Doctor ist / wie ein ander *Prometheus*, der in den Himmel gestiegen (wie die Poeten davon fabuliren) vnd etwas da erfahren / das die menschen vorhin nicht gewußt / welches er ihnen / da er herunter kommen / gezeiget hat. Denn im ersten Theil dieses buchs cap: 11. haben wir gehört / wie der Doctor vns ein geheimnis offenbaren wollen vom rathschlag der Dreyfaltigkeit / gleich als wenn vnser Gott / der gar keines raths bedarff / dem Hebräischen *iovi*, der mit denn andern Göttern (wie man das von fabul

Cap: 4. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 99

von fabuliret) pflag rath zuhalten / gleich were. Sie will  
er nun vns das gespräch der Götter *ta creatorum*, das ist zweier  
erschöpffer / offenbaren / als solte der schöpffer der Vater  
zum schöpffer dem sohn gesagt haben: Du Herr hast die erde  
gegründet etc. Welchs so es wahr were / würde auch folgen /  
das der eine schöpffer den andern / das ist / der Vater den  
Sohn / vnd noch dazu / daer in trübsal vnd angst war / ange-  
betet vnd angeruffen habe: Sintemal der Psalm / welchen  
der Doctor angezogen / ist ein gebet des beängstigten oder  
trübseligen / wie der Titul ausweiset. Solch ein gespräch  
hat er auch obseruiert Psal: 45. als solte der Vater die wort  
zum Sohn gesagt haben: Dein Thron / O Gott / etc. Welchs  
denn nicht allein falsch ist: denn nicht Gott zum Sohne / son-  
dern der Prophet in beyden Psalmen / im 102. von Gott dem  
Vater / im 45. aber vom Salomone / *mysticè* aber von Christo  
geredet hat: sondern auch *ineptè* vnd *ridiculè* genug affirmiret  
wird.

Darnach sag ich / das der Apostel mit den worten des  
Psalms nicht das hat beweisen wolien / was der Doctor sagt:  
nachdemmal / wie aller erst angezeigt / solchs fabeln sind: son-  
dern hat den ort angezogen / damit zubekehren / was er  
propontret hatte. Vnd obwoll in diesen worten ist ein zeu-  
gnis von dem Sohn Gottes / welchs noch zu den andern *testi-*  
*moniis*, die der Apostel angezogen / gehört / so sind sie doch  
nicht darumb allegiret / als wenn sie zum Sohn gesagt / oder  
fürnemlich von dem Sohn drinne gehandelt were / sondern  
weil sie eine propheceyung in sich haben von einer sachen / die  
den Sohn angehört / aus welcher die grösste fürckfligkeit  
des sohns / mit welcher er die Engel übertriffet / erkant vnd  
offenbar wird; welchs denn des Apostels fürnemen war / mit  
zeugnissen der 3. schrifft zubeweisen / wie man aus dem  
vorigen verß sehen kan. Sindt demnach die wort eine Pro-  
pheceyung vom vntergang dieser sichtbaren welt / vnd von  
dem / das diese gegenwertige zeiten in bessere sollen verendert  
werden. Diß aber soll durch den Sohn geschehen in seiner  
letzten

letzten zukunfft/ welchem der Vater das gegeben hat/ das er den Todt auffhebe vnd wegthu / den seinen aber den lohn des ewigen vnd himlischen lebens gebe / 1 Cor: 15. 24. 1 Thil: 3. 21. Vnd zugleich die ietzige himmel vnd erden samt den gottlosen am tage des Gerichts verderbe / 2 Pet. 3. Ob nun woll aber in dem Psalmen dieser welt veränderung Gotte selber zugeschrieben / vnd Gottes Sohne nicht ausdrücklich gedachte wird/ so hat doch der Apostel billig diese propheetung Christo accommodiret/ weil Gott solchs nicht anders denn durch seinen Sohn thun wird.

Es soll aber niemand bewegen/ das der Apostel auch diese wort angezogen: Du Hert hast im anfang die erde gegründet/ vñ die Himmel sindt deiner hände wercke: welche wort denn auff keine wege können dem Menschen Christo accommodiret werden. Denn man muß das woll mercken/ das der Apostel notwendig auch die wort hat müssen anziehen/ damit man sie verstehen könnte / die er zum zeugnisse hat anziehen wollen: Sientemal sie alle hengen *per pronomina relativa* an den worten / in welchen Himmels vnd Erden gedacht wird. Hat sie derhalben auch angezogen/ damit man verstehen könnte / wo von in den worten des Testimonii gehandelt würde.

Es ist auch gar keine ursach / warumb jemand an vnser interpretation zweiffeln solte / wegen der wort / die vorhergehen: *ad filium autem*: als solte aus denen können geschlossen werden/ das der Sohn derselbige sey / zu welchem diese wort gesprochen sind/ gleich wie der Sohn derselbige ist zu welchen die wort des negst vorhergehenden Testimonii gesagt sind. Den *ad filium autem*, heist hie nicht so viel / als: Er sagt aber zum Sohn/ sondern: Vom Sohn aber sagt er. Welchs denn aus dem siebenden verß zuerschen/ da er sagt: *Et ad angelos quidem dicit*, welche wort nicht zu verstehen sindt/ das er mit den Engeln: sondern von dē Engeln geredet habe. Wie man verstehen kan aus dem orte/ den er angezogen: Er macht (spricht er) seine Engel Geister/ vnd seine diener zu erflammen. An welchem

Cap: 4. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 101  
welchem ort auch nicht fürnemlich von den Engeln/sondern  
von Gott gehandelt wird. Diß hat auch *Lutherus* gesehen.  
Hat derhalben in seiner Deutschen version nicht: Zu dem  
Sohn aber; Sondern: Aber von dem Sohn/ vertiret.

Diß ist nun die auslegung des orts/ da wir hie von han-  
deln/ vnd auch zugleich seine *defensio*, die einem liebhaber der  
warheit woll kan gnug thun. Were derhalben nicht nötig/  
das ichs weiter confirmirte. Jedoch/ der warheit zum besten  
will ich noch zwey *argumenta* bey bringen/ zubeweisen/ das der  
Apostel die wort: Vnd du Herr hast von anfang die erde ge-  
gründet/ vnd die Himmel sind deiner hende wercke: nicht als  
wenn sie von Christo gesagt weren/ allegiret habe. Erst-  
lich sag ich/ das es gar vnglaublich ist/ das der Apostel hette  
sollen ein *testimonium* herfür bringen/ damit er bewiese/ das  
Christus der Schöpffer Himmels vnd der erden sey/ vnd das  
der vrsachen halben/ weil es gewiß ist/ das die gantze dispu-  
tation des ersten Capittels/ vom vierten versß an biß ans  
ende/ ist von der comparation oder vergleichung des Sohns  
Gottes mit den Engeln/ nemlich das der Sohn Gottes/ so  
fern er eine Creatur ist/ fürtrefflicher sey denn die Engel;  
welchs man siehet aus dem anfang derselbigen disputation/  
da ausdrücklich diese *thesis* exponiret ist/ mit solchen worten:  
Gottes Sohn ist so viel fürtrefflicher geworden den die En-  
gel/ so viel einen herrlichern namen er für ihnen ererbet hat.  
Diß ist die *thesis*/ welche ihm der Apostel zu probiren fürge-  
nommen. Laßt vns derhalben seine wort consideriren/  
vnd erstlich das wort/ *Factus*, Gemacht oder Geworden/  
welchs offenbarlich beweist/ das der Apostel hie nicht wolle  
disputiren von einer fürtrefflichkeit des Sohns Gottes/ die  
er von natur vnd von ewigkeit gehabt/ sondern von einer  
*præstantia*, mit welcher Christus *in tempore* (wie mans heist)  
begabet vnd gezieret sey/ vnd das er dieselbige conferire mit  
der *præstantia*, mit welcher gleicher weise *in tempore* die Engel  
begabet vnd gezieret sind. Darnach laßt vns betrach-  
ten das ander th. *in præstantia* *thesis*, welchs die vrsach in sich  
begreiffe

begreiffet des ersten Theils. Vnd ist: Das Gottes Sohn ein herrlichem namen denn die Engel ererbet hat. Derhalben alle die *testimonia*, so eingeführet werden / in ein iegliches insonderheit / sollen dasselbige probiren / vnd consequenter beweisen / das Gottes Sohn fürtrefflicher gemacht sey denn die Engel. Wer weis aber nicht / das / Ererben / in *h.* schrift nichts anders heisse / denn / Bekommen / oder etwas / wie sein verordnetes theil / empfangen. Derhalben / man verstehe nun das wort Namen / wie man wolle / so wird / Einen namen ererben / eben so viel heißen / als Einen namen bekommen / oder wie sein verordnetes theil empfangen. Was hat das aber / so ether himmel vnd erden geschaffen hat / mit dem zuthun / das es nimmer gar ein herrlichen namen / wie sein verordnetes theil / bekommen habe / daher er sehr fürtrefflich geworden sey. Kan derhalben auff keine wege geschehen / das der Apostel solte ein *testimonium* von dem Sohn Gottes herfürgebracht haben / mit welchem bewiesen würde / das er himmel vnd erden geschaffen hette. Dazu mercke man auch das noch / wenn schon der Apostel dieselbige *thesis* nicht ausdrücklich proponiret hette / so könnte doch nichts vngereimters erdacht werden / denn diß / nemlich das er die Creatur mit dem Schöpffer / auch so fern er der Schöpffer ist / hette conferiren oder vergleichen wollen.

Die andere *ratio*, damit man leichtlich einem persuadiren kan / das dieser Spruch / da wir hie von handeln / nicht angezogen sey zu beweisen / das Christus himmel vñ erden erschaffen / ist: Das nirgend anderswo in *h.* schrift ausdrücklich gesagt wird / das er himmel vnd erden geschaffen habe; welches doch / so es wahr were / scheint vnmöglich zu sein / das es nicht solte / sonderlich im Newen Testament / an vielen orten öffentlich geschrieben sein. Denn obwoll gelesen wird / das alles durch ihn gemacht / oder auch / geschaffen sey / sichtbar vnd unsichtbar / so woll im himmel als auff erden / so wird doch nirgend des himmels vnd der erden / als solten sie durch ihn geschaffen sein / mit ein einiger wo. te gedacht; welches denn gewißlich

Cap: 4. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 103  
denn gewißlich allein gnug ist/ daraus man könnte verstehet  
lernen/ das an dem ortern nicht von der alten Schöpfung/  
sondern von etwas anders gehandelt wird. Dazu ist Chris-  
tus die Schöpfung/ welche ihm im Newen Testament tri-  
buiret wird/ nicht also tribuiret/ als hette er sie selber geschaf-  
fen sondern das dieselbige durch ihn gemacht sey. Derhalben  
solte es einen billig wunder nemen/ so an einem orte im Al-  
ten Testament von Christo gesagt were/ das er himmel vnd  
erden geschaffen hette. Dēn das nicht Christus/ sondern Gott  
der Vater allein in 3. schrift der Schöpffer/ sonderlich  
Himmels vnd der erden/ genennet werde/ hat auch die alte  
Kirche/ da sie noch nicht so corruptiret war/ erkant; welche  
in dem symbolo, welchs man Apostolisch heist/ Gott den Va-  
ter allein/ nicht aber auch Christum Jesum vnsern Herrn, den  
Schöpffer himmels vnd der erden genennet hat.

Was nun das dritte zeugnis betrifft/ das/ wie im selbigen  
Capittel gesagt wird/ Gott durch Christum die Welt ge-  
macht/ sag ich erstlich/ das dieselbige welt/ oder wie im Grie-  
chischen stehet/ *ὁ αἰών*, nichts anders sey denn die ewigkeit/  
die wir verhoffen/ Christus aber schon besitzt. Vnd hat der  
Apostel solchs selbst erkläret cap: 2. 5. mit diesen Worten. Dēn  
er hat (spricht er) nicht den Engeln vnterthan die zukünfft-  
ige welt/ da wir von reden. Dazu weist es der ort selber  
aus/ das die welt/ von welcher da gesagt wird/ nicht die al-  
te/ sondern die newe sey. Denn es wird da gehandelt von dem  
Sohn Gottes/ wie er vns offenbaret ist: nemlich durch wel-  
chen Gott zu vns geredt/ den er auch zum Erben über alles  
gemacht hat; welchs denn eine lange zeit nach der erschaf-  
fung der ersten vnd alten welt geschehen ist. Was were das  
aber für eine *coherentia*, oder ordnung der wort/ oder auch der  
sachen/ so der Apostel gesagt hette/ das Gott in den letzten  
tagen durch den Sohn zu vns geredt/ durch welchen er auch  
himmel vnd erden gemacht hette? So er aber/ nach dem er  
gesagt/ das Gott in den letzten tagē durch den Sohn zu vns  
geredt/ vnd denselbigen zum Erben über alles gemacht hat

104 Das Ander Theil der antwort Cap: 5.  
be/hinzugethan/dz die zukommende welt/ das ist die vnsterb-  
lichkeit durch ihn gemacht sey/ so henger es alles sein zusam-  
men/ vnd folget ordentlich eins auff's ander.

Darnach sag ich/ das hie eben das/ dessen ich nicht lengst  
gedacht/ soll observiret werden/nemlich/das nicht gesagt ist/  
als hette Christus selber die welt gemacht/wie Gott/sondern  
das sie Gott durch ihn gemacht habe/ welchs ihn den Kurtz-  
umb von Gott vnterscheider. Vnd kan derhalben aus dem  
ort nicht geschlossen werden/das Christus der Schöpffer/vñ  
also der Einige Gott sey: sintemal Gott nicht also der Schö-  
pffer himmels vnd der erden ist / das sie jemand anders durch  
ihn gemacht hette,

#### C A P V T V.

Ob woll Christus Gott genennet wird/ so ist er  
doch nicht der Jehovah / oder der Einige Gott.

**J**e muß man das für allen dingen anmercken / das das  
wort/ Gott/ ein *nomen appellativum* ist/ nicht aber ein *pro-*  
*prum*, (wie mans in schulen heist) vnd also kan vielen attribus  
iret werden/vñ bedeutet nichts anders/als einen Helffer/gut-  
thäter/mechtigen/Richter/ etc. Wird derhalben dem Ein-  
igen Gotte attribuiret / nicht als ein *nomen proprium*, sondern  
*αὐτὸς ὁ Θεός*, weil er der allergrößte Helffer vnd gutthäter etc.  
ist/ der von ihm selbst solch einer ist/ vñ alle andere / die solche  
sind: von ihm sind. Das nun dem also sey/ nemlich das der  
name/ Gott/ ein *nomen appellativum*, sey/ beweisend diese örter/  
Exod: 15. 11. Deut: 10. 17. Psalmo 50. 1. Denn da wird noch  
anderer Götter neben dem Einigen Gott gedacht / welche  
gewißlich nicht falsche/ sondern wahrhafftige Götter gewes-  
sen sind: sonst hette Gott nicht können ihr Gott genennet  
werden. Vnd Exod: 21. 6. auch 22. 28. 1sal: 81. 1. 6. da die  
Richter oder Obrigkeit *simpliciter* Götter genennet sind.  
Das ich von den Engeln nichts nicht sage / welche offte mte  
dem namen/

Cap: 5. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 105  
dem namen/ Gott/ genennet werden. Vnd so es iemand leug-  
nete/ kan ihm der einige ort Psal: 8. 6. gnug thun. Sintemal im  
brieff zum Hebr: cap: 2. 7. 9. ausdrücklich gesagt / das die Elo-  
him, das ist Götter / welcher in demselbigen Psalm gedacht  
wird/ Engel sind. Was ist es denn für ein wunder oder  
absurdum, das der Mensch Christus / welcher mit Göttlicher  
macht vnd herrschafft begabet ist / Gott genennet wird: Wo-  
der wie solte der Mensch Christus/ den der Vater geheiliget/  
vnd in die welt gesandt hat/ nicht Gott sein vñ heißen/ so die  
( wie der Herr selber gesagt Ioan: 10. 35. ) Götter genennet  
sind / zu welchen das wort Gottes geschehen: oder ist nicht  
offenbar / das Gott Christum / nach dem er ihn von den  
toden aufferwecket / zu seiner rechten im Himmel gesetzt  
hat / über alle Fürstenthümer/ gewalt / macht / herrschafft/  
vnd über allen namen/ der genennet mag werden/ nicht allein  
in dieser welt/ sondern auch in der zukünfftigen/ wie der Apo-  
stel spricht Ephes: 1. 21. Kan derhalben aus dem/ das Christus  
Gott heist vnd ist / nicht bewiesen werden / das er der einige  
Gott sey.

Diese antwort were nun gnug auff alle zeugnissen der Sch-  
rifft/ in welchen Christus Gott genennet ist: Weil aber  
der Doctor vnter andern zeugnissen etliche angezogen / die  
nicht von Christo / sondern von dem Einigen Gotte sollen  
verstanden werden / Die testimonia aber / so eigentlich auff  
Christum gehen / oder ia zum wenigsten auff ihn können refe-  
rirt werde/ etwas in sich haben/ daraus man leichtlich schlies-  
sen kan/ das er der Einige Gott nicht sey / So wollen wir sie  
alle/ der warheit zum besten/ vntersuchen / vnd erstlich die/ so  
eigentlich von Christo zu verstehen sind / oder ia zum wenig-  
sten von ihm können verstanden werden/ für vns nemen.

Der erste ort/ den der Doctor angezogen sol: 16. seines Iu-  
dicii, welcher von Christo verstanden wird / sind die wort/ so  
gelesen werden im 45. Psalm: Dein Thron/ Gott/ bleibt in ewi-  
gkeit/ das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Sce-  
pter / Du hast geliebet die gerechtigkeit/ vnd gehasset die vn-  
gerechtig-

gerechtigkeit/darumb hat dich/ o Gott/ dein Gott gesalbet mit dem öle der freunden mehr denn deine gesellen.

Diese wort hat nicht Gott/ wie der Doctor sagt (welchs denn schon 4 cap: gedacht) sondern die kinder Corach/ die Sanger/vnter andern wortē des Brauelieds/welchs sie dem König Salomoni dedicirte/von demselbigen Könige gesagt: *Mystice* aber werden sie von Christo verstanden. Aus welchem denn offenbar wird/das/ob woll Christus hie Gott genennet ist/gleich woll nicht bald drum der Einige Gott sey: Sonst müste man gleicher weise schließen/ das auch Salomon der einige Gott were/ von welchem die wort erstlich verstanden werden. Ja viel mehr wird aus den Worten gewaltig bewiesen/das Christus/ ob er woll Gott ist/dennoch nicht der einige Gott sey: Denn weil ausdrücklich gesagt wird/das derselbige Gott einen Gott habe/ der ihn vmb etlicher gewissen Ursachen willen/nemlich darumb/das er die gerechtigkeit geliebet/ vnd die vngerechtigkeit gehasset/ mit dem öle der freunden gesalbet/ vnd endlich/ das er gesellen habe: Solchs aber alles ohne lästerung von dē einigen Gott nicht kan gesagt werden: Wer siehet nicht/das hieraus notwendig folge/ das Christus der einige Gott nicht sey:

Der ander ort/welchen der Doctor angezogē sol: 28. sind die wort *Thoma*, so gelesen werden *Ioan: 20. 28.* da er zu Christo gesagt: Mein Herr vnd mein Gott. Aus welchen Worten denn nichts mehr kan bewiesen werden/ nur das Christus Gott sey/ aber gleich woll nicht der einige Gott. Ja derselbige ort zeigt viel mehr an/das ob woll Christus Gott ist/das er dennoch nicht also Gott ist/ wie sein Vater. Denn es ist offenbar/dz Thomas aus der auferstehung Jesu Christi colligiret hat/das er sein Herr/ vnd Gott were. Aber die auferstehung Christi beweiset nicht/das er der einige Gott vnd allerhöchste Herr vnd Gott sey/ wie sein Vater ist. Ja viel mehr beweiset sie das *contrarium*, denn es auff keine wege geschehen kan/das der Allerhöchste Gott solte von den todten auferstehen/sincemal er nicht sterben kan. Jedoch beweiset

die auferster

Cap: 5. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium 107

die auferstehung Jesu Christi/das er in seinen worten wahr-  
hafftig gewesen/vnd derhalben der Christus Gottes sey/wel-  
chen Gott zum Richter der lebendigen vnd der todten veror-  
dnet habe. Denn das er solch etner were/ hat er selber bekant  
Ioannis 4. 26. vnd 5. 22. vnd 17. 2. Daher er billig vnser Herr  
vñ Gott genennet wird.

Zum dritten gedencet der Doctor fol: 46. auch des spruchs  
Pauli Rom: 9. 5. Welche wort also lauten: Welcher sind die  
väter / aus welchen Christus herkommt nach dem fleisch/ der  
da ist Gott über alles / gelobt in ewigkeit. Erstlich sag  
ich/ das diese wort/ Der da ist Gott über alles etc. wie Era-  
smus annotiret hat/ können gar woll von Gott dem Vater ver-  
standen werden/ nemlich das sie mit ein punct von dem vor-  
hergehenden vnterscheiden / vnd also gelesen werden: Gott/  
der über alles ist/ der sey gelobt in ewigkeit. Welche interpre-  
tatio, so man sie zulezt/ diß testimonium vnsern adversariis ganz  
vnd gar benimt / das sie damit nicht beweisen können / was  
sie wollen. Darnach sag ich das der ort gar woll kan von  
Christo verstanden werden / folget aber gleichwoll nicht  
draus/ das er der einige oder allerhöchste Gott sey. Denn aus  
dem namen/ Gott/ kan solchs nicht concludiret werden/ wie  
im anfang dieses capituli, bewiesen ist: So kan auch aus  
dem nicht concludiret werden / das er nicht allein Gott/ son-  
dern Gott über alles genennet ist: nachdemmal aus vielen ör-  
tern der 3. schrift zuerschen / das der einige / allerhöchste  
Gott Christo dē menschen alles vnterworffen habe / Ephes. 1.  
22. 1 Corinth: 15. 27. 28. Heb: 2. 8. Wievöll auch das  
wort πᾶντων, nicht allein/ Alles/ sondern auch/ Alle/ kan ver-  
tretet werden / das es nemlich allein die Menschen bedeute.  
Das aber Christus über alle menschen ist/ beweiset nicht/das  
er der einige Gott sey: nachdemmal Christus auch so fern er ein  
mensch ist/ über sie herrschet/ vñ aller Christen haupt / Herr/  
Fürst vnd König ist. Endlich ist das woll zu mercken/ dz  
der Apostel von diesem Gott Christo sagt/ das er herkomme  
aus den Vätern nach dem fleisch; woraus denn vnwider-  
sprechlich

sprechlich folget/ das er nicht der einige Gott sey: nach demal derselbige keinen anfang hat / vnd von ihm nach dem fleisch nichts nicht kan gesagt werden.

Diß sind nun die zeugnissen/welche eigentlich von Christo verstanden / oder ia zum wenigsten auff ihn können referirte werden.

Jetzund wollen wir nun die besehen / welche ich nicht zu gebe/ das sie von Christo sollen verstanden werden / Vnter welchen ist der erste *Esaiæ* 45. (Der Doctor hat 48. fol: 12.) 15. Fürwar du bist ein Gott/ der du dich verbirgst/ wie die wort ausm Hebräischen text gelesen werden / nicht aber / Du bist ein verborgen Gott. Welche wort nicht von Christo/ sondern von Gott dem Vater sollē verstanden werden. Vnd were diese antwort gnug auff diesen spruch/ nachdemmal der Doctor/seinem gebrauch nach/gar keine vrsachen angezeigt/ warumb man denselbigen ort von Christo verstehen solle: Weil diß aber vnser fürnemē ist/ das wir den Doctorem nicht allein confutiren/ sondern auch den Leser in der warheit vnterrichten wollen / so will ich diß noch hinzu thun / nemlich die vorhergehende wort bey dem Propheten. So spricht der Herr: Der Egypter handel/ vnd der Moren gewerbe/ vnd die hohen leute zu Seba werden sich dir ergeben/ vnd dein eigen sein/Sie werden dir folgen/ in fesseln werde sie gehen/ vnd werden für dir nider fallen/ vnd dir flehē/ Denn bey dir ist Gott/ vnd ist sonst kein Gott nicht mehr. Diese wort sag ich/ können auff keine wege von Christo/ oder von Cyro/ (wie mans gemeinlich dafür gehalten hat) verstanden werden: nachdemmal die wörter/ Dir vnd dein/ in dieser rede/ im Hebräischen Text/ *generis feminini* sind: Sondern sind gesagt von Sion/ das ist/ von der versamlung Israels / mysticē aber/ das ist/ Geistlicher weise/ von der Gemeine Christi. Derhalben kan man aus diesen Worten nicht beweisen / das die folgende wort: Fürwar du bist ein Gott der du dich verbirgst: von welchen hie gehandelt wird / von Christo solten verstanden werden. Vnd wird auch zugleich offenbar / das der Prophet

Cap: 5. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 109  
Prophet seine Rede durch eine apostrophen von Sion zu  
Gott gewandt / vnd den mit diesen worten angeredt vnd ge-  
rühmet hat. Das aber der Doctor affirmiren darff / als sol-  
te der Apostel Paulus mit dem / das Christus ein verborgen  
Gott sey / einstimmen / Rom: II. Col: 1. 1 Tim: 3. da er Christum  
(wie der Doctor vermeldet) *Mysterium absconditum*, vnd Gott  
nennet / der im fleisch geoffenbaret ist / drauff gebe ich zur  
antwort / das sich der Doctor gar weit irret. Denn Rom: II.  
wird von dem das allergeringste nicht gelesen; wie denn  
auch der Doctor selbst nicht ein wort aus demselbigen Ca-  
pittel allegiret hat. Was da aber betrifft / das Christus sol-  
te Col: 1. *Mysterium absconditum* genennet sein / ist solchs gnug  
beantwortet im 6. Capittel des ersten Theils dieser Dispu-  
tation. Sag derhalben hie für diß mal nichts mehr / nur das:  
wenn Christus schon so genennet were / folgte gleichwohl  
nicht / das er ein verborgen Gott were: nachdemmal auch  
andere sachen ein verborgen Geheimnis in 3. schrift genen-  
net werden / als (das ich bald ein exempel gebe) das die Zei-  
den solten mitterben sein der verheissungen in Christo / wie  
ausdrücklich geschrieben ist Ephes: 3. 5, 6, 9. Col: 1. 26. Vnd  
folget doch darumb nicht / das solch ein werck ein verborgen  
Gott gewesen sey. An dem ort 1 Tim: 3. 16. wird Christi  
nicht mit einem worte gedacht: Derhalben sollen die worte  
nicht von Christo / sondern vom Vater verstanden werden.  
Denn der ist in dem fleische offenbaret / das ist / der hat seine  
gütte / krafft / vnd weisheit durch die menschen / die sterblich  
vnd mancherley trübsal unterworffen waren / erstlich durch  
Christum / hernach aber durch die Apostel der welt bekant  
gemacht. Der ist gerechtfertiget im Geiste / das ist / ob-  
wohl Gott seine gnad durch schwache menschen 3. welt offen-  
baret / so hat er sie doch mit seiner krafft befestiget vnd be-  
wehret / daher er denn gerecht / vnd der seine zusagen helt / be-  
funden ist / vnd also von iederman gelobt vnd gepreyset wor-  
den. Denn das also Gott gerechtfertiget werde / wissen alle  
die / so nur ein wenig der 3. schrift erfahren sind. Der ist

den Engeln erschienen. Denn durch Christum hat Gott solche dinge von seiner Majestat/ vnd willen offenbaret/ das sie auch die Engel vorhin nicht gewußt haben/ *Ephes: 3. 10.* vnd begeren dieselbigen/ wie Petrus spricht/ anzuschawen/ *1. Pet: 1. 12.* Es wird aber zu der zeit von Gott in 3. schrift gesagt/ das er erscheine/ wenn er seine macht/ oder seinen willen bekant macht vnd offenbaret. Der ist den Heiden geprediget. Denn die Heiden/ wie Paulus spricht *Ephes: 2. 12.* waren ohne Gott in der welt; welchen Gott ihnen die Apostel Christi verkündiget haben/ nemlich den Gott/ welcher den Mann Jesum/ durch welchen er die welt richten wird/ von den todten aufferwecket hat/ *Aclorum 17. 31.* Der aber/ welcher Jesum von den todten aufferwecket hat/ ist Gott der Vater/ *Aclorum 3. 26. Galat: 1. 1. 1 Petri 1. 3.* Der ist geglaubt in der Welt. Denn/ wie Petrus sagt/ durch Christum glaube man in Gott/ der ihn von den todten erwecket hat/ *1. Petri 1. 21.* Endlich der ist es/ der auffgenommen ist in herrlichkeit/ wie der Griechische Text lautet/ nicht aber/ In die herrlichkeit/ wie Luther vertiret hat. Nachdemmal/ wenn schon von Christo hie gehandelt würde/ dieser ort von der auffarth Christi gen Himmel/ nicht könnte ausgelegt werden. Denn dieselbige ist nicht auff die Predigt des glaubens vnter den Heiden gefolget/ sondern fürher gegangen: Dieses auff nemen aber ist auff die predigt vnter den Heiden erfolgt/ Ist derhalben ein ander auffnehmen/ wie ich denn solchs bald erklären will. In herrlichkeit aber hat der Apostel gesagt/ nach Hebräischer art/ vnd gilt eben so viel/ als Mit herrlichkeit/ oder Herrlich; wie solche art zureden aus einem gleichen ort/ *Thil: 4. 19.* kan verstanden werden. Mein Gott (spricht der Apostel) erfülle alle ewre noturfft nach seinem reichthum in herrlichkeit (das ist/ mit herrlichkeit oder herrlich) in Christo Jesu. Ist derhalben dieser wort meinung/ das Gott der Vater/ der Herr Himmels vnd der erden/ durch die Predigt der Aposteln Christi/ nicht allein wahrhaftiger kane/ vnd auff/ oder angenommen sey/ sondern das es auch gar herrlich

Cap: 5. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. **IN**  
gar herrlich sey zugangen: nemlich weil die grössste Maies  
stat Gottes sey offenbaret / so sey auch draufferfolget / das  
sein name sey hoch vnd herrlich gehalten / vnd überall von ier  
derman gelobt vnd gepreiset worden.

Darnach hat der Doctor einen spruch angezogē aus dem  
1 cap: Osee, zubeweisen / das Christus Gott sey / welcher also  
lautet: Ich will mich erbarmen über das Haus Juda / vnd  
will ihnen helfen durch denn Herren ihre Gott. Darauff ich  
erstlich zur antwort gebe / das aus demselbigen Spruch / wēn  
schon die meinung vnserer *Adversariorum* von den dreyen pers  
sonen in der Gottheit wahr were / nicht kan bewiesen wer  
den / das Christus derselbige Gott sey / durch welchen Gott  
seinem volcke hülffe verheissen hatte: Sintemal Christi nicht  
mit einem worte da gedacht wird: sondern es könnte viel bes  
ser vom 3. Geist verstanden werden / Vnd das darumb / weil  
man gar kein exempel hat / das Gott jemals im Alten Tes  
tament seinem volck durch Christum hülffe gethan habe:  
Vom 3. Geiste aber kan solchs leichtlich concediret werden.  
Denn Gott hat allwege durch seine krafft den seinen gehol  
fen: der 3. Geist aber ist die krafft Gottes: Solgete derhal  
bē / das die erste Person nicht durch die andere / sondern durch  
die dritte geholffen hette / vñ eben durch dieselbige an diesem  
ort zubelffen zugesagt. Diß sag ich aber nicht darumb / als  
wenn ich der meinung were / das der Gott / durch welchen  
Gott zubelffen zugesagt / der 3. Geist sein sollte: sondern das  
mit man doch mercke / welche nichtige vnd kindische argumen  
ta vnserē *Adversarij* haben ihre meinung zubeweisen.

Darnach aber soll man wissen / das der Doctor nicht ver  
standen die art der reden / vnd hat vns derhalben zween Göt  
ter introduciret / so doch diß aus dem *idiotismo Hebraico* eben  
so viel gilt / als wenn Gott gesagt: Ich will ihnen helfen  
durch mich selbst: denn man in derselbigen Sprach das *ante  
cedens* offte für das *Relativum* gebrauchet. Das aber diese meine  
*interpretatio* recht sey / kan man aus folgenden worten sehen /  
da der Herr also gesagt: Vnd ich will ihne nicht helfen durch  
den bogen /

den bogen/ vnd durchs Schwerdt/ vnd durch krieg/ durch roß  
 se/ vnd durch Reuter. Gleich als wolte er sagen: Ich will ih-  
 nen selber helfen / vnd nicht menschliche macht vnd stercke  
 dazu gebrauchen. Es ist wunder/ das der Doctor dessen/  
 was geschrieben ist Genes: 19. vergessen hat / nemlich das der  
 Jehovah von dem Jehovah hat schwefel vnd fiewr regnen  
 lassen über Sodom vnd Gomorrha/ mit welchem die Patres  
 vermettet die vielheit der personen in der Gottheit zubeweis-  
 sen: Aber Ioannes Calvinus hat in seinem Comm: über Genes: öf-  
 fenlich bekant/ das es nicht bestehen könne. Ist aber / das  
 Moses sagt/ Jehovah habe vom Jehovah regne lassen/ auch  
 nichts anders/ denn eine repetitio antecedentis loco relativi, vnd  
 heist eben so viel / als wenn gesagt were / das Gott von ihm  
 selber hab lassen schwefel vnd fiewer regnen. Der Doctor  
 soll auch wissen/ das wir nicht vergessen haben des orts 1 Sam:  
 3. 21. da diese wort gelesen werden: Der Jehovah erschien hin-  
 fort zu Siloh / denn der Jehovah hat sich zu Siloh den Sa-  
 muel offenbaret / durch das wort des Jehovah. Aus welche  
 orte der Doctor / wenn er ihn gewußt/ hette können drey Je-  
 hovah (seiner Theology nach) vnd also die Dreyfaltigkeit be-  
 weisen. Welchs den aber widerumb confutiret würde durch  
 das/ was schon gesagt: sintemal diese wort eben so viel gelten  
 als wenn gesagt: Gott erschien hinfort zu Siloh/ denn da hat  
 er sich dem Samuel offenbaret durch sein wort. Solcher-  
 orter könnte man noch mehr in 3. schrifft zeigen/ wenns nötig  
 were. Damit man aber sich ein mal schäme solche kindische  
 argumenta beyzubringen/ will ich noch ein exempel oder zwey/  
 da auch von menschen also geredt wird anziehen. Das erste  
 ist 1 Regum 8. 1. da also im Hebräischen Text vom Könige Sa-  
 lomon geschrieben stehet: In der zeit hat Salomon die Eltes-  
 ten aus Israel versamlet zu dem Könige Salomon. Das an-  
 der ist 1 Reg: 10. 13. da von demselbigen Könige Salomon die-  
 se wort gelesen werden: Der König Salomon hat der Köni-  
 gin von Saba gegeben alles was sie begerte/ ohne das/ was  
 er ihr gegeben hat aus der hand des Königes Salomons.

An welchen

Cap: 5. Auff D. Georg. Trabeln Lüdiciū. 113

Anwelchen beyden örtern/ nach des Doctors Theology/ folgen müſte/ das zween Könige Salomon/ oder zwei perſonen in einem Könige Salomon geweſen weren. Luther hat beyde örter alſo vertiret/ das er des Hebraismi nicht geachtet/ ſondern nur die meinung expliciret hat; welchs denn billig an ihm vnd allen andern interpretibus zuſtraffen iſt/ weil ſie an den andern örtern/ da von Gott geredt wird/ die Hebräiſche art zureden behalten haben/ vnd alſo den vnerfahrenen der ſprachen verſach gegebns des irrthums vieler perſonen in der Gottheit. Sette man aber den Hebraismum an andern örtern/ die von menſchen reden/ auch behalten/ ſo hetten auch die/ welche nicht Hebräiſch können/ durch die Collation gleicher örter/ die warheit von ſich ſelber lernen können.

Dieſe art zureden wird auch gefunden im Newen Teſtament/ welchs denn ſonſten gar viel Hebraismos in ſich hat. Als das ich ein exempel anziehe/ 1 Cor: 1. 8. ſagt Paulus: Vnd wartet nur auff die offenbarung vnſers Herren Jeſu Chriſti/ welcher euch wird beſtügen biß ans ende/ das ihr vnſträfflich ſeidt auff den tag vnſers Herren Jeſu Chriſti. In welchen Worten man müſte/ wenn man den Doctorem imitiren wolte/ zween Chriſtos erdichten/ ſo wir die art zureden nicht in acht haben wolten.

Es hat auch der Doctor angezogen den ort 1 Ioan. 5. 20. da alſo geſchrieben ſtehet: Wir wiſſen aber/ das der Sohn Gottes kommen iſt/ vnd hat vns einen ſin gegeben/ das wir erkennen den wahrhaftigen/ vñ ſind in dem wahrhaftigen/ in ſeinem Sohne Jeſu Chriſto: Dieſer iſt der wahrhaftige Gott/ vnd das ewige leben.

Von dieſem orte iſt ſchon etwas geſagt im 8. Capittel des erſten Theils dieſer Diſputation/ nemlich das die wort. Dieſer iſt der wahrhaftige Gott/ etc: nicht von Chriſto/ ſondern vom Vater ſollen verſtanden werden. Welchs zubeſtrefftige/ ſoll man erſtlich anmercken/ das alhie der/ der Wahrhaftige genennet wird/ den uns der Sohn Gottes offenbaret hat: Weil nun Chriſtus keinen andern Gott/ denn nur ſeinen Vater/ der

ter / der welt offenbaret hat / so folget draus Prefftig / das nicht Christus / sondern der Vater / derselbige wahrhafftige Gott sey / von welchem Joannes redet. Darnach wird dieser der wahrhafftige genennet / in welchem wir sind / durch seinen Sohn Jesum Christum. Den die wort im Griechischen: *ἐν τῷ ᾧ αὐτὸς Ἰησοῦς Χριστὸς* : können vertiret werden / Durch seinen Sohn Jesum Christum; wie das die erfarnen der s. schrifft wissen / vnd Erasmus annotiret hat. Ist denn nun der derselbige wahrhafftige Gott / von welchem Joannes redet / in welchem wir sind / durch seinen Sohn / so kan derselbige ia nicht Christus sein: Sonsten müste folgen / das Christus sein selbst Sohn were.

Es soll es aber niemand dafür halten / das dieselbige wort müssen auff Christum gedeutet werden / weil Christus zuletzt für den worten / von welchen hie gehandelt wird / genennet ist. Denn die *pronomina relativa* nicht allwege auff das sollen referiret werden / was zu negst vorher gehet / sondern gemeiniglich auff dz / wo von gehandelt wird. Sonsten müste gar oft der verstand eines ortes verleret / vñ solche ding affirmiret werden / die nicht allein vnrecht / sondern auch lästerlich weren. wie ich dessen denn aus vielen nur ein exempel anziehen will / welchs gelesen wird bey demselbigen Joanne im andern brieff 7. v. Viel verführer (spricht er) sind in die welt kommen / die nicht bekennen Jesum Christum / der in dem fleische kommen ist. Dieser ist der verführer vnd der Antichrist. So man in diesen worten das *pronomen relativum Hic*, oder / Dieser / wolte auff das negst vorhergehende / vnd nicht auff das / wovon Joannes handelt / deuten / was würde für eine nicht allein vnrechte / vñ vnmöglichkeit / sondern auch narische / ia lästerliche meinung draus folgen / nemlich das Jesus Christus der Verführer vnd Antichrist were. Also muß man auch hie das *relativum Hic*, oder Dieser / nicht auff Jesum Christum / der zu negst genennet ist / sondern auff den wahrhafftigen referiren / als von dem hie fürnemlich gehandelt wird / vnd welchen Joannes den Götzen opponiret. Denn  
das Christus

Cap. 5. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 115  
 das Christus solte an ihm selber den Gözen opponiret wer-  
 den/ solchs wird in 3. schrift nicht gefunden. Das aber Gott  
 sein Vater gar offft ihnen opponiret werde ( das ich mich ietz  
 und der zeugnissen aus dem Alten Testament nicht gebrau-  
 che ) beweisen diese örter Actor: 14. 15. vnd 17. 24. biß zum  
 30. versß. 1 Cor: 8. 4. 2 Corint: 6. 16. 1 Theß: 1 9. Aus welchem  
 ort sonderlich zuerschen / das der wahre Gott / welcher den  
 Gözen opponiret wird / ist der Vater vnsers Herren Jesu  
 Christi. Derhalben kan man nun klerlich sehen / das gar  
 keine ursach sey/ warumb man die wort/ von welchen hie ge-  
 handelt wird: Dieser ist der wahrhaftige Gott: auff Chri-  
 stum/ vnd nicht viel mehr auff den Vater vnsers Herren Jesu  
 Christi referiren solle: nachdemmal der ganze contextus der  
 worte Ioannis solchs nicht allein leidet / sondern wo anders  
 eine coherentz vñ rechter verstand drinnen soll gefunden wer-  
 den/ genzlich erfordert: denn er nichts anders sagen wollen/  
 nur das Jesus Christus / Gottes Sohn / vns hab den wahr-  
 hafftigen Gott offenbaret/ vnd das wir in demselbigen wahr-  
 hafftigen Gott sind durch seinen Sohn Jesum Christum:  
 nachdemmal man zu Gott keinen zuert hat / denn nur allein  
 durch Jesum Christum.

Sonsten hat der Doctor auch fol: 15. vñ 23. seines Iudicii, af-  
 firmiren dürffen / als solte in der offenbarung Ioannis cap: 14.  
 21. 22. ausdrücklich bezeuget stehen / das Christus sey der  
 Allmechtige Gott / der Himmel vnd erden gemacht habe.  
 Welchs denn gar eine grosse vermessenheit ist/ nachdemmal  
 im allergeringsten nichts an denselbigen örtern gelesen wird/  
 daraus man solchs nur colligiren könnte / ich geschweige / das  
 es solte ausdrücklich da geschrieben stehen. ja es wird an allen  
 dreyen örtern ein ausdrücklicher vnterscheid gemacht zwis-  
 schen Gott vnd Christo: sintemal des Lambs / welchs ist  
 Christus / insonderheit neben Gotte gedacht wird; welchs  
 denn nicht nötig were / ja nicht geschehen könnte / so Christus  
 der allmechtige Gott selber were. Das ist aber gar nicht  
 zuleiden/ das der Doctor nicht allein so fürsetzlicher / ja mut-

williger weise etzliche wort im 15. cap: (welchs er mit dem 14. confundiret / vnd als ein Caput angezogen hat) felschlich ausgelegt / sondern auch noch den text corrumpiren vnd verfälschen dürffen. Vnd sind dis die wort / welche im text also gelesen werden: Die den sieg behalten haben etc. sungen das Lied Moses des Knechts Gottes / vnd das Lied des Lambs / vnd sprachen: Groß vñ wundersam sind deine wercke / Herr allmechtiger Gott / etc. In welchen Worten der Doctor fol: 23 seines Iudicii, die zwey wörter / das Lied / welche zu negst für den Worten / des Lambs / hergehen / ausgelassen / vnd die wort also zerstückelt allegiret: Vnd sungen das Lied Moses des Knechts Gottes vñ des Lambs. Gleich als wenn Moses auch des Lambs Knecht genennet were. Aus welchem er denn schließen wollen / das Christus schon zur zeit Moses gewesen: Vnd weil Moses nur Gottes Knecht war / das derhalb Christus derselbige Gott gewesen sey. Vmb welcher Ursachen willen er denn auch auffm rande des Buchs diese wort neben seinem corruptirten text annotiret hat: Moses der Knecht Gottes des Lambs. Welche Lügen (der Doctor wolle mirs zu gut halten / denn die vnbilligkeit der sachen gibt mirs nicht zu / anders zureden) mit den Worten / da hie von gehandelt wird / nicht hett können bewiesen werden / wenn der Doctor die beide wörter / so er auffm text heraus geworffen / behalten hette. Fürwar solch eine vermessenheit bedürffte einer größern exaggeration; tertzund aber will ich nicht mehr sagen / nur das der Doctor / wie anderswo also auch hie zu verstehen geben / das er sein gewissen vnd die H. schrift nicht groß achtet.

Woher weis er aber / das die wort: Groß vñ wundersam sind deine wercke / Herr allmechtiger Gott etc: zum lamb gesagt sind / wie er ohn allen beweiss vnd zeugnissen verjassen darff: Wird doch im geringsten nicht an dem orte das von meldung gerhan: Derhalb sind wir nicht schuldig dem Doctori zuglauben.

Dis sind nun die Testimonia welche der Doctor angezogen / in welchen

Cap: 6. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 117  
in welchen Christus solte Gott genennet werden. Welche  
zum theil/ wie bewiesen/ ob sie woll von Christo reden/ vnd  
ihm der name/ Gott/ da gegeben wird/ doch nicht beweisen  
das er der einige Gott sey: zum theil aber nicht von Christo/  
sondern von Gott dem Vater verstanden werden.

C A P V T V I.

Jesus Christus ist nicht von ewigkeit gewesen/  
auch nicht zuvor ehe er von der Jungfrauen Maria  
geboren ward.

Vn hat der Doctor noch zwey puncte/ damit er beweisen  
will/ das Christus der Jehovah sey/ vnd also der einige  
Gott. Der erste ist/ das Christus das A vnd das O/ der an-  
fang vnd das ende/ der erste vnd der letzte sey. Der ander  
punct aber/ das er gewesen sey/ ehe nie kein tag ward. Wel-  
che punct ich beide vnter ein caput redigiret habe. Denn wo  
Christus absolute vnd simpliciter der erst vnd der letzte genennet  
ist/ wie der Doctor vermeinet/ so ist er gewiß nicht allein zu-  
vor/ ehe er von der Jungfrauen Maria geboren ward/ son-  
dern auch von ewigkeit gewesen. Nun gebe ich aber nicht zu/  
das Christus solte absolute vnd simpliciter also genennet sein vñ  
die testimonia, so der Doctor fol: 14. angezogen/ beweisen es  
nicht/ wie wir bald sehen werden. Hat derhalben der Do-  
ctor admittiret fallaciam ignorationis elenchi. Denn ein andern  
verstand haben die wort/ wenn sie von Gott/ vnd einen an-  
dern wenn sie von Christo gesagt werdē. Wiewoll auch/ wēn  
sich Gott bey dem Propheten Esai den Ersten vnd letzten  
geheissen hat/ ob er woll sonst absolute aller dinge anfang  
vnd ende ist/ so ist gleichwoll gewiß/ wie auch Oecolampadius  
vnd Calvinus angemercket/ das solchs nicht simpliciter vñ abso-  
lute sondern secundum quid (wie man in Schulen redet) zuver-  
stehen sey/ Vnd das fürnemlich cap: 44. 6. da alle vmbstände/  
vnd vorhergehende wort samt den nachfolgenden klerlich

ausweisen / das sich Gott darumb den ersten vnd letzten genennet / weil er allein ihm selber das volck Israel bereitet / auserwehlet / beschützet / vnd dazu mit vielen wolthaten begabet hatte / vnd hernach noch immerdar dasselbige thun würde. Was ist es denn für ein wunder / so Christus sich den ersten vnd letzten / oder den anfang vnd ende geheissen hat: nicht darumb / das er aller dinge anfang vnd ende sey (denn den verstand haben die wort an ihnen selber nicht in sich) sondern weil er der ewigen seligkeit anfanger vnd volbringer ist / Heb. 12. 2. Das aber Christus diß habe mit den Worten da er sich Apocal: 1. 17. den ersten vnd letzten genennet / zu verstehen geben / weisen die wort aus / die bald drauff folgen v. 18. Vnd der lebendige / vñ ich war todt / vnd siehe ich bin lebendig in ewigkeit (nicht aber auch von ewigkeit / wie in der Deutschen version die wort verfälschet sind) vnd habe die schlüssel des Todes vñ der Hellen. Gleich als wenn er sagter: Darumb hab ich mich den ersten vnd letzten geheissen / das / ob ich woll gestorben bin / in dem ich zum ersten der welt ewiges heil wircke / jedoch bin ich wider lebendig geworden / vnd lebe / werd auch in ewigkeit leben / vnd will selber das angefangene werck zum ende führen / vnd alle die meinen von den todten aufferwecken / vnd ihnen das ewige leben geben. Also auch cap: 2. 8. auff diese wort: Diß sagt der erste vnd der letzte / folgen als bald diese: Der todt war / vnd ist lebendig worden. Sollen derhalben eben wie die cap: 1. 18. verstanden werden. So sehen wir denn nun / das an den bestritten ortern nichts gefunden wird / daraus man beweisen könne / als solte Christus *simpliciter* vnd *absolutè* der erste vnd der letzte genennet sein.

Die andere orter / die der Doctor aus derselbigen Offenbarung Joannis angezogen / werden nicht von Christo / sondern von dem Vater verstanden. Als erslich die wort cap: 1. 8. Ich bin das A vnd dz O. der anfang vnd das ende / spricht der Herr / der da ist / vnd der da war / vnd der da komt / der Allmechtige: sind wort des Allmechtigen Gottes / nicht aber Christi

Cap: 6. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 119  
 aber Christi (wie der Doctor ohn allen beweiss hat affirmi-  
 ren dürfen) welchs Elerlich zuersehen aus dem vierten vers  
 desselbigen Capittels/ da vnter demselbigen/ der da ist/ vñ der  
 da war/ vnd der da komt/ vnd vnter Jesu Christo/ ein aus-  
 drücklicher vnterscheid gemacht ist. Denn nach dem Joan-  
 nes erstlich von demselbigen gnad vnd friede den Gemeinen  
 gewünschet/ hat er hernach insonderheit ihnen dieselbige  
 dinge von Christo gewünschet/ vnd gesagt: Vnd von Jesu  
 Christo/ welcher ist der trewe zeuge/ etc. Aus welchen wor-  
 ten offenbar wird/ das ein ander ist Jesus Christus/ vnd ein  
 ander der/ von welchem gesagt wird/ das er sey/ vnd der da  
 war/ vnd der da komt: So aber iemands vermeinte/ das der  
 ort darumb solte von Christo verstanden werden/ das gesagt  
 ist: Der da komt: weil Christus kommen wird/ soll man wis-  
 sen/ das das wort ἐρχόμενος, auch könne verdolmetschet wer-  
 den: Der da sein wird/ oder Der da zukünfftig ist/ wie Ioannis  
 16. 13. zusehen ist/ da im Griechischen also stehet: καὶ τὰ ἐπ-  
 ῑρόμενα ἀπαγγελεῖ υμῖν, welchs Erasmus, die Tigurina versio, vnd  
 Castellio, Futura: Luther aber/ Was zukünfftig ist/ verdolmets-  
 chet haben. Dē diese Explicatio schicket sich auch viel besser/  
 das/ weil zuvor gesagt ist: Der da war/ vnd der da ist: bald  
 drauff folge: Vnd der da sein wird. Sintemal Joannes mit  
 diesen dreyen attributis die ewigkeit Gottes beschreiben wol-  
 len/ welche alle drey zeiten/ nemlich die vergangene/ gegen-  
 wertige/ vnd zukünfftige in sich begreiffet: würde aber gar  
 ungereimt sein wenn in den ersten beyden de esendo, oder vom  
 wesen (das wir also reden) im dritten aber vom Kommen ge-  
 handelt würde.

Darnach im vierten Capittel werden die wort: Ich bin  
 der erst vnd der letzte/ nicht gefunden/ Vnd die wort v. 8. Hei-  
 lig/ heilig/ heilig/ ist Gott/ etc. auff welche der Doctor ohn  
 zweiffel gesehen/ werden nicht von Christo (sintemal Chris-  
 sti im gantzen Capittel nicht mit einem wort gedacht wird)  
 sondern vom Vater verstanden. Vnd hat es der Doctor  
 auch nicht bewiesen/ warumb er sie von Christo verstehe. Ist

verhalben nicht nötig/ d<sup>3</sup> man etwas mehr über das/ so schon auff den Spruch des 1. cap: v. 8. geantwortet ist/ respondire.

Zuletzt wird im 5. Cap: desselbigen buchs nichts nicht gelesen von dem/ das Christus der erst vñ der letzte were/ auch sonst nichts/ daraus man im geringsten colligiren könte/ das er der Einige Gott were. Ja viel mehr werden da solche sachen gelesen/ aus welchen krefftig kan bewiesen werden/ d<sup>3</sup> er der Einige Gott nicht sey. Als: das er nicht allein ausdrücklich von Gott vnterscheiden wird mit den Worten: Vnd hast vns vnserm Gott zu Königen vñ Priestern gemacht/etc. sondern das auch gesagt ist/ Er sey von dem geschlecht Judas vnd das Lamb/ das erwürget sey. Welchs denn von dem Aller höchsten Gott/ der keinen anfang hat/ vnd wie er nicht kan getödtet werden/ auch nie nicht getödtet ist/ ohne lästerung nicht kan gesagt werden.

Was nun weiter belanget/ das Christus solte gewesen sein ehe nie kein tag ward/ das wird nirgend in 3. schrifft gelesen. Vñ wenn es schon gelesen würde/ so thet es doch nichts zur sachen: denn ohne zweiffel der Doctor mit dem vermeinet zubeweisen/ das Christus von ewigkeit sey. Nun hette es woll geschehen können/ das Gott Christum geschaffen hette/ ehe nie kein tag ward/ wie Arius in der meinung gewesen/ Vñ hett derowegen/ ob er schon nicht were von ewigkeit gewesen/ von ihm können gesagt werden/ das er gewesen were/ ehe nie kein tag ward.

Es hat aber der Doctor diß zubeweisen/ mit etlichen zeugnissen des Newen Testaments sich vnterstanden zubeweisen/ das Christus von ewigkeit gewesen sey; welche wir alle mit einander ordentlich für vns nemen vnd ansehen wollen. Vnter welchen denn das erste ist/ welchs der Doctor allegiret fol: 12. vnd 69. Das der Herr gesagt wie die wort aus der vulgata lectione lauten: Ehe denn Abraham ward/ bin ich. Von welchen Worten ich erstlich sage/ das sie nichts zur sachen thun. Denn weiß schon die meinung were/ als hette Christus wollen sagen/ das er were ehe gewesen denn Abraham/ so folgere gleich woll noch nicht/ das er were

Cap: 6. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 121  
 er were von ewigkeit gewesen. Denn was ist das für eine ratio,  
 Christus ist ehe gewesen denn Abraham/derhalben ist er von  
 ewigkeit. Gewißlich der Doctor/ vnd alle andere/ die sich  
 solcher argumente gebrauchen/ gebē an den tag/ wie sie nicht  
 ein etnigen Spruch können in h. schrift zeigen/da ausdrück-  
 lich geschrieben were (wie sichs denn in solchen wichtigen  
 sachen gebührete) das Jesus Christus Gottes Sohn von e-  
 wigkeit sey: Denn wenn solchs geschrieben were/wo zu dürffte  
 es so vieler vnd weitläufftiger Collectionem / da zu man sich  
 solcher vnd dergleichen sprüche gebrauchen muß. Nun wiß-  
 sen wir aber/ das vnter allen sprüchen/ mit welchen man ver-  
 meint Christi Gottheit/ nemlich die von ewigkeit sey/ zuer-  
 halten/ dieser/ in welchem der Herr soll gesagt haben/ das er  
 ehe sey gewesen denn Abraham / der fürnemst ist / auff wel-  
 chen man sich verlest / wie auff die allereusserste zuflucht.  
 Was soll man aber woll halten von allen andern zeugnissen  
 vnserer widersacher / wenn da wird bewiesen werden (wie  
 den schon zum theil bewiesen ist) das dieselbigen worte Chri-  
 sti auff keine wege bezeugen / das Christus von ewigkeit sey/  
 wie ich denn solchs mit Gottes hülff dardun will / also das  
 der Doctor hinfort sich auff solch eine burg nicht wird zu-  
 verlassen haben. Sag demnach/ wie vorhin: wenn schon  
 Christus also geredt hette / das er were ehe gewesen denn  
 Abraham/ würde darumb bald daraus folgen/ das er von e-  
 wigkeit were/ vnd also der höchste Gott selber: mit nichten  
 nicht. Denn er hette woll können ehe den Abraham / vñ gles  
 ich woll eine Creatur sein. Es möchte aber der Doctor sa-  
 gen/ weil ich nicht zugebe / das Christus sey zuvor gewesen/  
 ehe er von der Jungfrawen Maria geboren ward / die worte  
 Christi mich der vnwarheit überzeugen. Denn wo Christus  
 ist ehe gewesen denn Abraham/ so ist er zweiffels ohn auch e-  
 he gewesen denn seine Mutter. Darauff geb ich dem Doctor  
 zur antwort/das es ietund nicht darumb zuthun sey/ob Chri-  
 stus ehe sey gewesen denn seine Mutter / sondern ob er von e-  
 wigkeit gewesen / vnd derhalben der Jehoyah vnd Einige  
 Gott

Gott: welchs der Doctor mit den Worten Christi hat bewei-  
sen wollen. Diesen betrug/ vnd solchen blawen dunst/ den die  
leute andern vnd ihnen selbst für die augen machen/ hab ich  
entdecken wollen/ damit man doch ein mal sehē möchte/ auff  
was grund vnser Adversarii ihre meinung von Christo geba-  
uet haben.

Darnach soll man aber wissen/ das im Griechischen text  
nicht gelesen wird/ das Christus solte sein ehe gewesen/ denn  
Abraham/ sondern das er zu den Juden gesagt: Amen/ amen/  
ich sage euch ehe denn Abraham wird werden/ ich bin: Im  
Griechischen lauten die wort also. *Ἀμὲν, ἀμὲν, λέγω ὑμῖν,*  
*πρίν Ἀβραάμ γενέσθαι, ἐγὼ εἰμι.* Welche Lateinisch also sollen  
vertiret werden: Amen, amen dico vobis, antequam Abraham fiat,  
ego sum. Das wort/ *γενέσθαι*, soll nicht/ Fieret, sondern Fiat,  
vertiret werden/ weil alhie kein verbum vorhergehet/ oder  
nachfolget/ das nicht *presentis temporis* were: sintemal/ wie  
die Crammatici wißē/ die *ἀόριστα tempora* allezeit nach den negst  
vorgehenden vnd nachfolgenden Worten sollen interpreti-  
ret werden: wie denn in andern vnd gleichen örtern der *vetus*  
*interpres* das recht vnd woll observiret hat. Als Ioan: 13: 19.  
*Amodd dico vobis, priusquam fiat, ut cum factum fuerit, credatis quod*  
*ego sum.* Vnd Ioan 14. 29. *Nunc dixi vobis, priusquam fiat, ut cum*  
*factum fuerit, credatis.* Denn in beyden Sprüchen hat er das  
wort/ *γενέσθαι*, nicht Fieret, sondern/ Fiat, vertiret. Die  
Worte/ *Ego sum*, Ich bin/ hengen nicht mit den fürhergehens-  
den an einander/ sondern haben für sich einen volntem-  
lichen verstand/ vnd bedeuten so viel/ als wenn der Herr  
gesagt hette; Ich bin das licht der welt. Welchs denn daher  
gekommen/ das der Herr im anfang dieses Capittels im 12. v.  
also zu den Juden angefangen zureden. Vnd da sich ihme die  
Juden widerlegten/ vnd ihme diß nicht wolten lassen gut  
sein/ hat ihnen der Herr erstlich alle ihre gegenwürffe auff-  
gelöset/ vnd darnach eben dasselbige/ was er im anfang ge-  
sagt/ noch drey mal in demselbigen gespräch widerholet/ nur  
das er die letzten wort ausgelassen/ als die den Juden/ mit  
welchen

Cap: 6. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 123  
welchen er zuvor geredet/ woll bekant waren. Vnd gelten also  
so die wort/ Ich bin/ die im 24. 28. vnd 58. v. gelesen werden/ es  
ben so viel/ als die im 12. v. gelesen werden: Ich bin das liecht  
der welt/ etc. Aus welchem nun leichtlich zuverstehen/ wie  
die worte Christi sollen verstanden werden; nemlich also/ als  
wenn er gesagt: Warlich/ warlich ich sag euch zuvor/ ehe  
denn Abraham wird werden/ ich bin das liecht der welt:  
nicht aber/ Ich bin gewesen. denn es ist *sum*, vnd nicht *Fui*.  
Das man aber für gibt/ als solte Christus lieber haben wollen  
sagen *sum*, denn *Fui*, damit er vns zürück wiese ins Alte  
Testament/ auff die wort/ die Gott zum Moysen sprach: *Ego*  
*sum*, *qui sum*, wie die alte Translation hat/ Exod: 3. 14. vnd  
also *tacite* seine ewige *Essentiam* innuirte: Geb ich drauff zur  
antwort/ das solche meinung/ falsch sey/ wie man das vielfel-  
tig beweisen könnte. Auff diß mal aber sag ich nicht mehr/ nur/  
das/ von Gottes gnaden/ nicht allein die gelehrten/ sondern  
auch die Schüler woll wissen/ das Gott nicht gesagt: *sum*, *qui*  
*sum*; sondern/ *Ero*, *qui ero*, nicht zubeuten seine *Essentiam*, son-  
dern das seine zusagen solten gewiß sein; wie es Doctor Lu-  
ther/ vnd sonderlich *Ioannes Brentius*, ob sie woll beyde *Trinitarii*  
gewesen/ recht vnd woll ausgelegt haben. Diß were nun  
gnug/ was des Doctoris disputation belanget/ nemlich/ das  
aus den worten Christi nicht kan bewiesen werden/ als were  
Christus ehe gewesen denn seine Mutter/ viel weniger aber/  
das er der Ewige Gott vnd Schöpffer Himmels vnd der er-  
den were.

Den verstand aber der worte Christi (wiewoll ich solchs  
zuthun nicht schuldig bin/ sintemal dem Doctori das/ was  
er mit den worten hat beweisen wollen/ gnug beantwortet  
ist) will ich auch erklären: den es möchte sich jemand ver-  
wundern über den worten/ Ehe Abraham wird werden; vnd  
mich also fragen: oder war Abraham noch nicht geworden/  
da Christus die wort redete/ von welchem man doch weiß/  
das er eine lange zeit zuvor nicht allein geboren vnd gelebt/  
sondern auch schon gestorben war: Darauff ich antworte/  
Q das zwar

Das zwar der mensch / der Abraham hieß / schon geworden war / das war aber noch nicht geworden / was der name des selbigen menschen bedeutet / vnd vmb welches willen Gott ihm den namen gegeben hatte : den es waren noch nicht viel völker glaubig worden / vnd derhalben war derselbige mensch noch nicht wahrhafftig Abraham geworden / das ist ein Vater vieler völker / dieweil das wort Abraham heist einen Vater der vielheit / das ist / vieler völker : denn Gott hat gesagt / Dein name soll nicht mehr heißen Abram / sondern du solt genennet werden Abraham / denn ich hab dich verordnet zum Vater vieler völker / Gen: 17. 5. Die völker aber sind Abrahams Kinder geworden durch den glauben an Christum / wie man siehet Rom: 4. 11. bis ans ende des cap: vnd Gal: 3. 29. Ist derhalben zu der zeit erst Abraham wahrhafftig geworden / das ist ein Vater vieler völker / da die Heiden glaubig wurden ; welchs damals / da der Herr mit den Juden redete / noch nicht geschehen war : Sintemal der Herr / wie er selber gesagt / nicht gesandt war / nur zu den verlornen schafften des Hauses Israel : Sondern aller erst nach seiner aufferstehung von den todtten / geschehen ist / da er die 3. Apostel / sonderlich aber den Apostel Paulum zu den Heiden gesandt / vnd ihnen seine gnade verkündigen lassen. Hat nun Christus die Juden wollen warnen vnd vermahnen / das sie glaubten / er were der Messias / ehe die Heiden zu Abrahams Kindern würden angenommen : denn so bald solchs geschehe / würden sie verstoßen werdē. Hat also ursache genommen aus dem namen Abraham / sie die Juden (die ihn in seinen worten fangen wolten / welche sie ihm verkerren / als wenn er gesagt / das er den Abraham gesehen hette / das er doch nicht gesagt hatte) ernstlich zu warnen für ihrem vntergang ; welchs sie auch woll verstanden / darumb sie auch so zornig worden / das sie ihn steinigen wolten : denn solchs haben sie nicht leiden können / das man sagte / das die Juden / die da Gottes volck waren / solten verstoßen / vnd die Heiden angenommen werden ; wie manles aus andern örtern der 3. schrifft mehr siehet / als

Cap: 6. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 125  
 het/ als Mar: 12. Luc: 4. vnd 20. Ein sonderlich exempel aber  
 hat man dessen / welchs beschrieben ist Act: 22 da die Juden  
 Paulo ob er woll von Jesu Christo differirte / fleißig zuhör-  
 ten vnd still schwiegen: so bald er aber anhub zuerzehlen/ das  
 Christus zu ihm diese wort gesagt hette: Gehe hin / ich will  
 dich ferne vnter die Heiden senden / da konten sie sich lenger  
 nicht enthalten/ sondern/ wie Lucas sagt: Sie hörten zu biß  
 auff diß wort / vnd huben ihre stimme auff / vnd sprachen:  
 Hinweg mit solchem von der erden/ etc. Denn sie aus  
 den worten woll verstanden / das ihnen die Heiden solten  
 vorgezogen werden. Diß ist nun der verstand der worte  
 vnseres Herren Jesu Christi/ da er gesagt: Warlich/ warlich  
 ich sage euch/ zu vor ehe Abraham wird werden/ Ich bin; nach  
 dem/ wie die worte aus dem Griechischen text sollen gelesen  
 werden.

Darnach gedencet der Doctor fol: 57. vnd 68. auch der  
 wort Christi/ die gelesen werde Ioan: 17. 5. Vñ nun erklere mich  
 Vater bey dir selbst mit der Klarheit / die ich bey dir hatte /  
 ehe die welt war.

Sie sag ich abermal/ Erstlich/ wie ich auch auff den vori-  
 gen spruch geantwortet/ nemlich/ wenn man schon die expli-  
 cation dieser worte / welche bißher fast alle Trinitarii appro-  
 biret haben / zugebe / so wird man doch nicht können aus  
 denselbigen beweisen / das Christus von ewigkeit sey: sinte-  
 mal Christus woll hette sein können ehe die welt war/ vñ doch  
 nicht von ewigkeit.

Darnach sag ich / das Christus an  
 demselbigen orte rede von der herrlichkeit/ die ihm der Vater /  
 ehe er die welt geschaffen/ verordnet hat zugeben: nicht aber  
 von solch einer / die er schon bey ihm selber gehabt hette; wie  
 denn Christus selber in demselbigen gebet solchs hernach er-  
 kleret hat/ da er v. 24. spricht. Das sie meine herrlichkeit se-  
 hen/ die du mir gegeben hast/ denn du hast mich geliebet/ ehe  
 denn die welt gegründet war. Christus hat das expliciret/  
 warumb er gesagt / das ihm sein Vater die herrlichkeit gege-  
 ben; nemlich darumb / das ihn der Vater geliebet hatte/ ehe

die welt war; Nicht derhalben / als solte er die herrligkeit aus des Vaters wesen haben / durch die ewige geburt ( wie vnser *adversarii* vermeinen. ) Denn wer siehet nicht / das die wort: Denn du hast mich geliebet / ehe denn die welt gegründet ward; eben so viel gelten / als wenn er gesagt: Den du hast es / ehe die welt gegründet ward / also versehen vnd bey dir beschloffen / das du mich herrlich machen woltest? Wer ist aber solch ein schlechter *Theologus*, der nicht wüßte / das von den dingen / die Gott gewiß verordnet vnd versehen hat / das sie geschehen sollen / die *h.* schrift also zureden pflegt / als wenn sie schon geschehen weren? Den daher wird gesagt / das / die in Christum glauben / schon gerecht / selig vnd herrlich gemacht sind / ja dz ewige leben haben / *Rom: 8. 30. 1 Ioan: 5. 11, 12, 13.* so wir doch die dinge nur in der hoffnung haben / *Rom: 8. 24.* Daher hat der Apostel gesagt / das vns die gnade gegeben sey in Christo Jesu für ewigen zeiten / *2 Tim: 1. 9.* so wir doch damals noch nicht gewesen sind. Daher hat auch der Herr Christus selbst gesagt / das Abraham / Isaac / vnd Jacob Gotte leben / *Luc: 20. 37, 38.* ob sie woll nicht mehr vorhanden sind: sintemal es Gott verordnet hat / das er sie einmal wider von den todten zum ewigen leben aufferwecken will. Daher hat abermal der Apostel gesagt: Wir wissen / so vnser irdisch hauß dieser hütten zubrochen wird / dz wir einen baw haben von Gott erbawet / ein hauß nicht mit henden gemacht / das ewig ist im Himmel / *2 Cor: 5. 1.* vnd im brieff zum *Heb: cap: 10. 34.* wird gesagt / Ihr habt den raub ewer güter mit freuden erduldet / als die ihr wißet / das ihr bey euch selbst eine bessere vnd bleibende haab im Himmel habt. Welchs denn noch woll mehr ist / als was Christus von seinen haben gesagt / nemlich das er die herrligkeit bey seinem Vater gehabt: sintemal die wort / Bey euch selbst / sich ansehen lassen / als wenn sie alle predestination vnd verordnung aus geschlossen / vnd *simpliciter* affirmirten / als wenn die selbigen leute schon wahrhafftig die himlischen güter gehabt hetten / vñ im himmel gewesen weren; vñ ist doch gleich woll wegen der wort / Feiner:

Cap: 6. Auff D. Georg. Tradeln Iudiciū 127  
wort/ keiner so nārrisch/ der solchs also verstünde/ oder affir-  
miren wolte. Was ist aber nötig / mehr *testimonia* zu colligi-  
ren/nachdemmal im selbigen gebet Christi diese wort gelesen  
werden 22. v. Ich hab ihnen (spricht der Herr) gegebendie  
herrligkeit/ die du mir gegeben hast. Oder hat Christus sei-  
nen Jüngern die herrligkeit des einigen ewigen Gottes ge-  
geben? Oder hat er ihnen seine herrligkeit auff eine andere  
weise/ als in der verheissung vnd versehung/ gegeben? Ge-  
wißlich *Augustinus*, ob er schon glaubte / das Christus von es-  
wigkeit gewesen/ hat diesen ort eben wie wir ausgeleget.  
Endlich / so Christus nicht in *destinatione*, sondern wahrhaf-  
tig von ewigkeit bey ihm selber die herrligkeit gehabt/ was  
war es denn nötig / dz er vom Vater begeret hat / das er ihn  
herrlich machte? Welchs denn allein gnug ist / vnser *Advers-*  
*sarios* zu confutiren: nachdemmal/ wie schon bewiesen/ diesel-  
bige herrlichmachung anders nichts ist/ denn das Gott Chri-  
sto die herrligkeit/ die er ihm von ewigkeit zugeben verordnet  
hatte/ in der that geben wolte; welchs denn/ nach dem Gott  
Christum von den todten erwecket hat / erfüllet ist / 1 Per: 1.  
21. Solchs aber kan von Gott auff keine wege gesagt wer-  
den / das ihm solte iemand herrligkeit geben können / die er  
ihm von ewigkeit zugeben verordnet hette.

Es hat der Doctor auch fol: 59, 60. angezogen zubewe-  
sen / das Christus von ewigkeit bey dem Vater im Himmel ge-  
wesen sey / die wort *Joannis cap: 1.* Im anfang war das  
wort/ vnd das wort war bey Gotte. Weil er aber/ seinem ge-  
brauch nach/ nicht bewiesen/ wie er aus diesen worten solchs  
colligire / so will ich kurtzlich erklären / was das für ein an-  
fang sey (weil ohne zweiffel d Doctor auff die wort gesehen/  
vnd vermeinet/ als wenn sie die ewigkeit bedeuteten) da *Jo-*  
*annes* von redet. So heist nun / Im anfang oder wie im  
Griechischen stehet *ἐν ἀρχῇ*, nicht so viel/ als/ Ehe alle ding er-  
schaffen waren/ wie mand diese wort gemeiniglich ausgelegt  
hat/ sondern es bedeut nur einen anfang / vnd das mancher-  
ley/ nach gelegenheit der sache/ von welcher gehandelt wird.

128 Das Ander Theil der antwort Cap: 6.

Als vnter andern örtern / dieser einige gnugsam ausweiset/  
 Act: 11, 15. Da ich anfieng zureden ( spricht Petrus ) fiel  
 der 3. Geist auff sie/ gleich wie auff vns im anfang; ἐν ἀρχῇ,  
 lautet der Griechische Text. Derhalben/ weil das Euan-  
 gelium die *materia* war/ von welcher ihm Joannes fürgenommē  
 zuschreiben/ so soll niemand an dem zweiffeln/ das / Im an-  
 fang / alhie den anfang des Evangelii bedeutet/ vnd eben so  
 viel heist/ als wenn geschrieben were/ Im anfang des Evan-  
 gelii: sintemal allwege an solchen örtern noch etwas muß  
 drunter verstanden werden/ darauff sich das wort/ Anfang/  
 referire. Der anfang aber des Evangelii wird von der zelt  
 an/ als Joannes der Täufer gepredigt hat/ in 3. schrift ge-  
 nommen; wie solchs ausdrücklich bezeugen die ersten wort  
 Marci des Evangelisten: Diß ist der anfang des Evangelii  
 Jesu Christi / des Sohns Gottes / wie geschriben ist in den  
 Propheten: Stehe ich sende meinen boten für dir her / der da  
 bereite deinen weg für dir. Es ist eine stimme des ruffers in  
 der wüsten: etc.

So aber der Doctor sagen wolte / das er nicht allein aus  
 dem argumentiren wollen/ das Christus im anfang gewesen/  
 sondern zugleich auch aus dem / das er das Wort genennet  
 sey/ ohne welches Gott nie nicht gewesen/ vñ das er derhalbē  
 von ewigkeit sey: Geb ich zur antwort / das solchs ein new  
 argument sey/ welchs in der disputation/ ob Christus mit dem  
 Vater eines wesens sey/ soll beantwortet werden.

Vnter andern zeugnissen aber / mit welchen der Doctor  
 beweisen wollen/ das Christus Gott von ewigkeit sey/ helt er  
 sonderlich viel auff die wort Christi / Ioan: 6. 62. drum er  
 auch sie nicht ohn eine sonderliche vermahnung / das ich sie  
 woll soll verstehen lernen/ allegiren wollen. Denn so schreibet  
 er sol: 68.

Es lerne aber Ostorodt/ was das sey/ das der Herr Ioan: 6. zu den  
 Juden sprach: ärgert euch das? wie wann ihr werdet sehen des menschen  
 Sohn auffsteigen dahin/ da er zuvor war.

Thun aber hat mich der Doctor nicht gelehret / wie aus dē  
 Worten

Cap: 6. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 129  
worten könne bewiesen werden / das Christus von ewigkeit  
sey / der halben ich ihm nicht wo für zu danken hab. Ich halts  
aber dafür / das d Doctor solcher vermahnung selber woll be-  
darff: Will ihn der halben unterrichten / das aus den wor-  
ten Christi nicht kan bewiesen werden / was er vermeinet: sin-  
temal / welchs man denn erstlich woll mercken soll / wenn  
schon die wort / da der Herr zu seinen Jüngern (nicht aber zu  
den Juden / wie der Doctor gnug *imperitè* affirmiret) sprach:  
Wenn ihr werdet sehen des menschen Sohn auffsteigen / da  
er zuvor war / also verstanden würden / das Christus were zu-  
vor im Himmel gewesen / ehe er geboren ward / dennoch nicht  
folget / das er sey von ewigkeit gewesen: nachdemmal ihn Gote  
(wie auch schon oben zum theil vermedet) wol hette zuvor  
schaffen könne / nicht allein ehe die welt ward (wie *Arius* meinte)  
sondern auch hernach / vñ das woll kurtz zuvor / ehe er ge-  
born ward / vñ noch dazu einen menschen / wie es vielleicht  
die Mennoniten da für halten / weil sie in der meinung sind /  
als solte Christus sein fleisch vom himmel herunter gebracht  
haben / Vñ hett also Christus wahrhafftig sagen können /  
das er im himmel gewesen zuvor ehe er geboren ward / ob er  
schon nicht Gott von ewigkeit gewesen were. Diß sag ich  
darumb / das man sehe / wie vnser *Adversarii* so gar keinen ort  
in 3. schrifft zeigen können / da ausdrücklich geschrieben we-  
re / das Christus von ewigkeit gewesen sey.

Darnach sag ich / das / ob ich woll concedire / das die wort  
Christi / von welchē wir hie handeln / vom himmel sollen ver-  
standen werden / nemlich das Christus da sey zuvor gewesen /  
ehe ihn seine Jünger haben gesehen hinauff fahren / so conce-  
dire ich doch nicht / das solchs von der zeit zu verstehen sey / da  
er von der Jungfrawen Maria noch nicht geboren war: sin-  
temal gar keine anzeigung an dem ort vorhanden / daraus  
man solchs colligiren könnte: Ja viel mehr kan man draus be-  
weisen / das die wort Christi nicht von einer zeit / die für sei-  
ner geburt hergangen / sondern von einer / die hernach gefol-  
get / das ist / da er schon geboren war / sollen verstanden wer-  
den: denn

den: denn er ausdrücklich gesagt / das des menschen Sohn sey da gewesen / welcher gewißlich auff keine wege hat können vorhanden sein / weil er nicht geboren war / es sey fern / das er hett sollen im himmel sein. Weil aber im 10. cap: des ersten Theils dieses buchs / das der mensch Christus im himmel gewesen sey / ehe er sichtbarlich ist hinauff gefahren / ausführlich dargethan ist / dahin ich den Leser remittire / so acht ichs unnötig zusein / das ich von diesem alhie mehr disputiren sollte.

Zuletzt hat der Doctor fol: 70: seines iudicii zubeweisen / das Christus von ewigkeit sey / allegiret die wort / so gelesen werden Heb: 13. 8. Jesus Christus gestern vnd heut / vnd derselb auch in ewigkeit. Weil er aber / seiner weise nach / nicht angezeigt / wie ersolchs aus den worten colligire: Denn an dem ort nicht gesagt wird / das Christus von ewigkeit sey / nur / in ewigkeit; welchs wir denn glauben / vnd bekennen / dz Christus in ewigkeit bleiben werde: Vnd auch die wörter / Gestern vnd Heut / keine ewigkeit / sondern nur eine gewisse zeit bedeuten / als aus diesen örtern zusehen / Exod: 4. 10. vnd 5. 14. vnd 21. 29. 2 Sam: 15. 20. Luc: 13. 32. 33. So ist nicht nötig / das ich etwas mehr drauff respondire: Weil auch etzliche Trinitarii schon lengst gesehen / das in diesen worten nicht von der *Essentia*, sondern von der Lehr vnser Herrn Jesu Christi / wie vorgehende vnd nachfolgende wort gnugsam ausweisen / gehandelt werde.

Bissher haben wir nun vntersucht / ob die dinge alle / so der Doctor Christo tribuiret / die im Alten Testament vom Jehovah dem Einigen Gott gesagt sind / auch im Newen von Christo gesagt werden / vnd so sie gesagt sind / ob draus folge / das er der Jehovah / vnd also der Einige Gott sey. Wollenderhalben zu den andern argumenten schreiten / mit welchen der Doctor beweisen will / das Christus der Einige Gott sey.

## CAPVT VII.

Christus ist nicht aus des Vaters wesen von ewigkeit geboren.

Nachdem nun der Doctor vermetnet/ das er bewiesen/ als solte Christus der Jehovah/ vñ also der einige Gott selber sein/ so hat er vns auch lehren wollē/ woher daß Christus das habe/ das er solch einer sey. Sagt der halben fol: 19. seines Iudicii vnter vielen andern Worten/ da er/ seiner wesse nach/ ohn allen beweiß discurret von dem vnterscheid des Vaters vnd des Sohns/ welcher nicht stehe im wesen/ sondern nur in der person/ das der Vater dem gebornen seinem Sohn (dissind die *formalia* des Doctoris) sein ewig/ allmächtig/ göttlich wesen durch die geburt volnkömlich gegeben vnd mit getheilet habe. Diss aber hat er mit dreien *rationib.* beweise wollen/ welche er zum theil selber erdichtet/ zum theil von den andern *Trinitariis* mutuirt/ vnd antworts weise auff eine frage/ die er ihm selber fürgeworffen/ gestellet hat. Zu welchem wir fort hinzutun wollen/ was er fol: 48, 49, 50, 51. von derselbigen *materia* disputirt hat/ vnd dasselbige zugleich sampt den *rationibus* confutiren. Wird derhalben diss caput in zwey theil getheilet: Im ersten soll gehandelt werden von den *rationibus* des Doctoris. Im andern aber von den zeugnissen der 3. schrifft/ so er/ die ewige geburt Christi aus dem wesen des Vaters zubezehren/ eingeführet hat.

Was nun die obsecction belange/ die der Doctor vns/ die er Arrianer heist/ tributret/ vnd auff welche er seine drey *responsiones* gestellet hat/ sag ich: Ob wir woll der meinung sind/ dz Gott nicht geben könne sintemal er vnsterblich ist/ das geben aber ist eine eigenschafft der sterblichen creaturen zu vnterhaltung ihres gleichen/ so würden wir doch den Doctorem auff seine assertion/ welche ist/ das Gott Christum von ewigkeit aus seinem wesen geboren habe/ nicht also fragen

so fragen: wie kan das sein? Kan doch Gott nicht geben? oder wie kan Gott sich selbst geben? Sondern wir würden fragen / mit was zeugnissen der 3. Schrifft er solchs beweise: nachdemmal wir gar woll wissen / das der kleinste punct in Gottes wort davon nicht gefunden wird. Hette derhalben dieser subtilen / vnd mehr den philosophischen disputation nicht bedurfft / ob Gott geben könne (Wiewoll auch der Doctor solchs im geringsten nicht bewiesen / wie wir bald sehen werden) Sondern were besser gewesen / das der Doctor alsbald aus 3. schrifft seine assertion bewiesen hette. Es ist aber woll zumercken in der obiection / das der Doctor in vnser person fraget: Wie kan Gott sich selbst geben? mit welcher frage er gnug zu verstehen geben / wie seine meinung so vngereimt vnd vngewöhnlich ist / welcher solche absurda vnd vnmöglichliche dinge können objectet werde. Denn / so der Vater seinen Sohn von ewigkeit aus seinem wesen geboren / also / das das wesen nicht zertheilet oder vermehret ist / wie es die Trinitarii dafür halten / sondern ein wesen geblieben / vnd also ein Gott ist / so muß gewißlich folgen / das sich Gott selbst geboren habe / vnd das er sein selbst Vater / vnd auch sein selbst Sohn sey. Denn sonst were Christus nicht eines wesens mit dem Vater / vnd also nicht der ewige Gott / sondern etwas anders / vñ von dem einigen Gott unterschieden. Solch ἀδύνατον vnd absurdum, sehe ich nicht / wie vnser adversarii beantworten können / vnd hat der Doctor auch in seinen responsionibus, ob ers ihm woll selber objectet / nicht mit ein worte gedacht / ich geschweig / das ers solche auffgelöst haben / vñ gleich woll darff er so ruhmrätig vñ militiglich solchs zuthun verheissen mit diesen worten:

Diesen knopff (spricht er fol: 20.) richtig auffzulösen hat man mehr / weder nur eine wahre beständige antwort.

Welche seine responsiones wir ietund examiniren wollen. Vnd ist diß die erste:

Wenn der Arrianer meinung wahr (spricht der Doctor) vnd derselben gemess / allein der Vater Gott vnd erschöpffer / so were Gott ein lügner

Cap: 7. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 133

ein lügnis/der das widerspiel selbst auch durch seine propheten/vnd durch seinen Geist bezeugt vnd eröffnet hat. Dann es kunte nicht wahr sein/das vnser Erlöser vnd Heiland / das A vnd O / der anfang vnd das end/vnser König vnd Herr/vnser Gott vnd der Schöpffer aller Creaturen were.

Es gehet dem Doctori mit dieser antwort nach dem spruch Horatii: *Amphora capit Insitum, currente rota cur urceus exit?* Denn der Doctor hat ihm fürgenommen zubeweisen / das Gott geberen könne/vnd gleichwoll sich selbst nicht geboren habe: In der antwort aber / da er solchen knopff richtig vnd bestendig auffzulösen verheissen/ gedenckt er dessen nicht mit einem wort/ sondern widerholet die vorige disputation/ nemlich das der Vater nicht allein/ sondern auch der Sohn Gott vnd Schöpffer sey; welchs denn eine andere *questio* ist/ vmb welcher willen der Doctor diese instituiret hatte: Denn weil er vermetnet / wie schon im anfang dieses *capitis* vermeldet/ das er Christi Gottheit woll bewiesen/ so hat er auch wollen anzeigen vnd darthun / von wannen Christus solchs hette/ das er der Einige Gott were/nemlich durch die ewige geburt aus dem wesen des Vaters. Hat derhalben der Doctor das/ dessen ursach er hat wollen anzeigen / vnd/ was dem könnte oblicket werden / zugleich confutiren / an statt der ursachen widerholet; welchs denn eine lautere *nugatio* ist/ vñ viel besser den Kindern / vnd alten vnverständigen weibern anstehet / als einem hochgelehrten Doctori/wie er sich auff dem ersten blad seines Iudicii hat tituliret / oder tituliren lassen. Ist demnach nun nicht nötig / das ich auff diese erste antwort etwas mehr respondiren / vnd mir ein sonderlichs bedenccken drüber machen solte; wie mich der Doctor/ als wenn er die warheit/vnd etwas besonders zur sachen geredt hette / ernstlich vermahneth hat.

Die andere *responsio* ist: Wann der Sohn mit dem Vater von ewigkeit her/ nicht ein gleicher/einiger/ wesentlicher Gott/vnd aus demselben nicht geboren/ so were der Vater/ kein Vater / dieweil der kein Vater oder geberer ist/ oder sein kan/welcher keinen Sohn jemaln geboren/oder herte geberen können: eben wie Christus auch nicht der Sohn Gottes were/ wann ihn der Vater aus seinem wesen nicht geboren hette.

In dieser responsion tractiret der Doctor zwey ding. Erstlich will er beweisen die ewige geburt Christi aus dem wesen des Vaters. Darnach aber / wievöll *implicite*, will er aus diesem concludiren / das / weil Gott seinen Sohn aus seinem wesen geboren habe / folgen müsse / das er geben könne.

Auffs erste geb ich zur antwort / das der Doctor *consequentia fallaciam* admittiret hat. Denn ob woll folget / so Gott Christum von ewigkeit geboren hat / das er Christi Vater / Christus aber sein Sohn sey: so folget aber gleichwoll nicht bald / so Gott Christi Vater / Christus aber sein Sohn ist / das er darumb von ewigkeit ausm Vater geboren sey: sintemal auch Gott der glaubigen in Christo Vater ist / vñ sie seine Kinder / ia ausdrücklich von ihnen gesagt wird / das sie aus Gott geboren sind / *Ioan: 1, 13. 1 Ioan: 2, 29. 1 Ioan: 4, 7. vnd 5. 1.* Vnd dennoch ist offenbar / das sie nicht von ewigkeit aus seinem wesen geboren sind.

So aber jemand sagen wolte / das Gott auff eine andere weise Christi Vater sey / denn der glaubigen / vnd das dieselbige geburt Christi aus dem Vater / keine andere sein könne / denn das er seinen Sohn von ewigkeit aus seinem wesen geboren habe / geb ich zur antwort: Ob ich woll gern bekenne / das Gott auff eine sonderliche weise Christi Vater sey / so geb ich gleichwoll nicht zu / das dieser vnterscheid vnd vorzug in dem bestehe / das Gott seinen Sohn von ewigkeit aus seinem wesen geboren: sintemal ausdrücklich in 3. schrift die vrsachen / warumb Gott Christi Vater / Christus aber Gottes sohn sey vnd heiße / angezeigt sind / welche hie nicht nötig ist zuwiderholen / weil sie im 3. cap: des ersten Theils dieser disputation beschrieben sind.

Auffs ander sag ich / das es ia folgen müsse / das Gott geben könne / so er seine Sohn aus seinem wesen geboren hetete. Weil aber solchs falsch ist / denn es der Doctor nicht bewiesen / vnd in ewigkeit nicht beweisen kan / so ist auch das falsch / das Gott solt geben können. Es kan auch der Doctor aus dieser seiner eignen disputation sehen / das er besser gethan (wie ich oben gedacht) so er diese vnnütze disputation / nemlich

Cap: 7. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium 135  
on/ nemlich das Gott geben könne/ nach gelassen/ vnd fort  
für die hand genommen hette zu beweisen / das Gott Chris-  
tum von ewigkeit aus seinem wesen geboren: denn aus dem  
würde sich das endlich selbst woll finden / das Gott geben  
könte / Vnd hett also der Doctor sich der mühe zuschreiben/  
mich aber der molestia solche treume zu beantworten / über-  
haben.

Die dritte responsio ist: So were Gott (spricht der Doctor)  
wann er kein Vater/ auch kein Gott. Dann er were weder allmächtig noch  
vollkommen. Nicht allmächtig/ wenn er nicht alles/ vnd also nicht gebe-  
ren könte: dergleichen auch nicht vollkommen / wann er das nicht könte/  
das ein ieder mensch vnd leibliche Creatur kan/ welche ihres gleichen vnd  
ihres wesens gebietet. Daraus müste vnd würde abermal folgen / das  
Gott kein wahrer Gott were / die weil nichts Gott sein kan/ es sey denn  
ein allmächtig vnd vollkommen wesen. Dannenher sagt Gott im Prophe-  
ten mit warheit vnd recht/ Esai: 66. Solte ich andere lassen geben/ vnd  
ich selbst vnberhafft sein?

Dis argument will ich retorquieren auff den Doctorem /  
vnd draus beweisen / das Christus vnd der H. Geist nicht  
Gott sind / also: So allein der / der Einige wahrhaftige  
allmächtige Gott ist / der ein Vater ist / darumb das er einen  
sohn aus seinem wesen geboren hat / So ist gewislich Chris-  
tus vnd der H. Geist nicht derselbige allmächtige Gott /  
sintemal keiner von den beyden ein Vater ist / denn ihr keiner  
einen Sohn aus seinem wesen geboren hat.

Siehstu/ welche tapffere rationes vnser Adversarii haben/  
die sich selber untereinander confutiren? Die ratio aber /  
das Gott nicht allmächtig noch vollkommen were/ so er kein  
Vater von ewigkeit were / vnd nicht geben könte / gibt of-  
fenlich zu verstehen / das die Lehr von den dreyen personen  
in einem Göttlichen wesen/ vnter welchen die andere aus der  
ersten wesen von ewigkeit soll geboren sein / die dritte aber  
von beyden ausgehen/ vnd was mehr zu derselbigen Lehr ge-  
höret/ nicht aus Gottes wort/ sondern aus menschlichen ge-  
dancken vnd speculationibus herkommen sey / die man billig  
mit stillschweigen beantworten möchte. Weil ich aber sehe/  
das nicht

das nicht allein der Doctor/ sondern auch viel andere *Trinitas* ri mehr/ non welchen der Doctor ohne zweiffel diese *Philosophy* gelernet/ gar viel auff diß *figmentum* halten/ so will ich seine nichtigkeit kurz offenbaren. Sag derhalben/ wo diese *ratio* gelten solte/ das nemlich Gott nicht allmächtig/ noch vollkommen were/ wo er das nicht könnte/ das ein ieder mensch kan/ vnd also nicht geben/ etc. das man auch also schliessen könnte/ das Gott nicht allein wie ein Vater zeuget/ sondern auch wie eine Mutter gebietet/ den sonst were er nicht allmächtig noch vollkommen/ wenn er das nicht könnte/ das ein ieder mensch vnd leibliche Creatur kan. Ich sehe zwar nicht was man hie auff antworten wolle: sintemal auch das geben *proprie* von der Mutter/ von dem Vater aber *improprie* gesagt wird. Darumb auch Gott die wort/ so der Doctor aus dem Propheten *Esaiä cap: 66.* allegiret/ in gleichnisse vom weibe genommen geredt: denn im Hebreischen Text die wort also lauten. Solte ich die mutter brechen/ vnd selber nicht geben: Gleich wie diß nun falsch ist: denn niemand wird sagen dürfen/ das Gott nicht allmächtig/ noch vollkommen sey/ so er das nicht kan/ was ein weib kan/ nemlich geberē wie eine Mutter: also ist auch das falsch/ das/ so Gott wie ein Vater nicht kan kinder zeugen/ oder/ wie vnser *Adversarii* reden/ geben/ das er derhalbē nicht allmächtig/ noch vollkommen sey: nachdemmal erliche eigenschafften sind der menschen vnd thiere/ welche/ wenn sie in Gotte befunden würden/ viel ehe seine schwachheit vnd vnvollkommenheit/ denn allmacht vnd vollkommenheit würden zu verstehen geben Als eben diß geben. Denn *generatio est mutatio ex non ente in ens*: müste derhalben folgen/ das in Gottes wesen könnte eine verenderung geschehen/ vñ dz er derhalben dem verderben vn-terworffen were: sintemal alles/ was in seiner *essentia* ein verenderung haben kan/ dem verderben vn-terworffen ist. daraus denn vnwidersprechlich concludiret wird/ das geben/ sey eine anzeigung der schwachheit vnd vnvollkommenheit/ das ist/ der sterblichkeit/ in denen die da geben oder geben können. Darumb

Aristot: lib:  
de Gen: c:  
Corr:

Cap: 7. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 137  
nen. Darumb denn auch die heilige Engel / welchen Gott  
solche leiber gegeben / das sie nicht sterben könnē / nicht ihres  
gleichen zeugen noch geben; welchs auch der Herr Christus  
Frefflig bezeuget hat mit dem / da er gesagt / das die mensche /  
die da würdig sein werden iene Welt zuerlangen / nicht wer-  
den freyen / noch sich freyen lassen: dē sie können (spricht er)  
hinfort nicht sterben / denn sie sind den Engeln gleich / vnd  
Gottes Kinder Luc: 20. 36. So aber iemand sagte / das die  
se generatio / da hie von gehandelt wird / keine verenderung  
in dem wesen Gottes verursacht habe / sintemal sie keinen  
anfang gehabt / sondern das Gott ohn anfang von ewigkeit  
seinen Sohn geboren habe: Geb ich drauff zur antwort / das  
solchs falsch sey. Denn weil sie sagen / das Gott seinen Sohn  
wahrhafftig geboren habe / wie sie auch die wort dahin ziehē  
Psal: 2. da Gott gesagt: Heut hab ich dich gezeuget: so muß  
die generatio ihr ende bekommen haben / vnd derhalben nichts  
ewig sein: sintemal / das ein ende hat / nicht kan ewig sein.

Diesem zubegegnen haben sie wider ein ander Comment  
herfürgebracht / denn *omnis error facundus*, vnd sagen / das die  
geburt nicht auffgehört / noch ein ende genommen / sondern  
das sie noch were. Nit welcher rede sie denn das / was sie ein  
mal affirmiret / wider vmbstossen. Sintemal / wo die gebure  
Christi aus dem wesen des Vaters noch wäret / so ist er ge-  
wißlich noch nicht geboren / vnd also auch von ewigkeit nicht  
geboren. Nit derhalben wahr bleiben / wo Christus aus dē  
wesen des Vaters geborn / das in dem wesen Gottes müste  
eine verenderung sein / vnd würde also Gott vergänglich vnd  
sterblich / vñ consequenter nicht vollkommen noch allmechtig  
befunden werden / Es sey fern / das er darumb sollte vollkom-  
men vnd allmechtig sein / so er geben könte. Ich verhoffe /  
das aus diesem ein ieglicher verstendiger / vnder die war-  
heit lieb hat / erschen kan / wie die ratio des Doctoris / von den  
bestien genommen / nichts nicht werth / vnd das er sich ihrer  
sampt allen andern Trinitariis hinfort billig schämen solles  
sintemal sie den wunderbarlichen Gott (des wesen mit den  
sterblichen

sterblichen Creaturen im geringsten nicht zu vergleichen / vñ von welches wesen wir nichts nicht wissen / noch wissen können / was oder wie es sey / nachdemmal vns Gott in seinem wort nichts davon offenbaret hat) nicht allein den menschen / sondern auch den thieren vergleichen dürffen / als wenn Gott solch eine natur vnd eigenschafft hette / gleich wie die Menschen vnd Thiere / das er nicht allein Kinder zeugen / sondern auch wie ein weib geben müste. Mit welcher bestialischen Philosophy sie denn vrsach geben den Juden vñ Mahometisten / die allerheiligste Lehr vnsers Heilands vñ Herrn Jesu Christi zulestern / vnd zufragen / wenn sie solche fabulen vnd treume lesen oder da von hören / ob denn Gott auch eine frau gehabt / oder ob auch in Gotte ein vnterscheid des geschlechts gefunden werde / vnd vermeinen / das das Evangelium Christi solche vngewohre meinungen in sich habe.

Das nun der Doctor auch solche lesterliche opinion vermehren zu bekrefftigen mit den Worten / da Gott gesprochen: Solte ich andere lassen geben / vnd ich selbst vnberhafft sein: hat er sich sehr gröblich geirret: nachdemmal erstlich solchs Gott nicht von einem natürlichen vnd wahrhafftigen geben geredt / sondern hat in gleichniß zu verstehen geben / das er sein volck nicht allein erlösen / sondern auch über die massen vermehren wolte. Dazu wird hienicht von solchem geben gehandelt / wie ein Vater gebietet / das ist / Kinder zu gebieten / sondern wie die mütter geben: Würde derhalben aus diesem spruche nicht / das Gott ein Vater / sondern eine mutter were / bewiesen werden.

Darnach / was Gott gesagt hat / das ers thun wolle / nimt der Doctor / als wenn es schon geschehen were. Mag man derhalben sich woll verwundern / das der Doctor (wie er woll er nicht allein zubeschuldigen / sondern viel andere Trinitarii mehr) die zeugnissen der 3. schrifft so sehr kindisch zuallegiren pflegt / vnd kan aus dieses einigen orts allegation leichtlich colligiret werden / was auff solche Theologos zu halten sey. Hat demnach der Doctor (das ich wider zum

proposito

Cap: 7. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 139  
*proposito* komme nicht beweisen könnē/weder mit seinen drey  
en *rationib.* noch mit dem spruch *Esaie*, dz Gott gebere könnē.

Dessen aber / das sich Gott müste selber geboren haben/  
so er einen Sohn aus seinem wesen geboren hette/der mit ihm  
eines wesens were / vnd das er derhalben sein selbst Vater/  
vnd sein selbst Sohn sein müste / hat der Doctor ganz vnd  
gar vergessen/ob ers ihm selber woll obiectiret hat/ohne zweifel/  
das er nicht gesehen oder gewußt / wieers auflösen solte.

Sonsten hat der Doctor noch *zwo rationes* fol: 48. mit  
welchen er sich vnterstanden zubeweisen / das Gott der Va-  
ter von ewigkeit / aus seinem wesen / seinen Sohn geboren  
hab / welchs ich in meiner bekennnis negiret. Die erste *ratio*  
ist / das Christus nicht Gottes Sohn / vnd der Vater kein ewiger  
Vater were / wo Christus nicht von ewigkeit aus dem  
Vater geboren ist. Auff welche *rationem* ich schon zuvor ge-  
antwortet habe. Nur diß thu ich alhie hinzu / das / wenn der  
Doctor sagt / der Vater wer kein ewiger Vater / so er nicht  
seinen Sohn von ewigkeit aus seinem wesen geboren hette /  
eben das sey / da wir hie von disputiren : Sintemal wir nicht  
zugeben / das Gott solte ein ewiger / das ist / von ewigkeit ein  
Vater Christi sein / vnd kan in *h.* schrift nirgend gezeiget  
werden / das Gott solte ein Vater Christi von ewigkeit ge-  
wesen sein / oder auch also genennet werden. Es ist aber noch  
über das admittiret *fallacia compositionis & divisionis*. Den was da  
solte insonderheit consideriret werden / als / Ewiger / vnd Va-  
ter / das nimt der Doctor zusammen / als wenn gesagt were /  
ewiger Vater / so doch das wort / Ewiger / nicht auff's wort  
Vater / sondern / auff das wort / Gott / soll gezogen werden :  
Sintemal / ob woll der Gott / der Christi Vater ist / von ewig-  
keit ist / so ist er gleichwoll nicht / so fern er ein Vater ist / von  
ewigkeit / sondern von der zeit an / als Jesus empfangen vnd  
geboren ist.

Die andere *ratio* ist / Das der Vater / seiner höchsten frewd / die er  
an diesem seinem Sohn / ie vnd ie gehabt / ab eterno gemangelt hette / wo  
Christus nicht von ewigkeit geboren.

Diese ratio ist nichts anders/denn nur eine lautere *curiositas* vnd fürwitz/ welche Christen/ die in der einfalt auff dem/ was in Gottes wort offenbaret ist beruhen/ nicht geziemt. Vielleicht befürchtet sich der Doctor/ das Gotte/ an seiner seligkeit vnd wolfarth nicht etwas abgangen were/ vnd der halben ursach gehabt/ wie ein mensch/ wegen der einsamkeit sich zuhermen/ wo er nicht seinen Sohn von ewigkeit gehabt: hat derhalben/ als der grosse fürsorge für Gott den Herrn hat/ damit er ihn dieses harms entledigte vnd bey voller seligkeit erhielte/ ihm einen Sohn von ewigkeit zugeben wollen/ an dem er sich erlöstigte. Weg/ weg mit solcher meinung/ die von Gott nichts mehr vnd vollkommners denn von einem menschen helt/ vnd derhalben ihm *perturbationes animi* tribuiet, als wenn ihm etwas gemangelt an seiner vollkommenen seligkeit/ vnd *radio* afficiret hette/ so er seinen Sohn nicht bey sich gehabt. Es soll aber der Doctor wissen/ das man denn erst eines dinges mangle/ wenn man es bedarff/ oder gern haben wolte/ vñ nicht haben kan: Weil aber Gott keines dinges bedarff/ noch seinen Sohn ehe begeret zuhaben bis zu der zeit/ da er von der Jungfrawen Maria geboren ward/ so hat der Doctor vnrecht geredt/ das Gott der frewden/ die er an seinem Sohne hat/ solte gemangelt haben. Welchs/ das es der Doctor besser verstehen könne/ will ich ihm ein Exempel geben von der ehr vnd preiß/ so er ietzt hat von der zeit her/ das er sich den menschen offenbaret/ sonderlich aber durch seinen Sohn Jesum Christum; welche ehr vñ preiß er gewißlich von ewigkeit nicht gehabt/ vnd dennoch kan man nicht sagen/ das er irgend eines dinges gemangelt oder gebrechen gehabt/ vnd derhalben desto vnseliger gewesen were/ nachdemmal er derselbigen nicht bedurfft/ auch nicht zu der zeit begeret/ denn er alles in ihm selber hat/ vmb welches willen er selig ist/ vnd derhalben gar keines dinges bedarff.

Diß sind die *rationes* des Doctoris/ welche/ weil sie (wie bewiesen) nichts nicht werth sind/ ist nicht nötig/ das man (wie der

Cap: 7. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 141  
(wie der Doctor vermeinet) es dafür halte/ als solte die *h.* schrift nicht wahr sein/ wenn sie saget/ das Gott sey ein Vater vnser Herrn Jesu Christi/ wo Gott Christum/ von ewigkeit/ aus seinem wesen/ nicht geboren: nachdēmal/ wie schon offte vermeldet / vnd im ersten theil dieses buchs dargethan ist/ Gott wol kan ein vater vnser Herrn Jesu Christi sein/ ob er ihn schon von ewigkeit aus seinem wesen nicht geboren hat.

Auch folget nicht/ so ich nicht glaube/ das Christus von ewigkeit/ aus dem wesen des Vaters/ nicht geboren sey / das mein glaube nicht solte besser sein (wie der Doctor mich calumniert) weder der Juden vnd Schriftgelehrten gewesen ist: nachdēmal der selbigen irrehumb vnd vnglaube (nicht aber glaube / wie der Doctor sagt) nicht in dem bestanden/ das sie nicht glauben wolten die ewige geburt Christi aus dem wesen des Vaters/ sondern *simpliciter* in dem/ das sie nicht glauben wolten das er Gottes Sohn/ das ist / ihr meister/ Herr vnd heiland were/ wie die gantze Evangelische historia ausweist: Ich aber glaube solchs von grund meines hertzens/ nemlich/ das Jesus sey Christus/ vnser meister/ Herr vnd heiland. Hat derhalben der Doctor vnwahrhaffig/ vñ mit grossem vnverstande affirmiren dürfen/ das die Juden vnd Schriftgelehrten/ so Christi *Adversarii* waren/ Christum für ihren meister vnd lehrer / so von Gott kommen were / solten gehalten haben. Vnd beweiset solchs der spruch Ioan: 3. da Nicodemus sagte (nicht aber die Juden / wie der Doctor / seinem gebrauch nach / die *h.* schrift corruptiren darff) Wir wissen/ das du bist ein Lehrer von Gott kommen/ im geringsten nicht. Denn ob woll Nicodemus gesagt/ Wir wissen; so hat er doch mit dem nicht alle Juden gemeinet/ sonder entweder sich allein: nachdēmal es nicht new ist in *h.* schrift/ wie auch in allen sprachen / das einer von sich/ wie von vñlen redet: oder zugleich von sich vnd allen andern die Christo öffentlich/ oder auch heimlich / wie er vñ Joseph von Arimathea/ antrug/ vnd beyfall gaben. Es sey aber fern/ das alle Juden vnd Phariseer so von Jesu, wie Nicodemus

demus/solten gehalten haben/das sie ihn viel mehr für einen  
verführer vnd lästere hielten/ der nicht von Gott/ sondern  
ein Sünder were/ vnd den Teuffel hette/ vnd durch desselbi-  
gen hülffe die Teuffel austriebe/ etc. Denn herten sie so von  
ihm gehalten/ das er von Gott kommen were/ so würden sie  
ihm nicht widerstrebt/ sondern an ihn geglaubt haben/ vnd  
würden also seine Jünger geworden sein. Vnd so viel von  
dem ersten theil dieses capituli.

Was nun die zeugnissen *H. Schrift* an'anget/ damit der  
Doctor die ewige geburt Christi/ aus dem wesen des Vaters  
beweisen will/ ist das erste/ welches *Michea 5.* gelesen wird/  
von welchem der Doctor fol: 48. also schreibet:

Zu dem solte Ostorod auch des Spruchs *Michea 5.* nicht vergessen  
haben/ da ausdrücklich bezeugt: Das des Herrn in Israel/ welcher aus  
Bethlehem Ephrata komme/ausgang vnd anfang von ewigkeit her ge-  
weist ist/ das kanie nichts anders sein/ weder das er ab aeterno ex Patre  
geboren sey.

He ich nun auff diß antworte/ so muß ich zuvor des Do-  
ctors gewöhnliche stücke offenbaren; das ist/ dz er nicht vn-  
ter lassen kan die *H. Schrift* zu corruptiren. Denn/ was im  
Text geschrieben stehet/ Führer/ oder Hertzog/ wie es auch  
der *H. Evangelist Matthaeus* gegeben/ hat der Doctor also als  
legiret/ als wenn solchs von Gott dem Herrn gesagt were/  
vnd hat derhalben dasselbige nicht Führer oder Hertzog/son-  
dern/ Herr vertiret/ vnd mit grossen buchstaben geschrieben  
damit man ta meinen solt/ weil in der Deutschen translation  
des Alten Testaments der name *Iehovah*/ mit dem worte/  
Herr/ vedeutet/ vnd mit grossen buchstaben geschrieben  
ist/ wie der Doctor selbst solchs annotiret fol: 12. das allhie  
auch von demselbigen *Iehovah* gehandelt werde: so doch im  
Text nicht *Iehovah*, oder *adonai*, sondern *Moschel*, geschrieben  
stehet/ welcher ausdrücklich von dem Herren in Israel/ das  
ist/ von dem *Iehovah*/ am selbigen orte unterschieden wird:  
sintemal der Prophet sagt/ das derselbige Führer oder Her-  
zog seine brüder weiden werde in der Krafft des *Iehova* seines  
Gottes.

Was

Cap: 7. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium 143

Was nun belanget die beweisung des *argumenti* aus diesen orte genommen/ sag ich erstlich / das / wenn die worte schon also solten gelesen werden/wie sie in d Deutschen version lauten/ nemlich/ das Christi ausgang von ewigkeit gewesen / so würde doch nicht mehr draus bewiesen/nur dz Christus von ewigkeit gewesen / nicht aber auch/ das er von ewigkeit aus dem wesen des Vaters geboren sey/ welchs der Doctor zu beweisen ihm fürgenommen: Sintemal hie/ weder der geburt/ noch Gottes / viel weniger seines wesens / aus welchem Christus geboren sey/ mit einem worte gedacht wird. Vnd diß sag ich abermal darumb / das man sehe / wie der Doctor/ gleich wie auch die andern Trinitarii nicht ein einigen Spruch herfür bringen können / da ausdrücklich ihre *assertiones* geschrieben stünden.

Darnach sag ich/das auch das nicht/nemlich das Christus solte von ewigkeit gewesen sein / mit diesem Spruch kan bewiesen werden: sintemal an dem orte im Hebräischen nicht geschrieben stehet / Von ewigkeit/ (wie die Deutsche version hat) sondern / Von den alten tagen/ oder/ Von alters/ oder auch/ Von langen zeiten/ wie das die verstehen/ so ein wenig der Hebräischen sprach erfahren sindt: denn kein wort da gefunden wird / welchs die ewigkeit bedeutet / sondern ist so ein wort/ das Lateinisch gegeben ist *Seculum*. Ein anders aber ist / *Ab aeterno*, vnd ein anders / *a seculo*, wie diese örter ausweisen Esa: 64, 4. Luc: 1, 70. vnd viel andere / in welchen die Deutsche Translation hat entweder / Von alters her / oder Vorzeiten. Bedeuten nun die wort: *A seculo*, nicht die ewige Zeit/ sondern ein grosses alter/ oder lange zeit / vnd des dinges / da von gehandelt wird / seinen ersten anfang; welchs denn gar leichtlich die tage / derer an diesem orte gedacht wird/ einen vnterrichten können: denn im Hebräischen wird von wort zu wort gelesen: *a diebus seculis* welche man eigentlich Deutsch geben möchte Von den tagen d altenzeit/ weil *seculum* mit einem wort (so viel ich verstehe) Deutsch nicht kan gegeben werden. Was aber Dies *seculi* sein / erklären diese

Örter / Esa: 63. 9. 11. Malach: 3. 4. Da im Deutschen gelesen  
 wird / Von alters her / oder / Vorige tage / vorhin von langen  
 Jahren. Das also *A diebus seculi*, fast ein ding ist mit dem / *A se-*  
*culo*, vnd bedeutet so viel als den alten vnd ersten anfang et-  
 nes dinges; welchs denn Elerlich kan verstanden werden aus  
 dem / das zunegst vorhergehet / *Ab initio*, Von anfang; welche  
 art zureden gleicher weise / wie wir anderswo erinnerung ge-  
 than / nicht die ewigkeit / sondern den anfang des dinges / auff  
 welchs es gehet / bedeutet. Vnd zum überfluß sehe man diese  
 Örter ein / Esa: 37. 26. vnd 51. 9. da diese wort / *Ab initio*, ver-  
 ret sind wie die / *A seculo*, oder / *A diebus seculi*, Vorzeiten /  
 Von alters her; das es also alhie ein ding ist mit den tagen von  
 alten zeiten: denn es nicht new ist / das die Propheten / wie  
 auch andere Heilige *scriptores*, ein ding / wiewoll mit ein wenig  
 andern worten / widerholen. Endlich sey es fern / das  
 aus diesem spruch Michea solte können bewiesen werden / das  
 Christus von ewigkeit gewesen / oder aus des Vaters wesen  
 geboren sey / das viel mehr das gegenheil draus krefftiglich  
 kan geschlossen werden / das nemlich Christus weder von ewi-  
 gkeit gewesen / noch aus des Vaters wesen geboren sey. Ders  
 der Prophet sagt ausdrücklich / das eben desselbigen Führers  
 oder Hertzogen ausgang von alters her / vnd von den tagen  
 der langen zeit sey / welcher aus Bethlehem herkommen solte.  
 Der aber aus Bethlehem herkommen / ist niemand anders /  
 denn der mensch Jesus Christus / welcher gewiß weder von  
 ewigkeit gewesen / noch aus des Vaters wesen geboren ist.  
 Darumb müste / nach des Doctoris meinung / ein ander der  
 sein / welches ausgang von langen zeiten / oder von den tagen  
 der alten zeiten ist / Vnd ein ander / der aus Bethlehem her-  
 kommen; welchs denn öffentlich falsch ist. Zu dem wird von  
 dem Führer oder Hertzogen / dessen ausgang von langen ze-  
 ten her / vnd von den tagen der alten zeit ist / gesagt / das er  
 Brüder habe / vnd einen Gott / in welches kafft er sie werden  
 solle: Solchs aber kan von dem / der da von ewigkeit gewes-  
 sen / vnd aus des Vaters wesen geboren ist / nicht gesagt wer-  
 den: sine

Cap: 7. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 145

den: sintemal er keine brüder/ vnd auch keinen Gott hat/ als  
der der Einige Gott selber ist. Von Christo Jesu vnserm  
Herrn aber/ dem wahrhaftigen menschen/ kan es schon vñ  
tröstlich gesagt werden/ dieweil er sich selbst nicht geschämet  
seine glaubigen seine brüder zu nennen Heb: 2. 11. vnd den Ei-  
nigen Gott / seinen Gott / nicht allein / da er hie auff erden  
gewesen/ sondern auch hernach/ da er in den Himmel gestiege  
offt genennet hat / Ioan: 20. 17. Apoc: 3. 12. davon gnugsam  
im ersten theil dieses buchs gehandelt ist. Ist nun der ei-  
gentliche verstand dieses orts / das Christus/ der da solte ge-  
boren werden im Städtlin Bethlehem/ vnd ein Führer / o-  
der Herzog des volcks Israel sein / solte sein geschlecht vnd  
herkommen haben von anfang vnd von den alten tagen/ das  
ist von der ersten zeit an/ da Gott von alters in seinem volcke  
einen König erwählt vnd bestetiget hatte; welchs denn  
wahrhaftig sich angefangen in der person Davids/ welcher  
von Bethlehem war/ vñ ein anführer des stammens vnd ge-  
schlechtes vnser Herrn Jesu Christi; vmb welcher ursachen  
willen er sich auch selber eine wurzel vñ geschlecht Davids  
genennet hat / Apoc: 22. 16. davon auch etwas im 7. cap: des er-  
sten theils dieser disputation gehandelt ist. Ich zweiffel  
gar nichts/ das aus dem/ was bißher gesagt/ gnug offenbar  
ist/ dz auff keine weise aus diesem spruch *Michea* kan bewiesen  
werden/ als solte Christus von ewigkeit gewesen/ viel weni-  
ger aus dem wesen Gottes geboren sein.

Zum andern hat der Doctor die offgemeldte ewige ge-  
burt Christi zubeweisen allegiret aus dem 2 Psalm v. 7. diese  
wort: Du bist mein Sohn/ heut hab ich dich gezeuget.  
Von welchem spruch ich das erstlich sage/ das aus ihm nicht  
allein nicht kan bewiesen werden: das Gott Christum von e-  
wigkeit geboren habe / sondern viel mehr das *contrarium* kan  
nicht *obscure* draus colligiret werden: denn das wort / Heut/  
eine gewisse zeit bedeutet. Der aber zu einer gewissen zeit  
geboren ist/ der ist nicht von ewigkeit geboren: sintemal eine  
gewisse zeit/ vnd die ewigkeit weit vnterschieden sind. Das

commentum aber/ das/ Heut/ so viel heisse/ als/ Von ewigkeit  
ist keiner antwort würdig/ weil solchs ohn alle beweisung ge  
sagt wird. Das der Doctor auch vermeinet eine grosse  
Krafft seines beweiſes in dem zusein/ das David nicht gesagt/  
Ich zeuge dich/ sondern/ Ich hab dich gezeuget/ soll er wiſſe  
das solchs nichts auff sich habe/ Vnd gibt der Doctor zuver  
stehē/ dz er gar ein schlechter Theologus sey/ der das noch nicht  
weiß/ welchs viel Idiota wiſſen; das nemlich in den prophe  
ceyungen viel dinges gesagt wird/ als wenn es schon gesche  
hen were/ das doch noch erst geschehen soll/ sonderlich dar  
umb/ das sie gemeiniglich allbereit in typo, oder in der figur suo  
modo erfüllet waren. Darnach labortret der Doctor hie  
fallaciā equivocationis, sintemal er das wort/ Gezeuget/ proprie  
nimt/ welchs bey dem Propheten improprie verstanden wird.  
Dases aber improprie zuverstehen sey/ siehet man aus dem 13.  
cap: Act: 7. 32. da diese worte gelesen werden: Wir verkündi  
gen euch (sprach der Apostel Paulus) die verheissung/ die zu  
vnsern Vatern geschehen ist/ das dieselbige Gott vns ihren  
Kindern erfüllet hat in dem/ das er Jesum aufferwecket/ wie  
denn im andern Psalmen geschrieben stehet: Du bist mein  
Sohn/ heute hab ich dich gezeuget. Aus welchen worten  
den augenscheinlich zusehen/ das das zeugen/ davon der Kö  
nigliche Prophet David sagt/ anders nicht ist/ denn das  
Gott Jesum/ durch die aufferstehung von den todten/ zu sei  
nem Sohne volnkommentlich gemacht habe. Denn ob woll  
Christus auch zuvor/ ehe ihn Gott von den todten aufferwe  
cket/ Gottes Sohn war/ so ist ers doch alda erst vollkōmen  
lich worden/ da ihn Gott zum Herrē über alles/ was im him  
mel vnd auff erden ist/ gemacht/ welchs denn damals gesche  
hen/ da ihn Gott von den todten aufferwecket; vmb welcher  
macht vnd herrligkeit willen billig gesagt wird/ das ihn  
Gott damals geboren habe. Gleich wie es auch ohn zweiffel  
also in typo, nemlich David zuverstehen ist/ das ihn Gott  
damals geboren/ da er ihn von der hand Sauls vnd aller sei  
ner feinde errettet/ vnd zum Königreich Israels erhaben hat.

Vnd vmb

Cap: 7. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 147

Vnd umb solcher herrlichmachung vnd erhebung willen vnser Herrn Jesu Christi / sagt auch der Apostel Paulus Rom: 1. ausdrücklich / das Christus verordnet sey ein Sohn Gottes in der krafft / nach dem Geist der heiligung / durch die auferstehung der toten. (Denn so sollen dieselbigen wort aus dem Griechischen Text gelesen werden / nicht aber wie sie in der Deutschen version schendlich verfelscht sind: Der da ist erweiset der allmechtige sohn Gottes; weil die wort / *ἐν δυνάμει*, nicht heißen / allmechtig / sondern mit oder durch krafft / das ist / krefftiglich: das wort aber / *ὁρισθέντος*, bedeutet auch nicht Erweiset / sondern Zu einem gewissen ende / oder auch simpliciter verordnet.)

Es hat sich woll der Doctor bemühet diese auslegung des orts aus dem andern Psalm / die wir aus den beiden orton Actor: 13. vnd Rom: 1 genommen / vmbzustoßen / in dem er sagt / das diß nichts anders heiße / weder durch die auferstehung ist der ganzen welt offenbar worden / das Christus der ewige Sohn Gottes sey: Aber er hat sich vergebens bemühet. denn was den ort Actor: 13. belanget / hat er nicht mit einem worte bewiesen / das er so solte verstanden werden / Ist derhalben nicht nötig / das man etwas mehr drauff antworte. Was aber den ort Rom: 1. betrifft / hat er sich vnterstanden solchs zubeweisen / nicht allein mit viel zeugnissen (derer meiste theil nirgend geschrieben ist) sondern auch mit einer wunderlichen Logica, in welchen beiden stücken er sich so bewiesen / das ihme hinfort niemand in anziehung der 3. schrift leichtlich glauben geben / noch im geringsten für einen *Dialecticum* halten wird. Damit ich aber nicht angesehen werde / als thet ich ihm vnrecht / so will ich seine eigne wort / die fol: 49. seines Iudicii gelesen werden / hieher schreiben / welche also lauten:

Man siehet aber hiebey woll / das Ostorod noch nie gewußt hat / was vnd wer primogenitus ante secula, primogenitus ante omnes creaturas, primogenitus inter fratres, id est, filios Dei, & primogenitus, oder primogenitum principium ex mortuis ist / wie sich Christus der Herr selbst nennet. Dann da ers verstanden / so hette er gesehen / das Paulus Rom: 1. durch die auferstehung Christi

nichts anders lehret vnd beweist/ weder das Jesus Christus ewiger/ wahrer Gott/ vnd der Sohn Gottes ist. Ratio. Definitio enim docet, quid res sit, & quæ sit rei definitæ substantia: atqui Christus est ex resurrectione mortuorum definitus filius Dei. Ergo Christus, qui a mortuis surrexit, est propriè & substantialiter filius Dei.

Auff welcher wort des Doctors ersten theil/ das ist/ auff die testimonia, geb ich zur antwort/ das der Doctor recht gesaget/ das ich nicht gewußt/ was vnd wer *primogenitus ante seculum*, vnd *ante omnes creaturas*, *primogenitum principium ex mortuis* ist: nachdemmal nicht allein der Herr Christus sich nirgêd also genennet/ sondern es wird auch in der gantzen S. schrift nirgêd gefunden; welchs den gar zu ein grobes stück ist von dem Doctore/ das er solches so keck hat affirmiren dürffen/ vnd mit zeugnissen/ die er selbst erdichtet/ hat bewehren wollen/ das ich nicht sehen kan/ wie er doch im allergerinsten könnte entschuldiget werden. Das weiß ich zwar woll/ das der Apostel Paulus Christum Rom: 8. 29. den Erstgebornen vnter vielen brüdern/ vnd Col: 1. 18. wie auch Ioannes Apoc: 1. 5. den erstgebornen von den todeen genennet haben (nicht aber das sich Christus selbst so genennet habe / wie der Doctor *imperitè affirmiret*) Aus dem aber wird nicht bewiesen / das Paulus Rom: 1. durch die aufferstehung Christi nichts anders lehre vnd beweise (wie der Doctor vermehnet) weder das Jesus Christus ewiger wahrer Gott/ vnd der Sohn Gottes sey: Ja viel mehr wird daraus das *contrarium* bewiesen/ das er nemlich nicht der ewige wahre Gott sey/ nachdemmal der ewige wahre Gott/ keine brüder hat / vnd von den todeen nicht kan erweckt werden. Den andern theil aber/ das ist/ die *rationem* des Doctoris belangende/ ist sie über die massen sehr wunderlich/ vnd ist dem Doctori seine Logica, die er alhie hat beweisen wollen / gar übel abgegangen. Vnd ob er woll seine wort also gesetzt/ als wenn in demselbigen ein augenscheinlicher vnd rechtförmiger *sylogismus* were/ so sind sie doch/ so zuschetzen/ wie sie der Doctor geschrieben/ nichts anders als *scopa dissoluta*. Denn erstlich hat er an stat *Majoris propositionis* desselbigen *probatione*, wiewol sehr ineptam gesetzt/ vnd

Cap: 7. Auff D. Georg. Trabeln Iudcium. 149  
 setzt/ vnd also vier terminos in seinem syllogismo zusammen brin-  
 gen wollen; welchs etwas neues ist in der Logica. Darnach/ da  
 er hette sollen rationem sagen/ dessen/ das er zuvor gesagt: das  
 Paulus durch die auferstehung lehre vnd beweise/ das Chris-  
 tus wahrer ewiger Gott sey/ gibt er rationem, dessen er in sei-  
 nem syllogismo nicht gedacht/ nemlich *Maiores propositionis omis-*  
*sa.* Denn die wort: *Definitio docet, quid res sit, & qua sit rei defi-*  
*nita substantia,* sind gewislich nicht ratio darauff das Paulus aus  
 der auferstehung beweise / das Christus wahrer Gott sey:  
 sintemalich nicht halte/ das iemand so spitzfindig sey/ der da  
 sehen könne/ das dieses aus ienem folge. Zu dem / das er in  
*Minore, oder in assumptione,* dazu thut die wort/ *Ex resurrectione*  
*mortuorum,* gehören nicht eigentlich in den syllogismum: dieweil  
 der Doctor in demselbigen nicht gehandelt von den vrsa-  
 chen warüb Christus Gottes Sohn sey/ sondern nur schlecht  
 aus dem/ weil er *definitus Dei filius* sey/ schleuffet / das er müsse  
 propriè vnd substantialiter Gottes Sohn sein. Sonstè könnte das  
 was der Doctor zuvor gesagt: *Definitio docet, quid res sit, & qua*  
*sit rei definita substantia,* darauffd grund seines syllogismi bestehet/  
 ihm nichts nicht dienè. Endlich hat er sehr ineptè vñ imperitè  
 die wort / *Qui ex mortuis resurrexit,* in complexione widerholet/  
 dieweil sie/ nach des Doctoris meinung/ gleich *medius terminus*  
 oder *argumentum* sein/ welchs denn in complexione nicht soll re-  
 petret werden. Solche sachen / ob sie woll eigentlich in die  
 Schulen gehören/ vnd sonst nicht viel auff sich haben/ könn-  
 en sie doch dem Doctori/ als einem Hochgelehrten/ nicht zu  
 gut gehalten/ sondern müssen also angezeigt werden / damit  
 er der Doctor/ vnd andere neben ihm / ein mal sehen mögen/  
 wie auch grosse Leute sehr gröblich irren / wenn sie die war-  
 heit nicht haben.

Wir wollen aber gleichwoll vmb der warheit willen/ aus  
 des Doctoris worten einen syllogismum excerptiren / wie er am  
 besten werden kan / vnd denselbigen kürzlich beantworten.  
 Hat derhalben der Doctor vielleicht also schliessen wollen:

*Quicumque est definitus Dei filius ex resurrectione mortuorum, is est*  
 T 2 propriè

*proprie & substantialiter Dei filius. Ratio, Quia definitio docet, quid res sit, & quæ rei definitæ substantia.*

*At qui Christus est definitus Dei filius ex resurrectione mortuorum.*

*Ergo Christus est proprie & substantialiter Dei filius.*

Damit ich nun anderer dinge geschweige/ sag ich/ das es falsch sey/ das der solle *proprie vnd substantialiter* Gottes Sohn sein/ der da zum Sohne Gottes *definitus* oder verordnet ist durch die auferstehung von den toden. Sintemal der durch die auferstehung von den toden zum Sohne Gottes *definitus* oder verordnet ist/ muß erst sterblich/ vnd also ein wahrhafter mensch gewesen sein. sonst hette er nicht sterben/ vnd also auch von den toden nicht auferweckt werden können. Ein wahrhafter mensch aber/ kan keines weges *proprie* (auff die weise/ wie es der Doctor verstehet) vñ *substantialiter* Gottes Sohn sein; welchs den ierdeman bekennet. Beslangende aber die *probationem* oder *rationem*, das *definitio* lehret/ *quid res sit, & quæ sit rei definitæ substantia*: welche der Doctor aus der Schulen geliehen/ hat sie *fallaciam ignorationis elenchi*, vnd *equivocationis* in sich. Sintemal der Apostel Paulus alhie nicht beweiset/ was Christus oder seine *substantia* sey/ den diß war offenbar/ sondern vrsachen anzeiget/ warum Christus/ der nach dem fleische aus dem samen Davids gemacht/ der Sohn Gottes sey. Vnd hat das wort *Definitus*, nicht auff Schulweise wie es in *Topicis* gebraucht wird/ sondern wie es sonst gemeiniglich/ sonderlich aber das Griechische wort/ *ἐπιθετός* gebraucht wird/ für *Constitutus*, oder Verordnet/ genommen/ vnd nicht anders sagen wollen/ denn das Christus der zuvor in schwachheit Gottes Sohn war/ wegen seiner niedrigkeit vnd sterblichkeit/ damals sey krefftiglich zu ein Sohne Gottes verordnet worden/ da er vnsterblich/ vnd ein Herr über alles worden. Denn die auferstehung wird alhie/ wie auch anders wo offte/ genommen/ für alles das/ was auff Christi auferstehung erfolgt ist.

Zum dritten vnd letzten hat der Doctor fol: 51. noch ein hinctend zeugnis/ Christi geburt aus des Vaters wesen zu beweisen/

Cap: 7. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 151  
 beweisen / allegiret / aus 110. Psalm / da / nach der *Vulgata*,  
 geschrieben ist: *Ex utero ante luciferum genui te.* Weil aber be-  
 wußt / welchs denn viel gelehrte leut vnd Theologen bewei-  
 sen dz die *Vulgata* sehr viel *errores* in sich hat / vnter welchen sie  
 auch diesen ort notiret / vnd man derhalben in vntersuchung  
 der warheit sich nicht an dieselbige version / sondern an die  
*fontes* halten muß / wie der Doctor selber in seiner schrift er-  
 wehnet hat / so darff man sich nicht sehr vmb den ort bemü-  
 hen / oder etwas drauff antworten. Sintemal der ort viel an-  
 ders in der Hebräischen sprach lautet / als in *Vulgata*, nemlich  
 also / wie er auch in der Deutschen version Lutheri gelesen  
 wird: Deine Kinder sollen dir geboren werden / wie der thaw  
 aus der Morgenröte. Welchs die meinung hat: Dein volck  
 (denn das volck Christi sind seine geistliche Kinder / er aber  
 ihr geistlicher Vater / Heb: 2. 13.) soll sich also über dem gan-  
 tzen erdboden vermehren / nach dem ich dich werde zu meiner  
 rechten setzen / wie der thaw des morgens mit hauffen auff  
 die erden felle / vnd dieselbige bedeckt. Wiewoll auch wenn  
 der Spruch schon so gelesen würde / wie es die *Vulgata* hat:  
 Aus der Beermutter hab ich dich für dem morgenstern ge-  
 boren; würde gleichwoll nicht draus folgē / das er von ewig-  
 keit aus des Vaters wesen geboren sey. Denn Gott hett ihn  
 wol können zuvor geberen / ehe er den Morgenstern geschaf-  
 fen / vnd könnte gleichwoll nicht von ewigkeit sein.

Das sind nun die *testimonia*, mit welchen der Doctor die  
 ewige geburt Christi aus des Vaters wesen / hat beweisen  
 wollen. Das ers aber nicht gethan / noch thun können / ist /  
 hoff ich / gnugsam dargethan / Vnd felle derhalben der ver-  
 gebliche ruhm des Doctoris zu grunde / da er sagt fol: 51. dz er  
 mit vielen sprüchen altes vnd newen Testaments dieselbe ge-  
 burt gnugsam bewiese / so er doch nicht mehr als drey *testimonia*  
 vñ da zu nur aus dē Altē Testamēt / vnter welche das dritte  
 nichts nicht gile / aus dē Newē aber nicht eins / angezogē hat.  
 Den sein *Primogenitus ante secula*, vñ was der trewe mehr ist /

152 Das Ander Theil der antwort Cap:8.  
sind nicht aus dem Newen Testament / sondern aus des Do-  
ctors gehirn er wachsen vnd allegiret.

## C A P V T V I I I.

Es folget nicht aus der anbetung Christi / das  
er der Einige Gott sey.

**S**Er doctor ist kurzumb in der meinung / das Christus/  
weil ihme die anbetung gehöre / müsse der Einige Gott  
sein / fol: 22. vnd 23. Vnd das dreyer vrsachen halben.

Erstlich darumb / das ihn ie vnd ie alle Engel Gottes / auch alle glaubige /  
selige menschen / als ihren Herrn vnd Gott angebetet haben. Darnach  
darumb / das man niemand weder allein Gott anbeten / vnd ihm allein  
dienen solle / Matth: 4. Endlich darumb / das wenn man Christum an-  
beten sollte / vnd er nicht der Einige Gott were / so würde Gott seine ehre  
einem andern / nemlich / einer Creatur gegeben haben / welchs denn streitte  
mit dem / was Gott selber gesagt Esa: 42. Ich wil meine ehre keinem an-  
dern lassen.

Was nun die erste vrsach anlanget / taug sie ganz vñ gar  
nichts. Sintemal in derselbigen zwey ding affirmiret were-  
den / welche beyde falsch sind. Das erste ist / das alle Engel  
Gottes / auch alle glaubige selige menschen ie vñ ie Christum  
angebetet haben. Vnd hat diß in sich fallaciam petitionis prin-  
cipii: denn damit wird heimlich zu verstehen gegeben / als  
wenn Christus allezeit gewesen / so lang die Engel vnd glau-  
bige menschen gewest; welchs denn gar *controversum* ist / vnd  
eben das / davon wir alhie disputiren. Das es aber falsch  
sey / ist daraus zusehen / das es nirgend in Gottes wort ge-  
schrieben / wie es auch der Doctor nicht bewiesen: Ja viel  
mehr ist der gegentheil geschrieben / dz ihme nemlich damals  
aller erst aller Engel Knie sind gebeuet worden / da ihn Gott  
wegen seines gehorsams erhöhet / vnd ihm einen namen über  
alle namen gegebē / Phil: 2. 9 daer in den Himmel gegangen / vñ  
ihm alle Engel / vnd Herrschafften / vnd Kressen sind vnter-  
thänig gemacht worden / 1. Pet: 3. 22. da ihn Gott als den  
erstgebornen

Cap: 8. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium 153  
erstgebornen in die welt/ das ist/ das ewige leben/ eingeführt  
vnd gesprochen: Es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten/  
Heb: 1. 6. (Denn dz an demselbigē orte/ durch dz wörclein/ welch  
die künfftige welt/ nemlich das ewige leben bedeutet werde/  
ist vnter viel andern bewehrungen daher zuersehe/ das es der  
selbige author im andern Capittel v. 5. selbst so ausgelegt/ da  
er spricht; Denn er hat nicht den Engeln vnterthan die künf-  
tige welt/ davon wir reden. Nun hatte er aber nirgend  
noch in dem brieffe von der welt geredt/ als an diesem orte.  
Vnd wenn ihn zuvor alle Engel angebetet hetten/ was were  
es nötig gewesen/ das es ihnen Gott zu einer gewissen zeit ge-  
boten hetter Aus welchem denn auch zu sehen/ das das an-  
beten Christi/ etwas neues gewesen ist/ das die Engel nicht  
gewußt/ vnd ihnen darumb mußte geboten werden: sintemal  
sie zuvor woll wußten/ das man den Einigen Gott anbeten  
mußte/ welchs sie allezeit gethan. Eben diß aber/ das ich tertz  
von den Engeln gesagt/ soll auch von allen glaubigen seligē  
verstanden werden/ sintemal auch zu der zeit/ da sich ihm al-  
le himlische Knie gebeuget/ gleichsals auch alle irrdische Knie  
haben angefangen zübeugen. Aller/ sag ich/ denn auch zuvor  
ehe er erhaben/ sich ertlicher vnd vieler menschen Knie vor ihm  
gebeuget. Das ander/ das da falsch ist/ bestehet in dem/  
das sie ihn als ihren Herren vnd Gott solten angebetet ha-  
ben: sintemal der Doctor diß ohn zweiffel verstehet/ ia ver-  
stehen muß/ als den einigen Gott/ sonst würd es ihm nichts  
nicht dienen. Ist aber eben vmb der vrsachen willen falsch/  
wie das vorige/ dz es nemlich in Gottes wort nicht geschrie-  
ben. Vnd ob woll der Doctor testimonia angezogē/ Matth: 2. 8.  
9. 14. 15. 17. 28. Mar: 1. 3. 7. 9. Luc: 5. 9. 17. 24. Ioan: 9. 1 Cor: 1. so ist  
doch in derselbigen keinem nicht geschrieben/ das ihn die  
Engel angebetet/ oder das ihn iemand für den Einigen Gott  
angebetet/ in etlichen aber wird auch gar keiner anbetung  
nicht gedacht.

Auff die andere vrsach/ nemlich das Gott geboren/ nie-  
mand anders anzubeten/ weder Gott allein. (wiewoll das  
wort/

wort/ Allein/ im text nicht stehet für dē wort/ Anbeten/ sondern nur für dem wort/ Dienen) antwort ich erstlich/ das wider solch gebot nicht gehandelt ist/ wenn Gott befohlen/ das man Christum den menschen / vnd derhalben eine Creatur/ anbete. Wenn die menschen aus ihrem eignen gutdüncken jemand anbeten wolten/ ohn vnd wider Gottes willen/ so möchte diese ratio gelten; aber weil es Gott also geboten/ gilt sie gar nichts. Vnd ist sehr lächerlich / das man mit einem worte Gottes das ander umbstossen will: Als wenn Gott dem Herrn nicht frey were / ein mal etwas zugebieten / vnd hernach wider zuendern / welchs wir doch sehen / das es in vielen dingen geschehen sey. Das aber Gott befohlen habe Christum anzubeten / hat der Doctor selbst bekant / vnd mit einem zeugnis / dessen oben gedacht Heb: 1. 6. bewiesen. Jenemal/ da Gott diese wort geredt / waren sie also zuverstehen/ das man niemand anbeten dürffte / nur Gott allein/ sinemal Christus damals noch nicht war/ es sey fern / das er Göttliche macht vnd herrschafft solte gehabt haben / vmb welcher willē ihm solche ehr gebüret. Jetzt aber/ weil Jesus geboren vnd erhöht ist / gilt es nicht mehr / vnd kan vns nicht auffhalten/ das man Christum nicht anbeten solte. Die weil allzeit dz letzte gebot krefftiger / vnd gleich eine explicatio des ersten ist.

Darnach geb ich zur antwort/ das/ gleich wie Christus vom glauben an sich gesagt: Wer an mich glaubet / glaubet nicht an mich / sondern an den der mich gesandt hat/ Ioan: 12. 44. also kan man auch sagen: Wer Christum anbetet / betet nicht Christum an / sondern Gott seinen Vater / Vnd wird derhalben das gebot/ das man Gott allein anbeten soll/ im geringsten durch die anbetung Christi nicht auffgehoben / sondern viel mehr durch dieselbtgeerfüllet / Vnd wer da Christum nicht anbetet / derselbige ist diesem gebot nicht gehorsam/ dieweil der Herr selber gesagt. Wer den Sohn nicht ehret/ der ehret den Vater nicht/ Ioan: 5. 23. Aus welchem ort denn auch offenbar wird / das es nicht nötig sey / Christum zuehren

Cap: 8. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 155

zuehren wegen der einigkeit des wesens mit dem Vater/ sondern wegen der einigkeit des ampts oder *muneris*, das ihm der Vater gegeben hat/ damit Gott/der Vater also auch geehret werde. Welchs denn noch viel klerlicher kan verstanden werden/ so man die fürhergehende wort fleissig betrachtet/ da er gesagt: Er (der Vater) hat dem Sohne alles gerichte gegeben/ dz sie alle den Sohn ehren/ wie sie den Vater ehren.

Die dritte *rationem* belangende/ die da genommen ist aus den Worten Gottes Esa: 42. 8. Ich will meine ehre keinem andern geben/ sag ich/ das aus demselbigen orte gnugsam offenkundig werde/ was Gott wolle verstanden haben durch das/ keinem andern/ denn er bald hinzu thut: Noch mein lob den bildern. Derhalben redet Gott von denen/ die mit ihm nichts gemeines haben/ vnd welcher ehr vnd ruhm nicht zu Gottes ehren dienet vnd gereicht/ sondern viel mehr ihn derselbigen beraubet/ welcherley die Götzen vnd bilder sind. Es hat aber Gott nicht gesagt/ das er deme/ so mit ihm eins ist/ vnd durch welchen er seine wercke verrichtet/ oder der ihm subordiniret ist/ seine ehre nicht wolle mittheilen: Sondern er solchs zuthun verheissen/ wie er selbst sagt/ Esa: 46. 13. Ich will in Sion heil geben/ vnd Israel meine ehre; vnd sonderlich an Jesu Christo bewiesen/ welchem das er ehre vñ herrlichkeit gegeben habe/ der Apostel Petrus 1. *Epist.* cap: 1. 21. bezeuget. Sientemal ihm dadurch an seiner ehren nichts abegangen/ sondern sie ist viel mehr vermehret worden/ die weil alle die ehre/ die der hat/ der Gotte subordiniret/ vnd mit ihm eins ist/ gantz vnd gar Gotte zugehöret/ wie der Apostel Paulus sagt *Phil.* 2. Das Gott Jesum zu seiner ehren erhöhet habe. Dazu soll man diß woll mercken/ das aus den Worten: Noch mein lob den bildern; klerlich kan verstanden werden/ das das wort/ Geben an diesem orte nicht ein wahrhaftiges geben sondern nur ein zulassen bedeuete (welchs der Doctor auch zum theil gesehen/ dieweil er nicht Geben/ sondern Lassen vertretet) wie auch an andern örtern mehr/ ausdrücklich aber *Psal.* 16. 10. in den Worten: *Nec dabis sanctum tu-*

*um videre*

am videre corruptionem, Du wirst nicht zulassen (oder zugeben/ wie die Deutsche version hat) dz dein Heiliger die verwerfung sehe.

Denn wer hette jemals sollen oder können in die gedanken gerathen/ das Gott/ eigentlich zureden/ sein lob den bildern geben/ das ist gutwillig mittheilen würde/ Meinet derhalben Gott nicht/ das er von ihm selber jemand anders seine ehre mittheile wolle/ sondern sage/er wolle nicht zugeben/ das seine ehre jemand anders/ der mit ihm nicht eins/ oder ihm subordiniret sey/ solte zugeschrieben werden. Ober das/ ob wir woll bekennen/ das Gott Christum über die massen erhöhet/ vnd ihm also seine ehre mitgetheilet/ so erkennen vñ bekennen wir doch auch/ das Gott die ehre/welche seine eigne ehre ist/ vnd die niemand anders kan zugeschrieben noch mitgetheilet werden/ Christo nicht gegeben habe/ nemlich/ das er alles heils oder seligkeit/ vnd aller güter/brunn vnd erste ursach sey: Sintemal er ihm allein diese ehre gantz vnd gar vorbehalten hat.

Vnd weil nun aus diesem allen folget/ das/ ob schon Christo Jesu vnserm Herren die anbetung gebüret/ wie auch seinem Vater dem einigen Gott/ er gleichwoll darumb nicht der einige Gott sey: Vnsere widersacher aber/ wenn sie das hören/ sehr triumphiren/ vñ vns übel nachreden/ das wir ihrer zween/ vnd nicht einen mit der anbetung verehren/ vnd diß für eine lästerung halten/ so will ich noch zum überfluß auch etwas darauff antworten. Wie sie es nun wunder nimt/ das wir ihrer zween verehren vnd anbeten/ vnd vns drumb lesteren/ also nimt michs auch sehr wunder/das es dem ietzt vermeinten Christen dahin gekommen/ das sie solchs in Christlicher religion für ein abscheuliche vnd lästerliche sache halten/ so man ihrer zween im wesen unterschieden/ vnd also noch jemand neben dem Einigen Gott/ mit Göttlicher ehren verehre. Da doch die H. schrift vberall bezeuget/ das solchs die eigenschafft sey der Christlichen Religion. Denn was ist das anders/ das der Apostel Paulus sagt 1 Cor: 8. Wir haben nur einen Gott/ den Vater/ aus oder von welchem alles/ vnd

Cap: 8. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 157  
 les/ vñ wir zu ihm/ vñ einen Herrn Jesum Christum/ durch  
 welchen alles/ vñ wir durch ihn/ oder seinerhalben/ denn/  
 das wir nicht allein den etnigen Gott/ sondern auch noch ie-  
 mand anders/ nemlich Jesum Christum mit götlicher ehre  
 verehren sollen: Denn es wird da gehandelt von der Gotte-  
 heit vñ herrschafft/ die man verehren soll: vñ den heidni-  
 schen Göttern vñ bildern/ die sie verehren/ wird erstlich  
 der einige Gott opponiret/ darnach auch Christus/ wie vnser  
 etniger Herr. Jedoch mit diesem vnterscheid/ das wir Gott/  
 als den/ aus oder von welchem alles/ das ist/ als die erste vr-  
 säch vnser heils/ Christum aber/ als den/ durch welchen al-  
 les/ das ist/ als die andere vrsach vnser heils/ verehren sollen/  
 damit/ ob wir woll zween verehren/ doch gleich woll derselbi-  
 ge Gottes dienst zu einem von den beyden/ das ist/ zu Gotte  
 refertret werde/ auff welchem er/ wie auff dē letzten ziel/ end-  
 lich beruhe. Diß hat der selbige Apostel ausdrücklich be-  
 zeuget Phil: 2. 8, 9. da er schreibt: Das Gott Christum wegen  
 seiner ernidrigung vñ gehorsams biß zum Tode des Creu-  
 tzes/ über die massen erhöhet/ vñ ihm einen namen geschēckt  
 (denn im Griechischen ist *ἐξοριστο*,) über alle namen/ auff  
 das in dem namen Jesu alle knie derer die im Himmel/ auff  
 der erden/ vñ vnter der erden sind/ gebeuget werden. Vñ  
 hat er da nicht zugleich gelehret/ das nicht allein der Etnige  
 Gott/ sondern auch noch ein ander/ aus seinem wollgefallen/  
 verschaffung/ oder verordnung/ von allen solle geehret wer-  
 den/ nemlich der mensch Jesus Christus: Jedoch sagt er bald  
 drauff: Vñ das ein jegliche zunge bekenne/ das Jesus Chri-  
 stus der Herr sey zur ehren Gottes des Vaters (nicht aber/  
 In der gloria des Vaters/ wie der Doctor fol: 13. nicht allein  
 dem Griechischen Text/ *ἐς ὅσον οὐδὲ πατρὸς*, sondern auch  
 der Deutschen Translation zuwider/ die wort allegiret hat)  
 mit welchen Worten der Apostel klerlich bekrefftiget/ das die  
 Götliche verehrung Christi/ zu Gottes selbst ehren gerei-  
 che vñ gehöre. Solcher örter könnte man gar viel aus Heili-  
 ger schrift anziehen/ da Christi insonderheit neben Gotte/

was seine Göttliche Herrschafft / die denn notwendig die  
 Göttliche verehrung erfordert / gedacht wird: Wollen a-  
 ber / Kürze halben / solchs ietzund anstehen lassen / vnd nur  
 derer gedenccken / welche der Doctor wider sich selber ange-  
 zogen / das nemlich apocal: 5. 8. 12. 13. vnd 7. 10. (nicht aber  
 auch 4. vnd 14. denn der daselbst angebetet / vnd anzubeten  
 befohlen wird / ist Gott der Vater.) gesagt wird / das die  
 vier Thiere / vñ vier vnd zwanzig Eltesten / für dem Lamb/  
 welchs da ausdrücklich von Gott vnterschieden wird / ni-  
 dergesfallen sind / Vnd abermal / das das Lamb / das getödtet  
 ist / würdig sey zunemen Krafft / vnd reichthumb / vnd weis-  
 heit / vnd stercke / vnd ehre / vnd preiß / vnd lob: Vnd alle Crea-  
 turen sagen zugleich: Dem / der auff dem Stule sitzet / vnd  
 dem Lamb / lob / vnd ehre / vnd preiß / vñ gewalt in ewigkeit.  
 Also auch im 7. cap: wird gesagt / das die grosse unzählige  
 zahl aus allen völkern schreye mit grosser stimme. Heil sey  
 dem der auff dem Stule sitzet / vnserm Gott / vnd dem Lamb.  
 Welchs denn alles so offenbarlich vnd vnwidersprechlich  
 beweiset / das man nicht allein den Einigen Gott / sondern  
 auch Christum den menschen neben Gotte anbeten vnd ver-  
 ehren müsse / das / so jemand solchs leugnen wolte / der selbige  
 zu verstehen gebe seinen grossen vnverstand in dem fürnem-  
 sten geheimnis Christlicher religion / Vnd derhalben / so man  
 scharff mit ihm fahren wolte / ihn billig des namens eines  
 Christen vnwürdig achten möchte.

## CAPVT IX.

Ob schon Christus vnser Herr ist / vñ wir an ihn  
 glauben / so ist er doch nicht der Einige Gott.

Dieses Capittels werden zwey theile sein. Im ersten wird  
 gehandelt werden von der Herrschafft Christi: Im an-  
 dern / vom glauben an ihn.

Was nu

Cap: 9. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 159

Was nun dz erste betrifft/ sagt der Doctor fol: 28. seines Iudicii  
Ist Christus der Herr/ so ist er freylich auch vnd ohn zweiffel der wahre  
ewige Gott.

Welchs den anders nichts denn eine fallacia consequentis ist.  
Denn ob wol folgte/ so Christus der Einige Gott were/ das  
er auch vnser Herr sein müste/ so folget doch nicht/ so er vnser  
Herr ist/ das er drum auch der Einige Gott sey. (denn also  
reden wir allzeit/ die *ambiguitatem*, die in den Worten/ Wahre/  
vnd Ewige ist/ zu vermeiden: Vnd weil bey dem Doctor ein  
ding ist/ der wahre/ ewige/ vñ der einzige Gott) Sintemal gar  
woll ein mensch hat können vnser Herr sein/ so ihm nur Gott  
dieselbige herrschafft gegeben; wie sie denn Gott wahrhaf-  
tig dem menschen Jesu gegeben/ wie Act: 2 36 geschrieben ste-  
het: So wisse nun das gantze Haus Israel für gewiß (sprach  
Petrus) das Gott diesen Jesum/ den ihr gecreuziget/ zu et-  
nem Herrn vnd Christo gemacht hat. Weil nun der Einige  
Gott von ihm selber der Herr ist/ vnd von niemand anders  
zum Herren gemacht ist/ auch nicht kan gemacht werden/ so  
ist falsch/ was der Doctor geschrieben: Ist Christus der Herr  
so ist er ohn zweiffel der einzige Gott. Vnd sollen derhalben  
die drey *rationes*, die er diß zubeweisen beygebracht/ nichts  
nicht gelten/ wiewol sie auch an ihnen selbst nichtig sind/ wie  
ichs bald dardun will. Denn wie solte irgend eine ratio,  
sie sey so subtil/ vnd hab ein ansehen wie sie immer wolle/ solch  
helles clares zeugnis/ welchs auff keine wege/ mit irgend et-  
nem Comment kan torquiert werden/ vmbstoßen/ vnd mehr  
bey vns gelten/ als Gottes wort: Das sey ferne vñ dē rech-  
schaffenen Christen/ weil dieselbigen den grund ihres glau-  
bens nicht auff menschliche *rationes* vnd gedüncken/ sondern  
auff das helle/ ausdrückliche/ vnd vnzweiffelhaffige wort  
Gottes/ das ist/ auff die h. schrift gebawet haben. Jedoch  
laß vns besehen die Ursachen des Doctoris. Die erste ist:

Sonst hetten die Christ gläubigen (spricht der Doctor) zween vnd  
zwar vngleiche Herren/ deren einer were Gott/ der ander seine Creatur.  
Auff welche *rationem* oder *absurdum* alles diß/ was ich im vor-  
gehen

gehenden *capite*, von zween/ die man anbeten solle/ gesagt haben/ dienet. Jetzt aber sag ich noch dazu/ dz der Doctor nicht mercket/ das wir durch die vngleichheit der selbigen zween eben dasselbige haben verhüten wollen/ das wir nicht zween Herren/ das ist/ zween Allerhöchsten/ vnd durchaus gleiche Herren hetten/ von welchen beiden einer dem andern nicht vnterthan oder subordiniret were. Welchs den notwendig folgete/ so man mehr denn eine person bekennete/ welche natürlicher weise vnd von ewigkeith her ein Göttlichs wesen gehabt hetten; wie solchs vnsern *Adversarius* mit aller billigkeit mag heimgeschoben werden/ die nicht allein zween/ sondern drey Herren vnd Götter haben/ nachdemmal sie drey gleiche personē von ewigkeith zusein bekennen/ derer keine der andern vnterthan ist. Damit man aber diß desto besser verstehe/ so will ich solchs mit etlichen exempeln erklären. Es ist gewiß/ das Christus der Herr vnser einiger Hirt/ Meister vnd Lehrer ist/ wie er den selber gesagt/ *Math: 23, 8, 10. Ioan: 10, 11.* Nun lesen wir aber auch/ das derselbige Herr seiner Gemeinē hirtē vnd lehrer gegeben/ *Ephes: 4, 11.* Müste derhalben/ nach des Doctoris ration/ folgen/ das entweder die selbigen hirtē vñ lehrer/ mit Christo ein hirt vnd lehrer/ in einem wesen weren/ oder das die Gemeine nicht allein einen Hirtē vñ lehrer hette/ sondern zween oder mehr/ vnd das derhalben Christus nicht die warheit geredet/ da er gesagt/ dz wir nur einen Hirtē/ Meister vnd Lehrer haben. Das sey aber ferne dz man solte Christum der vnwarheit beschuldigen. So were nun übrig/ das Christus vnd die lehrer eins im wesen weren. Weil aber diß auch falsch ist/ also das es keiner bewehrung bedarff/ muß man sagen/ das nicht zween oder mehr Hirtē vnd lehrer sind/ sondern nur einer/ nemlich Jesus Christus/ weil die andern lehrer nicht von ihnen selber lehrer sind/ sondern von Christo seiner Gemeinē gegeben/ welchem sie vnterthan vnd subordiniret sind vñ nicht ihr/ sondern nur Christi werck vñ ampt in der Gemeinē Christi verrichten: darumb er auch von ihnen gesagt/ da er sie sandte das Evangelium zu predigen

Cap: 9. Auff D. Georg. Tradeln Iudiciũ. 161

zu predigen: Wer euch höret / der höret mich / Luc: 10. 16.  
Eben so eine gelegenheit hat es nun mit der herrschafft Got-  
tes vnd vnseres Herrn Jesu Christi / in dem theil / was die viel-  
heit der Herren belanger: denn sonsten hat Christus viel  
mehr empfangen von seinem Vater / was diese herrschafft  
angehet / den die hirtten oder lehrer von Christo / was ihr ampt  
angehet in der Gemeine: Vnd dienet herhalben das *absurdum*,  
von der vielheit der Herren / so viel weniger hieher / so viel  
Christus Gotte neher ist / denn die hirtten vnd lehrer Christo  
sind.

Es wundert mich aber / das sich vnser Adversarii  
nicht schämen solche kindische dinge herfür zubringen / gleich  
als wenn sie von Götlichen sachen nichts nicht wüßten. O-  
der hat Gott nicht allwege sein volck durch menschen / vnd  
also durch Creaturen regieret / vnd ihme guts gethan: Oder  
hat er ihnen nicht auch den namen des wercks oder ampts /  
das er durch sie verrichtet / mitgetheilet: Moses wird ein  
Erlöser geheissen / Act: 7. 35. darumb das Gott durch ihn  
sein volck aus Egypten erlöset hat. Die Richter werden  
Götter geheissen / Exod: 21. 6. vnd 22. 18. wegen ihres göttli-  
chen ampts.

Othoniel / vnd andere mehr / werden Ser-  
vatores, Heilande / geheissen / Iudic: 3. 9. 2 Esdr: 9. 27. weil  
Gott sein volck durch sie von ihren feinden errettet hat.

Sollen wir nun / diß *absurdum* zu vermeiden / damit wir nicht  
viel Erlöser / Götter vñ Heilande machen / weil nur ein Gott /  
vnd außser demselbigen kein Erlöser vnd Heiland ist / zu fah-  
ren / vnd aus diesen allen mit Gott dem Herrn einen Gott in  
einem wesen machen: Das sey fern: sondern viel lieber wollen  
wir sagen / weil diese erlöser / götter vnd heilande / ihre mache  
vnd Gottheit / nicht von ihnen selber / sondern von Gott ge-  
habt / ja nichts anders / nur was Gott durch sie gewircket vñ  
verrichtet / gethan haben / das derhalben recht gesagt werde /  
es sey nur ein Gott / vnd außser ihme kein Heiland. Ich hal-  
te dafür / das durch diß / was bißher gesagt / das *absurdum* von  
den zweien Herren / wo Christus nicht der Einzige Gott ist /  
gnugsam abgeleinet sey.

Die ander

Die andere vrsach nun ist: Wo Christus nicht der enige Gott ist/so sey er nur von ehren wegen ein genanter Herr. Welche nicht viel werth ist/ vnd darff keiner widerlegung. Denn wie viel sind wahrhafftiger Herren/die nicht allein ehren wegen Herren genant werden/ sondern auch in der warheit herrschen/ gebieten vnd regieren/ vnd sind gleichwoll nicht der Einige Gott: Wie viel mehr ist nū vnser Herr Jesus Christus/nicht allein mit dem namen/ sondern auch mit der that vnd in der Krafft ein Herr/ ob er schon der Einige Gott nicht ist: Sintermal ihm Gott alle macht im Himmel vnd auff erden gegeben/ Matth: 28, 18.

Die dritte vrsach ist diese: Daher (spricht der Doctor) were er auch nicht der Erb aller ding/er were nicht der schöpffer aller creaturen/ es were nicht alles sein/was des Vaters ist. Ja den Arianern were Gott in keinem andern verstand ein Vater/ denn wie die gartenden Landsknecht einen jeden Hausvater/ von dem sie eine gabe bitten/ vnd gewarten/ ihren Vater nennen/ nicht das sie seine kinder/ oder er ihr Vater sey von natur/sondern nur darumb/das sie von ihm eine gaab oder gute that gewarten. Aber mit solch einem Landsknechts Vater wird kein Arianer selig werden.

Dieses alles miteinander gehet nicht eigentlich auff vnser disputacion/ welche ist/ das Christus der Herr sey/ vnd derhalben der enige Gott: sondern es sind nur newe argumenta zu beweisen/ das Christus der enige Gott sey. Ob nun wol etliche von denselbigen schon vorhin beantwortet sind/ so will ich doch etwas/sonderlich wege der calumnia vom Landsknechtsvater/ hie auch drauff respondiren. Sag demnach/ das Christus woll kan ein Erb aller dinge/ vnd also alles sein sein/was des Vaters ist/ ob er schon nicht der enige Gott ist/ wo nur gewiß ist/ wie denn nichts gewissers ist/ das Gott ihm all das seine gegeben habe. Ja man soll das wissen/ weil Christus ein Erb ist aller dinge/ vnd also alles sein ist/was des Vaters ist/ das er nicht kan der enige Gott sein/ nach demmal Gott niemands erbe ist/ noch sein kan: Weil niemands erbe sein/ nichts anders ist/ als von jemand etwas empfangen/ das man zuvor nicht gehabt; darumb auch von

Cap: 9. Auff D. Georg. Trabeln Iudcium. 163

auch von Christo nicht *simpliciter* gesagt / das er aller dinge erbe sey / sondern das ihn Gott dazu gemacht habe / nemlich denselben / durch welchen er in den letzten tagen zu vns geredet / Hebr: 1. 1.

Das aber der Doctor weiter sagt / Er were nicht der schöpffer aller creaturen / so er nemlich nicht der einige Gott were / ist so eine kindische *fallacia petitionis principii*, das sie kindischer nicht sein kan. Denn wenn das gewiß were / so dürfftes keiner disputation durchaus nicht / sonderlich des vmbschweiffs / das man aus dem / das Christus der Herr ist / solchs erst beweisen wolte.

Das er aber endlich gedencet / das Gott nicht Christi Vater / noch Christus Gottes Sohn von natur were / so er nicht der einige Gott were / welchs er mit einem gar groben vnd vnhöfflichen scherz / den man Lateinisch heist *scurrilitatem*, angedeutet hat / ist eben solch eine kindische *petitio principii*, als die vorige: nachdemmal wie im 7. cap: dieses andern theils zuersehen / wir nicht zugeben / das Christus solte auff eine solche weise von natur / das ist / von ewigkeit (wie der Doctor vermeinet) Gottes Sohn sein. Es folget aber gleich / wol nicht bald / so Gott nicht also Christi Vater ist / wie erst vermeldt / das er darumb nicht auff viel eine bessere weise sein Vater sein könne / denn der ist / von welchem ein Landsknecht eine gabe begeret: nachdemmal Gott Christo nicht eine gabe gegeben / wie die wirte den Landsknechten geben / vnd lassen sie lauffen. Oder (damit ich nicht so ein vnflätig exempel gebrauche / wie der Doctor) als Abraham erlichen seinen söhnen gab / vnd fertigte sie ab / Gen: 25. 6. Sondern alles / was er ihm gegeben / hat er ihm gegeben / als seinem eingebornen Sohne vnd Erben / wie der Abraham dem Isaac alle seine güter gab / welchs nie kein hauswirt thut / das er einem Landsknecht alle seine güter vnd dazu wie einem erben vnd eingebornen Sohne / geben solte. Vber das / so sagen wir / das Gott nicht allein darumb Christi Vater ist / das er ihn zum Erben über alles gemacht / sondern auch darumb / weil

Christus von dem heiligen Geist empfangen ist / Luc: 1. 35. Weil denn solches / ich will nicht sagen / einem Landsknecht / sondern auch keinem Könige jemals widerfahren ist / wie darff denn der Doctor so vnverschemt / vnd mit aller vnwarheit vnser meining / von dem / auff was weise Gott Christi Vater sey / einem Landsknechtvater vergleichen. Gewisslich hat der Doctor mit dieser rede nichts anders gesucht / nur das er vns bey den Leuten verhasset mache / das ihm Gott nicht zurechnen wolle. Diß sind nun die vrsachen / vmb welcher willen der Doctor vermeinet / das Christus / weil er der Herr ist / auch der einige Gott sey. Das sie aber solchs im geringsten nicht beweisen / verhoffe ich / wird ein ieglicher aus dem / was ich drauff geantwortet / verstehen können.

Was wir nun bißher disputiret haben von der herrschafft Christi / kan gar viel dazu dienen / das man desto leichtlicher verstehe / wie aus dem / das wir an Christum zuglauben schuldig sind / nicht folge / das er der einige Gott sey / wie der Doctor / vnd alle Trinitarii / gantzlich der meining sind. Denn gleich wie die herrschafft Christi / auch Gottes ist / vnd derralben eine herrschafft / vnd dennoch Christus nicht der einige Gott ist / Sintemal Christus nicht der Herr ist / von welchem alles / sondern durch welchen alles: Also auch / obwol der glaub an Christum / auch der glaub an Gott ist / vnd also ein glaube / so ist dennoch Christus derhalben nicht der Einige Gott: sintemal er nicht das letzte ziel vnd ende vnser glaubens ist / wie Gott / in welchen endlich vnser glaube haffet vnd beruhet / sondern er ist der / durch welchen wir an Gott glauben / wie ausdrücklich geschrieben sthet 1 Pet: 1. 21. Vnd diß ist eben die vrsach (damit ich diß auch herbey ziehe) warumb Christus vnser Mittler genennet ist / das nemlich Gott durch ihn mit vns einen bund gemacht / vñ das wir also in der erkenntnis Gottes vnterrichtet / durch ihn zu Gott kommen könnten; wie solchs zuersehen aus den Worten des Apostels Pauli 1 Tim: 2. 5. da er gesagt / Gott wolle das alle menschen zur erkenntnis der warheit kommen / sagt er bald drauff: Denn

Cap: 9. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 165  
drauff: Dennes ist ein Gott / vnd ein miter Gottes vnd der  
menschen / nemlich der mensch Christus Jesus. Denn weil er  
gerühmet die gnade Gottes / der da wolte / das alle menschen  
die warheit erkenneneten / hat er fort des Mitlers gedacht /  
dieweil Gott / den menschen ins gemein / nur durch einen  
Mittler seinẽ willen zu offenbaren pflegt ; wie man solchs sie-  
het im Alten Testament am volck Israel / welchen Gott sei-  
nen bund gegeben / den er mit ihnen nicht anders / denn nur  
durch einen menschen / das ist / durch Mosen auffgerichtet  
hat ; welcher vrsachen halben ihn auch der Apostel Paulus  
Gal: 3. 19: einen Mittler genennet hat. Vnd kan derhalben  
Christus darumb keines weges der Einige Gott sein / wie  
der Doctor vermeinet fol: 37. weil er der Mittler des einigen  
Gottes ist / vñ vom Apostel Paulo ausdrücklich ein mensch  
genennet wird. Aber zur sachen.

Weil denn der glaub an Christum / in Christo wie im letz-  
ten ziel vñ ende des glaubens nicht hasset vnd beruhet / son-  
dern nur durch ihn auff Gott dirigiret vnd geführet wird /  
wie der Herr Christus selber gesagt: Wer an mich glaubet /  
der glaubet nicht an mich / sondern an den / der mich gesandt  
hat / Ioan: 12. 44. So kan ia auff keine wege aus dem glau-  
ben an Christum nicht colligiret werden / das er solte der ei-  
nige Gott sein. Das *contrarium* aber wird so helle draus bewie-  
sen / wie die Sonne im mitage immer scheinen mag. Dieweil  
man durch den Einigen Gott / nicht noch an einen andern  
Gott glaubet / kan auch auff keine wege gesagt werden / das  
der nicht an Gott glaube / sondern noch an iemand anders /  
der da an Gott glaubet.

Nach dem wir nun diesen festen grund geleget haben / wel-  
chen auch der Teuffel selber nicht wird umbstossen können /  
so wird man leichlich verstehen / das diß / was der Doctor  
von dem glauben an Christum in seinem buche disputiret / da  
mit zubeweisen / das er der einzige Gott sey / auff keine weise  
bestehen kan / wie ich denn auch solchs jetzt examiniren will /

166 Das Ander Theil der antwort Cap. 9.  
vnd ordentlich widerlegen. Schreibe derhalben der Do-  
ctor fol: 68. seines iudicii von dieser sache also:

Stehet aber die verehrung des Herrn Christi in der furcht / in dem  
gehorsam vnd im glauben / wie Ostorode schreibt vnd bekennt / so muß  
er ie wahrer Gott sein / dieweil das obiectum fidei der Egenwurff des glau-  
bens niemand ist / weder allein Gott / in dem der glaube hafftet.

Darauff ich zur antwort gebe / so der Doctor diß secundum  
quid verstehet / das nemlich niemand / weder allein Gott / des  
glaubens letztes ztel vnd ende sey / über welchs sich der glau-  
be nicht weiter / noch auff iemand anders erstreckt / das er  
recht geredt: nur das mangelt / das er nicht bewiesen / das  
Christus solch einer sey. Denn die testimonia, die er angezogen /  
beweisen solchs im geringsten nicht / wie wir bald sehen wer-  
den / vnd auch kurtz zuvor das contrarium kreffftiglich bewie-  
sen haben. So er aber das simpliciter verstehet / das sichs nem-  
lich an niemand anders gebüre zuglauben / denn nur an Gott  
allein / irret er sehr: nachdemmal von Mose vñ etlichen Pro-  
pheten in 3. schrift gelefen wird / das Gottes volck an sie  
geglaubet / ia das Gott selber verschaffet / das sie an Mosen  
glauben solten; wie diese örter klerlich ausweisen. Exod: 14.  
31. 2 Paralip: 20, 20. Exod: 19, 9. So nun das volck Got-  
tes an die geglaubet / die doch welt Christi nicht zuverglei-  
chen sind / vnd Gott selber gewolt / das man an sie glau-  
bet: Wie viel mehr kan / ia soll man an Christum glauben:  
nachdemmal Christus nicht allein von Gottes wegen die  
warheit geredt / wie Moses vñ die Propheten / vmb welcher  
rsach willen das volck an sie glaubte: sondern auch eben  
dasselbig / was er vns zugesagt / nemlich vergebung der sün-  
den vnd das ewige leben / selber geben kan vnd wird / gleich  
wie sein himlischer Vater / dieweil vns Gott dasselbige auff  
keine andere weise / nur durch Jesum Christum geben wird /  
welchem er zu diesem ende alle macht im Himmel vnd auff er-  
den gegeben hat; welchs von keinem der Propheten nicht kan  
gesagt werden.

Das wir aber nun zu den testimoniis kommen / welche der  
Doctor

Cap: 9. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium 167

Doctor allegiret/ beweist derselbigen keins/ das Christus der Einige Gott sey / darumb das in keinem etwas kan gezeigt werden daraus man colligiren könnte / das Christus ultimus scopus, das letzte ziel vnser glaubens sey. Denn was erstlich betrifft die worte Ioan: 14. da der Herr gesagt: Glaubet ihr an Gott/ so glaubet auch an mich: sag ich/ dieweil Christus allhie augenscheinlich ein vnterscheid machet zwischen sich selbst vnd Gotte/ sintemal im Griechischen Text wird dz wörtlein Gott / mit einem articulo gelesen / welchs den Einigen Gott bedeutet/ so sey es ferne / das hieraus solte bewiesen werden/ das Christus der einzige Gott sey/ das man viel mehr hieraus verstehen kan / das Christus ein ander sey / vnd ein ander der einzige Got. Man soll aber obiter diß alhie mercken / das die Deutsche version/ welche der Doctor imittret, nicht recht verdolmetschet ist. Denn an stat dessen: Glaubet ihr an Gott/ so glaubet auch an mich; hat sie: Glaubet ihr an Gott so glaubt ihr auch an mich. So doch Christus nicht hat sagen wollen/ was sie theten / sondern geboten / was sie thun sollten; wie aus den vorhergehenden vnd nachfolgenden worten leichtlich kan verstanden werden/ vnd auch die andern interpreteres gemeintiglich vertret haben.

Darnach hat der Doctor die wort Pauli angezogen Aß: 13. Wer an diesen glaubet / der ist gerecht. Er hat aber vergessen zubeweisen/ wie aus diesen worten folge/ das er das letzte ziel vnser glaubens vnd also der einige Gott sey: denn es sonst nicht nötig war zubeweisen das wir an Christum glauben sollen/ vnd das darauff die rechtfertigung vnd das ewige leben folge: nachdemmal wir solches gerne gestehen vnd bekennen. Das er aber wegen des glaubens der Einige Gott sey/ wird gewislich an diesem orte nicht mit einem worte gelesen.

Zum dritten will der Doctor Christi Gottheit von ewiger Feit aus dem glauben an ihn beweisen / mit dem / das da geschrieben steht Aß: 15/ Wir glauben (sprach Petrus) durch die gnade des Herren Jesu Christi selig zu werden / gleicher

weise wie auch sie. Er hat aber auch hie nicht bewiesen/ wie aus diesen Worten könne colligiret werden/ das Christus sey das letzte Ziel vnseres Glaubens/ vnd also der Einige Gott. Daneben aber wird hie nichts vom glauben an Christum gesagt/ sondern schlecht das sie glaubten; welchs anders nichts nicht ist/ als das sie meineten/ oder es dafür hielten/ man könne nicht durchs gesetz Moses/ sondern durch Christi gnad selig werden/ Vnd hat also der Doctor *fallaciam equivocationis* admittiret/ im Worte/ Glauben. Ober diß hat er auch einen beweiss aus diesen Worten nemen wollen/ weil geschrieben ist/ Wie auch sie: welchs er denn von den Vätern verstehet/ vñ derhalben vermeinet/ so die Väter an Christum geglaubet/ dz er derhalben müsse der ewige allmechtige Gott/ vnd ehe denn alle Väter gewesen sein. Das ich aber viel Dinge fürbey gehe/ damit ich diß beantworten könnte/ sag ich/ das es eine rechte fabel sey/ so man meinet/ das die Väter an Christum geglaubet haben: nachdemmal solchs aus Heiliger Schrift auff keine weisse kan bewiesen werden. Vnd was diesen Ort belanget/ sollen die Wort/ Auch sie/ nicht von den Vätern/ sondern von den Heiden/ als von welchen an dem Ort gehandelt wird/ verstanden werden; welchs denn ein teglicher/ der den Ort vnd die Worte Petri fleissig einseheth/ also befinden wird. Vnd hindert nichts/ das die Worte neher bey dem Wort/ Vätern/ denn bey dem Wort/ Heiden/ stehen: nachdemmal (wie auch vorhin schon einmal davon etwas vermeldet) solchs nicht new ist in H. Schrift/ das das pronomen *relativum* nicht auff's negst/ sondern auff's remotius, darauff die Worte gehen/ muß referiret werden. Auch hindert das nichts/ das das Wort/ Heiden/ im Griechischen ein *neutrum* ist/ das pronomen aber/ Sie ein *masculinum*: sintemal die *structura* hie nicht *ad vocem*, sondern *ad intellectum* referiret wird/ gleich wie auch geschehen *Matth: 28, 19* Tauffet alle Heiden/ vnd lehret sie/ etc. da das Wort/ Heiden/ im Griechischen ein *neutrum* ist/ *πάντα τὰ ἔθνη*, das pronomen aber/ sie/ ein *masculinum* *αὐτοίς*, wievill man auch dessen nicht dürfte/ so man die Sachen accurat ein sie

Cap: 9. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 169  
rate einseheth: sintemal das wort/Sie/wol könnte auff dz Griechische μαδντω, der Jünger / referiret werden/welchs denn auch ein masculinum ist / wie das pronomen. Denn es gewiß ist/ das alhie durch die Jünger niemand anders/ nur die gläubige Heiden verstanden werden.

Zum vierten gebraucht sich der Doctor auch der worte Christi Ioan: 8. 24. Werdet ihr nicht glauben/ das ich bin (der Doctor hat hinzu gethan in parenthesis, wie ein commentarium, nemlich der allmechtige / ewige Gott / welcher allein diesen namen Gottes eigentlich treget / das er heisset Iehovah, ὁ θεός, I-go sum) so werdet ihr in ewren sünden sterben. Zie wird aber des glaubens an Christum nicht gedacht / sondern nur / das man etwas von Christo glaube; welchs denn ein anders ist. Vnd sind diese beide dinge so vnterschieden / als ein ding/ vnd desselbigen dinges vrsach: nachdemmal etwas von Christo glauben/ des glaubens an Christum vrsach ist / vnd ist alhie fallacia ignorationis elenchi. Das aber die worte/ Ich bin/solten so viel heissen/als/ Ich bin der einige Gott/ ist falsch; wie das oben in erklerung des spruchs / Ehe Abraham wird werden/ etc. gnugsam bewiesen ist. Ich will aber dem Doctore eine bessere vnd wahrhafftigere auslegung d wort Christi zeigen/ welcher Christus der Herr selber author ist: denn bald drauff am selbigen ort spricht er v. 28. Wenn ihr des menschen Sohn erhöhen werdet / denn werdet ihr erkennen / das ichs bin/ vnd nichts von mir selber/thu / sondern wie mich mein Vater gelehret hat/ so rede ich. Gewiß diese wort beweisen nicht / das Christus der allmechtige ewige Gott sey / sondern viel mehr das widerspiel: nachdemmal der einige Gott alles von ihm selber thut/ vnd nicht bedarff / das ihn jemand lehre.

Zum fünfften vnd letzten helt der Doctor für gar eine grosse beweisung (denner mich dasselbig woll zu bedenccken vermahnet) die worte Pauli vnd Silz/ die da sagten zum Kerkermeister: Glaube an den Herren Jesum Christum/so wirstu vnd dein Haus selig/vnd sonderlich/weil hernach über etzliche perse diese worte folgen: Vnd er frewete sich mit seinem ganzen Hause/

170 Das Ander Theil der antwort Cap: 10.  
 zzen Hause / das er an Gott glaubig worden war. Auff diß  
 aber geb ich zur antwort / das Lucas nicht darumb gesagt /  
 das / die in Christum glaubig geworden / sich freweten / das  
 sie an Gott glaubig geworden waren / als were Christus ders  
 selbige Gott: sondern / weil der / so an Christum glaubet / durch  
 Christum an Gott glaubet / oder / wie oben bewiesen / das der /  
 so an Christum glaubet / nicht an Christum / sondern an Gott  
 glaubet. Welchs ob es woll zuvor durch mich gnugsam er  
 kleret / so will ich doch noch zum überfluß ein exempel hin  
 zuthun / damit es der Doctor noch besser verstehen könne.  
 Wenn ein volck oder Stadt sich eines Königes Hauptman  
 vntergebe / so könnte vnd solte das volck oder die Stadt billig  
 sagen das sie sich dem Könige vntergehen hetten / ob schon  
 der König vnd der Hauptman nicht eines wesens sind. Vnd  
 diß sind die testimoni: von dem glauben an Christum / aus wel  
 chen der Doctor hat beweisen wollen / das Christus der Ei  
 nige Gott sey; wie infelicitet aber ihm solchs angegangen ist /  
 hoff ich / gnugsam dargethan.

## C A P V T X

Es folget nicht aus dem / das Christus gerecht /  
 gut vnd heilig ist / die hertzen der menschen forschet /  
 ein Liecht ist / macht hat sein leben widerzunemen /  
 vnd das Melchisedech ihm verglichen wird / das  
 er der Einige Gott sey.

**S**iese puncten hab ich darumb in ein caput verassen wol  
 len / weil keiner derselbigen eines capitis insonderheit  
 bedarff. Vnter welchen der erste / das / weil nemlich nie  
 mand gerecht / gut vnd heilig ist / weder allein Gott Math: 19.  
 (wie woll da selbst nicht geschrieben / das Gott allein gerecht  
 vnd heilig sey / wie der Doctor angemercket hat fol: 13.) Chri  
 stus aber solch einer ist / er derhalbē der einzige Gott sey / nicht  
 bestehen

Cap: 10. Auff D. Georg. Tradelu Iudicium. 171

bestehen kan. Denn sonst müste nach dieser ratiocination folgen/ das von vielen andern wahrhafftig könte gesagt werden/ das sie der einige Gott weren. Nachdemmal auch andere menschen gut sind/ wie der Herr Christus selber gesagt/ *Luc: 6. 45.* Ein guter mensch bringet guts herfür / aus dem guten schatz seines hertzen: Vnd Joseph von Arimathia wird auch ein guter vnd gerechter man geheissen / *Luc: 23. 50.* Muß derhalben das wort / Allein / nicht also verstanden werden/ das es alle andere von dem dinge / welchem es zugesetzt wird/ ausschliesse/ sondern gibt nur zu verstehen/ das Gott von ihm selber solch einer ist/ alle andere aber / die solche sind / dasselbige von ihm empfangen haben. Vmb welcher vrsachen willen auch gesagt wird / das Gott allein mechtig oder gewaltig / weise vnd vnsterblich sey / *1 Tim. 6. 15, Rom: 16. 27.* So doch von andern auch dasselbige gesagt wird / das sie mechtig oder gewaltig/ *Luc: 1. 52. Act: 8. 27.* weise/ nemlich Salomon/ die Engel aber vnsterblich sind / vnd die glaubigen zu seiner zeit sein sollen/ vnd sind doch nicht der einige Gott/ nachdemmal sie solchs von Gott haben / oder haben werden.

Darnach was das betrifft / das Christus die nieren vnd hertzen forschet / *Apoc: 2. 23.* dessen der Doctor gedacht *fol: 14.* Sag ich / das wir solches gern gestehen vnd bekennen. Denn weil Gott dem menschen Christo das geschenckt / das er über alle herrsche / vnd sein haus regiere / wie der Sohn vnd Herr / vnd einem teglichen belohne nach seinen wercken / so ist ja nötig / das er auch das von Gott empfangen habe / das er gantzlich der menschen hertzen kenne vnd erforsche. Nachdemmal dieselbige regierung vnd herrschafft am meisten den inwendigen menschen angehet / vnd die belohnung oder auch straff/ nach eines ieden hertzen vnd gedancken soll ausgeschellet werden. Es folget aber aus dem nicht / wenn er gesagt / das er die nieren vnd hertzen kenne / das er solchs von ihm selber habe; welchs denn kurzumb nötig were / so man aus demschliessen wolte / das er der einige Gott ist. Weil nun solches weder aus diesem / noch aus irgend einem andern

172 Das Ander Theil der antwort Cap: 10.  
ort kan bewiesen werden / so dienet dieser ort dem Doctori  
gar nichts.

Das argument aber von dem / das Christus ein licht ist /  
von welchem der Doctor fol: 15. 38. 39. viel wesens gemacht /  
vnd viel örter allegiret / da Gott ein licht genennet wird /  
vnd endlich concludiret / das / weil Christus ein licht / ja dass  
selbige licht ist / welches Gott ist / darumb der einige Gott  
sey / hat auch keinen grund; wie ich bald beweisen will / so ich  
nur zuvor vrsachen anzeige / warumb ich nicht auff alle sprü-  
che / die der Doctor von Gott vnd von Christo allegiret / vnd  
was er occasione derselbigen geschrieben / antworte. Ist nun  
diß die erste vrsach / das von denselbigen sprüchen kein streit  
ist / vnd hette derhalben der Doctor gar nicht bedurfft / solch  
ein groß wesen hievon zumachen / sondern were gnug gewe-  
sen an einem oder zweien sprüchen: nachdem ich gern zuges-  
be / das Gott ein licht ist / vnd Christus auch ein licht / vnd  
dazu das licht / das der Herr seinem volck verheissen hatte /  
das es nicht allein über sie / sondern auch über die Heiden auff-  
gehen sollte / ja das Gott selber durch das licht / Christum /  
den Heiden auffgangen vnd erschienen ist.

Die ander vrsach ist / das der Doctor in derselbigen Prae-  
digt (denn so mag mans billiger heissen / als eine disputation)  
so viel vngereimtes / falsches / vnd das zur sachen nichts nütze  
dienet / seiner weise nach / geschrieben / das es keiner antwort  
würdig ist / wie ich aus vielen ein exempel / damit man sehe /  
das ich die warheit rede / anziehen will. Fol: 15. stehen diese  
wort geschrieben:

Das volck fraget / wer des menschen Sohn sey: Jesus antwortet:  
Das licht / vnd das ewige licht ist der Herr Gott / vnd der Herr Gott  
ist der Sohn des menschen / vnd der Sohn des menschen ist Jesus Chri-  
stus / vnd Jesus Christus ist das licht / darein wir sollen glauben.

Wie *ex unguibus leonem*, also kan man aus diesen wenig  
worten leichtlich erkennen / was der Doctor für ein Theologus  
vnd disputator sey. Wer hat jemals solch ein gespräch des  
volcks vnd Christi in s. schrift gelefen: Der Doctor hat  
wol nott

Cap: 10. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 173  
 wol notiret 10 an: 8. vnd 12. da zwar gelesen wird / das Christus  
 sey ein liecht in die welt kommen / aber das er solte das  
 ewige liecht vnd der Herr Gott sein / vnd das der Herr Gott  
 eines menschen sohn sey / davon wird weder daselbst / noch in  
 der gantzen 5. schrifft das allergeringste nicht gelesen. Zu  
 dem (das ich ietund nichts sage von der *ineptissima gradatione*  
 die der Doctor gemacht / vnd die ihme / wie es scheinet / als  
 etwas besonders / wol geschmecket) ist das nicht eine verfelo-  
 schung der wort Christi / das / da er gesagt / Ich bin das liecht  
 der welt; der Doctor bald drauff inferiret: Vnd das ewige  
 liecht: gleich als wenn der Herr gesagt / Ich bin das ewige  
 liecht: Endlich / ist das nicht durchaus falsch vnd lester-  
 lich geredt: Der Herr Gott ist der Sohn des menschen? Ge-  
 wisslich die *Trinitarii* schämen sich so grob zureden. Denn ob sie  
 wol sagen: Christus ist Gottes vnd Marien Sohn; so sagen  
 sie doch nicht / das Gott selber eines menschen Sohn sey / son-  
 dern distinguiren / vnd reden *caute*, nemlich / das Christus / so  
 fern er Gott / Gottes Sohn / so fern er aber mensch / des men-  
 schen Sohn sey. Denn die sache ist an ihr selber gar zu gewo-  
 lich; nachdemmal so der Herr Gott / das ist / der Jehovah / der  
 Einige Gott / der Schöpffer Himmels vnd erden / eines mē-  
 schen Sohn were / müste folgen / das er einen anfang / vnd den-  
 selben von menschen hette / vnd wir müsten also wider in das  
 Heidenthum gerathen: denn da hat man gemeinet / das die  
 Götter / auch der allerhöchste vnter ihnen / nemlich der *Iupiter*  
 von menschen geboren vnd hergekommen weren. Also hat  
 der Teuffel alles in der Christlichen religion vmbgekehret /  
 dz / da man solte glauben vñ bekennen / das der mensch Jesus  
 Christus wahrhafftig Gottes Sohn sey / da achtet man sol-  
 ches nichts / sondern leffet ihn kaum figurlich (nachdemmal  
 die *Communicatio idiomatum* billiger soll ein *trawm* vnd fabel /  
 als eine *figura*, genennet werden) Gottes Sohn bleiben / vnd  
 lehret das hinderst / zu foderst / sagend / das Gott sey eines mē-  
 schen Sohn.

Was nun das argument selber betrifft / hat der Doctor

fallaciam consequentis, oder auch equivocationis, zugleich cum fallacia petitionis principi begangen. Sintemal nicht bald folget/ so Gott ein licht ist/ das der halben der/ so ein licht ist/ Gott sey. Sonsten könnte man gleicher weise probiren/ das die Jünger Christi Christus selber weren. Denn Christus ist das licht der welt/ *Joan: 8, 12.* Die Jünger Christi sind auch das licht der welt/ *Matth: 5, 14.* Vnd gleichwoll wird niemand sagen/ das die Jünger Christi Christus sind. So er aber sagen wolte/ das Christus nicht ein licht sey/ wie die Jünger Christi/ sondern wie Gott/ nemlich das erste vnd aller höchste licht/ so nimt er das für bewehrt/ davon wir disputiren/ vñ ist eben das/ dz ich nicht concedire/ vñ wenn dz gewiß were/ so weren wir der sache eins. Nun ist aber solchs falsch. Dē es wird auff eine andere weise von Christo/ als von Gotte gesagt/ das er ein licht sey: sintemal wenn es von Gotte gesagt wird/ hat es die meinung/ das er das erste vnd aller höchste licht sey; von Christo aber soll es verstanden werden/ das er solchs nicht/ von ihm selber habe/ das er der wele licht ist/ wie solchs klarlich bewiesen wird aus dem ort *Joan: 8.* den der Doctor selber angezogen hat. Denn da der Herr gesagt/ er were das licht der welt/ die Juden aber ihm solchs nicht concedirten/ sondern hefftig impugnirten hat er endlich diese vnterredung von dem/ das er dz licht der wele were/ also beschlossen/ das man daraus schliessen vnd bewehren kan/ das er nicht der einzige Gott sey. Denn so lauten die worte *v. 28.* Weñ ihr des menschen Sohn werdet erhöht haben/ so werdet ihr erkennen/ dz ich bin (verstehe/ das licht der welt); vnd von mir selber nichts nicht thu/ sondern wie mich mein Vater gelehret hat/ also rede ich. Wer weiß aber nicht/ das Christus wegen seiner lehre das licht der welt heist: Denn darumb hat er gesagt/ nach dem er sich so genennet: Wer mir folget/ der wird nicht im finsternis wandeln/ sondern wird haben das licht des lebens. Nun hat er aber gesagt/ das er nichts von ihm selber rede/ sondern wie ihn sein Vater gelehret; wie kan er denn das erste vnd höchste licht sein/ wie der einzige

Cap: 10. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 175  
der einige Gott ist/ der alles von ihm selber thut/ vnd von nie-  
mand kan gelehret werden:

Endlich was er sagt fol: 38. Man kan ie Gott den vnbe-  
greifflichen nicht ohne Gott/ sondern die Creatur muß ihn durch  
Gott/ vnd das ewige liecht allein durch das ewige liecht erkennen:  
wird solchs wol *speciose* gesagt/ aber ohn allen grund/ ia wi-  
der alle warheit. Nachdemmal der vsichtbare Gott einen  
in die welt gesand/ der da sichtbar vnd sterblich war/ wie  
er den auch gestorben/ durch welchen er sich vollkommens-  
lich der welt offenbaret/ so fern es ihr zur ewigen seligkeit  
nötig ist. Ja wenn Christus der einige Gott/vñ also vsichte-  
bar gewesen were/wie hette er des einigen vsichtbaren Gots  
tes bilde sein/ vnd ihn vns zeigen können? Darumb thut der  
spruch Col. 1. das Christus sey das bild (nicht aber auch ange-  
sicht/ wie der Doctor von dem seinen hinzugethan) des vn-  
sichtbarn Gottes nichts zur sachen/ sondern ist wider den  
Doctorem: nachdemmal das bild eines abwesenden vnd vn-  
sichtbaren dinges/ sichtbar ist/ vnd sein muß/ sonst könnte es  
vns das abwesende nicht representiren/ oder abconterseyen.  
Ich sehe aber woll/ was den Doctorem/ vñ andere vor ihm  
in diese phantasey geführet/ das sie nemlich vermeinet/ dz  
Christus vns das wesen Gottes habe offenbaren sollen/ da-  
rumb auch der Doctor gesagt: Den vnbegreifliche Gott. So  
doch Christus nicht das wesen Gottes/ welchs ich bekenne/  
das es vnbegreiflich sey/ vns hat offenbaren sollen/ noch of-  
fenbaret: denn es vns wenig zum ewigen leben genützet het-  
te: sondern den willen Gottes seines himlischen Vaters/wel-  
chen denn gar wol eine Creatur hat offenbaren können. Weil  
aber von dem erkenntnis Gottes vorhin im ersten Theil dieses  
buchs cap: 6. gehandelt/ dahin ich den Leser remittire/ so will  
ichs hiebey bleiben lassen/ vnd nur auff das antworten/ was  
der Doctor geschrieben von dem/das sich Christus selbst vom  
den toten aufferwecket habe.

Christus (spricht er fol: 50) ist nicht durch eine frembde/ son-  
dern durch seine eigne göttliche krafft vnd macht wider vom tode auffe-  
standen/

standen / Vnd darumb / sagt Christus Ioan: 10. liebet mich der Vater / das ich mein leben lasse. Ich hab es macht zulassen / vnd hab es macht wider zunehmen. Ergo so ist er der allmechtige Gott.

Es wundert mich über die massen / das die leut vmb eines oder zweier sprüche willen / die sie wegen ihrer figürlichen reden nicht verstanden / in solche phantasterey haben gerathen können / das sich Gott selbst von dem tode aufferwecket habe: sintemal solchs auff keine wege hat geschehen können / es sey den das er wahrhafftig gestorben. Nun ist's aber nichts allein die vnwarheit / sondern auch die grössste lästerung / sagen oder glauben / das Gott solte wahrhafftig gestorben sein / welchs denn so offenbar ist / das auch unsere *adversarii*, wenn sie davon reden / solchs nicht verstehen von einem wahrhafftigen sterben / sondern nur durch einen *tropum*, das ist / figürlicher weise / auslegen; welchs denn anders nichts ist / denn das er nicht wahrhafftig gestorben / vnd also gantz vnd gar nicht gestorben ist. Ist nun Gott wahrhafftig nicht gestorben / so hat er sich auch von den todten nicht aufferwecket / Vnd ist derhalben falsch / das aus dem / das Christus von den todten erstanden / solte bewiesen werden / dz er der allmechtige Gott sey. Das sich aber Christus nicht selber von den todten aufferwecket hat / wird krefftig aus dem bewiesen (das ich ietzund andere *rationes* geschweige) dz an viel vnzehlichen örtern der 3. schrifft gelesen wird / das ihn Gott aufferwecket habe / vnd das derselbige der Vater sey. So wir nun aus dem Sohn nicht wollen den Vater machen / vnd also Sabellianer werden / müssen wir notwendig bekennen / das sich Christus nicht selber von den todten aufferwecket hat / sondern ein ander / nemlich Gott der Vater. Vnd so iemand sagte / das solchs nichts hindere / sintemal der Vater vnd der Sohn diß werck der aufferstehung zugleich vollbracht haben / *cum opera Trinitatis ad extra sint indivisa*: Antworte ich erstlich drauff / das solchs sey *fallacia petitionis principii*, denn wir die Regel nicht annemen. Darnach sag ich / wenn das war were / so würde solch werck nicht allein dem Vater / sondern auch dem Sohn

erwan

Cap: 10. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 177

erwan zugeschrieben sein: Weil es aber dem Sohne nirgend ausdrücklich / dem Vater aber offft zugeeignet wird / wer siehet nicht / das es nichts anders / als ein *commentum* sey / das sich Christus selbst aus eigener macht solte von den todten auferwecket haben. Denn / das ich diß noch zum überfluß sage / so Christus solch eine krafft selber vollkômlich in sich hatte / was war nötig / das noch ein ander solchs verrichtete. Oder / das noch mehr ist / das Christus einem andern flehen vnd gebet opfferte / der ihn von dem tode erretten könnte / der ihn auch von der furcht erhöret / das ist / von dem tode errettet hat; wie Heb: 5. geschrieben.

Das man aber mit den worten / das Christus gesagt / er hab macht seine Seele wider zunemen / solch eine meinung gedencckt zuverhalten / ist vergebens; sintemal nicht kan bewiesen werden / das die wort so viel heissen solten / als wenn der Herr gesagt: Ich will mich selbst von den todten auferwecken. Wennirgend in Gottes wort ausdrücklich vnd offft geschrieben were / das sich Christus selbst von den todten auferwecket hat / so könnten vielleicht diese wort iemand vrsach geben / solchs also zuverstehen / wiewol nicht durchaus. Weil aber solchs in Gottes wort nicht allein nicht offft / sondern auch nicht einmal geschrieben / ist es sehr nârrisch vnd vnverstendig gehandelt / aus einer einzigen rede / die da gantzfügürlich ist / solch eine lehre zuschmieden / die der gantzen Heiligen schrift zu wider ist. Sind nun derhalben die wort des Herren Jesu Christi also zuverstehen / das sie nichts anders bedeuten / als / Ich werde von den todten auferstehen: nachdemmal gleicher weise auch von denen / die Christi halben ihre seele verlieren / gesagt wird / das sie die finden / Matth: 16. 25. ia erhalten / Mar: 8. 35. Luc: 9. 24. vnd wider lebendig machen / oder (wie Luther vertiret) zum leben helfen werden; welchs denn viel mehr ist / denn seine Seele nemen oder empfangen (den das Griechische wort kan auch *accipere*, *Empfangen* / heissen / vnd *passivè* genommen werden) vnd gleichwol muß man wegen solcher reden nicht bald zu fallen / vnd colligiren /

178 Das Ander Theil der antwort Cap: 10.  
colligiren / das sich solche menschen selbst von den todten  
aufferwecken werden / sondern die figürliche art zureden er  
kennen / das es anders nichts ist / denn / Sie werden widerles  
bendig werden / vnd von den todten aufferstehen. Welche  
figürliche art zureden der Herr daher genommen / das / da er  
erst gesagt / Wer verleuret: welchs denn eigentlich von dem  
menschen gesagt wird / das ers selber thu; er hat in der art  
zureden / wiewol *impropiè & minus vsitatè* jedoch eleganter auch  
in der *antithesi* beharren wollen / vnd gesagt: Der wird sie fin  
den / erhalten oder lebendig machen; wiewol der mensch sel  
ber im geringsten in dem nichts nicht thut. Also hat es auch  
hie eine gelegēheit / mit den Worten Christi: Da er gesagt: Ich  
hab macht meine seele hinzulegen / oder zulassen; welchs denn  
eigentlich von Christo kan gesagt werden; hat er in der selb  
bigen art zureden / auch in der *antithesi* beharren wollen / vnd  
gesagt / er hab auch macht seine seele widerzunemen oder  
zuempfangen / ob er wol solchs selber nicht gethan / sondern /  
wie oben gedacht / Gott ihn von den todten aufferwecket  
hat. Vnd ob wol Christus gesagt / er hab / macht solchs zu  
thun / so muß man doch wissen / das die wort / Macht haben /  
auch den dingen accommodiret werden / die in der sachen / die  
ihnen zugeschrieben wird / nichts nicht thun; wie solchs zu  
ersehen aus den Worten Ioan: I. 12. Er hat ihnen / nemlich  
den glaubigen / macht gegebē Gottes Kinder zu werden. Nun  
redet aber Ioannes hie nicht von der Kindschafft die der  
mensch erlanget durch die newgeburt: sintemal er von denen  
die nicht von dem geblüte / noch von dem willen des fleisches  
noch von dem willen eines mannes / sondern von Gott gebo  
ren sind / welchs anders nichts ist / als die Newgeburt / sagt /  
das ihnen Christus macht gegeben Kinder Gottes zu werden;  
sondern er redet von d̄ vollkommenen Kindschafft / dz ist / von  
der vnsterblichkeit / in welcher gewißlich die glaubigen selber  
nichts nicht thun werden / sondern Gott wird sie durch Chris  
tum / ohn ihr zuthun / vnsterblich machen.

Aus diesem allem nun / was bißher gesagt / kan man sehen  
wie die

Cap: 10. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 179

wie die *Trinitarii*, vnd der Doctor sampt ihnen / gar keine vrsach gehabt / vmb zweyer wort willen / die einen figürlichen verstand haben / (Denn wer weiß nicht / das die 3. schrifft voll figürlicher reden ist:) solch eine vnmögliche vnd vnnötige / ja schädliche meinung zuerdichten / das sich / nemlich / Christus selbst von den todten aufferwecket hab. Denn das diese meinung vnmöglich vnd vnnötig sey gewesen / ist schon bewiesen: Das sie aber auch schädlich ist / wird aus dem offenbar / das (damit ichs kurz sage) vnser glaube vnd hoffnung / die wir zu Gott haben / sehr geschwечet wird / so Christus etwas in seiner aufferstehung gehabt / das wir nicht haben: denn also werden wir kein exempel haben / das / so ein mensch / der ihm selber aus dem tode vnd der hellen nicht helfen kan / wegen der ehre Gottes vnd Christi sein leben verlöre / Gott ihn wider lebendig machen / vnd zum ewigen leben erhalten werde. Vnd gleichwohl hat Gott darumb seinen Sohn von den todten aufferwecket / vñ ihm herrlichkeit gegeben / das wir ein exempel hetten / vnd Gotte vertrauen könnten; wie der Apostel Petrus ausdrücklich bezeuget mit diesen Worten: Die ihr durch ihn (nemlich Christum) an Gott glaubet / der ihn von den todten aufferwecket / vnd ihm herrlichkeit gegeben / auff das ihr glauben vnd hoffnung zu Gott haben möchtet. *1 Petr: 1. 21.*

Damit wir nun zum letzten theil dieses *capitis* kommen / welchs ist / das Melchisedech Christo verglichen wird / soll man wissen / das im ersten theil dieses buchs schon etwas das von gehandelt ist *cap: 11.* da dem Doctori das zum theil beantwortet / was er auff das argument / das / weil Christus der Hohepriester ist / vnd dazu gemacht / nicht könne der einig Gott sein / eingebracht: zum theil / sag ich / ist es ihm beantwortet: denn er neun *rationes* oder *argumenta* eingeführet / von welchen das erste war / das von Christo nirgend geschrieben / das er zum Hohenpriester gemacht / welchs ich daselbst widerleget / da ich bewiesen / das es in Gottes wort geschrieben sey. Die andern achte / in welchen er aus dem / das Christus

der Hohepriester ist / vnd das ihm Melchisedech verglichen wird / beweisen will / das er der einige Gott sey / hab ich hieher / als da sie eigentlich hingehören / sparen wollen.

Ist nun von diesen achten die erste / das Christus Heb. 7. 3. in dem dem Melchisedech verglichen wird / das er ohn Vater / ohn mutter / ohn geschlecht ist / vnd hat weder anfang der tage / noch ende des lebens. Auff welche wort der Doctor also sagt:

Was nun Melchisedech in der figur vnd in der gleichnuß war / das ist Jesus Christus in der warheit. Vnter den menschen hat er keinen Vater / in Gott hat er keine mutter / er hat kein menschlich geschlecht (ecce, das er kein Sohn Abrahams vnd Davids / noch von oder aus ihnen vnd ihrem samen geboren ist / sonst were er ihres geschlechts / vnd es were dieser text nicht wahr) vnd er hat weder anfang der tage / noch ende seines lebens.

Sie auff geb ich zur antwort / das die wort: Ohn vater / ohn mutter etc. nicht von Christo / sondern vom Melchisedech gesagt sind. Denn ob woll bald auch gesagt ist / das Melchisedech dem Sohn Gottes verglichen sey / so ist doch solchs nicht der ursachen halben geschehen / als wenn Christus ohn Vater vnd mutter gewesen: sonderlich / weil auch vom Melchisedech solchs / das er ohne Vater vnd mutter gewesen / nicht also muß verstandē werden / als solt er keinen Vater oder mutter gehabt haben: Sondern hat die meinung / das seines Vaters vnd seiner mutter in 3. schrift nicht gedacht wird. Vnd ist wunderlich gnug / das man das so verstehen will: nachdemmal offenbar ist / das / gleich wie Melchisedech nicht hat können ohn Vater vnd mutter sein: denn er war ein mensch: Also ist auch Christus nicht ohn Vater vnd mutter: Denn David ist sein Vater gewesen nach dem fleische; wie im ersten theil dieses buchs nach der lenge bewiesen; Gott aber war sein Vater nach dem Geist / auch von seiner empfangnuß an / vnd die Jungfraw Maria war seine mutter. Vnd ob man wol dis abzuleinen eine distinction adhibiret / nemlich das er ohne Vater sey auff erden / ohne mutter aber im himmel / so ist diß doch nur ein *figmentum*: denn der autor nicht diß sagen will / sondern sagt *simpliciter*, er sey ohn Vater / ohn mutter; welches den ge-

Cap: 10. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 181  
den gewißlich mit dem *figmento* der Patrum streitet: Denn er  
habe den Vater oder die Mutter / wo er wolle / so ist er gleich  
wol nicht ohn Vater / vnd ohn Mutter. Soll man derhalben  
diese auslegung billig für eine fabel halten / nachdemmal aus  
allen umstenden des *capitis* leichtlich zuersehen (so man an  
ders mutwillig nicht will blind sein) wovon der Apostel re  
det. Es wird aber in dem *capite* gehandelt von dem Prie  
sterthumb Christi / welches ewigkeit vnd einsetzung / die  
nicht war nach der ordnung des Mosaischen gesetzes / in dem  
Priesterthumb Melchisedechs adumbrirt ist. Denn das  
Melchisedechs Vater oder Mutter / oder auch seines ge  
schlechts in 3. schrift nicht gedacht wird / ist eine anzei  
gung / das sein Priesterthumb nichts zuthun gehabt / mit ir  
gend einer Göttlichen verheißung / die einem gewissen volck  
oder geschlechte geschehen were / gleich wie auch Christi  
Priesterthumb mit keinem volck oder geschlechte / dem es ver  
heissen were / etwas zuthun hat. Das er aber sagt; Er habe  
weder anfang der tage / noch ende des lebens / solchs bedeu  
tet / das er niemande im Priesterthumb succedire / noch einen  
*succesorem* oder nachkommen haben werde / vnd adumbrirt  
seines Priesterthumbs ewigkeit / die Christus denn warhaff  
tig hat / nachdemmal er auch kein ende des lebens haben  
wird. Aus dieser explication / die nicht mein / sondern des  
*authoris* selber ist / siehet man / mit was vnwarheit der Doctor  
hat schreiben dürfen / das aus diesem ort folgen solte / als  
were Christus kein Sohn Davids / welchs doch sonst in 3.  
schrift öffentlich bezeuget / vnd vorhin im ersten theil dieser  
disputation klerlich bewiesen ist.

Zum andern (welchs die dritte *ratio* ist beym Doctore)  
hat er solche verwirrte dinge geschrieben / das man kaum  
verstehen kan / was es sein soll:

Dañ zum dritten (spricht er) ist es ohn alles widerspredien also /  
das das geringer vom bessern gesegnet wird: Nun ist aber der segn vil  
3 Samel der benedeyung Abrahams allein Christus / den Melchisedech im  
vorbild Christi / in der warheit aber Christus / der wahre ewige Hoheprie  
ster gesegnet hat. Ergo ist er der allmechtige ewige Gott / dan es kommt dñ  
3 2 segn auff

Segen auff den Abraham von niemand weder von Gott / vnd es ist auch keiner größer denn Abraham des Vaters der glaubigen/weder nur Gott.

Vielleicht will er sagen / das Christus den Abraham gesegnet/ vnd weil der Segen von niemand denn von Gott auff Abraham komme / das derhalben Christus der einige Gott sey. Welchs denn falsch ist: denn weder an diesem noch an irgend einem andern ore in 3. schrifft gelesen wird / das Christus den Abraham solte gesegnet haben. Vnd wenns schon gesagt were/ so folgte doch nicht / das er darumb der einige Gott were: sintemal woll kan gesagt werden / das von niemand deß nur von Gott 8 Segen herkomme/ vñ kan gleichwoll durch einen andern gegeben werden/ gleich wie auch der Isaac seine Söhne/ vnd der Jacob die seinen gesegnet hat.

Zum dritten (das bey dem Doctore die vierte ratio ist) spricht er: mußte Christus auch in den lenden Levi / vnd Melchisedechs gewesen sein/ Vnd were durch Abraham verzehend worden/wenn er des samens Abrahams vnd sein Sohn gewesen/ wie die Arrianer dichten/ Aber der wahre Melchisedech ist in den lenden Levi/oder des figürlichen Melchisedechs/oder Abrahams nie gewesen/vnd noch viel weniger durch Abraham verzehend worden/ als welcher seines ewigen Hohenpriestersthumbs halben denzehenden von Abraham vnd Levi selbst nimt.

Diß ist abermal ein recht geschwätz/ von welchem man nicht viel verstehen kan: So viel ich aber verstehe / hat er die fürgenommene disputation verlassen; welche ist/ das er beweisen soll/ das Christus der einige Gott ist; vñ will nun abermal beweisen/ das Christus nicht der Samen Abrahams sey/sonsten were er in den lenden Levi gewesen/vnd durch de Abraham verzehend worden. Worauff ich sage / das der Doctor lauter treume/schreibet: denn wie solte Christus damals in den lenden Levi sein / weil Levi noch keine lenden hatte / sintemal er noch nicht geboren war: Der Doctor hat wol hören leutten/aber er weiß nicht in welchem dorff. Denn was von den lenden Abrahams gesagt / nimt er/ als wenns von Levi gesagt were. Was were es aber für ein wunder/ so man sagte/ das Christus in den lenden Levi/oder Abrahams gewesen: Oder ist er nicht nach dem fleisch von ihnen herkomme?

Cap: 10. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 183

Kommen/ wie die *S.* schrift ausdrücklich bezeuget: Das er  
aber auch der lenden Melchisedechs gedencket/ hat er inept  
vnd imperitegerhan: nachdemmal der Melchisedech mit dem  
geschlecht Abrahams nichts zuthun hat/ auch nicht Mel-  
chisedech von Abraham/ sondern der Abraham vom Melchi-  
sedech gesegnet worden: Auch ist der wahre Melchisedech  
durch Abraham nicht verzehend worden: nachdemmal Chri-  
stus/ so ferner vnser Hoherpriester ist/ nicht von Abraham  
herkompt/ sondern von Gott selber/ der ihn zu solch einem  
ampt von den todten aufferweckt/ vnd also geboren hat/  
*Heb: 5. 5.*

Zum vierten (welchs beym Doctore die fünffte ratio ist)  
spricht er/ bezeuget daselbst Paulus/ das von Juda ausgangen ist vn-  
ser Herr/ (nemlich Christus der wahre ewige Hohepriester) Ist er aber  
vnser Herr/ so ist er ie vnser Gott/ *Quia Deus noster Dominus unus est.*

Diese ratio ist vnlangst gnug beantwortet/ da ich nemlich  
bewiesen/ das aus dem/ das Christus der Herr ist/ nicht folget/  
das er der einige Gott sey. Sage derhalben nur auff diß mal/  
So Christus vnser Herr aus dem Stammen Juda herkom-  
men das er Abrahams Samen/ vnd nicht der einige Gott sey:  
nachdemal Juda/ Abrahams Samen ist/ Vnd der einige Gott  
aber von Juda ohne zweiffel nicht herkommen ist.

Zum fünfften (welchs des Doctors sechste ratio ist) sagt er:

So kan auch Jesus der ausrichter viel eins bessern Testaments/ wes  
das alte war/ nit sein (darumb muß es ein ewigwerend Testament sein)  
er sey denn selbst ewig/ vñ derhalben Gott der Herr selbst/ nach der Krafft  
des vnendlichen lebens.

Das Christus nicht hab können sein ein mitler oder bür-  
ge (nicht aber ein ausrichter/ wie der Doctor vnd die Deut-  
sche versio hat) des Newen Testaments/ er were denn selbst  
ewig/ solchs geb ich gern zu/ vnd halte dafür/ das der Doctor  
solch ein geheimnis gantz vnd gar nicht verstehet. Nach-  
demmal Christus derselbig mitler oder bürge nicht ehe ge-  
worden/ biß er erst selber vnsterblich/ vnd also ewig worden  
ist; wie solchs im brieffe zun Hebrgern überall bezeuget wird.  
Das aber aus dem folge solte/ das er der einige Gott were/ ist

weit von der warheit: sintemal er so woll zu dem/das er ewig als zu dem auch/ das er des Newen Testaments mitler oder bürge ist/ gemacht ist; wie das 7. Capitel ausdrücklich beweiset/sonderlich der 16. vers/da diese worte gelesen werden: Vnd es ist noch Eerlicher / so nach der weise Melchisedech ein ander Priester auffsteht / welcher nicht nach dem gesetz des fleischlichen gebots gemacht ist/ sondern nach der krafft des vnendlichen lebens.

Zum sechsten (welchs des Doctoris siebende ratio ist) spricht er:

So bleibt dieser Hoherpriester ewiglichen/ vnd lebet immerdar/ wie solt er dan nicht Gott mit Gott sein?

Wenn diese ratio recht were / so würde drausfolgen/ das entweder kein mensch würde von den todten auffstehen/vñ in ewigkeit leben / oder das ein teglicher glaubiger der einzige Gott sey. Welchs weil es beydes falsch ist/ muß auch die ratio falsch sein/ daraus es beides folget.

Zum siebenden (welchs die achte ratio ist beym Doctore) spricht:

Paulus sagt/das er heilig sey/vnbefleckt/ von den Sändern abgesetzt/vnd höher worden denn die Himmel/Ergo so ist er Gott/ nemlich der welcher *secreta caelorum* penetrirer hat/vnd über alle Himmel auffgefahret ist.

Das Christus solch einer sey / wie der Doctor angezogen/ geb ich zu. Dz er aber darumb solte d einige Gott sein/geb ich nicht zu: nachdemmal er solch einer nicht von ewigkeit gewesen/ sondern zur gewissen zeit geworden ist; wie ausdrücklich 26. v. cap: 7. geschrieben sthet nach dem Griechischen Text/ ὁ ἡλότερος τῶν ἀρῶν ἡρώδης, denn die Deutsche version hat das wort/ Geworden/ ausgelassen; welchs denn auff alle das / was in demselbigen vers von Christo gesagt wird/ soll referirer werden. Ist er höher worden denn die himmel/ wie ist er denn der einzige Gott/welcher ohn zweiffel allezeit höher gewesen denn die Himmel/vñ der halben nicht höher geworden ist? Die *secreta caelorum*, da der Doctor von schreibet/ die Christus penetrirer habe / hette er expliciren sollen/ denn

Capitulum Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 185  
sollen/ denn nicht ein buchstab in heiliger schrift davon geles  
sen wird.

Zum achten vnd letzten spricht der Doctor:

Beschließich spricht Paulus / das wort aber des eydes setzt den Sohn  
ewig vnd volkommen / vnd das kan niemand sein / er sey dan ewiger  
wahrer Gott.

Ich weiß nicht was dem Doctori geschehen ist / der hier  
aus beweisen will / das Christus der einige Gott ist: Nach  
demmal Gott ist der den eyde gethan / das Christus soll Ho  
herpriester sein / vnd also Christus von Gott vnterschieden  
wird / welcher ihn zum Hohenpriester gemacht hat / oder  
verordnet / wie die wort öffentlich bezeugen. Vnd weil nie  
mand Gott zum Hohenpriester machen kan / so kan auch  
Christus der einige Gott nicht sein.

Das sind die rationes des Doctors / mit welchen er hat  
beweisen wollen / das / weil Christus der Hohepriester ist / vñ  
mit Melchisedech verglichen wird / er darumb der einige Gott  
sein müsse. Ich halt aber dafür / das / wenn ich sie schon nicht  
confutiret hette / ein ieglicher verstendiger ihre nichtigkeit/  
ohn anweisung / von ihm selber hett erkennen können.

## C A P V T X I.

Der Sohn Gottes Jesus Christus ist nicht ei  
nes wesens mit Gott dem Vater.

Gleich wie ich bißher die puncten / welche zusammen ge  
hören / vom Doctore aber in seinem Iudicio hin vnd wi  
der zurstreuet / vñ ohne alle ordnung in ein ander gemenet /  
in besondere capita gefasset / vnd zugleich abgehandelt habe;  
Also hab ich auch nun diß / was der Doctor hin vñ wider von  
der einigkeit des wesens Gottes des Vaters vnd seines  
Sohns Jesu Christi disputiret / hieher sparen / vnd zugleich  
confutiren wollen: denn das erfordert die ordnung an ihr  
selber / vñ also pflegen die gelehrten Trinitarii zu disputire / das  
sie nemlich

sie nemlich erst beweisen / oder viel mehr sich vnterstellen zu beweisen / das Christus der einige Gott sey. Darnach aber / damit sie nicht angesehen werden / als wenn sie mehr denn einen Gott introducirt / weil sie vom Vater auch sagen / das er der enige Gott sey / vnterstellen sie sich auch zu beweisen / das der Vater vnd der Sohn eines wesens / vnd derhalben nicht zween Götter / sondern ein Gott sind.

So wollen wir nun zumersten besehen die wort Christi Ioan: 10. Ich vnd der Vater sind eins; welcher der Doctor gedacht sol: 25. vnd 61. aber nirgend erkläret / wie er aus den Worten beweise / das der Vater vnd der Sohn eines wesens sind: denn er es gemeiniglich daran beruhen laßt / das er einen Spruch allegiret / vnd seine auslegung oder meinung sagt / dieselbige aber nicht beweihret / als wenn vns seine *authoritas* genug were. So concediren wir nun nicht / das aus den Worten: Ich vñ der vater sind eins; solte können geschlossen werden / das Christus vnd der Vater eins im wesen sind. Sintemal der Herr Christus woll hat können auff eine andere weise mit dem Vater eins sein / als im wesen / Vnd aus andern zeugnissen ist's offenbar / das diese einigkeit des Vaters vnd des Sohns auff keine wege von der einigkeit des wesens kan verstanden werden. Denn so hat der Herr Christus von seinen Jüngern zu seinem Vater gesagt: Vnd ich hab ihnen die herrlichkeit gegeben / die du mir gegeben hast / auff das sie eins sind / gleich wie wir eins sind / Ioan: 17. 22. Gewisslich so die Jünger Christi sollen vnd können also eins sein / wie Christus vnd Gott eins sind / so ist Gott vnd Christus nicht eins im wesen: den die Jünger Christi können nicht eins sein mit Christo im wesen.

Das aber etzliche fürgeben nach auslegung etzlicher *Patrum* über diese wort / das Christus hab sagen wollen / die Apostel sollen eins sein im willen / vnd also imitiren die personen in der Gottheit / die natürlicher weise im wesen eins sind: Solch ein *commentum* ist nicht viel werth: Sintemal es *petitionem principii* in sich hat / denn es nimt für beweihret / das etliche

Cap: II. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 187  
etliche personen in einem Göttlichen wesen sind / vnd das  
Christus eine von denselbigen sey; welchs denn falsch ist/ vñ  
eben das / davon wir hie disputiren / vnd welchs zubeweisen  
der ort Ioan: 10. 30. angezogen war. Müste derowegen / ehe  
man vns solch eine auslegung dieses orts obrudiren wolte/  
anderswoher gewiß sein / das in einem Göttlichen wesen  
mehr denn eine person were; welchs man in ewigkeit nicht  
wird beweisen können.

So aber noch iemand sagen wolte / das die wort / Ich vnd  
der Vater sind eins / nicht von solch einer einigkeit / nemlich  
des willens / wie vnter den Jüngern Christi ist / können ver-  
standen werden / nachdemmal Christus ausdrücklich von  
der macht seine schaffe zum ewigen leben zuerhalten / geredt  
habe / welche etwas anders sey / denn der wille: Geb ich erst-  
lich drauff zur antwort / das wegen der macht / die Christus  
hat seine Schaffe zuerhalten / nicht nötig sey / das man der  
halben die wort / Ich vnd der Vater sind eins / von der einig-  
keit der macht / vnd nicht von der einigkeit des willens / ver-  
stehe: denn sie gar woll diesen verstand haben können / als  
wenn der Herr gesagt hette: Ich vnd mein Vater sind so ei-  
nig über der sachen oder *negotio* des ewigen lebens meiner  
schaffe / das so iemand meine schaffe mir wolte aus meiner  
hand reißen / eben so viel were / als wolte er sie meinem Va-  
ter aus seiner hand reißen; weil aber solchs vnmöglich ist / so  
ists auch vnmöglich / das sie iemand solte aus meiner hand  
reißen können. Darnach sag ich / das die wort / Ich vnd  
der Vater sind eins / gar woll können von der einigkeit der  
macht / die Christus mit dem Vater hat / verstanden werden/  
vnd wird dennoch nicht folgen / das sie derhalben müssen et-  
nes wesens sein: nachdemmal solchs nicht *simpliciter* vñ absolute  
soll verstanden werden / sondern *secundum quid*, nemlich so fern  
der Vater seine macht in der regierung vnd erhaltung des  
rer / die er Christo gegeben / mitgetheilet hat v. 29. Davon  
denn vorhin in dieser disputation gar viel gesagt ist / das  
Gott Christo / vnd zwar dem menschen Jesu Christo / seine  
macht

macht mitgetheilet habe / Ist derhalben nicht nöthig / das es hie widerholet werde.

Das ander *testimonium* sind die worte Christi / so gelesen werden Ioan: 14.9. Wer mich siehet / der siehet den Vater; Vnd: v.10. Glaubstu nicht (Philippe) das ich im Vater / vñ der Vater in mir ist? Diese beide sprüche hat der Doctor auch nur bloß angezogen / vnd nicht angezeigt / wie er die einigkeit des wesens Gottes vnd Christi draus beweise. So denn nun die ersten wort also solten genommen werden / das man sie vom eigentlichen sehen der person Christi schlecht verstehe / so müßte nicht allein folgen / das Christus vnd der Vater eines wesens / sondern auch das Christus vnd der Vater eine person weren: nachdemmal man niemand eigentlich sehen kan / man sehe denn seine person. Weil aber diß falsch ist / das der Vater vnd der Sohn eine person sein solten / so ist offenbar / das diß sehen nicht muß verstanden werden von der person / sondern von dem ampt vnd lehre Christi / vnd heist sehen so viel / als erkennen / also das / wer Christum kennet / der den Vater kennet: nicht darumb / als solte Christus eines wesens mit dem Vater sein / sondern das man nur durch Jesum Christum Gott wahrhafftig vnd vollkommenlich erkennen kan. Das diß aber an diesem ort der eigentliche verstand sey des worts / Sehen / siehet man aus dem ganzen gespräch Christi / sonderlich aber aus den vorhergehenden worten / da der Herr gesagt: So lang bin ich bey euch / vnd du kennest mich nicht? Wiewol es sonst nicht nöthig ist zubeweisen / das / sehen / in d. schrift eben so viel heiße als erkennen: denn wer weiß das nicht? Jemand aber kennen / ist nicht sein wesen kennen / sondern seinen willen vnd gedanken wissen; wie das die tägliche art zureden / vnd auch Gottes wort bezeuget / wie im ersten theil dieser disputation bewiesen. Die andern wort Christi: Glaubstu nicht / dz ich ihm Vater vñ der Vater in mir ist; beweisen auch nichts: nachdemmal / so die worte vom wesen des Vaters vnd Christi solten verstanden werden / müßte folgen / das eine person in der andern were / vnd dasselbe

Cap: II. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 189  
 dasselbige *reciproce* welchs den vnmöglich ist / vnd auch wie  
 der die meinung der *Trinitariorum*, welche lehren / das die perso-  
 nen vnterschieden sind. Das aber wol einer kan in dem an-  
 dern sein / vnd das *reciproce*, wenn sie schon nicht eines wesens  
 sind / wird aus dem offenbar / das Christus in den seinen / vnd  
 die seinen in ihm haben sein sollen / vnd noch sind: denn so  
 hat er gesagt im selbigen Capittel 20. v. An dem selbigen ta-  
 ge werdet ihr erkennen / das ich im Vater bin / vnd ihr in mir /  
 vnd ich in euch. Ist derhalben / das Christus im Vater /  
 vnd der Vater in Christo war / nichts anders / denn nur / das  
 der Vater mit Christo / vnd Christus mit dem Vater war:  
 denn das wörtlein / In / wird nach Hebräischer sprach auch  
 für Mit / im Newen Testament genommen. Wie nun dar-  
 umb Christus in oder mit den seinen ist / weil er ihnen bey-  
 stehet; Sie aber in oder mit ihm darumb / weil sie sein volck  
 sind / vnd ihm angehören: Also auch war der Vater darumb  
 in oder mit Christo / das er ihm allezeit beystund; Christus a-  
 ber in oder mit dem Vater / das er sein Sohn war / vnd ihm  
 angehörte.

Das dritte argument / damit der Doctor beweisen will  
 das Christus eines wesens mit dem Vater sey ist / das er Got-  
 te gleich ist: von welcher gleichheit er viel geschrieben fol: 25.  
 31. 50. vnd viel örter der 3. schrifft annotiret / sonderlich fol:  
 31. welchs denn alles zur sachen nichts nicht dienet; will der-  
 halben solchs fürbey gehen lassen / vnd nur von dem / das der  
 Apostel Paulus sagt / das Christus in Göttlicher gestalt / vn-  
 Gotte gleich gewesen / Phil: 2. 6. dessen der Doctor in seinem  
*Iudicio* offte gedacht / in *presentia* reden / vnd befehen / ob es vn-  
 fern *Adversariis* etwas diene. Vnd dieweil vnser *Adversarii*  
 fast alle mit einander gar viel auff diesen ort halten / so will  
 ich nicht allein diese wort / die der Doctor allegiret / sondern  
 auch den gantzen ort erklären / welche erklerung denn der ort  
 selber mit sich bringt; wie ein ieglicher leichtlich mercken  
 kan / der nur auff die sache / da der Apostel von handelt / ach-  
 tung geben will.

Den erstlich wird ausdrücklich von Jesu Christo gehandelt; wie der Apostel spricht: Solch ein sinn sey in euch / wie in Jesu Christo war. Jesus Christus aber ist nicht zuvor gewesen / ehe er ein mensch war / wenn schon der λόγος, den die Trinitarii ausser dem menschen Christo erdichtet haben / gewesen were. Denn Jesus ist der rechte name oder *proprium* wie mans heist des menschen. Christus aber heist einen gesalbten / vnd muß derhalben notwendig auch von dem menschen verstanden werden / dieweil die Göttliche natur nicht kan gesalbet werden.

Darnach so wird vns hie Christus zum öffentlichen exempel / dem wir nachfolgen sollen / fürgestellt. Wie hette er vns aber können proponiret werden / das wir ihn imitiren in den dingen / die er solte gethan haben / ehe er ein mensch geboren ist / nachdemmal dieselbige dinge niemand gesehen hat noch sehen können? Oder ist es nicht also / das die exempel sollen von den dingen genommen werden / die da bekant sind / vñ das derhalben nötig ist / das die thaten Christi / die vns zu imitiren proponiret werden / solcherley sind / die man gesehen vñ erkant habe: Redet derhalben der Apostel von dem menschē Jesu / der da heist Christus / vñ lehret vns / das wir dēselben nachfolgen sollen. Den derselbige / ob er schon ἐν μορφῇ das ist / in der gestalt oder *forma* Gottes (wie der Doctor an einem orte vertiret) war / als der da dem Meer / den winden / dem ungewitter vnd sturm / den krackheiten vnd seuchen / dem Tode vnd Teuffel gebot / die ihm alle als bald gehorsam waren: Ja / Kurtz zusagen / der da so woll abwesend / als gegenwertig / an allen orten das that / was er wolte / vnd das mit solch einer macht / welche / ob sie ihm schon von Gott gegeben war / gleichwol in ihm bestendig wohnete / vñ er auch andern mittheilen konte: hat er sich gleichwol / da die zeit kam / vnd es seinem Vater wolgefiel / dieser gleichheit / die er mit Gott hatte / geuñssert ( dieweil er sie alle wege so gehabt vnd gebraucht / das er sie für ein geschenck / vnd nicht für einen raub gemacht: sintemal die etwas rauben / sich desselbigen nicht  
gütwillig

Cap: II. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 191  
 gutwillig/ sondern gezwungen/ eussern oder verziehen) vnd  
 μορφή, das ist/ die gestalt oder form eines knechts vnd ver-  
 echtlichen Schlawens genommen/ vñ sich von den gottlosen  
 lassen gefangen nemen/ beleidigen/ schlagen/ bespeyen vnd  
 verhöhen/ also das es ein ansehen mit ihme gehabt/ als wenn  
 zwischen ihm vnd andern menschen gar kein vnterscheid we-  
 re. Vnd ist seinem Vater so gehorsam gewesen/ das er auch  
 den tod selber/ aus seines Vaters befehl sich nicht gewegert  
 zuleiden/ Jaden todts des Creutzes/ welcher bey den Juden  
 der allergreulichste vnd abscheulichste war. Für welche sei-  
 ne demut oder ernidrigung vnd gehorsam/er solch einen gros-  
 sen lohn vnd geschenck von Gott bekommen/ das man es  
 weder mit zungen ausreden/ noch mit gedancken begreiffen  
 kan. Derhalben sollen wir auch wenig von vns selber halten/  
 vnd so etwas in vns fürtreffliches were/ das andere nicht  
 hetten/vns darumb nicht erheben/oder zu viel davon rühmē/  
 sondern alles Gotte zuschreiben/als von dem wir es empfan-  
 gen/vnd so es ihm gefiele/gerne vns solcher *prestantie* verziehen  
 vnser recht fahren lassen/ vnd vnser freyheit nicht gebräu-  
 chen. Darauff denn das auch erfolgen wird/ das vns Gott  
 zu seiner zeit erhöhen/ vnd das ewige leben geben wird.  
 Damit aber iemand nicht irre/ das der Apostel sagt/ er sey be-  
 funden an der gestalt wie ein mensch/ als wenn hieraus Kön-  
 te geschlossen werden/ das in Christo noch eine natur/ ausser  
 der menschlichen gewesen/ soll man wissen/das durch dz wort  
 Menschen/ schlechte gemeine menschen verstanden werden/  
 wie der 81. Psalm ausweist/da Asaph von den menschen/die  
 er Götter vñ Kinder des Allerhöchsten genennet hatte/ sagt/  
 das sie gleichwol sterben solten wie menschen. Also auch Lu-  
 dic: 16, v. 7. et II. spricht Samson/er werde sein wie ein mensch/  
 da er sagen wolte/er würde werden wie ein ander mensch; wie  
 er hernach im 17. v. ausdrücklich sagt. So doch dieselbigen  
 Könige vnd Richter/vñ auch Samson *quoad essentiam*, nichts  
 anders waren als menschen/ vnd nur eine natur hatten. Was  
 kan man nun in dieser *paraphrasi* vnd *explication* ersehen/ das

entweder mit des Apostels worten nicht übereinstimmete / oder das nicht wahrhafftig / vnd zugleich sehr nützlich vnd eröstlich were / oder das billiger weise könnte getadelt werden: Dagegen aber / so man der *Trinitariorum* auslegung folgen sollte / behüt Gott / wie viel *Idiomatum communicationes*, vñ wunderliche auslegungen der wörter wird man dazu haben vnd gebrauchen: wie viel falsches oder vnnützes / endlich wie viel absurda wird man zugeben müssen. Den über das / was schon vermeldet: wird man des *vocabuli* *μωφῆς* eigentliche bedeutung nicht behalten können / welches eine gestalt heist / sondern wird müssen eine Philosophische vnd Logische *formam*, wie sie *Aristoteles* beschrieben / verstehen / da der Apostel nie nicht auff gedacht, wie solchs auch der fürtreffliche vñ gelehrte mann *Iohannes Piscator*, *sacrarum litterarum in schola Herbornēsi* Professor, wol gesehen: denn ob er woll ein *Trinitarius* ist / so hat er sich doch alhie der freyheit gebraucht / vnd ist von der *vulgari explicatione* gewichen ausdrücklich sagende: *apostolum hic loqui non de incarnatione, sed de ea Christi humiliatione, quæ per exaltationem eiusdem sublata est.* Von dem wort / *forma*, aber sagt er: *Per formam Dei non puto, Apostolum intelligere ipsam naturam divinam, sicut Aristoteles in Philosophia sua vocabulo μωφῆς intelligit naturam atque essentiam rei: neque enim probabile est, Apostolum hac voce in ea significatione uti quæ solis Philosophis nota erat, populo verò ignota.* Gewißlich hat der mann diß verè vnd cordatè geschrieben / vñ sind seine *Scholia*, sonderlich über den ort / da er mehr sehr artig vnd der warheit zum besten annotiret hat / wol würdig / das man sie lese. Da zu thme den vielleicht *Iohannes Calvinus*, vrsach gegeben / der doch sonst *acerrimus defensor Trinitatis* gewesen / also dzer auch *Michaëlem Servetum* darumb hat lebèdиг zu Gëff verbrennen lassen / weil er nicht bekennen wolte / dz Christus were der ewige Sohn Gottes / sondern des ewigen Gottes Sohn. denn er schreibt an einem orte: *Fateor Paulum de divina Christi essentia hic non agere.* Vnd anderswo sagt er: *Paulus hic non docet, quid fuerit Christus, sed qualiter se gesserit.* So kreffteig ist die warheit.

Das wir aber wider zur sachen kommen / wird man

Cap:it. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 193  
wird man auch das wort / Gott / ein mal für das Göttliche  
wesen / das ander mal für des Vaters person allein ( wie sie  
denn solch eine distinction adhibiren ) verstehen müssen / so  
doch im geringsten aus den Worten des Apostels nicht kan  
gespüret werden / das solchs geschehen könne / ich geschweige /  
geschehen solte. Endlich wird der / welcher sich ernidriget /  
nicht derselbige sein / der erhöhet ist: sintemal Gott ( wie sie  
es dafür halten ) sich ernidriget hat / der mensch aber erhö-  
het worden. Gott aber oder die Göttliche natur / gleich  
wie sie nicht kan erhöhet werden / also kan sie sich auch wahr-  
hafftig nicht ernidrigen / sonst were er nicht *altissimus*.  
Welchs allein gnug ist die ganze explication vnserer wider-  
sacher über diesen ort / vñ zugleich die bewehrung / die sie draus  
nemen / vmbzustossen / zuverwerffen / vnd bey allen in verach-  
tung zubringen. Wird derhalben nicht das / was der Doctor  
will / sondern das *contrarium*, aus dem Orte *Phil: 2.* krefftiglich  
mancherley weise bewiesen: sintemal der einige Gott weder in  
Gottes gestalt / noch Gotte gleich sein kan / dieweil niemand  
in seiner eignen gestalt / noch ihm selber gleich ist. Zu dem  
auch kan sich der einige Gott selbst nicht wahrhafftig ernidri-  
gen / noch von iemand erhöhet werden / welchs alles von Chri-  
sto gesagt ist. Viel dinges hab ich mit fleiß vnd fürsätziglich  
fürbey gehen lassen / das vnsern *Adversariis* noch hetze können  
obiciret werden: denn ich halte dafür / das was bißher ge-  
sagt / einem / der da nicht gar vnverstendig noch halsstarrig  
ist / gnugsam sein wird.

Nach dem ich nun diesen ort expliciret / so muß ich auch  
zum beschluß desselben / einer wunderlichen allegation des Do-  
ctoris / nicht zwar eines Spruchs / sondern einer verfälschung  
eines Spruchs / aus ein Psalm Davids / gedencen / wel-  
che denn über die massen sehr *inepta* ist. Denn nach dem er  
viel von dem gesagt / das die Juden nicht haben glauben wol-  
len / das Christus Gott vnd Gotte gleich were / vnd ihn dar-  
umb für dem Pilato angeklagt / schreibt er *fol: 31.* diese wort:  
Vnd erfüllen / was David vor gesagt hat: Der Thorecht spricht in seine  
herzen:

Da hastu des Doctoris tapffern beweiß aus einer tapffern allegation eines spruchs / der nirgend geschrieben ist. So er aber sagte / Arnobius legt die wort Davids: Der narr sagt in seinem hertzen/es ist kein Gott/also aus: kan ihn doch nicht schützen/denn der Doctor soll/wegen einer explication eines orts/den ort darumb nicht bald corruppiren / vnd als wenn er also geschrieben were / allegiren/ wie er hie gethan. Dazu ist die interpretatio des Arnobii durchaus falsch / vnd/ nicht anzunemen / denn er turpissimam Ignoracionis Elenchi fallaciam in der explication begangen: denn was der Prophet schlecht von den Narren sagt / das sie / nemlich / gar keinen Gott glauben noch bekennen / das hat er so genommen / als wenn sie jemand / nemlich / Christum nicht glaubten Gott zu sein/ vnd doch mieler weil (wie die Juden glaubten) einen andern Gott zusein bekenneten.

Das vierte Testimonium ist der ort des Apostels Pauli Col: 2. 9. von welchem der Doctor fol: 19. also geschrieben:

Der Vater ist im Sohne wesentlich/der Sohn ist auch wesentlich im Vater / Kein ander Gottheit hat der Vater / dan die er durch ewige geburt seinem Sohn wesentlich gegeben/ denn es ist das wolgefallen Gottes gewesen/ das in ihm die fülle der Gottheit leibhafftig solte wohnen Col: 1. vnd fol: 53. schreibt er / das Christus sey der leibliche Gott / wie Paulus gesagt: In ihm wohnet alle völle der Gottheit leibhafftig.

Das der Apostel Paulus mit diesen Worten vns hab lehren wollen/ das der Vater wesentlich im Sohne/ vnd der Sohn wesentlich im Vater were / vnd das Christus der leibliche Gott sey/ kan man im geringsten in den Worten Pauli nicht spüren/ auch hat es der Doctor nicht bewiesen noch zum wenigsten angezeigt / wie solchs aus den Worten solte oder könte colligiret werden: Were derhalben gnug andern/ dz mans nur schlecht leugnere. Ich wils aber an dem nicht lassen gnug sein / damit die warheit desto kreffziger an den tag komme. Sage derhalben/ das der/ in welchem die fülle der Gottheit leibhafftig wohnet/sey Jesus Christus/wie der Apostel selber sagt / vnd

Cap: II. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 195  
 sagt/ vnd der Doctor bekennet. Jesus Christus aber ist der  
 mensch/ den demselbigen gehören diese beide namen zu. Weil  
 nun der mensch Jesus Christus nicht eines wesens mit dem  
 Vater ist: denn sonst hette auch der Vater die menschheit  
 an sich genommen: so ist vnwidersprechlich offenbar/ dz Pau-  
 lus mit den Worten etwas anders hab lehren wollen/ den das  
 der Sohn mit dem Vater eines wesens sey. Auff diß werden  
 sie nicht antworten können/ den nur durch ihren erdichteten  
*tropum*, nemlich durch die *cōmunicationem idiomatum*; solche aber  
 weil es ein *commentum*, ja lauter *trawm* ist/ nemen wir nicht  
 an. Was nun aber dieser wort für ein verstand sey/ kan man  
 aus allen vmbstenden der Worte Pauli/ sonderlich aber aus  
 den vorhergehenden Worten sehen/ in welchen er nicht han-  
 delt von dem wesen/ sondern von der lehre Christi/ muß der-  
 halben dieser ort auch nicht vom wesen/ sondern von der leh-  
 re Christi verstanden werden/ Weil alhie *ratio* oder die vr-  
 sach angezeigt ist/ warumb man sich nicht an die Philoso-  
 phy/ noch an Moses gesetz/ sondern an Christum/ das ist/ an  
 sein Evangelium oder Lehre halten soll. Die gantze fülle der  
 Gottheit ist anders nichts/ als der vollkomne wille Gottes:  
 das wort aber Leibhafftig/ hat er/ Hebräischer art nach/ ge-  
 nommen für/ Wahrhafftig/ vnd an ihm selber. Daher wird  
 auch in diesem cap: 2. II. *Corpus peccati*, der leib der sünden/ *pro*  
*ipsis peccatis*, für alle oder wahrhafftige sünden/ vnd im 1 cap:  
 22. v. *Corpus carnis* 3 leib des fleisches/ *pro ipsa carne*, für sein eigē  
 fleisch genommen. Denn der Apostel setzt alhie entgegen  
 der nichtigkeit vnd vnnützigkeit der Philosophy vnd gese-  
 tzes/ die fütreffligkeit vnd volkommenheit des Evangelii:  
 vnd weil er von jenen gesagt/ das es vergebliche verführung  
 sey/ nach der menschen gebot/ vnd nach dem anfang oder *ru-*  
*dimentis* der welt/ oder wie er im 17. versiculo sagt/ Ein schattē  
 der zukünftigen dinge/ sagt er im gegentheil von diesem/ dem  
 Evangelio, das in ihm die gantze fülle der Gottheit leibhaff-  
 tig wohne/ vñ will so sagen/ das die vollkommene ertē-  
 nis göttlicher sachen/ vnd am allermeisten göttliches wil-

lens in Christo wahrhafftig vnd an ihm selber sey / vnd also die Colossenser vermahnen / dz sie nirgend anders wo suchen / wie sie Gott dienen solten / den nur in Christo allein / weil derselbige vnd seine lehre / wie er im 17. v sagt / der leib selber ist. Aus dieser explication siehet man auch / wie der Doctor so gar keine ursach gehabt / aus Christo wegen des orts einen leiblichen Gott zumachen ; wie woll ihm auch solchs wenig helfen würde. Den so es wahr were / würde draus bewiesen / das Christus nicht d̃ einige Gott sey : sintemal derselbige keinen leib hat / wie alle Theologi vnd Philosophi bekennen. Ist derhalben der Doctor nicht weit von der Ketzerrey der Antropomorphitarum, die da Gott einem menschen vergleichen / vnd ihm gliedmassen / vnd also einen leib tribuiren:

Das fünffte vnd letzte testimonium ist / das Christus heist vnd ist d̃ λόγος, welchs der Doctor fol: 59. interpretiret: ratio aut verbum, aut sermo, aut sapientia Patria.

Wie aus dem / das Christus d̃ λόγος, heist vn̄ ist / folge / das er etnes wesens mit dem Vater sey / hat er vns / seiner weise nach / nicht erklaret / nur das man aus seiner interpretation vernemen kan / das ers / wie die andern Trinitarii propriē nimt: gleich als wenn der mensch etwas reden will / concipiret ers zuvor bey ihm selber / vnd ist also das wort in dem menschen gleich wie zuvor ehe es ausgesredt wird: das also auch Christus sey eigentlich Gottes wort / im hertzen Gottes / nemlich des Vaters (denn so reden etliche) concipiret / vnd derhalben in Gotte: Vnd weil in Gotte nichts nicht sey / das nicht seines wesens were / Christus derhalben / weil er sein wort ist / mit ihm auch eines wesens sey.

Hier auff gebe ich erstlich zur antwort / das die Trinitarii alhie petitionem principii begehen / wenn sie sagen / dz der Gott / dessen wort Christus ist / der Vater sey: denn obs woll wahr ist / das der einige Gott der Vater sey / vnd kein ander / so mus doch dis vnsern Adversarius alhie nicht concediret werdē: sintemal ihnen nicht allein der Vater / sondern auch der Sohn vnd der 3. Geist / der einige Gott ist. Warumb soll Christus nicht der Dreyfalt

Cap: II. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 197  
 der Dreyfaltigkeit wort sein vnd genennet werden? Oder  
 warumb soll er nicht der andern / oder auch der dritten person  
 wort sein? Es were denn / das die erste person allein verstes  
 hen vnd reden könnte / die andern beide aber / ohne wort wes  
 ren / vnd also dem Vater vngleich / wider ihre eigne lehre:  
 Denn gewisslich in der Dreyfaltigkeit gar ein grosse *inequali-  
 tas* vnd *disimilitudo* wird müssen befunden werden / so der  
 Sohn vnd der Heilige Geist nicht auch ihr eigen λόγος ha  
 ben / wie der Vater / vnd das also / das er ihr Sohn sey / wie des  
 Vaters. O wie viel absurda, impossibilia, falsa, vnd endlich  
 blasphemata kommen aus der lehre von der Dreyfaltigkeit / die  
 man ohne zahl vnsern *adversariis* fürwerffen könnte! Aus dies  
 sem einen / halt ich / das mans leichtlich mercken kan; welchs  
 ich nicht sehe / wie sie directè vnd ohne sophisterey solten auff  
 lösen können.

Darnach sag ich / das in diesem *argumento* sey eine *fallacia e-  
 quivocationis*, denn das / was Johannes figürlich gesagt / nimt  
 der Doctor *propriè*. Sintemal Christus darumb von Johan  
 ne das wort genennet wird / das / gleich wie durch eines men  
 schen wort oder rede sein wille erkant wird / also wird auch  
 der wille Gottes durch Jesum Christum erkant. Daher wird  
 auch Christus (wie schon im vorigen Cap: vermeldet) das  
 bild des unsichtbaren Gottes geheissen / vnd hat solchs Jo  
 hannes v. 18. cap: 1. ausgelegt mit diesen Worten: Niemand  
 hat Gott ie gesehen / der eingeborne Sohn Gottes / der in  
 des Vaters schoß ist / der hats offenbaret. Es soll aber  
 λόγος bey dem Johanne eigentlich nicht ein wort oder *verbum*,  
 sondern eine rede / oder *sermo*, verdolmetschet werden; wie es  
 fast alle gelehrte leut zu vnsern Zeiten / ja auch die alten *Latini  
 Theologi*, dafür gehalten haben: nachdemmal dis die gebreuche  
 lichste / auch in 3. schriffte / dieses worts bedeutung ist. So den  
 Johannes Christum die rede Gottes geheissen / wer siehet  
 nicht / das die *explication* / deren erst gedacht / sich gar woll  
 schicket / vnd nichts falsches oder vngereimtes in sich hat?  
 Denn durch die rede wird alles offenbar / was im hertzen

198 Das Ander Theil der antwort Cap: II.  
verborgen ist. Vnd weil nun Christus nicht etwas oder ein  
theil vom willen Gottes/ sondern seinen ganzen willen von  
dem ewigen leben/ vñ erlösung des menschlichen geschlechts  
den menschen offenbaret/ vnd derselbigen rede erster anfang  
ger vnd author ist/ was ist's wunder/das er  $\delta$  λόγος, eine rede o:  
der wort genennet wird? Ist also in diesem namen nicht  
allein eine artige Metaphora, sondern auch Metonymia, welche  
beyde figuren in dem namen Christi gar gebrauchlich sind in  
3. schrift.

Das der Doctor in der interpretation des vocabuli λόγος,  
auch hinzugethan/ Sapientia Patris, bedarfs einer divination/  
ob er es darumb gethan/ das er vermeinet/ als wenn λόγος  
auch so viel bedeuten könne/ als weißheit; in welcher signifi-  
cation (so viel mir bewust) es bey keinem probato authore gefun-  
den wird; oder ob er vermeinet/ das/ wenn Christus  $\delta$  λόγος,  
oder Sapientia Patris, in 3. schrift genennet wird/ solchs alles  
eins sey/ so doch solchs diversa sind. Es sey nun was es wolle  
weil Christus in 3. schrift Sapientia Dei (nicht aber auch Pa-  
tris, wie der Doctor affirmiren darff) genennet wird/ will  
ich der warheit zum besten auch etwas darauff respondiren.  
Was nun  $\delta$  Doctor hette sagen sollen/wollen wir expliciren:  
nemlich (sagen die Trinitarii) weil Christus Gottes weißheit  
ist/ Gott aber ist nimmer ohn seine weißheit gewesen/ so muß  
er folgen/ das Christus mit Gott eines wesens/ vñ von ewige-  
keit gewesen sey. Sie soll man erstlich abermal wissen/ dz von  
sere Adversarii pro concessio nemen/ das der Gott/welches weiß-  
heit Christus ist/ der Vater sey: so ihnen doch solches nicht  
soll concediret werden/ weil sie ausser dem Vater ihrer noch  
mehr/ nemlich den Sohn vnd den 3. Geist/ für den wahren  
einigen Gott erkennen. Den warumb soll dieselbige weißheit  
nicht auch der andern/ oder dritten person weißheit sein? Da-  
her sind die beiden ohne weißheit:

Darnach sag ich/ das sie in diesem argument/ wie auch  
im worte λόγος, fallaciam equivocationis begehe/ die auch gar ein  
schlechter leichtlich mercken kan. Denn Christus wird nicht  
darumb

Cap: II. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 199

darumb Gottes weißheit genennet / als were er wesentlich  
oder eigentlich die weißheit / ohn welche Gott nie gewesen:  
sondern darumb wird er so genennet / das Gott fürnemlich  
vnd am allermeisten durch ihn seine weißheit offenbarec  
hat; wie solchs zuerschen aus dem 1. cap: des ersten brieffs  
Pauli zun Corinthern/ da der Apostel ausdrücklich sagt/ das  
vns Christus von Gott zur weißheit gemacht sey. Es ist sich  
aber wol zuverwundern/ das die leut affirmiren dürffen/das  
Christus Gottes wesentliche weißheit sey / so er doch etwas  
selbstendiges / oder eine person ist von Gott vnterschieden.  
Das aber Gottes weißheit solch eine sey/ kan nicht bewiesen  
werden. Ja viel mehr kan man kreffteig dardun / das sie kei-  
ne person sey. Denn weil die weißheit in Gott selber ist / vnd  
seiner natur vnd wesens/ so sie eine person were/würde folgen  
das Gott ausser seiner eignen person noch eine person hette/  
vnd das also eine person in der andern were/oder zum wenig-  
sten / so eine person nicht in der andern ist / das die weißheit  
Gottes ausser Gott/ vnd nicht in ihme/ vnd also Gott (ver-  
stehe der Vater: denn so nemen sie das wort/ Gott / in dieser  
disputation) ohn seine weißheit were. Weil aber solchs nicht  
allein abschewlich / sondern auch vnmöglich ist / so muß fol-  
gen/ das Gottes wesentliche weißheit keine person sey/ eben-  
so/ wie auch Gottes güt/macht/ gerechtigkeit/ vnd was der-  
gleichen mehr in Gott ist/ keine personen sind/ vnd das Chri-  
stus/weil er eine person ist/dieselbige weißheit nicht sey/ ob er  
schon in S. schrift Gottes weißheit genennet ist.

Dis sind nun die *testimonia* des Doctoris von dem/ das der  
Sohn mit dem Vater eines wesens sey: Ob er aber dasselbige  
damit bewiesen / wird ein ieglicher der die warheit lieb hat/  
aus dieser vnser antwort leichtlich verstehen können.

Bissher haben wir nun widerleget alle *argumenta* des Doc-  
toris (wie wir verhoffen) mit welchen er hat beweisen  
wollen/ das Christus der einige Gott sey. Wollen derhalben  
ferner für vns nemen seine disputation von dem S. Geiste vñ  
dieselbige examiniren.

## CAP V T X I I.

## Von dem Heiligen Geiste.

Nun *rationes* hat der Doctor fol: 74. 75. 76. mit welchen er beweisen will/ das der Heilige Geist keine Creatur/ sondern Gott sey. Ehe ich aber auff dieselbige etwas antworte/ muß ich eine öffentliche *calumniam*, damit mich der Doctor has beschweren wollen/ ableinen, Denn er ausdrücklich geschriben/ das ich den H. Geist für eine Creatur vnd geschöpffachte; welchs doch in meiner bekentnis nicht gelesen wird/ vnd nie in mein hertz gekommen ist: Sondern ich glaub vnd bekenne/das der H. Geist sey der geist vnd die krafft Gottes/vn von ewigkeit natürlicher weße in Gott wie die andern eigenschafften Gottes. Mag derhalben ein ieglicher sich woll fürsehen/ wie vnd worin er dem Doctor glauben gebe.

Anlangende nun die *disputation* des Doctoris / gehet sie mich im geringsten nicht an: nachdemmal ich / wie schon gesage / den H. Geist nicht für eine Creatur halte / vnd könnte solches alles zugeben was der Doctor affirmiret: Nachdemmal es nicht darumb zuthun / ob der H. Geist Gott sey / sondern ob er also Gott sey/ das er auch zugleich eine sonderliche person sey; von welchem der Doctor in allen seinen *rationibus* nichts nicht gesage hat. Jedoch zu mehrerem verstande der Heiligen warheit / will ich alle die neun *rationes*, so fern sie in *idem* recdiren/ mit eins beantworten/ damit ich nicht ein ding neun oder mehr mal widerholen dürffe / vnd so etwas anders drinnen befunden würde/ das einer sonderlichen antwort würdig were/ will ich solchs vnbeantwortet nicht lassen fürbey gehen.

So ist nun aller der *rationum* diese krafft/ das/ weil der H. Geist keine Creatur ist / er müsse Gott sein. Von welcher *rationum* nichtigkeit ich nichts disputiren will / weil ich ohn das concedire / das der H. Geist keine Creatur sey: Sondern sage/ das/ wenn gefragt wird/ ob der H. Geist Gott sey/ fraget man

Cap: 12. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 201

get man nicht *simpliciter*, ob er aus dem wesen oder natur Gottes sey/ vnd also Gott/ wie alle das/ so in Gott ist/ gemeinlich für Gott gehalten wird: sondern man fragt/ ob er also Gott sey/ das er seine eigne person habe. Wird derhalben ohn alle ursach vns von den *Trinitariis* sündgeworffen/ als solten wir es dafür halten/ das das/ was natürlicher weise in Gott ist/ nicht Gott sey. Nachdemmal wir nicht leugnen/ weil der H. Geist von der natur Gottes ist/ das aus dem folge/ dz er Gott sey/ nemlich in dem verstande/ wie auch von Gottes gerechtigkeit könnte gesagt werden/ das sie Gott ist/ vnd wie die gemeine *sententia*, das nemlich alles/ was in Gott ist/ Gott sein müsse/ zuverstehen ist. Hat derhalben der Doctor *fallaciam ignorationis elenchi* begangen: denn er nicht dz/ was ich in meiner bekentnis negiret/ sondern etwas anders beweisen wollen. Soll man nun hie des Doctors/ vñ aller andern *Trinitariorum curiositatem* vnd fürwitz kennen lernen/ welche sich vmb dinge bekümmern/ derer in Gottes wort nicht mit einem buchstaben gedacht wird. Denn das ich ietzund von dem nicht sage/ das der H. Geist in H. schrift nirgend eine person/ oder die dritte person in der Gottheit genennet ist/ ja dz viel mehr mit vielen treffrigen argumenten kan bewiesen werden/ das er keine person sey; welcher ich etliche im ersten Theil cap: 12. angezogen: Soll man wissen/ das/ ob wir woll concediren/ der H. Geist könne also Gott genenet werden/ wie die gerechtigkeit oder barmhertzigkeit Gottes; gleich woll in H. schrift der H. Geist eben so wenig Gott genennet wird als Gottes gerechtigkeit oder barmhertzigkeit. Sondern die heiligen Scribentem haben gnug daran gehabt/ dz sie die krafft Gottes/ durch welche er etwas heiliger/ den H. Geist Gottes/ oder *simpliciter* Gottes Geist genennet haben. Welchs auch in der ersten Kirchen ein zeit lang gewehret/ bis zu etzlichen *Conciliis* da die warheit begunte abzunehmen/ da man vom H. Geist zudisputiren begunnen/ was er were/ bis sie endlich einen sonderlichen Gott oder person daraus fabriciret haben. Dis sey nun ins gemein gesagt vnd geantworet auff des Doctors *rationes*.

Was aber

Was aber dz betrifft / das der Doctor in der vierten ration / sich eben des arguments vom 3. Geiste / dessener sich oben von Christo gebrauchet / nemlich das man Gott nicht durch eine Creatur / sondern nur durch Gott erkennen könne / sag ich / das / wo nicht noch etwas anders hinzu kommet / solche ratio nicht beweisen kan / das der 3. Geist keine creatur sey / dieweil solches schon vorhin bewiesen / das man Gott durch eine Creatur erkennen kan. Welchs ich nicht darumb sage / als wenn ich der meinung were / das der 3. Geist eine Creatur sey / sondern damit ich zum theil die *futilitatem rationum* des Doctoris anzeige.

Also auch / das er in *ratione quinta*, das geschöpff welches der eitelkeit vnd dienstbarkeit vnterworfen ist / dem Geiste der warheit opponiret / ist gar ineptè gehandelt : nachdemmal nicht die eitelkeit vnd dienstbarkeit / sondern die lügen vnd vnwarheit / der warheit sollen entgegen-gesetzt werden. Welchs wennes der Doctor gethan hette / were die *futilitas* seines argumenti offenbar worden : nachdemmal auch wol das geschöpff / als Paulus / Petrus / vñ andere Aposteln / die warheit / ja eben die warheit / die der 3. Geist redet / reden können ; wie der Herr Christus selber sagt Ioan: 15, 26, 27. Der Geist der warheit / der vom Vater ausgehet / wird von mir zeugen / vnd ihr werdet auch von mir zeugen / denn ihr seid von anfang mit mir. Die worte Pauli Rom: 8, 20. thun auch nichts zur sachen : nachdemmal der Apostel allda nicht von einer jeden Creatur / sondern nur von der newen / oder von allen glaubigen / vnd auch nicht von solch einer eitelkeit vnd dienstbarkeit ( wie der Doctor ver-  
meinet ) handelt / sondern von sñach / elend / creutz vnd to-  
be der gleubigen / so sie Christi halben leiden ; wie ein ieglicher der den ort / mit dem / was im gantzen Capittel tractiret wird ( so er anders nicht gar ein newling ist in 3. schrifft ) fleissig consideriret / wol wird verstehen können.

Was er aber in der siebenden *ratione* saget / das Gott sel-  
nen Kindern nicht seines eigenthumbs oder wesens / sondern  
nur *motus creatos*, welche alle vergänglich sind / gebe / so der 3.  
Geist ein

Cap: 12. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 203

Geist ein geschöpf were: Geb ich drauff zur antwort / ob ich wol bekenne / das der  $\mathcal{H}$ . Geist / den Gott seinen kindern gibt / von Gottes natur vnd wesen sey / so geb ich doch nicht zu / das das / was der Geist Gottes in ihnen wircket / eben müsse auch Gottes wesen vñ eigenschafft (nicht eigenthumb wie der Doctor redet) sein. Vnd hat der Doctor hie *fallaciam consequentis* begangen. Denn ob wol folgte / so die *effecta* oder wirckungen des  $\mathcal{H}$ . Geistes / des wesens Gottes weren / das der  $\mathcal{H}$ . Geist auch müste desselbigen wesens sein: So folget doch nicht / so der  $\mathcal{H}$ . Geist des wesens Gottes ist / das darumb auch seine *effecta* müßten göttliches wesens sein: Sonsten müste man sagen / das die rede der weisheit oder wissenschaft / oder auch die sprachen / von welchen ausdrücklich gesagt *1 Cor. 12. 8.* das sie der  $\mathcal{H}$ . Geist wircke / das sie Gottes wesens weren: Welchs aber / das es falsch sey / bezeuget die vernunft vnd die  $\mathcal{H}$ . schrift *1 Cor. 13. 8.* weil sie nemlich vergänglich sind. Ja eben das exempel vom glauben / welchs der Doctor angezogen / bezeuget solches. Denn der glaub hat einen anfang / weil er aus dem gehör der Predigt des Evangelii herkömmt; wie vnter viel andern unzähllichen örtern diese beweisen / *Rom: 10. 17. Ephes. 1. 13. Col: 1. 4. 6, 7 1 Thes: 2. 13.* Kan auch auffhören vnd vergehen; wie man dessen nicht allein in Gottes wort zeugnisse vnd exempel hat / sondern leider oft zuviel / sonderlich in der verfolgung / spüret vnd erfahret. Wiewoll es auch falsch ist / das der glaube solte eine gabe des  $\mathcal{H}$ . Geistes sein auff solch eine weise / wie der Doctor vermeinet. Nachdemmal der glaube in Christum allwege hat müssen vorhergehen / ehe die menschen den  $\mathcal{H}$ . Geist empfangen haben. Darumber auch das pfand oder *Arrhabo* genennet wird; wie diese örter ausweisen / *Ephes. 1. 13. Act: 2. 38. vnd 5. 32.* Vnd kan kein exempel gezeigt werden / *generatim loquendo*, das jemals Gott einem menschen vorhin / ehe er geglaubet / den  $\mathcal{H}$ . Geist gegeben hette. Ja der glaub ist es / durch welchen die menschen bereitet werden den  $\mathcal{H}$ . Geist zu empfangen / nicht aber werden sie durch

den 3. Geist bereitet den glauben zuempfehlen. Denn sonst  
 könnte niemand glauben / es were denn / das es der 3. Geist  
 zuvor in ihm wirkte / welches / das es falsch sey / siehet man  
 aus dem / das uns zuglauben geboten ist / welches gebot denn  
 vergebens were / so man nicht glauben könnte / biß der 3.  
 Geist solchs zuwege brachte. Den 3. Geist aber zuempfa-  
 hen ist kein gebot / sondern eine zusage / das er nemlich den  
 glaubigen soll gegeben werden. So man aber sagte / das der  
 glaube auch werde eine gabe genennet / geb ich zur antwort /  
 das solchs wohl wahr sey / aber nicht gleichwohl des 3. Geis-  
 tes. Es wird aber der glaube eine gabe Gottes genennet / dar-  
 umb / das es niemand verdienet hat / das er ihm gegeben wür-  
 de: nicht aber darumb / das der / so in Christum glaubet / sol-  
 ches aus einer sonderlichen wirkung des 3. Geistes empfan-  
 gen habe. So aber jemand wolte die wort 1 Cor. 12. 9 zu-  
 hülff nemen / da der Apostel sage / das der glaube einem an-  
 dern gegeben werde durch denselbigen Geist: Geb ich zur  
 antwort / das Paulus allda nicht rede von dem gerecht maches-  
 den glauben / der allen denen / so Gottes wort hören / offer-  
 ret wird / Rom: 10. 17. sondern von solch einem / der nicht so-  
 derman gegeben wird / nemlich wunder zuehun; vnd wel-  
 chen er derhalben vnter die sonderliche gaben des 3. Geistes  
 gerechnet hat / ohne welche gaben der mensch gar wol kan so-  
 lig werden. Das aber der Doctor solch einen trawm von  
 dem götlichen wesen des glaubens betreffigen will mit dem  
 worten Heb: 11. (der Doctor hat Rom: 11) das er sey *substantia*  
*rerum sperandarum*, ist nicht allein falsch / sondern auch gar in-  
 eptum. Denn wenn man schon das wort / *substantia*, also neme /  
 das es hieße / selbstand / wie es der Doctor vertiret / so würde  
 doch nicht folgen / das der glaube Gottes wesen were / sondern  
 das er were das wesen des ewigen lebens / (Denn dasselbige  
 zu erhoffen wir) vnd das die glaubigen schon dasselbige / nicht  
 allein in der hoffnung / sondern wahrhaftig vñ reipsa hetten /  
 vnd also ewig vnd vnsterblich weren. Welchs denn / das es  
 falsch vñ lecherlich zuhören sey / halt ich / das es keiner be-  
 wehrung

Cap: 12. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 205  
 wehrung bedarff. Aus welchem den offenbar wird/ das  
*substantia* an diesem ort nicht das kan heissen/ was der Doctor  
 vermeinet/ sondern das es etwas anders müsse bedeuten; wie  
 das auch fast alle *Theologi*, so jemals über diesen ort etwas com-  
 mentiret/ gesehen haben/ nemlich eben das/ was hernach  
 durch das wort / *ἐλεγχος*, bedeutet wird/ welches da heist eine  
 bewehrung oder überzeugung der warheit/darumb auch Lu-  
 ther das wort / *ὑπόστασις* oder *substantia*, nicht übel vertiret hat/  
 eine gewisse zuversicht. So aber der Doctor weiter sagen  
 wolte/ das der glaub billig solle für das wesen Gottes ge-  
 halten werden/ nachdemmal er das wircke/ das die glaubi-  
 gen werden Gottes wesen theilhaftig werden; welches das  
 er hab sagen wollen/ siehet man aus den Lateinischen wor-  
 ten: *Speramus enim nihil aliud, quàm vitæ æternæ & divinæ naturæ par-*  
*ticipationem*: Antworte ich erstlich drauff/ das es falsch sey/ dz  
 der glaube müsse das wesen Gottes sein/ob er schon dz wircke-  
 te/ das man könnte des wesens Gottes theilhaftig werden:  
 Sintemal nicht nötig/das die mittel/durch welche etwas ge-  
 wircket wird/ eben solche sind/ wie das ist/ das sie wircken:  
 Ja selten trifft sichs/ das die mittel solche sind/ wie das ist/  
 das sie wircken; wie man (damit ich viel andere exempel für-  
 beygehe) an den Aposteln vnd ihres gleichen siehet/ durch  
 welche Gott der menschen glauben vnd ihre seligkeit gewir-  
 cket/ darumb sie auch Gottes mitwircker oder mitarbeiter  
 genennet sind *1 Cor. 3. 5.* die da gleichwol nicht sind das we-  
 sen Gottes/ oder der glaube/ oder das ewige leben. Zu-  
 dem soll man wissen/das die Göttliche natur bey dem Apostel  
 Petro/ welcher/ er sagt/ das die glaubigen sollen theilhaftig  
 werden/ nicht bedeute das wesen Gottes: denn sonst wür-  
 den die glaubigen der einige Gott selber werden; welches  
 denn unmöglich ist/ vnd Gott auch nicht verheissen hat:  
 sondern das Gott nach seiner grossen gnade vnd barmher-  
 zigkeit/ die glaubigen vnsterblich machen/ vnd ihnen ewige  
 freud vnd herrligkeit geben will. Den solch einer ist er selber/  
 vnd das ist seine natur/ vñ wegen derselbigen gleichheit wer-  
 den sie

206 Das 2. theil 8 antw: auff D. Trad: lud. Caiz  
den sie eigentlich Gottes Kinder geschaffen; wie zuersehen Luc:  
20. 35 36. Durch diß ist nun auch das confutiret / das der  
Doctor von demselbigenglauben *ratione olt. 1. va* saget / nemlich/  
was selbst das leben nicht sey / das könne auch niemand das  
leben geben. Solchs zum überfluß zu widerlegen / soll man  
bedencken die wort Pauli / die er geschrieben zum Timotheo  
*cap: 4. epist: 1 v. 16.* Wo du solchs thust / wirstu dich selbst erhal-  
ten (oder seligmachen / wie Luther veriret) vnd die dich  
hören. Vnd gleichwol hatte gewiß Timotheus das ewige  
leben oder die seligkeit nicht in sich / das er sie ihm selber vnd  
andern hette mittheilen können. Zieher gehöret auch/  
das der Apostel Jacobus im ersten Capittel seines brieffs/  
von dem wort / welchs kan gehöret werden (den er vermahn-  
et vns / das wir nicht allein hören / sondern auch thäter des  
wortes sein sollen) ausdrücklich sagt / das es unsere seelen er-  
halten kan. *jac: 1. 21.* Welchs wort denn / *proprie* zureden / das  
leben nicht ist / noch in sich hat.

Diß ist nun die antwort auff die *rationes* des Doctoris von  
dem 3. Geiste / vnd auch der beschluß des andern theils dieser  
disputation. Da ich das notwendig den leser erinnern muß/  
das es sich gebüret hette / das der Doctor / nach dem er die  
Gottheit Christi vnd des 3. Geistes insonderheit (wie er  
vermeinet) bewiesen / endlich auch das bewiesen hette / das  
die drey ein Gott / ja drey personen in einem Göttlichen wes-  
sen sind. Weil er aber solches nicht gethan / ohn zweiffel

darumb / das es ihm an zeugnissen der Heiligen schriftte  
gemangelt hat: So hat er nichts mehr gethan/  
als das er vns drey gleiche vnterschiedene  
Götter von ewigkeit / vnd also  
ein neues Heidenthumb  
introduciret hat.

Das Dritte theil der Antwort Christi  
stophori Ostorodi/ auff Georgen Tra-  
deln/ Beyder Rechten Doctoris/ Iudicium, &c.

C A P V T I.

Christus ist nicht für vnser Sünde zu dem ende  
gestorben/ das er Gottes des Vaters gerechtigkeit  
dafür gnug thete/ oder seinen zorn wider vns stillete:  
sondern das er vns von Sünden erlösete.

**D**ieses Capituli sind drey theil. Im ersten werden  
ursachen angezeigt/ warumb ich der lehre von  
der Gnugthuung Christi für vnser Sünde/ hab wi-  
dersprechen dürffen. Im andern werden die  
Sprüche der *h. schrift*/ so der Doctor/ solche  
gnugthuung zubeweisen/ allegiret hat/ ausgelegt vnd erklä-  
ret/ vnd etliche seine rationes von derselbigen gnugthuung wi-  
derleget. Im Dritten theil wird confutiret/ was der Do-  
ctor sonst auff meine Confession in diesem theil geantwor-  
tet hat.

Das Erste theil.

Was nun das erste theil belanget/ ist es dem Doctor wun-  
derlich fürkommen/ das ich in meinem bekenntnis hab vernei-  
nen dürffen/ das Christus zu dem ende gestorben sey/ das er  
dem Vater gnug thete/ vnd seinen zorn wider vns stillete.  
Vnd hat darumb diese wort im anfang seiner solution (wie  
ers heist) geschrieben:

Sehet aber durch Gott/ wohin der böse Geist den man führet/ das er  
kein bedencken gehabt zuwidersprechen/ das Christus für vnser sünde  
gestorben/ das er dafür dem Vater gnug thete/ vnd seinen zorn wider vns  
stillete/ So doch das klare widerspiel in *h. schrift* an vielerley örtern ge-  
schrieben vnd bezeuget stehet.

Ecce. Welchs

Welchs mich denn gar nicht wunder nimt: nachdemmal es allwege so zugangen / wenn man den irrthümen widersprochen. Denn wer weiß nicht ( das ich ietzund von alten historien nicht sage ) da für 60. oder 70. jahren viel *superstitiones* vnd irrthüme der Bápstischen Kirchen anfiengen offenbar zuwerden / wie man sich verwundert / vnd denen die solche dinge offenbareten / vnd strafften / widersprochen hat / gleich als wenn sie von einem bösen Geiste ( wie der Doctor auch von mir helt ) getrieben weren solches zuthun? Vnd dennoch hats der gütige vnd barmhertzige Gott so weit gebracht / das ietzund viel Land vnd leute / ja gantze Königreiche sehen vnd bekennen dz solche dinge / die man etwan für etwas grosses gehalten / nur aberglauben vnd fabeln sind. Es soll aber der Doctor wissen / das / gleichwol nicht der böse / sondern der gute Geist etwan leute erwecket / die den Bápstischen fabeln widersprochen: Also hat mich auch nicht der böse Geist dahin geführt / das ich dieser meinung von der Satisfaction Christi hab widersprechen dürfen / sondern hab dessen grosse wichtige vrsachen gehabt. Welcher erliche ich ietzund dem Doctori gern expliciren will / wie auch zum theil in der Confession geschehen: denn es ihm vnd andern auch dienlich sein kan die warheit zuerkennen.

Erstlich nun hat mich solchs zuthun bewogen / das / da ich offte vnd viel so woll las vnd auch hörte / wie die *Theologi* diese Lehr von der gnugthuung den menschen über die massen fleissig furhielten vnd inculcireten / ja wolten das sie all ihren trost vnd hoffnung drauff setzen solten / ich derhalben in die gedanken kommen / wie es immer zugienge / das das wort / Gnugthuung / in 3. schrift nicht gefunden würde. Denn ob man sich wol nicht sehr vmb die worte bekümmern soll / wenn nur die sachen an ihnen selber vorhanden sind / so kan es gleichwol ohn argwohn eines betrugs / der dahinden sein müsse / nicht abgehen / so man glaubens artickel / vnd sonderlich solch einen / der da ist *prora* vnd *puppis* ietziger Christlicher

Capit. 12. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 209

licher Religion/ mit worten vnd reden/ die der 3. schrift  
durchaus vnbeandt sindt/ expliciret: Dieweil gewiss/ das  
alle die lehren/ die da vnser seligkeit eigentlich angehen/ *ad*  
*literam*, wie man sagt/ in Gottes wort geschrieben sindt.

Darnach gab ich mich zusuchen / ob irgend etwas glei-  
ches/ das mit andern worten die sache an ihr selbst beschriebe/  
möchte gefunden werden. Als/ das irgend an einem orte ge-  
schrieben stünde das Christus Gott/ mit seinem tode versö-  
net hette: Oder das er alle straff die wir mit vnsern sünden  
verdienet/ mit seinem tode der Göttlichen gerechtigkeit be-  
zahlet: Oder das er sein blut/ wie eine bezahlung für vnser  
erlösung/ göttlicher gerechtigkeit gegeben/ vnd vns also aus  
den henden Gottes erlöset: Oder das er vnsern vngehorsam  
mit seinem gehorsam erstattet: Oder das er solches verdie-  
net/ das vns Gott vnser sünde vergebe: Oder endlich das er  
Gottes zorn vns versönet oder gestillet hette. Aber ich fand  
derselbigen keine nirgend nicht. So aber an dieser lehre  
vnsrer seligkeit hienge; wie der *Trinitariorum* bücher oder *scripta*,  
vnd fast alle Predigten dessen voll sind / auch wenn keine di-  
sputatio oder ursach ist davon zureden/ nur das sie die leute da-  
mit erösten; Was meinest du/ würden nicht die 3. schrift sol-  
cher reden vnd lehren auch voll sein / oder ja zum wenigsten  
ihrer zuzeiten darin gedacht werden? Da doch viel geringere  
sachen/ an welchen die seligkeit gar nicht gelegen/ so oft vnd  
ausdrücklich beschrieben sindt: Oder sollen wir es dafür hal-  
ten/ das die Knecht Gottes/ welche durch anregung des 3-  
Geistes die lehre von dem wege vnserer seligkeit in schriftten  
hinter sich gelassen/ weniger liebe vnd fleisses gehabt vnd  
angewendet/ in dem sie vns denselbigen offenbaret haben als  
die ietzigen *Trinitarii*? Oder haben die Christen noch nicht in  
der that erfahren/ was das sey / außer Gottes wort sich ne-  
wer *formularum loquendi* in den dingen/ welche die seligkeit an-  
gehen/ zugebrauchen: Oder haben sie nicht erkant/ das alle  
*errores* der Päpstischen / die nun von vielen *Trinitariis* billig  
verworffen werden: eben diß zeichen haben / dadurch sie sich  
selber verras-

selber verrathen / vnd an tag geben / das sie solche dinge affirmiren / von welchen in 5. schrifft nichts ausdrücklich geschrieben stehet:

Zu dem / damit der Doctor noch besser sehe was mich bewogen dieser meinung zu widersprechen / so soll er wissen / das ich gesehen habe / das solche lehre von der gnugthuung / nicht allein in 5. schrifft keinen grund hat / sondern auch das sie derselben *ex diametro* zuwider ist. Denn erstlich bezeuget Gottes wort / das / die da wollen selig werden / Kurtzumb müssen vnd schuldig sind Gottes gebot zu halten. So aber Christus all vnser sünde für vns bezahlet / vnd also für sie genug gethan hette / so were nicht nötig / ia man were nicht schuldig Gottes gebot zu halten. Denn für welchen ein mal vollkommentlich gezahlet ist / der selbig darff nicht / vnd ist auch nicht schuldig noch ein mal zu zahlen. Wie man denn leider mit grossen schmerzen solches in der Christenheit alle tage erföhret / das auff diese weise die selbige gnugthuung verstanden wird. Sintemal die menschen bey aller gottlosigkeit / auch die mörder vnd rauber verhoffen selig zu werden: Ja die Predicanten wollen Kurtzumb / das sie an ihrer seligkeit im geringsten nicht zweiffeln sollen / vnd das eben vmb der lehre willen / das Christus alles bezahlet habe. Weil nun aber das erste / das nemlich / wie der Apostel sagt / Heb: 12. 14: niemand ohne heiligkeit den Herren sehen wird / wahr ist / so mus das ander erdichtet sein / sonst weren wir nicht schuldig Gottes gebot zu halten / vnd würden die gottlosen das Reich Gottes besitzen / das doch d. Apostel Paulus ausdrücklich verneinet Rom: 2. 9. 1 Cor. 6. 9. Gal: 5. 21.

Zum andern stoffet die Lehr von der gnugthuung vmb vnd macht zu nichte / das ziel vnd ende des todes vnser Herren Jesu Christi. Denn Gottes wort zeuget das öffentlich / vnd sehr offe / das Christus der Herr darumb gestorben / das er vns zu einem heiligen / gerechten / der sünden abgestorbenen vnd eifferigen volck zu guten wercken machte / Rom. 6. vnd 7. 4. vnd 8. 2. 3. 1 Cor: 5. 7. vnd 6. 20. Gal: 1. 4. vnd

Cap: 1. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 211

6. 14. Ephes: 5. 25. Col: 1. 22. Tit: 2. 14. 1 Petr: 1. 18. vnd 2. v. 21. vnd 4. 1. 2. Solches aber streitet durchaus mit der lehre von der gnugthuung / wie schon ein wenig vermeldet: Denn es sey fern / das sie solches in den leuten ausrichte / oder zu wege bringe / das sie viel mehr bey ihren *sectatoribus* aller sünden vnd mutwillens eine vrsach ist.

Zum dritten / commendiret vnd rühmet Gottes wort ausdrücklich die grosse gnade / barmherzigkeit vnd liebe Gottes gegen das menschliche geschlecht / vñ auch gegen die Sünder / auch vor der zeit ehe Christus gestorben ist / vnd bezeuget / das dieselbige gnade vnd liebe Gottes sey eine vrsach des todes Christi gewesen: Diese lehr aber von der gnugthuung / bringe das kurzumb mit sich / das Gott ohne vnd vor Christi todt vns nicht geliebet / ja dz Christi todt eine vrsach der gnaden vnd liebe Gottes gegen die menschen gewesen. Das vns aber Gott geliebet habe / ehe Christus starb / vnd da wir noch Sünder waren / bezeugt der Herr selber Ioan: 3. 16. Vnd der Apostel Paulus Ephes: 1. 4. Rom: 5. 8.

Zum vierten bezeuget dasselbige wort Gottes / das Gott aus gnaden vnd vmbsonst vns vnser sünde vergeben. / vnd also selig machen will: darumb denn das ewige leben eine gabe vnd geschenck genennet wird / Rom: 3. 24. vnd 6. 23. Ephes: 2. 4. 5. 8. Solchs were aber alles falsch / so Christus für vnser sünde bezahlet vnd gnug gethan hette: Sintemal vergeben / schencken / gnade / gabe / vnd vmbsonst / mit dem zahlen vnd gnugthun nichts zuschaffen hat / ja also mit ein ander streiten / das eines dz ander notwendig ausschleust / vnd eins dem andern weichen muß / die bezahlung oder gnugthuung komme her entweder von dem / der da schuldig war / oder von einem andern.

Zum fünfften / weil Gott selber der author ist dieses wercks / das wir durch Christum ihm versöhnet sind / ja Gott vns ihm selbst versöhnet hat / vnd zu freunden gemacht / wie geschrieben stehet / 2 Cor: 5. 18, 19. Col: 1. 21. Wie solte ich in solch eine vnsinnigkeit gerathen / dz ich affirmiren dürffte

te / das Christus Gott versöhnet / seinen zorn gestillet / ihn zu  
frieden gestellet / vnd also ihn vns zum freunde gemacht ha-  
bet: Dieser vrsachen aller ist in meiner bekennnis (wiewol mit  
kurzen worten) gedacht / aber der Doctor hat derselbigen  
keine (ausgenommen die letzte) mit einem finger angerüret;  
vnd bin gewiß / das sie keines weges / weder von dem Do-  
ctore / noch von andern können confutiret werden / dieweil sie  
in Gottes wort gegründet sind.

Endlich haben mich viel andere *absurda, impossibilia*, vnd  
*blasphemia*, so aus dieser lehre folgen / verursacht ihr zu wider-  
sprechen. Denn diese lehre macht aus dem barmherzigen  
Gott / einen sehr vnarmherzigen / der sich der armen men-  
schen nicht hab erbarmen wollen / biß das einer / nicht allein  
schlecht für sie zahlete / sondern auff solch eine schreckliche  
weise / wie denn vnserer *adversariorum* meinung nach / gesche-  
hen. Vñ ob sie schon solches mit einer *exception* zubementeln  
pflegen / das nemlich Gottes gerechtigkeit solches erfordere /  
welcher er müste renunciiren / so er die Sünde vngestrafte  
liesse / So ist doch solchs nur ein fürwitziges klügeln / vnd kan  
vnter andern viel antworten damit auffgelöst werden / das  
Gottes wort nie nicht Gottes gerechtigkeit seiner barmher-  
zigkeit entgegen setzet / als zwo widerwertige *proprietates*.  
Ja viel mehr wird die vergebung vnserer Sünden eben so  
wol Gottes gerechtigkeit zugeschrieben / als seiner barmher-  
zigkeit / Als Rom: 3. 25. sagt der Apostel / das Gott Christum  
verordnet habe zu einer versöhnung durch den glauben / in  
seinem blute / auff dz er seine gerechtigkeit bewiese / durch ver-  
gebung der Sünden / die zuvor geschehen sind. Vnd der Apo-  
stel Johannes sagt 1. *epist.* 1. cap: v. 9. das / so wir vnser Sünde  
bekennen / er (Gott) gerecht sey / das er vns vnser Sünde  
vergebe / etc.

Diese lehre macht aus Gott einen / der böse exempel wi-  
der sein eigen wort von sich gebe. Nemlich / da er vns gebot-  
ten / das wir vnsern feinden gern vergeben sollen / hab er sol-  
ches selber nicht thun wollen / biß ihm gnug geschehen; das  
also die

Cap: 1. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 213  
also die vnbarhertzigen vnd rachgierigen ihre vnbarhertzigkeit vnd rachgierigkeit mit dem exempel Gottes beschönnen können/ wider das/ was der Apostel geschrieben/ dz wir Gott imitiren/ vnd seinem exempel nachfolgen sollen/ in vergebung der Sünden/ die er vns durch Christum geschencket hat. Eph: 5, 1.

Diese lehre macht aus Gott einen Tyrannischen vnd vngerechten Gott/ der / da an vns armen menschen nichts zuerhalten war/ damit ihm nichts desto weniger gnug geschehe/ vnd die schuld bezahlet würde/ vns/ die schuldigen / hat saharen/ vnd den vnschuldigen an vnser stell ihme bezahlen / vnd für frembde schuld vñ Sündē leiden vñ sterben lassen. Welchs denn streitet mit dem/ das er sonsten gesagt/ das niemand für eins andern Sünde / sondern ein iegliche seele für ihre eigne Sünde leiden soll: Deut: 24. 16. 2 Reg. 14. 6. Ezech: 18. 20.

Aus solch einer lehre müste auch notwendig folgen/ das Christus Gottes Sohn viel barmhertziger were/ denn Gott sein Vater: sintemal er nicht allein keine gnugheung von jemand anders nicht erfordert / sondern auch Gott bewogen/ vnd dazu gebracht / mit einer gar gewulichen vnd schrecklichen gnugheung / das er sich den menschen hat versöhnen lassen/ vnd also ihr freund worden ist. Wie gewulich vnd abschewlich / ia lästerlich diß sey / wird aus dem offenbar / das die einigkeit Gottes vnd Christi / die in Gottes wort bezeuget ist/ hiedurch getrennet wird / also das in ihnen widerwertige sinne vnd willen gewesen weren / Ja das Christus Gotte billig solte fürgezogen werden / vnd die menschen ihm viel mehr als Gotte/ ia Christo allein / vnd Gotte nichts sich erschrecke über solchen lästerlichen dingen / in dem ich sie erzehle/ die aus der lehre der gnugheung folgen) zudencken hetten. Solten derhalbē die Trinitarij billig diese lehr verwerffen: nachdemmal wegen dieser vneinigkeit zwischen Gott vnd Christo / ihre Dreyfaltigkeit nicht wird bestehen können/ in welcher sie fürgeben/ das die höchste einigkeit / so wol des willens als des wesens befunden werde. Welche einigkeit denn

nigkett denn gewiß zertrennet ist worden / wo der Vater gezürnet / vnd der versöhnung bedurfft / der Sohn aber nicht / sondern den Vater versöhnet und ihm bezahlet hat. Was aber die dritte person vnter des gemacht / ob die es mit de Vater oder dem Sohn gehalten / von dem findet man nichts in ihren schriften; vielleicht haben sie es vergessen.

Diese lehr würde endlich (wiewol ich nicht alle absurda, impossibilia, vñ blasphema erzehlet) dz mit sich bringen/dz Christus müste des ewigen todes gestorben sein. Denn es ist offenbar / das die schuld oder straffe / so wir mit vnsern Sünden gemacht vnd verdienet hatten / der ewige tod vnd die verdammis ist. Hette nun Christus sollen wahrhafftig vnd vollkündlich (wie vnser Adversarii vermeinen / das er gethan) für uns gnugthun / so hette er müssen ewig im tode vnd in der hellen bleiben / vnd nicht wider von den todten aufferstehen. Solchs aber ist nicht geschehen (da Gott in ewigkett für gelobet sey) ist derhalben falsch / was man von derselbigem gnugthuung affirmiret.

Was meinet nun L. S. vñ L. Herr Doctor / haben mich wol diese vnd dergleichen vrsachen bewegen können / der lehrre von der gnugthuung zuwidersprechen? Ich zwar sag das / das sie mich nicht allein bewogen / sondern auch gezwungen haben / sie als bald hinzuwerffen / als eine lehr / die da voller irrthums vnd Gottslästerung ist. Hat mich also kein böser Geist / wie L. S. vñ L. affirmiren darff / sondern Gottes wort dazu verursacht vnd getrieben. So aber L. S. vñ L. noch nicht gmug geschehen durch diese meine Apologiam, sondern noch in der meinung beharret / dz mich der böse Geist solches zuschreiben getrieben / sag ich / euch vnd andern zur warnung / das ewer verstand verblendet ist / wie auch derer leute / die zu erst diese Lehr von der gnugthuung erdichtet vnd eingeführet haben / herzen verblendet waren / das ihr nicht sehen können die grosse macht vnd absolutum imperium, vollkomne herschafft Gottes / noch begreifen die breite vnd lunge / die tieffe vñ die höhe (wie der Apostel sagt 1 pbes: 3. 18.)

des grossen

Cap: 1. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 215

des grossen reichthums seiner wunderbarlichen gnade vnd barmherzigkeit / die er in den / dz er vns aus lauter gnaden vmbsonst / ohn alle / so wol Christi / als vnserer selbst gnugthuung / die Sünde vergeben / bewiesen hat. Welchs denn der Teuffel ohn zweiffel durch diese Lehre gesucht / dz Gott also bey den menschen in verachtung keme / vnd sie ihn hinfort desto minder lieb hielten vnd fürchteten ; wie die erfahrenheit allzu sehr ausweiset / das es ihm gelungen.

Das Ander theil dieses Capitulis.

Nach dem ich denn solche rationes, die ihren grund in Gottes wort haben / gesehen / wie sie *ex diametro* mit der Lehre von der gnugthuung streiten / hab ich an dem nicht gnug gehabt / sondern die Sprüche der *h. schrift* nicht allein die / so der Doctor angezogen / sondern noch viel mehr / vnd zugleich die *argumenta* die vnser *Adversarii* draus nemen / fleissig vntersuchet hab aber nichts erschen können / das solche Lehr im geringsten bekrefteigen solte / la viel mehr hab ich gesehen / das das *contrarium* aus vielen / wo nicht aus allen Sprüchen / krefteig könne bewiesen werden. Weil aber der Doctor die Sprüche nur auff einen hauffen / ohn alle ordnung vnd erklerung geworffen / auch nicht bewiesen / wie er seine meinung draus deducire / so wird das gnug vnd am nötigsten sein / so irgends ein ort schwer oder dunckel were / das man denselbigen erkleret / oder so er dessen nicht bedarff / nur *simpliciter* das negire / was da nicht geschrieben ist.

Sage nun der Doctor fol: 63. das Das klare widerspiel / nemlich das Christus seinem Vatter für vns gnug gethan / vnd seinen zorn wider vns gestillet / in *h. schrift* an vielerley orte geschrieben vnd bezeugt stehe.

Aus welchen worten des Doctoris mag man sehen / was *preiudicata opinio* vermag. Denn ob wol nirgend in *h. schrift* / ich geschweige in den zeugnissen / die der Doctor angezogen / von dem stillen des zorns Gottes / oder von der gnugthuung durch Christum gedacht wird / so darff der Doctor gleich-

wol so keck heraus sagen/ das solchs klar geschrieben stehe. Wie ich denn glaube / das solchs nicht allein dem Doctor/ sondern auch wol andern mehr widerfahren werde/ das sie nemlich meinen werden / das ich das verneine / das wol tausend mal in 3. schrift ausdrücklich geschrieben stehe. Es were leidlicher gewesen/ wenn der Doctor gesagt/ damit seine rede ia einen schein der warheit hette / das etliche Sprüche sich ansehen lassen/ als ob man dieselbige meinung draus colligiren könnte / das Christus für vnser Sünde seinem Vater gnug gethan/ vnd seinen zorn gestillet hette.

Der erste Spruch den der Doctor angezogen/ist/ Esa. 43.  
24. Ja mir hastu arbeit gemacht mit deinen Sünden (spricht Gott/ der Doctor will/ das Christus diese wort soll gesagt haben) vnd hast mir mühe gemacht mit deinen missthaten. In diesen worten wird keiner gnugthuung / noch versöhnung Gottes / oder stillung seines zorns durch Christum gedacht. Hat sich derhalbender Doctor verirret/ weil er vermeinet/ das solchs hie klar geschrieben stünde. Das aber Christus die wort geredt / solchs hette der Doctor beweisen sollen: denn wir solchs nicht zugeben. Zu dem irret er auch in dem/ das er/ was Gott als eine vergangene sache commemoriret/ vnd dem volck Israel exprobriret/ also nimt/ als wenn es eine propheceyung were; ia an dem noch nicht gnug hat/ sondern darffes (als wan er einen Prophetischen Geist hette) von der erlösung/ die Gott seinem volck durch Christum gemacht/auslegen. So doch davon im geringsten allda nicht gehandelt wird (wie ein ieglicher der den ort fleißig einsieht/ leichtlich verstehen kan) sondern nur allein von der mühe vnd molestia, die Gott (menschlicher weise davon zureden) wegen der Sünde seines volcks auff sich genommen hatte; welchs sich eben so wol / in dem er sie gestraffet/ als da er sie erlöset/ hat begeben können. Denn es ist gar eine artige relatio vnd antithesis auff die vorhergehende wort / da Gott gesagt: Ich hab dir keine arbeit gemacht mit opffern / auch hab ich dir keine mühe gemacht mit weyrauch; das ist / Ich bin dir kein vrsach

Cap: 1. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 217  
Ein vrsach gewesen der mühe oder arbeit mir solche dinge zu  
opffern/ sondern viel mehr bistu mir mit deinen Sünden eine  
vrsach gewesen der mühe vnd arbeit.

Vnd noch weiter (spricht der Doctor) cap: 53. Fürwar er trug vn-  
sere krankheit/ vnd lude auff sich vnser schmerzen: Wir aber hieltē ihn  
für den/der geplaget vnd von Gott geschlagen vnd gemartert were. Aber  
er ist vmb vnser mißthat willen verwundet/vñ vmb vnser Sünde willen  
geschlagen/ die straff liegt auff ihn/ auff das wir (notate verba, & signate  
mysteria) friede hetten (nemlich mit Gott) vnd durch seine wunden sind  
wir geheilet. Wie kan dan jemand so vermessen sein/ vnd darff das wi-  
derspiel sagen/ als hette Christus nicht für vnser Sünde gnug gethan/ vñ  
were nicht gestorben des Vaters zorn zu stillen? So doch der Prophet mit  
runden worten bezeugt/ die straff vnserer Sünden liege ob ihn/ da er  
vmb die mißthat seines volcks geplaget war/ auff das wir friede hetten.

In diesen worten ist auch nichts gedacht der gnugthuung  
oder verßöhnung des zorns Gottes/ kan auch nicht draus  
colligiret werden wegen der wort die der Doctor hat heissen  
notiren/ vnd ihre mysteria signiren. Denn wir die consequentiam  
negiren. Christus hat vnser Sünde halben gelitten/ Ergo so  
hat er Gottes gerechtigkeit gnug gethan: Ergo so hat er Got-  
tes zorn gestillet. Nachdemmal wol andere vrsachen ha-  
ben sein können/ warumb Gott gewolt/ das er also/ wie der  
Prophet gesagt/ geplaget wurde. Ich will aber nicht allein  
die wort/ so der Doctor notiren heissen/ beantworten/ son-  
dern von dem gantzen orte etwas reden/ das zu vnserm pro-  
posito dienen möchte/ Weil ich wol weiß/ wie viel man in die-  
ser disputation auff dieselbigen zuhalten pfllegt.

Zumersten wollen wir besehen/ was das sey/ das der Pro-  
phet sagt: Er hat vnser schwachheit vnd schmerzen getra-  
gen: sintemal man dieselbige wort gemeiniglich also ausle-  
get/ als hette Gott Christo vnser Sünde zugerechnet/ vnd  
die straffe für dieselbige von ihm erfordert. Sette man aber  
gemercket/ das/ Tragen/ in 3. schrift zuzeiten auch heisse  
figürlicher weise/ wegnemen (den der ein ding wegnimt/ der  
trägt es so lange/ biß ers weg lege oder hinwerffe) so würde  
man mit

man mit den Worten *Esat* die meinung der gnugthuung Christi für vnser Sünde zubekrefftigen sich nicht vnterstanden haben. Ob wol sonsten/ Sünde tragen/ in 3. schrifft auch so viel heist/ als/ Die straff der Sünden leiden. Wenn irgend an einem orte ausdrücklich geschrieben stünde/ das Christus Gottes gerechtigkeit für vnser Sünde mit seinem tode gnug gethan hette/ so könnte man vielleicht (wie wol nicht gantzlich) den ort *Esat* drauff deuten: Weil aber solches nirgend geschrieben ist/ gebüret sich nicht aus einer rede/ die einen andern verstand haben kan/ ein new dogma oder lehre zumachen. Das nun Christus vnser Sünde weggenommen habe/ bestetiget nicht die meinung vnserer *adversariorum*, da wir hie von disputiren/ wie wir hernach sehen werden. Nitler weile wollen wir beweisen/ das/ Tragen/ auch zuzeiten bedeute/ Wegnehmen/ sonderlich wenn es von Sünden gesagt wird. *Exod: 34, 7.* stehet geschrieben von

Gott dem Herren: Der du die missethaten/ vbertretung vñ sünde tregst/ nach dem hebreischen text; die *Vulgata* hat *aufserens*, Luther aber/ Vergibest/ welchs ob es woll nicht vnrecht ist/ denn es erkläret/ auff was weise Gott die sünde trage/ So erkläret es aber nicht die eigenschafft des hebreischen Wortes *Nôse*, welchs *proprie* Tragen/ heist. Vnd solcher örter/ könnte man mehr zeigen; daher denn auch das Griechische wort *Basazeiv*, welchs *proprie* Tragen heist/ im neuen Testament zuzeiten so viel bedeut/ als Wegnehmen. Denn *Iohan: 20. 15.* da geschrieben ist: Herr hastu ihn weggetragen/ so sage mir/ wo hastu ihn hingelegt; ist im Griechische *Κύριε εὖ εἰς βάσανας αὐτοῦ*, etc. Derhalben wenn bey dem Propheten/ von Christo gelesen wird: Er hat wahrhafftig vnser schwachheit getragen/ vñ vnser schmerzen auff sich genommen/ muß man nicht verstellen/ das er alle straffe/ die wir leiden solten/ gelitten habe/ nachdemmal solches falsch ist/ wie im ersten theil dieses Capitul frefftig bewiesen; sondern derselbigen worte verstand ist: dz Christus all vnser schmerz vñ krankheiten von vns weggenommen habe Auff was weise er aber solches gethan/ wollen wir

Capit. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 219

len wir hernach erklären. So aber iemand sagte/ dz diese auslegung hart sey/ vnd das wort/ *sabal*, welches auch in des Propheten Worten gelesen wird/ vielleicht nirgend in 3. Schrift in solcher bedeutung gefunden werde/ soll man wissen/ das der Evangelist *Matthaus*, da er cap: 8. 16, 17. den ort erkläret/ die wort also genommen hat/ den er spricht: Am abend aber brachten sie viel besessene zu ihm/ vnd er trieb die geister aus mit Worten/ vñ machet alle Krancken gesund/ auff dz erfüllet würde/ dz gesagt ist durch den Propheten *Esaiam*/ der da spricht: Er hat vnser schwachheit genommen/ vñ vnser Kranckheit getragen. Ich frage den Doctorem/ oder hat *Iesus Christus* der schwachen Kranckheiten von ihnen auff sich genommen/ das ist/ Ist er an ihrer stelle Kranck worden/ vnd hat sie also gesund gemacht? Oder ist nicht offenbar/ das er die Krancken gesund gemacht nur durch dz wegnemen der Kranckheit von ihnen? Was were das aber für ein vngewöhnliche/ ja lächerliche art gewesen gesund zumachen? so es doch gnug war/ damit die Krancken gesund würden/ das er die Kranckheiten vertrieb oder wegnam/ ganz vnd gar aber vnnötig/ das er die Kranckheiten an sich genommen hette. Last vns nun denselbigen ort accommodiren auff die geistliche Kranckheiten/ gleich wie der heilige *Matthaus* auff die fleischlichen/ vnd last vns ihn in der explication imitiren/ als den/ welcher den verborgenen verstand der Propheten viel besser verstanden denn die *Patres*, oder vnser *Theologi*. Sage demnach/ das *Christus* vnser sünden/ oder die straffe für die sünde (denn so muß das wort hie verstanden werden) genommen vnd getragen/ aber nicht also/ das er sie an sich genommen/ das ist/ alles gelitten/ was wir leiden solten/ sondern das er sie von vns weggenommen. Aus diesem siehet man auch/ das die wort/ so in demselben capittel widerholet werden/ nemlich das *Christus* vnser missethat oder sünden getragen habe/ anders nichts nicht bedeuten/ denn nur/ das *Christus* all vnser sünde/ oder ihre straffe/ die wir schuldig weren gewesen zu leiden/ weggenommen habe. Welchs denn also zu verstehen ist/

hen ist/nicht das Gott die straff vnserer sünden von vns nicht fodern könne / wegen dessen / das Christus gethan vnd gelitten hat / oder das Christus Gott bewogen habe vns vnser sünd zu vergeben: Sondern das Christus die dinge/ohn welche niemand vergebung der sünden bekommen kan / als da ist besserung vnser lebens / heiligkeit vnd gerechtigkeit / oder / das ichs kurz sage / den glauben / so thätig ist durch die liebe / welcher allein in Christo Jesu gilt / Gal: 5. 6. durch sein leiden vnd sterben in vns gewircket hat / vnd zu wegen gebracht: vnd weil er durch sein leiden vnd sterben ins ewige leben gegangen / vnd zu solch einer macht vnd herrlichkeit kommen / das er vns nun selber solch eine köstliche gabe schencken vnd mittheilen kan. Aus welchem den/dz nemlich Christus selbst die sünde vergibt / vnwidersprechlich folgen mus / das Christus für vnser sünde nicht gnug gethan. Denn hette er das für seinem Vater gnug gethan / was dürffte er sie vns vergeben: Widerumb so er vns die sünden vergibt / oder vergeben will vnd kan / was dürffte er iemand dafür gnugthun: Oder pfleget der / so dem schuldener die schuld selber erlegt / dieselbige schuld für den schuldener zu zahlen: was könnte doch absurdius, ja ineptius gesagt werden / als eben das: Also sollen nun auch die worte v. 6. am selbigen orte / Der Herr warff aller vnser sünde auff ihn / verstanden werden / nemlich nicht / das er dafür gnug thete / sondern das er sie wegneme / auff solch eine weise / wie schon gesagt. Wiewol auch das wort / Warff / im Hebräischen nicht gelesen wird / sondern / Begegnete. Kan / ja soll der halben der ort also gelesen werden / entweder: Vnd der Herr begegnete durch ihn (oder viel mehr / mit ihm) vnsern sünden: Oder / Der Herr hat gemacht / das ihm all vnser sünden begegnet sind. Wie aber diese lectiones sollen verstanden werden / kan man leichtlich aus dem / was bisher gesagt ist / sehen.

Die worte nun: *Castigatio pacis nostra super eum*, die Luther vertretet hat: Vnser straff ligt auff ihm / auff das wir Frieden; aus welchen der Doctor kurzumb seine meinung ver-  
meines

Cap: 1. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 221  
 meint zuerhalten / bedeuten nichts anders / denn das Chris-  
 tus plag vnd schmerzten gelitten / welche vns friede / das ist /  
 wolfarth vnd ruhe zuwegen gebracht. Den das wort / Züch-  
 tigung / oder Straff / wird hie nicht genommen für wahrhafti-  
 ge straff / sondern nur schlecht für streiche vnd plage: Sin-  
 temal die / so man straffet / geplaget werden. Solche figur-  
 liche art zureden (*Metonymia* wirds in schulen geheissen) wird  
 auch anderswo gefunden / als Tsal: 73. 14. Ich bin geplagt  
 täglich / vnd meine straff ist alle morgen da; welches orts ver-  
 stand ist / wie ein ieder verstehen kan / Ich werd immerdar  
 geengstet vnd geplagt. Derhalben weil nun offenbar ist /  
 dz das wort / Straff / für / Plage / oder dergleichen etwas ge-  
 nommen wird / so wird auch zugleich offenbar / das nicht  
 nötig sey / bey Esaia das wort / Straff / für eine iegliche wahr-  
 hafftige straff zuverstehen / sondern das es nur für streiche  
 vnd plage könne genommen werden; Wie auch solches noch  
 klarlicher zuerschen ist aus dem worte / Friede / welchs der  
 straff opponiret wird: Denn kein wahrhaftige *antithesis* ist  
 zwischen straff vnd friede / gleich wie da ist zwischen fried  
 vnd plage. Nachdemmal auch das wort / Friede / an dem  
 ort / nach Hebräischer art / nicht eine versöhnung mit jemand  
 (den der Prophet keines feindes gedacht) sondern ruhe vnd  
 wolfarth oder glückseligkeit bedeutet. Vnd ist der verstand  
 dieser wort sehr schön vnd artig / wie schon vorhin erkläret /  
 nemlich das Christi streiche / schläge vnd plagen ein ursach  
 gewesen sind / das wir die wahre glückseligkeit vnd ruhe er-  
 langeten: Dieweil / wie auch oben vermeldet / Christus durch  
 sein leiden vnd sterben den glauben in vns gewircket / vmb  
 welchs willen wir selig werden / vñ er selber durch sein leiden  
 vnd tod der Herr über alles geworden ist / das er vns das ewi-  
 ge leben geben kan.

Endlich sind noch diese wort zubetrachten / die bald im  
 Propheten folgen / auff welche unsere *Adversarii* auch gar viel  
 bawen: Vnd durch seine wunden (spricht er) sind wir gehe-  
 let / Welchs ich bekenne / das es wahr sey vñ sehr schön gesagt.

Denn darumb / das Christus viel schlege / streiche vnd wunden an seinem leibe gelitten hat / wird vnser seele aus der aller schwersten krankheit erlöset / vnd bekomt die wahrhafftige vnd vollkommene gesundheit. Aber auff was weise? Gewißlich nicht / das er mit den wunden seines leibes die wunden vnserer seelen Gott seinem Vater bezahlet: sondern / wie Petrus sagt / der den *modum istius sanationis nostrae* expliciret: vñ den ort *Esaię* ausleget / cap. 2 Epist: 1. v. 24 & 25. Durch welches wunden ihr seidt heil worden / denn ihr waret wie die irrende schaffe / aber ihr seidt nun bekehret zu dem Hirtten vnd Bischoffe ewerer seelen. Stehestu / lieber Leser / wie vns die wunden oder der todt Christi geheilet haben? nemlich das das leiden vnd der todt Christi vns zu Gotte oder zu Christo selber bekehret vnd vom irrthumb / vñ also vom verderben / auff den weg der seligkeit geführt hat.

Aus diesem allē nun kan man sehen / das aus dem Spruch *Esaię* nicht kan bewiesen werden / das Christus der gerechtigkeit Gottes für vnser Sünde gnug gethan / oder seinen zorn mit seinem leiden vnd sterben gestillet habe: sondern viel mehr das *contrarium*. Sintemal / weil Gott selber diß alles gethan vnd durch Christum vnser sünde also weggenommen / welchs allda ausdrücklich geschrieben / beweiset es / das vns Gott zuvor / ehe Christus gelitten vnd gestorben / geliebet / vñ derhalben keiner gnugthuung oder versöhnung bedurfft hat.

Weiter sagt der Doctor: Ist denn nicht wahr / das Christus gesprochen / sein blut sey des neuen Testaments / das für viel vergossen wird / zur vergebung der Sünden?

Ja / Herr Doctor / es ist wahr / was Christus gesprochen / ob er schon Gottes gerechtigkeit für vnser Sünde nicht gnug gethan: ia eben darumb ist es wahr / weil er für vnser Sünde nicht gnug gethā. Den hette er sein blut dazu vergossen / das er für vnser Sünde gnug thete / wie hette erkönnen sagen / das es solte vergossen werde / zur vergebung der Sünden: Sintemal / wie schon im ersten theil dieses Capitels gesaget

Capit. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 223

saget / Vergebung vnd Gnugthuung / also eins dem andern zuwider ist / das eins durchs ander auffgehoben wird. An dieser antwort müste der Doctor / nach recht des disputirens sich billig genügen lassen: nachdemmal er nicht bewiesen / wie er seine meinung aus dem orte colligire. Weil ich aber in diesem Schreiben nicht allein auff den Doctorem / sondern auch auff den Leser acht habe / will ich den gantzen ort expliciren / damit die warheit an den tag komme / vnd das ich mit eins hie antworte / was ich sonst in folgenden testimoniis offtermals widerholen müste.

So heist nun Christus sein blut das blut des newen Testaments / darumb / das er durch die verglessung seines bluts den weg der seligkeit bestetiget vnd bekrestiget hat. Denn gleich wie in den alten zeiten die *fædera* oder verbündnissen durch geschlachteter thiere blut bestetiget wurden: Also hat Gott seinen newen vnd ewigen bund (welcher ist / das er vns vnser Sünde vergeben / vnd das ewige leben schencken will / so wir an Jesum Christum glauben) den er mit vns durch seinen Sohn / als den miter / gemacht hat / durch das blut des selbigen seines Sohnes besetiget vñ bekrestiget. Daher auch Christus den namen eines wahrhafftigen vnd getrewen zeugens bekommen hat Apoc. 1. 5: vnd 3. 14.

Das aber von demselbigen blute Christi gesagt ist / das es für viele vergossen sey / hat nicht die meinung / wie ohn zweifel der Doctor vermeinet / das Christus An stat oder stelle vieler / sondern das er Wegen vieler / nemlich aller glaubigen sein blut vergossen habe. Vnd ob ich wol weiß / das das wörtlein / Für / in 3. schrift zu zelten so viel heist / als / An stat oder stelle: So geb ich doch nicht zu / das es bald an diesem vñ dergleichen orton also müsse verstanden werden: nachdemmal es auch Wegen / oder Halben / vnd vielleicht mehr mal / denn An stat oder stelle / in 3. schrift bedeutet / vnd das eben in der sache / da wir von handeln; wie zuersehen 1 Ioan. 3. 16. da der Apostel also geschrieben: Daran haben wir erkant die liebe / das er seine seele für vns gelassen hat / vnd wir sollen auch

die seele für die brüder lassen: Da man siehet / wie das wort / Für / soll verstanden werden / auch wens von Christo gesagt ist: nachdemmal er gebeut / das wir / wie Christus / sollen für die brüder sterben. Nun aber stirbet kein Christ darumb für die brüder / das er Gottes gerechtigkeit gnug thu / sondern das sie einer wolthat möchten theilhaftig werden. Das aber das wort / Für / in dieser disputation nicht könne heißen / An stat oder stelle / sollen vnser *adversarios* diese örter lehren / in welchen gelesen wird / das Christus für vnser Sünde gestorben sey: nachdemmal Christus nicht an stat oder stelle vnser Sünden / sondern wegen derselben gestorben ist.

Endlich / das Christus gesagt / das sein blut vergossen sey zur Vergebung der Sünden / hat nicht die meinung / als wenn sein blut Gotte bewogen hette vns vnser Sünde zu vergeben / oder als wenn sonst eine heimliche krafft im blute Christi were / welche vns von Sünden reinigte (wie man ietzund fast überall dafür helt; welcher irthumb denn hernach auch den andern geboren / das man gemeinet / als könnte man im Nachtmal des Herren / leiblich vnd wesentlich / oder ja zum wenigsten Geistlich oder Sacramentirlich / das blut Christi genießen / oder ja im Glauben vnd dem Gnadenbunde / durch dieselbige nießung gestercket vnd confirmiret werden) Sondern es hat die meinung / das er darumb sterben wolte / damit er die dinge zuwege brechte vnd ausrichtete / ohne welche vns vnser Sünde nicht sollen vergeben werden: nemlich / was vnser person angehet / den glauben / was ihn aber selber angehet / das er der Herr über alles würde: denn dazu / sagt der Apostel Paulus *Rom: 14. 9.* ist Christus gestorben vnd auferstanden / vnd wider lebendig worden / das er über todte vnd lebendige Herr sey.

Weil ich aber offtermals gesagt / das Christus darumb gestorben sey / das er den glauben in vns wirkete / ist nötig / das ich erklere / auff was weise solchs geschehen sey. Es ist geschrieben *Aff: 14. 22.* Das man durch viel trübsal müsse ins Reich Gottes gehen: Darumb auch der Herr selber gesage / das

Cap: 1. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 225

sage das der weg/ der zum leben führet/ schmal/ vñ die pfort  
enge sey/ vñ ihrer wenig sind die darauff wandeln. Denn es  
dem menschen schwer zuglauben/ das schmach/ schand/trüb-  
sal/ elend vñ endlich der schreckliche/ vñ sonderlich violenta  
übernatürliche oder gewaltsame todt/ welches alles man  
Christi halben leiden muß/ zur seligkeit führen solte. Jader  
Apostel sagt 1 Cor. 2. 14. das es dem thierlichen oder natür-  
lichen (ψυχικῶ) menschen ein torheit sey/ und will also nicht  
dran/ das er das ioch Christi auff sich nemen solte.

Damit nun solch ein unglaube möchte auffgehaben werden/  
und die menschen gewißlich erführen / ia ein lebendig exem-  
pel hetten/ wo der weg/ den uns Christus befohlen zugehen/  
hinführe/ hat Gott gewolt / vñ solchs Christo befohlen Ioh:  
10. 18. Act: 2. 23. das er schmerzen/ trübsal/ vñ den schme-  
lichen todt auff sich nemen solte/ welchs er auch gethan: denn  
er Gotte gehorsam gewesen biß zum tode des Creutzes/ Phil:  
2. Zu welcher zeit es sich denn mit Christo ansehen lies/ als  
were er der allerunseligste mensch / ia von Gott verworffen.  
Da ihn aber Gott von den todten auffwecket / vñ höher  
als die Himel ia über alles erhaben/ vñ zum Herren gemacht/  
Als den ist offenbar worden/ wohin der enge weg/ den Chri-  
stus gegangen / vñ auff dem wir ihm nachfolgen sollen/  
führet/ vñ ist also in derer hertzen/die solchs erfahren/glaub  
vñ hoffnung zu Gotte erwachsen / das sie hernach nicht  
allein das ioch Christi auff sich genommen / vñ ihm ge-  
folget / sondern alles vmb Christi willen gern vñ mit freu-  
den gelitten vñ ausgestanden haben/ Weil sie dessen gewiß  
waren / das Christus die warheit geredt / vñ das ihnen alle  
das/ was er zuvor gesagt/ durch ihn von Gotte würde gege-  
ben werden. Darumb denn der Apostel Petrus sagt/ das sie  
Gott durch die auferstehung Jesu Christi new geboren ha-  
be zu einer lebendigen hoffnung. Vñ abermal / das Gott  
Christum von den todten auffwecket / vñ ihm herrlig-  
keit gegeben habe/ damit sie glauben vñ hoffnung zu Gotte  
hetten/ 1 Pet: 1. 3. & 21.

Weil aber

Weil aber Gott durch Christum zugesagt/ das er denen/ die an ihn durch Christum glauben/ ihre sünde vergeben wolle/ die auferstehung aber vnd erhöhung Christi/ welche den glauben in vns wircken/ nicht haben geschehen können/ ohne vorhergehende trübsal vnd den tod Christi/ darumb wird dem blut vergiessen Christi oder seinem tode billig zugeschrieben die vrsach des glaubens; vmb welcher vrsachen willen er auch sein fleisch eine speise/ sein blut aber einen träck geheissen hat/ Ioan: 6. 55. Ja die vergebung der sünden selber/ vnd das ewige leben wird ihm auch darumb billig zugeschrieben. Vnd das ist die vrsach/ warumb der Herr gesagt/ das sein blut solle vergossen werden/ für viele/ zur vergebung der sünden. Denn ob woll der tod Christi an ihm selber nichts nicht würde ausgerichtet haben in dem wercke vnser seligkeit/ wo ihn Gott nicht vom tode errettet vnd mit herrlichkeit begabet hette/ so wird doch des todes Christi immer vnd am allermeisten gedacht/ weil Christus nichts gethan/vñ auch Gott selber/ denn derselbige hat Christum für vns in den tod gegeben/ damit er seine liebe vns besser vnd augenscheinlicher bezeuget hette. Vnd was Christum belanget/ schreibet er die dinge/ so er nach seinem tode erlanget/ nicht ihm selber zu/ sondern seinem Vater. Ihm aber selber schreibet er die dinge allein zu/ die er vor seinem tode aus seines Vaters gebot gethan hat. Daher ist's auch geschehen/ das er nicht seiner auferstehung/ sondern allein seines todes gedechenis oder begengnis in seiner gemeine zubegehen/ biß das er kommen wird/ verordnet hat.

So aber noch iemand sagte/ das Christus nicht allein darumb sein blut vergossen/ das er den glauben in vns wirckete/ sondern auch/ das er bey Gott etwas damit ausrichtete/ nemlich ihm für vnser sünde gnug thete/ vnd ihn also moavirete/ vns vnser sünde zu vergeben: nachdemmal die wort Christi also lauten/ als wenn als bald zu der stund/ da er sein blut vergossen/ die vergebung der sünden draufferfolget sey: Gebe ich hierauff kurtzlich zur antwort (denn die absurda vnd implicatio

Capit. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 227  
 vnd *implicatio contradictionis*, die in dieser *ratiocination* befun-  
 den werden / sindt schon im ersten theil dieses *capitis* angezei-  
 get) Das / ob wol Christus gesagt / das sein blut solte vergos-  
 sen werden / zur vergebung der sünden / es doch nicht die mei-  
 nung hat / das alsbald die vergebung der sünden erfolgen sol-  
 te. Nachdemmal Gott niemand die sünde nicht vergiebt / es  
 sey denn das er an Christum glaube. Zetten derhalben zu  
 der zeit schon alle menschen an Christum glauben müssen;  
 welchs nicht allein falsch ist / sondern auch lächerlich zuhö-  
 ren: Sondern darumb hat er also geredt / das vns vnser sün-  
 den nicht könten noch solten vergeben werden / es were denn /  
 das Christus sein blut vergösse / vmb der vrsachen willen / de-  
 rer nicht lengst gedacht / nemlich das er vns also zum glau-  
 ben brechte vnd er der Herr über alles würde. Auff solche  
 weise hat er auch gesagt zu Pilato / das er dazu geboren / vñ  
 dazu in die welt gekommen sey / dz er von der warheit zeugte /  
*Ioan: 18. 37.* Ob er schon damals / da er geboren / von der war-  
 heit nicht gezeuget hat / sondern erst lang hernach / da er das  
 Euangelium predigte / vnd dasselbige mit seinem blute bestes-  
 tigte. Er hat aber also geredt / weiler von der warheit nichts  
 zeugen könte / ohne vorhergehende geburt.

Nach diesem sagt der Doctor: Oder hat nicht Christus seine  
 Gemein durch sein eigen blut erworben? *Aktor: 20.*

Von diesem sag ich erslich / das / weil Christi alhie nichts  
 gedacht wird / es nicht nötig sey / solchs von Christo zuver-  
 stehen / sondern von Gott dem Vater. Dessen blut zu sein das  
 genennet wird / welchs Christus vergossen / durch die figur /  
 vnd vmb der vrsachen willen / vmb welcher willen bey dem  
 Propheten gesagt wird / das / der da Gottes volck anrühret /  
 der rühre Gottes argapffel an / Vnd wie der Euangelist Jo-  
 hanes desselben Propheten worte: Sie werden sehen in wel-  
 chen sie gestochen; Christo / der am Creutz mit einem speer  
 durch stochen ward / *accommodiret* hat. Denn die allers-  
 gröste vnd volckömlichste vereinigung / die vnter Gott dem  
 Vater vnd Christo ist / ob schon beyder wesen sehr vnterschie-

den ist / macht / das Christi blut des Vaters selbst blut kan genennet werden / sonderlich wens betrachtet wird / wie es für vns vergossen ist. Denn Christus ist das Lamb Gottes / das der welt sünde weg nimt / vnd consequenter kan auch das blut dieses lambs / welches zu dem ende vergossen ist / Gottes selbst blut billig genennet werden; nicht das Gott selber das blut in sich habe / sondern das ers auff eine sonderliche weise / wie auch das Lamb selbst / besitzet / vnd wie das seine / zugleich mit dem Lambe / für die abtugung vnsrer sünden hingibt. Dieser meinung ist auch gewesen Erasmus Roterodamus, wie man liest in seiner *apologia ad Sanctum Caranz am. Vles* wol wenn man schon an diesem ort / an stat des wörtlins / Gottes / lese / Christi ( sintemal die *Syriaca versio* nicht / Gottes / sondern / Christi / hat ) würde bald draus folgen / das er Gottes gerechtigkeit für vnser sünde gnug gethan habe: Auff keine weise. Denn gleich wie die Kriegsleute oder Kempffer ihre beute oder Kronen mit gefahr ihres lebens vnd blutvergiessung erwerben / vñ doch niemands gerechtigkeit dafür gnug thun / oder zorn stillen: Also hat auch Christus sein blut / das ist / sein leben / dran gewagt / damit er vns erwürbe / vnd zu seinem volck machte / vnd doch seines Vaters gerechtigkeit dafür nicht gnug gethan / noch seinen zorn gestillet.

Ich weiß aber wol was dem Doctort im Kopffe liegt / das er nemlich meinet / Christus hab vns bey Gotte erworben / vñ aus seinen henden entlediget. Welchs denn falsch vnd lästerlich / ja schrecklich ist zgedencken / wie vorhin bewiesen. Denn wenn das wahr were / so müste noch über die vorigen absurda, derer im ersten theil dieses Capituli gedacht / dz folgen / dz Gott kein recht mehr zu vns hette / als der / bey welchem vns ein ander ausgekauft. Er soll aber wissen sampt allen / die in diesem vnflätigen irrthumb stecken / das vns Christus nicht bey Gotte / aus seinen henden gekauft / erlöset vnd erworben hat: sondern von der welt / Sünden / Teuffel / todt vnd helle / wie solchs die 3. schrift reichlich bezeuget. Welchs  
den welt

Capr. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 229  
 drinn weit ein anders ist/ Nachdemmal Christus ihnen oder  
 ihrer gerechtigkeit für vns nicht gnug gethan / noch ihren  
 zorn gestillet hat. Ob wol *Ambrosius* vnd *Augustinus* in der  
 meinung gewesen sind / das der Teuffel eine bezahlung oder  
 Rantzion für vns von Christo empfangen habe. Solche sa-  
 beln haben vns die lieben *Patres* erreumet/ Vnd dennoch hal-  
 ten etzliche ietzund so viel auff sie / wo nicht mehr / als auff  
 den Apostel Petrum oder Paulum/ Vnd so jemand aus dem  
*Augustino* vnd dergleichen *Patribus* etwas allegiren kan / helt  
 man denselbigen nicht für einen schlechten *Theologum*.

*Ambrosi: epist: 77. Augustin: de Trin: lib: 13. cap: 14. & sequ.*

Tun fraget der Doctor weiter also: Ist er nicht der Gnaden-  
 stul/ das ist die versöhnung vnd die befriedigung für vnser Sünden/ im  
 glauben durch sein blut? *Rom: 5.*

Der Doctor hat eine wunderliche weise/dz er die Schrifft  
 oder *Capita* der 5. schrifft so nachlässig anzeiget / welches er  
 sich den billig schämen wird: Denn *Rom: 5.* wird nichts ge-  
 lesen von dem Gnadenstul/ viel weniger von der auslegung/  
 die er darüber gemacht. Es wird aber Christus der Gna-  
 denstul genennet *allegoricè Rom: 2. 25.* nach dem exempel des  
 deckels/ welcher auff der Lade des bündes war/ welcher auch  
 so ist genennet worden/ nicht darumb/ als wenn Gott durch  
 den deckel dem volck *Israel* were versöhnet worden: son-  
 dern dz Gott auff oder über ihme sich dē volck gnedig bewet-  
 sete/ in dem er ihne antwort gab/ wē er mit *Mose* redete: vñ  
 anzeigen ließ/ was er wolte das sie thun solten/ wie geschrie-  
 ben stehet *Exod. 25. 22.* Also hat auch Paulus Christo dies  
 sen namen tribuiret / dieweil sich Gott vns durch ihn nicht  
 allein gnedig erzeiget/ sondern auch alles/ was er gewolt das  
 wir wissen solten/ durch ihn offenbaret hat. Welchs gewiß-  
 lich nicht beweiset / das Gott einer gnugthung vnd stillung  
 seines zorns bedurfft / sondern viel mehr das *contrarium* vnd  
 wieder spiel. Nachdemmal Gott selber ist/ der vns den Gna-  
 denstul / wie der Apostel ausdrücklich sagt / fürgestellt hat/  
 welchs er nicht würde gethan haben / so er zornig gewesen

were / vnd sich vnser ohne gnugthuung / welche alle gnade ausschleußt / nicht hette erbarmen wollen.

Der Doctor pergires in seiner frage: Haben wir denn nicht die erlösung durch sein blut? Ephes: 1. Cap: 1.

Ja / Herr Doctor / wir haben in die erlösung durch Christi blut. Dieselbige erlösung aber ist nicht die gnugthuung für vnser Sünde / sondern vnserer Sünde vergbung / wie an de beyden örtern / so der Doctor allegiret / ausdrücklich geschriben stehet. Ist aber vergbung / so ist keine gnugthuung. Warum er aber des bluts Christi gedencet / ist vorhin nach der lenge erkläret / Ist derhalben vnnötig / das mans alhie ahermal widerholen solte.

Weiter fraget vns der Doctor also: Seindt wir aber nicht auch Gott nahe / das ist / versönet / vnd sein zorn gestillet worden durch sein blut? Ephes: 2.

Nein / Herr Doctor / denn diß ist nirgend in Gottes wort geschriben. Vnd ob wol Eph: 2. etwas gelesen wird / das dem fast gleich ist / w3 dabelanget die wort: Sindt wir nicht auch Gott nahe: So wird doch in denselbigen worten nicht gehandelt von irgend einem zwittracht / der da zwischen Gott vnd den menschen gewesen were / sondern von dem / so zwischen Heiden vnd Juden war. Sintemal die Heiden weder bund noch verheißung / noch wahren Gottes dienst hatten / die Juden aber hatten diß alles / welche durchs gesetz / vnd sonderlich durch die Ceremonien von allen völkern vnterschieden vñ abgesondert waren / also das auch derhalben wie eine feindschafft vnter diesen vnd jenen war. Christus aber ist kommen / vnd nach dem er die gebot / oder dogmata, wie sie der Apostel heist / nemlich die Ceremonien auffgehoben / hat er allen beiden die heilsame gnade Gottes / vnd einerley gebot / nemlich der liebe / verkündiget oder verkündigen lassen / vnd hat also aus beiden ein volck gemacht. Seines bluts aber wird gedacht / weil solches durch Christi tod / auff solch etliche weise / wie oben angezeigt / offenbar worden ist / das Gott hernachmals

Capit. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 231  
hernachmals aller derer / die an Christum glaubten / so wol  
der Heiden als Juden / Got sein wolte.

Abermal fragt der Doctor: Ist den falsch / das Paulus ge-  
schrieben / das er friede machte durch das blut an seinem Creutze / durch  
sich selbst? Col. 1.

Der Doctor will vns mit fragen dahin bringen / das wir  
leugnen sollen / das diß wahr sey / was die heiligen Apostel ge-  
sagt haben. Er soll aber wissen / das wir dem allem / was sie  
geschrieben / von grund vnsers hertzen glauben / vñ er derhal-  
ben gar nicht bedurfft hette solcher fragen. Es ist aber falsch  
das der Doctor alhie geschrieben. Denn erstlich sagt der A-  
postel nicht / das Christus / sondern das Gott den friede ge-  
macht habe: Darnach sagt er auch nicht / Durch sich selbst /  
sondern / Durch ihn / das ist durch Christum; denn das worts  
lein / *αὐτός* hat im Griechischen nicht *aspiratum* sondern *tenuem*  
*accentum*. Wenn man nun schon concedirete / das der Apostel  
von dem friede redte / den wir bey Gott durch Christum ha-  
ben / so kan doch aus diesen Worten nichts geschlossen werden  
sintemal wo Gott selber den friede durch Christum gemacht /  
so hat er keiner versöhnung oder stillung seines zornes be-  
durfft. Sonsten hette er nicht vns / sondern wir hetten ihn  
durch Christum suchen vnd befriedigen müssen.

Über das aber ist die versöhnung oder befriedigung / das  
von alhie gehandelt wird / nicht die / durch welche wir Gottes  
freunde geworden sind / sondern die / durch welche alles / was  
im himmel vnd auff erden ist / wie der Apostel selber bezeugt /  
vnter sich mit einander vereiniget ist. Denn erstlich sind die  
menschen / so wol Heiden als Juden / ein volck geworden / wie  
Kurtz zuvor vermeldet / also das sie Gott auff einerley weise  
dienen vnd verehren / auch einerley heil vnd das ewige leben  
von ihme zuerwarten haben. Die aber im himmel sind  
zwar nicht vntereinander (denn im himmel kan kein vnfr-  
de sein) sondern mit denen auff erden vereiniget worden / so  
fern sie / die Engel Gottes / welche zuvor / ehe ihnen Gottes  
wille von der vergebung der Sünd der mensche durch Chri-

stum offenbaret ward / den menschen als Gottes vnd ihres Herren feinden / nicht wol sind gewogen gewesen / ihren vns willen wider die menschen / da sie Gottes willen er fahren / hin gelegt haben / vnd ihnen noch solch eine seligkeit zuerlangen / nach Gottes befehl gern behülflich sindt wie zuersehen  
*Heb: 1. 14.*

Das der Apostel aber auch des bluts gedencet / hat er in dem gesehen auff den alten gebrauch (wie schon ein mal gesagt) welcher war / das man ein thier zuschlachten vnd sein blut zuvergessen pflag / wenn man einen bund vnter denen / die zuvor vneinig waren / auffgerichtet hat. Derhalben weil dieselbige vereinigung nicht eigentlich durchs blut Christi / sondern durch Christum selber / der über diesem / damit dieselbige vereinigung offenbar würde / sein blut vergossen hat / geschehen / sagt der Apostel bald darauff / vnd erkläret sich selber mit diesen Worten / Durch ihn; nemlich als wolt er sagen: Christus ist es gewesen / durch welche Gott diese einigkeit im Himmel vnd auff erden gemacht hat.

Der Doctor fraget vns noch mehr: Oder hat Petrus nicht gewußt was er geschrieben: 1. Pet: 1. da er gesagt / Wir sein erlöst mit dem thewren blute Christi / als des vnschuldigen Lambs?

Petrus hat wol gewußt was er geschrieben / nemlich das Christus vns mit seinem thewren blut erlöset habe / nicht aus den henden Gottes / sondern von vnserm eiteln wandel; welche wort der Doctor mutwillig ausgelassen hat / damit / wie er selber lust hat an der finsternis / andere auch dasselbige leicht der warheit la nicht zusehen bekemen. Es wil aber der Apostel Petrus vns mit diesen Worten lehren / Weil es Christum so viel gekostet habe / das er vns von Sünden erlöset / das wir hinfort Gotte / der die Sünde hasset / vñ ernstlich straffen will / mit aller furcht gehorsam sein sollen; welches denn gewißlich mit der gnugthuung nichts zuthun hat / la mit ihr streitet / wie oft bewiesen. Ist derhalben nicht nötig / das ich etwas weiter auff diese Worte respondiren solte / weil auch vorhin schon erkläret / auff was weise vns Christus durch sein blut von der vngerechtigkeit erlöset.

Cap: 1. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 233

Weiter sagt der Doctor: Oder kan jemand leugnen/ was Johannes in der ersten Epistel im ersten Capittel geschrieben: Das blut Jesu Christi macht vns rein von aller Sünde/ Vnd so der ochsen vnd böse blut heiligt die vnreinen/ wie viel mehr reiniget das blut Jesu Christi vnserer gewissen 8 Z. von der anklag vnd angst der Sünden/ Heb: 9. Heiligt denn Christus nicht sein volck durch sein eigen blut/ Heb: 1. Hat er vns nicht gewaschen vnd erkaufft von den Sünden mit seinem eignen blute/ Apocal: 5. 12

Was die wort Johanns betrifft/ Können sie von keiner gnugthuung verstande werden: nachdemmal auch von Gott dem Vater bald hernach gesagt wird/ das er vns reinigte von aller missthat; welcher gewislich nicht auff die weise/ das er jemand für vnser Sünde solte gnugthun/ sondern auff eine andere/ vns von Sünden reiniget. Das wort aber/ Reinigen/ oder Rein machen/ heist oft in 3. schrift so viel/ als Rein sprechen/ erklären/ oder vrtheilen; wie klarlich zu sehen Levit: 13. vnd 14. da geschrieben stehet/ das der Priester den/ so aussetzig gewesen vnd gesund oder rein geworden war/ reinigen solte/ wie auch im gegentheile/ so einer vnrein were/ verunreinigen wie die wort im Hebräischen text lauten; welchs denn anders nichts ist/ denn das der Priester den reinen rein/ denn vnreinen aber vnrein zusein/ vrtheilen solte/ wie es auch Luther also vertiret hat; welchs denn/ ob es schon die rechte meinung/nicht gar wol gethan ist: nachdemmal die/ so die sprachen nicht verstehen/ die örter der Heiligen schrift miteinander nicht conferiren können; wie wol ers gleichwol nicht überall observiret hat: denn im anfang des 14. cap: hat er etzliche mal das wort/ Reinigen/ nach Hebräischer art/ behalten. Ist derhalben diß der verstand der worte Johanns: So wir das thun (nemlich so wir im liechte wandeln/ wie er (Gott) im liechte ist/ wie er kurz zuvor gesagt) so ist gar keine ursach/ warumb wir an der vergeltung vnserer Sünden zweiffeln solten: Sintemal das blut Jesu Christi spricht solche menschen rein von aller Sünden. (Das wort Sünde aber/ wird alhie abermal für die straff der Sünden genommen) nachdemmal Gott nicht liegen

Pant

an welcher durch dasselbige blut seines Sohns seinen ewigen bund mit vns bestetiget hat.

Siehstu/ lieber Leser (das ich diß zum überfluß sage/ wegen etlicher rohen Christen/ die sich mit diesem vnd dergleichen Sprüchen in ihrem vnchristlichen wandel zu trösten pflegen) das vnser Herr Jesu Christi blut niemand vergebung der Sünden zusaget / es sey denn das er im liecht wandele / gleich wie Gott im liecht ist / das er Gotte in heiligkeit vnd gerechtigkeit imitire vnd nachfolge; wie denn der Apostel sagt *Ephes. 5. 1.* Seide Gottes nachfolger/ als die lieben Kinder.

Die worte *Heb. 9. 14.* das Christi blut vnser gewissen reinigen/ vñ dazu von der anlag vnd angst der Sünden/ wie es der Doctor expliciret / können aus dem orte Johannis / den wir setzund erkeret / verstanden werden / nemlich das das blut Christi vnser gewissen (nicht aber Gottes zorn) zu freiestellet/ so wir im liechte wandeln: nachdemmal dasselbige blut zeuget / das Gott allen denen ihre Sünde vergeben wolle.

Es hette aber der Doctor sollen dar neben mercken / das derselbige ort nicht allein lehret / das vnser gewissen von der anlag vnd angst der sünden durchs blut Christi gereiniget werde / sondern auch (welchs denn ausdrücklich da geschrieben stehet) von den todten wercken / das wir dienen sollen dem lebendigen Gott. Denn/damit vns vnser sünden vergeben würden / hat vns Christus zuvor durch sein leiden vnd sterben von der vngerechtigkeit frey machen wollen / Sintesmal niemand die sünde vergeben werden / es sey denn / das er von sünden auffgehöret habe.

Das Christus aber sein völk durch sein blut heiliget/ *Heb. 13. 12.* (nicht aber 1. wie der Doctor hat) was hat das zu thun mit der gnugthuung oder verßöhnung des zorns Gottes nachdemmal solchs nichts anders ist / denn das Christus durch sein blut den willen Gottes / von vergebung vnserer sünden/ offenbaret hat / nemlich das Gott denen / die ihr leben be-  
brufen

Cap: 1. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 235

ben bessern / vnd nach Christi geboten wandeln / das ewige leben geben wolle. Worauff den erfolget das / die da solches glauben / sich von der bösen welt absondern / einen heiligen vnd gottseligen wandel führen.

Eben den verstand haben auch die wort *Apoc: 1. 5.* dz vns Christus von sünden gewaschen mit seinem blute; nemlich / das / gleich wie wasser den leib vom vnflat reiniget: also hat das blut Christi durch die erkenntnis der warheit zuwegen gebracht / das wir abliessen von sünden / vnd also vergebung der sünden erlangten. *Apoc: 5. 9.* wird wol gesagt / das vns Christus mit seinem blute gekauft / das ist / erlöset habe: Es wird aber dabey gesagt / das er vns Gotte gekauft habe; welchs wort in der Deutschen version mit einem grossen nachtheil der warheit / ausgelassen ist. Hat er vns den Gotte erkaufft / wie kompt man denn dazu / das man sagt / Christus habe Gotte für vns bezahlet vnd gnuggethan: Denn wenn solchs wahr were / so hette er vns nicht Gotte gekauft / sondern ihme abgekauft / vnd vns hinfort von Gott frey gemacht / das er kein recht mehr zu vns hette. Weil wir denn des worts / Erkauffen gedacht / achte ichs nicht vnnötig zu sein / das ich von demselbigen vnd dergleichen dingen etwas mehr schreibe: Nachdemmal man es wegen solcher reden gantzlich dafür helt / als hette Christus wahrhafftig etwas für vns gezahlet / vnd das dazu noch Gotte; wie man sonst für einen gefangenen / den man auskauffet / iemands etwas wahrhafftig zuzahlē pflegt. So soll man aber nun wissen / dz / wenn in 3. schrifft gelesen wird / Christus habe gekauft oder erkaufft / vnd sich selber / oder seine Seele zu einer bezahlung für vns gegeben / solchs figurlich müsse verstanden werden / nemlich / dz solches kauffen vn̄ erkauffen anders nicht sey / den̄ nur erlösen / vnd das gleich / wie auff eine zahlung für einen gefangenen die erlösung erfolget / also ist auch auff den todte Christi / weil ihn Gott von den todten erwecket hat / die erlösung von Sünden erfolget / nemlich besserung des lebens derer / die Christo anhiengen / vnd ihrer Sünden vergebung.

Welchs das es wahr sey / wird daher offenbar / das die wörter *Redimere* vnd *Redemptio*, welchs eigentlich heist / Ab/ oder Widerkauffen/ vñ Ab/ oder Widerkauffung/ auch von Gotte gesagt werden / so doch derselbige niemande für iemands et was gezahlet / noch gnuggethan. *Exod. 15. 13.* wird gelesen/ das dz volck Israel gesungen: Du hast geleitet dein volck durch barmherzigkeit/ das du erkaufft hast; Luther hat versetzet / Das du erlöset hast. Oder wollen wir nun sagen / das Gott jemande für sein volck bezahlet / dieweil er es erkaufft? Also wird auch Moses wegen derselbigen sache ausdrücklich ein *Redemptor*, das ist / Erlöser genennet / *Act. 7. 35.* vnd gleichwol hat er niemand für dz volck Gottes bezahlet. Wer weiß aber nun nicht / das Moses vnd die erlösung des volcks Israel / die Gott durch ihn gemacht / sey eine figur gewesen Christi, vñ der ewigen erlösung/ die Gott durch ihn gemacht hat? Denn gleich wie sie beide *Nichter* gewesen / dieser des Newen vnd ewigen / jener des Alten vnd zeitlichen bundes: also sind sie auch beide Erlöser: Jener hat das volck Israel erlöset von der Egyptischen dienstbarkeit / vnd der hand Pharaonis; dieser aber von dem dienste der Sünden vñ von der hand des Todes: Jener / vnd der an seine stelle kam Josue / hat das volck in das verheissene Land vñ zu zeitlicher ruhe vnd wolfarth gebracht vnd eingeführet; dieser führet sein volck ins ewige himlische erbe / vnd ins ewige selige leben/ vnd bringet sie also zu wahrer ewiger ruhe. Derhalben gleich wie nun Moses/ aus Gottes befehl/ das volck Israel/ durch die macht vnd authoritet/ so ihm Gott gegeben / nicht aber durch eine bezahlung die er jemandes gethan / aus derselbigen dienstbarkeit erlöset/ Gotte zum eigenthumb gemacht/ vnd Josue hernach in das Land / das ihnen Gott verheissen/ geführet hat: Also hat Christus auch durch die macht vnd authoritet/ so ihm Gott gegeben/ vns vom dienste der Sünden vnd des Todes erlöset / ob er schon niemande für vns et was gezahlet/ vnd hat vns Gotte zum eigenthumb gemacht/ wird vns auch endlich in das ewige leben führen / das Gott seinen liebha-

Capit. 1. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 237

liebhabern verheiffen hat. Weil wir denn nun die krasse  
des worts *Redimendi* Ab / oder Widerkauffen / verstehen / so  
können wir auch leichtelich wissen / warumb Christus *Pretium*  
*redemptionis* Bezahlig oder Rantzion (welchs man Griechisch  
*λύτρον* oder *ἀντίλυτρον* heist) genennet ist; Nemlich / das  
gleich wie die erlösung / ein ab / oder widerkauff / oder auch  
auskauff genennet wird / darumb / das auff die erlösung eben  
dasselbige erfolget / was auff eine redemtion / das ist / aus-  
kauff / zuerfolgen pflegt: Also wird auch das mittel / welchs  
in der erlösung ist gebraucht worden / eine zahlung geheiffen /  
weil es eben so viel ausgerichtet / als eine wahrhaftige za-  
hlung oder Rantzion. Damit man aber diß noch besser ver-  
stehe / so wollen wir die redemtion / die durch Christum ge-  
schehen / gegen einen wahrhaftigen kauff halten / vnd beses-  
hen / wie fern sie miteinander überein kommen. In einem  
wahrhaftigen auskauff durch ein Rantzion wird erstlich er-  
fordert / das ein gefangener da sey: Dieser gefangene ist in  
der erlösung / da wir hie von handeln / der mensch. Darnach  
so muß einer sein / so den gefangenen im gefengnis oder dienst-  
barkeit bey sich habe / denn sonst were er kein gefange-  
ner: Dieser possessor ward die Sünde / der Teuffel / die Wele /  
vnd der ewige todt oder damit die vergleichung desto artti-  
ger fortgehe / so wollen wirs alle vnter die Sünde compres-  
hendiren. Zum dritten / so wird der erfordert / der da aus-  
kaufft: Dieser ist Gott / oder Christus / durch welchen vns  
Gott erlöset hat. Zum vierten vnd letzten wird erfordert  
die bezahlung od Rantzion: Dieselbige ist Christus / oder viel  
mehr sein leben / das Gott sein Vater / ja Christus selber für  
vns hingegeben hat / damit wir erlöset würden. Nun man-  
gelt in dieser comparation nicht mehr / nur das der / welcher  
vns gefangen hielt / die bezahlung empfienge. Wer ist aber so  
gottlos / ja so vnfinnig / das er sagen wolte / das Gott oder  
Christus der Sünden / oder auch dem Teuffel die bezahlung  
für vns gegeben habe. Weil denn nun niemand die bezahlung  
empfangen / so wird offenbar das solcher auskauff figürli-

er weise / nur schlecht für eine erlösung muß verstanden werden / vnd das derhalben gar nicht nötig sey / das man wegen derselbigen figürlichen rede / eine gnugthuung / die Christus Gotte für vns geleistet / erdichte. Wiewol wenn man schon concedirte / das diese *Redemptio* ein eigentlicher ausskauff sey / so würde doch nicht folgen / das Christus Gotte für vns gezahlet hette / sondern dem Teuffel. Nachdemmal er der war / welcher vns gefangen hiele / Gott aber der / welcher das *pretium*, oder Lösgeld / nemlich seinen Sohn für vns gegeben hat / der aber / welcher das *pretium* gibe / kan nicht der sein / der es nimt.

Endlich fraget der Doctor: Ist denn vnwarheit / das Paulus geschrieben / Gott hat den friede verkündigen lassen durch Jesum Christum. Item / Wir haben friede mit Got durch vnsern Herrn Jesum Christum. Er ist vnser friede / der aus beiden eins gemacht / Act: 10. Rom: 5. Ephes: 2. Vnd das Christus friede gemacht durch das blut an seinem Crucze durch sich selbst Theßal: 1.

Das Lucas ( nicht aber Paulus / wie der Doctor sagt ) Act: 10. 36. geschrieben das Petrus gesagt / Gott hab lassen friede verkündigen durch Christum Jesum / bewehret keine gnugthuung oder versöhnung des zorns Gottes / sondern das *contrarium*. Nachdemmal Christus den friede zuvor verkündiget hat ehe er noch starb / bald von der zeit an / da ihn Johannes getauff hat. Hette aber Gott gezürnet / vnd ohn den todt Christi vns die Sünden nicht erlassen wollen / so hett er den friede nicht verkündigen lassen.

Ob auch wol der Apostel sagt / das wir friede mit Gott haben durch Jesum Christum / Rom. 5. 1. so sagt er doch nicht / das wir den friede darumb durch Christum haben / das er Gottes zorn gestillet / vnd seiner gerechtigkeit für unsere sünde gnuggethan / sondern darumb / das wir an Christum glauben / wie allda geschrieben. denn also hats Gott verordnet / vnd zugesagt / das er allen / die in Christum glauben / ihre sünde vergeben / vnd das ewige leben schencken will: denn das ist derselbige friede / den wir durch Christum bey Gott haben.

Was er

Capit. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 239

Was er aber von dem sagt / das Ephes: 2. 14. geschrieben ist: Er ist vnser fried / etc. ist schon vorhin beantwortet / nemlich das er nicht zwischen Gott vnd menschen / sondern zwischen Juden vnd Heiden friede / vnd also aus beiden ein volck gemacht habe. Das endlich Col: 1. 20: (der Doctor hat / seiner art nach Theß. 1.) nicht geschrieben sey / das Christus durch sich selbst / sondern das Gott durch ihn friede gemacht / vnd wie dasselbige soll verstanden werden / ist schon nach der lenge zuvor beantwortet / Ist derhalben nicht nötig / etwas auff's newe davon zusagen.

Diß sind nun die zeugnissen der *h.* schrifft / mit welchen der Doctor beweisen wollen / das Christus Gottes gerechtigkeit für vnser sünde mit seinem leiden vnd sterben gnug gethan / vnd seinen zorn gestillet habe. Das sie aber solches nicht beweisen / hat er selber zum theil gemercket / hat sich der wegen auff *ratiōes* begeben / vnd noch einen spruch aus *h.* schrifft zu hülffe genommen / zubeweisen / das Gott gezürnet habe / vnd sagt also:

Was hette es der versöhnung bedurfft / wan kein vnserede zwischen Gott vñ den menschen gewesen / es muß ja ein zorn vorhergehen / wo ein friede erfolgen / vnd erhandelt werden müssen. Oder wie hat Ostorod des spruchs Pauli vergessen / da er schreibt: wir sind (verstehe / von natur) Kinder des zorns? Ephes: 2. wer hat aber wider den gefallen vñ durch die erbsünde beflecketen menschen gezürnet / weder Gott?

Wenn der Doctor beweisen könnte / das Christus Gott versöhnet hette / so würde gewiß folgen / das er gezürnet hette: Weil aber solches nirgend in *h.* schrifft geschrieben / sondern nur / das Christus vns Gottet *nos Deo* ja das Gott selber vns durch Christum versöhnet habe 2 Cor: 5. 18. so kan auch nicht bewiesen werden / das Gott gezürnet habe / sondern das er vns günstig gewesen vnd geliebet habe.

Des spruchs Pauli Ephes: 2. 3. Wir waren auch Kinder des zorns von natur / gleich wie die andern / hab ich nicht vergessen / sondern viel mehr sehe ich / das ihn der Doctor nicht wol gedenccket / Sintemal er ihn nicht allein *corrupte* (denn er für / Wir waren / geschrieben / Wir sind) sondern auch *inepte* alles

gisset hat / denn er ohn alle ursache ein halbe Parenthesin, vnd das wort Verstehe / hinein geflicket. Es irret sich aber der Doctor weit vnd breit / das er vermeinet / weil Paulus gesagt / das sie / das ist / die Juden / so an Christum glaubten / auch weren Kinder des zorns gewesen / das derhalben Gott müsse gezürnet haben. Denn diese *fallacia consequentis* wird aus dem widerlegt / das Gottes wort überall bezeuget / das Gott langsam sey zum zorn / vnd nicht allwege die sünde zurechne / wie David im 130. 3. Psalm sagt: Herr / so du wirst sünde zurechnen / wer wird bestehen? Vnd können die menschen wol Gottes zorn werth sein / vnd gleichwol Gott nicht zürnen; wie er denn solches am allermeisten durch Jesum Christum bewiesen hat. Denn ob wir wol alle Kinder des zorns / das ist / des zorns würdig waren / so hat doch Gott nicht gezürnet / das ist / vns nicht gestraffet / sondern viel mehr nach seiner grossen barmhertzigkeit vns die straffe erlassen.

Das auch der Doctor zugleich *aliud agens* aus diesem ort die erbsünde hat bewehren wollen / ohn zweiffel / wegen des worts / Natur / geb ich jetzt kurtz zur antwort drauff (nachdemmal diese *questio* hie nicht her gehöret / vnd ein eigne disputation bedarff) das der Doctor *fallaciam equivoctionis admittit*: nachdemmal das wort / natur / in Griechischer sprach *ambiguum* ist / wie auch Hieronymus bekennet / das es nemlich / auch könne heissen so viel / als eigentlich oder wahrhaftig / wie der Apostel Gal: 4. 8. von den Götzen gesagt / das sie nicht Götter sind von natur / dz ist / nicht wahrhaftige Götter; wie es Theodorus Beza auch ausgelegt / nemlich das *Natura* heisse / *reipsa vñ opinationi opponitur* werde. Hat derhalben der Apostel nichts mehr sagen wollen / als das die Juden eben so wol als die Heiden / wegen ihrer sünde vnd begierden / da sie etwan inne gewandelt / wie er kurtz zuvor gelagt / der straff weren würdig gewesen / so Gott mit ihnen hette streng fahren wollen / vnd nicht der barmhertzigkeit gebrauchet / so er an ihnen durch Jesum Christum bewiesen.

Der Doctor aber hat noch nicht gnug an dem / was er schon

Capl. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 241  
schon ratiociniret/ sondern will seine sache noch fester machen  
sprechende.

Es heisset/ Christus habe vns Gott dem Vater/ oder den Vater  
vns versöhnet/ so ist im grund eben eins: Eins theils/das die widerver-  
söhnung einen vorhergehenden zorn necessariò presupponiret andern theils  
aber/ quod correlativum, wie die gelehrten sagen vnd wissen / idem sit  
iudicium vñ es kan per rerum naturam nicht anders sein/ weder/ wann wir  
feinde Gottes gewesen/das der Vater über vns gezürnet: Vnd her wider-  
rumb/ weil der Vater über vns gezürnet/ so sind wir seine widerwertige  
vnd feinde gewesen: vnd in beyden fällen haben wir der reconciliation vñ  
widerbefriedigung bedurfft.

Ich sag in der warheit/das ich mein lebtag unvernünfft-  
iger dinge nicht gehört noch gelesen/ als der Doctor hie ge-  
schrieben hat. Gewißlich hat der Apostel recht gesagt von  
etlichen / die mit gleichen wortkriegen umgegangen sind/  
das sie zerrützte sinne hetten. Denn wie ist das immer mög-  
lich/ das das eins solt sein/ wie der Doctor sagen darff: Chris-  
tus hat vns Gott den Vater versöhnet/ vnd Christus hat  
vns Gotte den Vater versöhnet: Sientemal durch die erste rede  
zu verstehen gegeben wird / das wir Christum zu einem mit-  
tel gebraucht / durch welches wir Gott / als vnsern feind su-  
chen vnd versöhnen lassen; Welchs den durchsaus falsch ist.  
Durch die ander aber wird zu verstehen gegeben / das Gott  
Christum zu einem mittel gebraucht / durch welchs er vns/  
als seine feinde/ hat suchen vnd versöhnen lassen; Welchs den  
die lautere warheit ist. Vnd wer den vnterscheidt dieser  
zween reden nicht verstehen kan / der gibt an den tag/ das er  
nicht viel geirns im kopff habe. Den über das wo das eins  
ist / so mus auch dis eins sein: Christus hat Gottes zorn /  
durch die gnugthuung für vnser sünde gestillet; Vnd: Chris-  
tus hat vnsern zorn / durch die gnugthuung für Gottes sün-  
de/ gestillet: Nachdemal die versöhnung bey vnsern adversari-  
is anders nichts ist/ den eben die gnugthuung. Gewißlich sol-  
che kindische dinge weren nicht werth/ das man sie beantwor-  
ten solte/ sondern das sie von iederman explodiret vñ exsibio-  
liret würden. Laß vns aber die rationes des Doctoris ansehen:  
Eins

Eins theils/ sagt er/ das die versöhnung einen zorn *necessario* *presupponire*. Der Doctor singet das alte lied/ denn er schon zuvor die *rationem* gehabt/ vnd gleich wie ich damals gesagt/ also sag ich auffs new/ das der Doctor *principium petiret*. denn ich nicht zugebe/ das Gott versöhnet sey/ vñ weil das nicht bewiesen wird/ so felle diese *ratio* zu grunde. Wir menschen/ nicht aber Gott/ sind versöhnet/ vnd folget derhalben/ das wir Gottes feinde waren (nicht aber zornig/nachdemmal die versöhnung nicht allein zorn/ sondern auch vñ das eigentlich feindschafft *presupponiret*) wie ausdrücklich geschrieben ist Col: 1. 21. Vnd euch (spricht der Apostel) die ihr erwan absondert vnd feinde waret/am sinne in den bösen wercken/ nun aber hat er (Gott) versöhnet durch den leib seines fleisches/ durch den todt/ nemlich Christi.

Das nun aber der Doctor weiter sagt: Andern theils/*quod correlativorum idem sit iudicium*: Ist das des Doctors *axioma*, vñ nicht der gelehrten leut: Denn weil sie die *Relata* gemeiniglich vnter die *opposita* zehlen/wie solten sie sagen/*Relatorum esse idem iudicium*? Es zeige vns der Doctor bey welchem *Dialectico* er *semel* solch etren *Canonem* oder *Regulam* gelesen. Ich hoffe er werde sich des ruhms für gelehrten leuten zuschemen haben/ denen er also eine *infamiam* angehenget. Ich bekenne zwar ingenuè das ich nicht verstehe/ was der Doctor mit den Worten hab sagen wollen/ vnd ist wol möglich/ das ers selber nicht verstanden. So ers aber so verstehet/wie er weiter sagt das es *per rerum naturam* nicht anders sein könne/Weder wann wir feinde Gottes gewesen/dz Gott über vns gezürnet: Sag ich/ das er lauter *fallacias* redet/ Nachdemmal es sich oft vñ viel trifft/ das jemand vnser feind ist/ vnd ob wir es schon wol wissen/ doch auff ihn nicht zornig sein/ sondern mit leiden mit seinem vnverstande haben; vnd solches thun die allwege/ die da Christo wahrhafftig angehören/ denn sie für ihre feinde bitten/ vnd sind alle wege bereit ihnen guts für böses zuthun/ Wie ihnen Christus ihr Herr vnd meister ein exempel gegeben/ welcher für seine feinde/ da er am Creutze gehangen

Capit. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 243  
hangen / gebeten hat. Vnd eben auff solche weise hats auch  
Gott mit vns gemacht. Denn er / wie der Apostel spricht  
Rom. 5. 8. seine liebe gegen vns commendiret oder bewiesen /  
in dem / das Christus für vns gestorben ist / da wir noch sün-  
der waren; welchs denn anders nichts ist / denn da wir noch  
seine feinde waren / wie hernach im selbigen Capittel gesage  
wird. Richtet derhalben der Doctor mit diesen elenden  
rationibus nichts nicht aus / wo er nicht mit zeugnissen &  
schriffte / das / was er weiter amende dieser ration künlich hat  
affirmiren dürffen / nemlich das der Vater über vns gezü-  
ret habe / beweiße.

### Das dritte theil.

Vnter andern argumenten / mit welchen kan bewiesen  
werden / das Christus mit seinem leiden vnd sterben / Göttli-  
cher gerechtigkeit für vnser Sünde nicht gnug gethan / ist  
auch das nicht das geringste / das Christus nicht allein ge-  
storben / sondern auch von den todten auferstanden ist / dese-  
sen ich denn auch in meiner bekentnis gedacht. Denn so Chri-  
stus wahrhafftig vnd vollkommentlich Gotte / durch seinen  
todt für vnser Sünde gnug gethan / also das wir nun für  
Gott gerecht weren / vnd keines dinges mehr bedürfften /  
was were es nötig gewesen / das Christus vmb derselbigen  
gerechtigkeit willen / wie der Apostel sagt Rom. 4. 25. aufers-  
wecket were? Diese ratio ist so trefftig / das sie auch dem  
Doctordisß bekentnis / in welchem er mir beysfall gibt / abge-  
zwungen.

Es war aber freylich nicht gnug (spricht der Doctor) das Chri-  
stus für vns gestorben / vnd die bezahlung mit seinem blute gethan / son-  
dern er mußte auch vom tode wider auferstehen.

Wo der Doctor bestendig bey diesen worten beharren  
will / so mus er alles / was er bisher von der gnugthuung wi-  
der mich disputiret hat / widerrufen. Denn war es nicht  
gnug / das Christus für vns gestorben / wie er / ohn allen vmb-  
schweiff dürr heraus bekant hat / wie kan er denn sagen / das  
Christus

Christus durch seinen todt für vns gnug gethan? Oder siehet er nicht / das dis *manifestissimam contradictionem impliciret* / das / wo eins von den beiden wahr ist / mus dz ander falsch sein.

Der Doctor hat wol gemercket / das er sich mit seiner bekentnis selber fangen vnd verstricken würde / Hat derhalben eine glosse erdacht / wie er das conciliiren möchte / das es nicht gnug sey am tode Christi / sondern das er auch hab müssen von den todten aufferstehen / vnd das er gleichwol mit seinem tode gnug für vns gethan hette. Sagt der halben:

Denn da dasselb nicht beschehen / so were er Gott vnser Herr vnd erlöser nicht gewesen. Als dann hette vns auch sein tod vnd vergossen blut nicht genüget / daß es war von nöthen / das vnser Gott / vnser meister / vnser richter / König vnd heiland für vns stürbe / sonst hette vns der todt einer Creatur nicht können helfen / als die ihr selbst aus dem tode nicht helfen kan.

Hie hat der Doctor gar ein über die massen grobe *fallaciam* / *ignorationis elenchi* begangen: Denn wir iezund nicht davon disputiren / ob eine Creatur hab können für vns gnug thun / oder nicht; oder auch / ob der habe Gott selber sein müssen / der für vns starb / damit er sich könnte von den todten auffern wecken / vnd derhalben nicht gnug gewesen / das er stürbe / sondern auch / das er von den todten aufferstünde / damit offenbar würde / das er solch einer were: Nicht davon / sag ich / disputiren wir iezund / sondern nur von dem / das Christus der Göttlichen gerechtigkeit durch sein leiden vnd sterben für unsere sünde nicht gnug gethan. Wiewol auch das falsch ist / das vns Christi blut nicht genüget / so er nicht der einige Gott were: nachdemmal es gnug ist / damit es vns nützlich sey / so es nur von Gott also verordnet / dz es vns nützlich were; wie es denn gewiß ist / das Christus sein blut aus Gottes verordnung vnd befehl vergossen hat. Ja were er Gott selber gewesen / wie hette er vns können nütze sein / was das blut angehet / nachdemmal Gott kein blut hat / noch vergießen kan: Also ist das auch falsch / das er sagt / der todt einer Creatur habe vns nicht helfen können / als die ihr selbst aus dem tode

Cap: 1. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 245  
 tode nicht helfen kan/ nachdemmal es gnug ist / das der tod  
 einer Creaturen vns helfen könne / so Gott derselbigen tode  
 krafft gebe vns zuhelffen; wie er denn gethan/ in dem er Chri-  
 stum von den toden aufferwecket/ vnd ihn zum Herren über  
 alles gemacht/ hat. Denn daher hat das blut Christi solch  
 eine macht oder krafft bekommen/ das es alle die/ so an Gott  
 durch Christum glauben/ das ist / die ihm vertrauen vnd  
 gehorsam sind / von ihren Sünden wäschet oder reiniget:  
 Ja das bedurffte vnser schwachheit / damit wir Gottes  
 Krafft vnd güte erkenneneten / das eine Creatur / die ihr selber  
 vom tode nicht helfen könnte/ sondern der ein ander/ nemlich  
 Gott zu hülffe keme/ für vns stürbe/ vnd das dieselbige Cre-  
 atur/nach dem ihr Gott zu hülff gekommen/ so herrlich wür-  
 de/ das sie ihres gleichen/ das ist/ ihren brüdern/ auch zu hülff  
 se kommen könnte vnd keme. Darumb der Apostel Perrus ge-  
 sagt/ Gott habe Christum von den toden erwecket/ vnd ihm  
 herrlichkeit gegeben / das wir glauben vnd hoffnung zu ihm  
 hetten / 1 Pet: 1 21. Vnd Heb: 2. 17. ist gesagt/ das er darumb  
 aller dinge hab müssen seinen brüdern gleich werden / auff dz  
 er barmhertzig würde/ vnd ein trewer Hoherpriester bey  
 Gotte abzutilgen die Sünde des volcks: denn darinnen er ge-  
 litten hat/ vn versucht ist/ kan er helfen denen / die versucht  
 werden. Vnd ist diß gar ein groß geheimnis Christlicher re-  
 ligion/welchs durch die lehre von dem incarnato Deo, das ist/ ei-  
 gentlich Deutsch zureden/ eingefleischten oder vermenschten  
 Gotte / vnd von der gnugthuung/ ein lange zeit verduncle  
 gewesen. Der Gott vnser Herrn Jesu Christi wolledenn  
 menschen den geist der weißheit geben (das wir mit dem A-  
 postel bitten) vnd eleuchten die augen ihres hertzens/das sie  
 erkennen mögen/ welches da sey die überschwenckliche grö-  
 ße seiner krafft an denen / die da glauben / nach der wirkung  
 seiner mechtigen stercke / die er in der krafft bewiesen in Chri-  
 sto / da er ihn von den toden aufferwecket hat / vnd zu sel-  
 ner rechten gesetzt im Himmel über alle Fürstenthumb / etc.  
 Eph: 1. 17. Den wenn der Doctor solch ein geheimnis verstände  
 würde

würde er nicht geschrieben haben/ das der tod Christum/ als den Herren vnd den allmechtigen Gott nicht halten können: nachdemmal Christus nicht darumb von den todtten auffgestanden/ das er Gott selber gewesen/ sondern das ihn Gott durch seine grosse krafft/ vnd dasselbige vns zum ewigen trost von dem tode errettet hat; wie auch aus demselbigen ort *Act: 2. 24.* aus welchem die wort/ das ihn nemlich der todt nicht habe halten können/ genossen sindt/ klerlich zuersehen: denn Petrus bezeuget/ das Christus darumb nicht habe können im tode bleiben/ weil er den Herren für augen gehabt/ vñ derselbige zu seiner rechten gewesen/ damit er nicht betrogen würde/ vnd das Gott seines Heiligen verweisung nicht zugegeben habe/ nach der propheceyung Davids *Psalmo 16. 10.*

Vñ diß sey also gesagt von dem/ das Christus nicht darumb gestorbe/ damit er Gottes gerechtigkeit für vnser Sünde gnugthete/ ihn versöhnete/ oder seine zorn stillete, welches wir im anfang dieses capituli vns zuwiderlegen fürgenommen hatten/ vnd mit Gottes hülff gnugsam widerleget.

## CAPVT II.

Den glaubigen wird nicht der Verdienst oder die gerechtigkeit Christi/ sondern der glaube/ zur gerechtigkeit zugerechnet.

Ich zweiffel gar nichts/ das auch diß/ das ich nemlich verneine/ die zugerechnete gerechtigkeit/ oder Verdienst Christi/ vielen wird wunderbarlich fürkommen: nachdemmal fast die ganze Christenheit etne lange zeit solchs geglaubt hat. Das man aber darauff nicht sehen muß/ lehret vns die erfahrenheit: Denn es nicht lange ist/ da noch fast die ganze Christenheit glaubte/ das der Priester mit fünff Worten aus brote fleisch/ vnd aus wein blut/ in Christum/ vnd endlich den Schöpffer Himmels vnd der erden machen könnte. Vnd ward solches

Capit. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 247

ward solches so bestendig geglaubet / das man auch für ein  
bissen brod niderfiel / ihm Göttliche chr bewies / vnd für sel-  
nen Herren / Heiland / vnd Schöpffer bekante / verehrete / vñ  
anbetete. Jetzund aber sind viel vnzähllich tausend menschen  
in der Christenheit / die das / was etwan für ein *tremendum*  
*mysterium* gehalten ward / für aberglauben / ia Abgötterey  
halten vnd bekennen. Vnd ich zweiffel auch gar nichts / dz  
auch von dieser meinung von dem verdienst Christi / vnd sei-  
ner gerechtigkeit / die vns solte zugerechnet werden / so wir  
dem nur fest glauben / das Christus durch sein leiden vnd ster-  
ben / für vns genuggethan habe / weil sie nichts nicht besser  
ist / zu seiner zeit wird offenbar werden / das es nicht Got-  
tes wort / sondern fürwitziger menschen *commentum* ist / wel-  
chen es der Teuffel etwan suggeriret / zu dem ende / das die  
falschen Christen vnd heuchler etwas hetten / damit sie sich  
trösteten / vñ also nie mit ernst sich der wahren Gottseligkeit  
oder heiligkeit befließen / ohn welche doch niemand den Her-  
ren sehen wird.

Ich will aber diß *Caput* in zwey theil abtheilen. Im erste  
will ich den gantze tractat des Doctoris von dieser meinung /  
der geschrieben ist fol: 66. 67. 68. examiniren vnd dasselbige  
stück weiß beantworten. Im andern will ich kürzlich an-  
zeigen / was da sey die gerechtigkeit der Christen für Gott.

Das erste theil.

Sagt nun erstlich der Doctor: das sich Ostorod welt vñ brüt  
lret / das das blut Christi vns vom ewigen tode nicht erlöset / noch die ge-  
rechtigkeit vnd das ewige leben erworben habe: solchs erscheinet aus dem  
gantzen neuen Testament / vnd es bekräftigt dasselbtge der Heilige Apo-  
stel Paulus in seinen beiden trefflichen Episteln / zum Römern vnd Gala-  
tern: da er statlich ausföhret / das der wahrglaubigen Christen gerech-  
tigkeit stehet allein in dem blute vnd im thewren verdienst Christi: also  
das wir durch keine werck / sondern allein durch die gnade vnd barmher-  
zigkeit Gottes in Christo / vñ durch ihn / ohn allen verdienst / lanter vmb-  
sonst / vor Gott gerecht gemacht werden im glauben an Christum / da-  
mit die ehre / der preiß / vnd die gloria vnser seligkeit / der gnad vnd barm-  
herzigkeit Gottes / in Christo / vnd durch ihn / Gotte rein vnd allein zu-  
schme / vñ sich für Gott seines heils halben kein mensch rühme köte. Das

Das vns das blut Christi von dem ewigen tode nicht erlöse solchs hab ich in meiner bekentnis nicht geschrieben: ist derhalben eine *calumnia*, gleich wie auch das/ so er geschrieben fol. 14. Sehet ihr Ostorodt / das es Jesus ist/ der für vns gestorben: so ich doch solches in meiner bekentnis nie nicht geleugnet. Ja viel mehr hab ich ausdrücklich bekant / das Jesus Christus für vns gelitten vnd gestorben / vnd das darumb / damit er vns von Sünden erlösete / vnd bekenne setze anffs new / das ich von grund meines hertzen glaube / vnd viel trosts davon habe das Jesus Christus für vns vnd vnser Sünde gestorben. Aber der Doctor hat gemeinet/ weil ich verneine die gnugthuung Christi / oder das Christus zu dem end gestorben sey / das er Göttlicher gerechtigkeit für vnser Sünde gnugthete/ das derhalben folgen müsse/ das ich auch verneine/ das Christus für vns gestorben sey. Wiewol der Doctor die letzte *calumniam* also ausgeredet/ das sich ansehen leß/ als wenn er mich nicht in dem beschuldigte/ das ich nicht bekennen wolle/ das Jesus für vns gestorben sey/ sondern das es nicht Jesus sey / der für vns gestorben: welchs denn gar inept von ihm geschehen nachdemmal solch eine rede zuverstehen gibt / als wenn ich sagte/ das iemand anders vñ nicht Jesus für vns gestorben were.

Was er aber sagt von der erworbenen gerechtigkeit durchs blut Christi/ vnd von seinem verdienst/ welchs solte der Christen gerechtigkeit sein/ das es erscheine aus dem ganzen neuen Testament / vnd der Apostel in den brieffen zu den Römern vnd Galatern betreffiget habe: Solte der Doctor nicht so bloß assertiret/ sondern bewiesen haben. Weil er aber solchs nicht gerhan/ glauben wir es ihm nicht: sintemal wir ohn das wissen/ das es aus *h. schrift* nicht mit einem punct kan bewiesen werden.

Das übrige/ was der Doctor sagt von der gnade Gottes durch welche wir ohn allen verdienst/ohn wercke/ durch den glauben an Christum selig werden / neme ich an für die lautere warheit/ vnd bekenne/ das der Apostel nicht allein in den  
beiden

Cap: 2. Auff D. Georg. Trabeln Iudicium. 249

beiden brieffen / die der Doctor vermeldet / sondern in allen  
seinen schriften vnd lehren solches reichlich vñ gewaltig be-  
zeuget hat. Vnd wird eben durch dasselbige / was der Do-  
ctor alhie wahrhafftig geschrieben / die meinung von dem  
verdienst Christi / vñ von der erdichten gerechtigkeit / ganz  
vnd gar zu nichte gemacht. Denn hat vns Gott ohn allen  
verdienst / aus gnaden vnd vmbsonst / durch Christum selig ge-  
macht / so hats ja Christus nicht verdienet / noch für vns  
gnuggethan / Sonsten were es nicht gnade / noch vmbsonst /  
noch ohn verdienst. Vnd obschon etliche solchem vorzukom-  
men / mit solch einer distinction diese *pugnantia* vereinigen wol-  
len / das / wenn die schrift sage / das wir ohn verdienst / vnd  
vmbsonst aus gnaden selig werden / solchs angesehen vnser  
person / nicht aber Christi / gesagt sey: Nachdemmal / ob es  
wol Christus verdienet / vnd Gotte gnug gethan / so haben  
wirs doch nicht verdienet / noch Gotte gnug gethan / vñ kön-  
ne derhalben wol gesagt werden / dz vns Gott vmbsonst / aus  
gnaden / ohn verdienst / selig mache: So helt doch solchs den  
stich nicht: nachdemmal (damit ich nichts sage von der *falla-  
cia petitionis principii*, die in dem begangen wird / wenn man *pro  
concesso* nimt / als habe es Christus verdienet) es habe gezah-  
let wer da wolle / so ist gleichwol Gotte gezahlet / vnd kan sol-  
ches / dz wir nemlich selber nicht gezahlet / im geringsten nicht  
machen / das es gnade sey. Den wer weiß nicht / wenn iemand  
selber nicht zuzahlen hat / vñ ein ander für ihn zahlet / dz ihm  
der Schuldherr gar keine gnade bewiesen / nachdemmal er  
das seine bekommen hat: Vnd so davon iemand sollte billig  
gesagt werden / das er einem gnade bewiesen / so müste er alles  
erlassen / vnd nichts nicht weder von dem / der ihm schuldig  
ist / noch von einem andern / an stat des schuldigen / nemen.  
Woraus denn auch offenbar wird / das der preiß vnserer sel-  
ligkeit / der sonsten Gotte / rein vnd allein zukommt / wie der  
Doctor spricht / nicht Gotte könnte zukommen / sondern allein  
Christo / ia der mensch könnte sich für vnd wider Gott rüh-  
men (das er sonsten nicht kan) als dem er / ob wol nicht in  
eigner

250 Das dritte Theil der antwort Cap: 2.  
eigner person / iedoch durch ein andern / alles bezahlet hette.  
Laßt vns aber weiter hören / was der Doctor von diesen  
sachen geschrieben:

Aus welchem denn (spricht er) auch lauter erscheinet / das Ostorode  
noch nie verstanden hat / was der wahrglaubigen Christen gerechtigkeit  
sey / woher sie komme / in wem sie stehe / dieweil er dieselbige / dem blut  
tod vñ verdienst Christi so rund abschlegt / Ja er hat noch nie gewußt noch  
bedacht / als Christus Jesus für vns in den tod gangen / das wir (wann  
wir an ihn / als wahren Gott vnd Sohn Gottes / glauben / vñ ihm durch  
solchen glauben eingeleibet sind) in ihm gereutzigt / vnd in ihm vmb  
vnsrer sünden gestrafft sind / in ihm vñ durch sein blut die reinigung von  
vnsrer sünden erlangt / vnd in ihm (nach der hoffnung des glaubens) wie  
der erstanden / in ihm sein wir gerecht / vnschuldig vnd rein / daß sein todt  
sein reicher verdienst / vnd alle seine güter sind vnsrer / vnd das alles aus  
gnaden: Vnd diß ist vnsrer gerechtigkeit des glaubens / die für Gott gilt /  
dadurch auch der schecher / welcher am creutz zur rechten Christi hieng /  
ohn alle werck der gerechtigkeit ist selig worden.

Ob ich verstehe / was der Christen gerechtigkeit sey / oder  
woher sie komme / wird man aus dem / was ich bisher gesagt  
vnd in diesem theil / sonderlich aber im andern theil dieses  
capituli sagen werde / sehen vnd abnehmen können. *Mitler*  
weil pergire ich in der confutation der meinung des Doctor  
ris von vnsrer gerechtigkeit / vnd beweise / das er dieselbige  
nicht allein nicht verstehe / sondern auch viel vngereimte vñ  
lästerliche dinge / wider die lehre von der Christen gerechtig  
keit affirmiret habe.

Ob ich aber wol vnsere gerechtigkeit dem verdienst Christi  
abschlage / nach demmalich solch ein verdienst nicht erken  
ne noch bekenne / vnd frefftig beweise / das es falsch sey: So  
schlag ichs doch seinem blut vñ tode nicht abe / sondern schrei  
be sie ihm zu / so fern dasselbige blut vnd tod in vns die dinge  
wircket / vmb welcher willen vns Gott rechtfertigen will  
nemlich den glauben / vnd so fern Christi blut vnd tod ihm et  
ne ursach gewesen der ewigē herrschafft vñ herrligkeit / durch  
welche er vns die gerechtigkeit geben kan.

Das wir aber / so wir an Christum Gottes Sohn (nicht  
aber auch / wie an wahren / das ist / einigen Gott / wie der Do  
ctor

Cap: 2. Auff D. Georg. Trabels Iudicium. 251  
ctor vermeinet) glauben / in ihm für vnser sünde solten ge-  
creuziget vnd gestraffet sein / ist nirgend in s. schrift ge-  
schrieben / vnd derhalben nicht nötig / das ichs wisse oder be-  
dencke. Wiewol auch die sache an ihr selber nicht bestehen  
kan: denn was ist nötig / das man an Christum glaube / damit  
man selig werde / so er alles mit seinem tode verrichtet / vnd  
vns alles zuvor erworben vnd vor verdienet hat: So aber  
nötig ist / das auch etwas in vns gefunden werde / darumb  
vns Gott selig mache / nemlich der glaube an Christum / so  
wird offenbar / das er für vns nicht alles gethan: denn er für  
vns / das ist / an vnser stellen nicht geglaubet hat / vnd derhal-  
ben nicht gnug gethan. Nachdemmal die göttliche gerech-  
tigkeit auch den glauben von vns erfordert / vnd ich sehe  
nicht / warumb er auch nicht an Gott / ja an sich selbst für vns  
hette glauben sollen: Nachdemmal vnser *Adversari* fürgeben /  
vnd der Doctor auch ohn zweiffel der meinung ist ( wie aus  
dem zuersehen / das er sagt / das wir in Christo gerecht / rein  
vnd vnschuldig sind ) das Christus für vns Gottes gesetz er-  
füllet / das ist vollkommenlich gehalten habe / nachdemmal  
wir es nicht halten können. Es were denn / das sie sagen  
wolten / das es ein anders / oder leichter sey / an Gott glau-  
ben / als gute werck thun. Welchs das es falsch sey / halt ich /  
das ein ieglicher / der da verstehet / wie ein groß vnd schwer  
ding es vmb den glauben sey / gerne bekennen wird.

Es ist aber auch falsch / dz wir in Christo solten gerecht /  
rein vnd vnschuldig sein / auff die meinung / das nemlich Chri-  
sti heiligkeit / frömmigkeit vnd vnschuld / oder / wie der Do-  
ctor sagt / sein reicher verdienst sollen vnser sein. Denn wenn  
das wahr were / das die Christen nur in Christo / nicht aber  
in ihnen selbst from vnd heilig weren / so hette Gott gewiß-  
lich von ihnen den gehorsam nicht erfordert / vnd das bey ver-  
lust der ewigen seligkeit.

Das ist aber gar lächerlich / das der Doctor vnter diese  
zugerechnete gerechtigkeit Christi auch seine aufferstehung  
zehlet. Denn wo wir nicht anders in Christo aufferstanden /

als wie wir in ihme / nach des Doctoris meinung / gestrafft sind / so werden wir nimmer mehr von den todten auferstehen / sondern es wird gnug sein / das Christus an vnser stat oder stelle auferstanden / vnd also vnsterblich geworden ist. Wo er aber das auferstehen in Christo also verstehet / wie das auferstehen der glaubigen mit Christo in  $\zeta$ . schrift genommen wird / nemlich das es nichts anders heisse / denn / weil Christus / als das haupt / von den todten auferstanden sey / so müsse folgen / das auch die glaubigen / als seine gliedmassen / zu seiner zeit von den todten auferstehen werden: Sag ich / das gleicher weise auch wol könne gesagt werden / das die glaubigen in Christo heilig vnd gerecht sind / das ist / das gleich wie Christus / als das haupt / ist heilig vnd gerecht gewesen / also müssen auch die glaubigen / als seine gliedmassen / heilig vnd gerecht sein.

Das der Doctor auch saget / das alle güter Christi auch vnser sind / thut nichts zur sachen: nachdemmal die güter Christi nicht sind der gehorsam oder der tod Christi / sondern die ewige ehr vnd herrligkeit / welche er dafür erlanget / das er Gotte gehorsam gewesen vnd den tod gelitten hat / Phil: 2. 9. Heb: 2. 9. Vnd dieselbigen güter sind auch nicht darumb vnser / das seine gerechtigkeit vnser gerechtigkeit sey / sondern darumb / das wir ihm dienen vnd gehorsam sind / biss in den tod / wie er selber gesagt: So mir iemand dienet / der folge mir nach / vnd wo ich bin / da soll auch mein diener sein / Vnd so mir iemand dienet / den wird mein Vater ehren / Io: han: 12. 26. Darumb auch der Apostel gesagt: Wir sind miterben Christi / so wir mit leiden / auff das wir zur herrligkeit erhaben werden / Rom: 8. 17. Vnd abermal sagt er: Sterben wir mit ihm / so werden wir mit leben: dulden wir / so werden wir mit herrschen / 2 Tim: 2. 11. So nun das vnser gerechtigkeit were / wie der Doctor sagt / das Christus für vns gelitten vn gestorben / was dürfen wir selber leiden vnd sterben vmb Christi willen?

Das aber der eine von den Mördern / welche mit Christo  
gecreuzt

Cap: 2. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 253  
gecreutziget wurden (von welchem vns der Doctor ein ge-  
heimnis offenbaret / das er nemlich zur rechten Christi ge-  
hangen / welchs wir bißher nicht gewußt / dieweil solchs die  
Evangelisten in der beschreibung des leidens Christi aus-  
gelassen) durch dieselbige gerechtigkeit / das ist / das er glau-  
bet / Christus hab für ihn Götlicher gerechtigkeit gnug ge-  
than / sey selig worden / wird nirgend in Z. schrift gelesen /  
vnd hat es der Doctor nicht bewiesen; Ja das *contrarium*  
wird offenbar / denn er selbst für seine übelthat leiden mus-  
ste / welchs er auch wider seinen gesellen bekant / das er bil-  
lig liebte; welchs er nicht hett sagen können / so er in Christo  
damals am Creutz gestrafft were / das ist / so Christus für sei-  
ne übelthat gelitten / nachdemmal es die höchste vnbilligkeit  
were / das einer das noch ein mal zahlen solte / was ein ander  
für ihn schon zahlte: So aber der Doctor vermeinte / weil der  
Mörder ohne wercke ist selig worden / vnd gleichwol müsse  
ein vrsach sein / warumb er selig worden / vnd das dieselbige  
keine andere sein könne / denn eben die zugeschriebene oder zu-  
gerechnete gerechtigkeit: Geb ich zur antwort / das solchs  
sey eine *fallacia consequentis vñd cum fallacia petitionis principii*: nach-  
demmal wol eine andere vrsach hat sein können / wie es auch  
war / nemlich / das Gott sich aus lauter gnaden über ihn er-  
barmet hat / vnd das darumb / weil er Jesum für Christum  
hielt vnd bekennete / vnd derhalben an ihn glaubte / das ist /  
ihme vertrawete / das er ihm auch aus dem tode / wenn er in  
seinem Reich kommen würde / helffe könnte. Diß ist die wahr-  
hafftige vrsach der seligkeit desselbigen Mörders: nachdem-  
mal sie ihren grundt in Gottes wort hat. Aber in des Do-  
ctoris argumentation / wird das für bewehrt genommen / da-  
von wir disputiren; nemlich / als wens schon gewiß were /  
das der mensch auff solche weise / wie der Doctor vermeinet /  
könnte gerecht werden; welchs ich doch nicht concedire.

Daneben soll man diß wol mercken / das diß exempel etc.  
was sonderlichs sey / aus welchem sich nicht gebüret einen ar-  
tikel des glaubens zumachen; welchs nicht beweist / wie vns

Gott selig machen wolle/ sondern wie er einen menschen aus lauter gnaden/ ohn alle werck selig machen könne. Weil er aber vns nicht verheissen/ so selig zumachen wie den Mörder/ muß man sich nicht an das exempel halten/ sondern an den einhelligen Consens Göttliches worts/ welchs da bezeuget/ dz Gott die menschen selig machen wolle/ die an Jesum Christum glauben/ vnd ihme die gantze zeit ihres lebens in heiligkeit vnd gerechtigkeit dienen.

Endlich ist auch falsch/ das der selbige Mörder ohn alle wercke sey selig worden: denn ob wol solchs könnte *suo modo* recht gesagt werden/ nemlich das es nicht *simpliciter*, sondern von den wercken des Gesetzes/ vnd von der vorhergehenden zeit/ che er sein bekentnis that/ verstanden werde: So halt ich doch nicht/ das es der Doctor in solchem verstande/ sondern *simpliciter* in gemein von allen wercken/ keine ausgenommen/ auch die nicht die er gethan/ da er am Crentze hengt/ verstanden habe: welchs denn sag ich falsch ist. Denn wo er die lästerung seines gesellen nicht gestrafft/ seine Sünde nicht bekant/ sich der straff würdig geachtet/ welchs gewisse zeichen waren der wahrhafftigen buß vnd besserung/ wie sie damals in ihm sein könnte (denn sonst gehört mehr zur rechten buß vnd besserung/ als erkenntnis seiner Sünden) vñ endlich/ so er von Christi vnschuld nicht gezeuget/ vnd ihn in aller seiner feinde gegenwart mit dem bekentnis vnd anruffung geehret hette/ welchs niemand nicht leugnen kan/ das es gute werck gewesen sind/ hette er gewißlich nicht können selig werden; wie der andere Mörder/ der solchs nicht gethan/ ohn zweiffel nicht wird selig werden. Wir wollen aber nun auch anhören/ was der Doctor von den guten wercken halte.

Dann ob wol (spricht er) der wahre glaub die widergeburt wirckt/ vñ seine irdede/ sein wolstand/ vñ seine natur dis er fodert/ das wir in dies sein leben gottselig vnd bußfertig wandeln/ vnd mit wider der Sünden knecht werden sollen/ davon wir so theuer erlöst worden/ So machen vns aber doch vnser buß vnd vnser werck für Gott nicht gerecht noch selig. Das die

Cap: 2 Anff D. Georg. Tradels Iudicium 255

Das die natur des wahren glaubens sey/ das der mensch/  
welcher denselbigen glauben hat/ heilig vnd Gottselig lebe/  
bekenne ich nicht allein/ sondern urgiere es wider den Docto-  
rem vnd alle seine mitgesellen/ in diesem negotio: denn so das  
der rechte glaube ist/ der solch eine natur vnd art hat/ so muß  
der nicht recht sein/ der ohne gute werck sein kan. Wie eben  
der glaube welchen vns der Doctor in dieser disputation von  
der gerechtigkeit der glaubigen/ abgemaleet/ gar wol ohn gute  
wercke sein kan; dessen vns auch der Doctor den Mörder zu  
exempel fürgestellt hat/ welcher/ nach des Doctoris mei-  
nung/ nte nichts gutes gethan/ vñ gleichwoll selig geworden  
nur durch den glauben/ dz Christus für ihn/ oder seine Sünde/  
Göttlicher gerechtigkeit durch sein blut gnug gethan. Denn  
was hat der glaube/ so man glaube/ Christus habe Gott/  
durch seinen tod/ alle vnser Sünden/ so wol die zukun-  
fende/ als vergangene/ bezahlet/ vnd also für vns gnug ge-  
than/ mit dem gemein oder zuthun/ das man sein leben besse-  
re/ vnd nach Gottes wort richte vnd führe: Ja was ist/ das  
den menschen faul vnd träge mache guts zuthun/ also eben  
das/ wenn man glaubet/ das vns alle vnser Sünde ohne gu-  
te wercke schon vergeben/ vñ hinfort nimmermehr sollen zu-  
geschrieben werden: So iemand so grob ist/ das er nicht ver-  
stehet/ was ich sage/ der sehe nur die an/ welche vermeinen/  
dz sie eben denselbigen glauben haben/ so wird er sehē das ich  
die warheit sage: nachdemmal der meiste hauff von ihnen/  
sich wenig darumb bekümmert/ wie sie heilig vnd vnschul-  
dig leben möchten. Man kan auch nicht sagen/ dz sie sich des  
selbigen glaubens nur rühmen/ vnd mittler weil nicht haben/  
nachdemmal offenbar ist/ das sie eben darumb nicht viel dar-  
nach fragen/ damit sie in guten wercken reich sein möchten/  
weil sie denselbigen glauben haben/ vnd überflüssig haben/  
das ist/ weil sie gantzlich der meinung sindt/ das alle ihre sün-  
de durch Christi tode abgetilget sindt/ vnd nun nichts mehr  
von ihnen ersodere werde/ nur das sie solchs festiglich glau-  
ben/ oder/ wie sie zuredē pflegen/ solchs ihnen durch den glau-  
ben appli-

ben appliciren vnd zueignen. Weil dann nun erwiesen/ das derselbige glaube ohne gute wercke sein kan/ der rechte glaub aber nicht kan ohne gute wercke sein/ so muß folgen / das der glaube/so man glaubet/das Christus für vnser Sünde durch seinen tode gnug gethan / nicht der rechte glaube sey / vnd wird vns derhalben nicht rechtfertigen können: Daraus denn vnwidersprechlich folget / das der Christen gerechtigkeit nicht auff solch eine weise in dem blute vnd tode Christi bestehet / wie der Doctor vermetnet.

Das der Doctor endlich spricht: Vnsere buß vnd wercke machen vns für Gott nicht gerecht / ist auch falsch / so mans *simpliciter*, vnd nicht *secundum quid*, nach einem gewissen verstande/verstehet; wie es denn der Doctor gewiß *simpliciter* verstehet. Denn ob schon die wercke dem glauben oppositret werden / vnd der Apostel sage das man ohne die wercke selig werde/ soll man doch solchs nicht also verstehen/ als wenn Gott gar keine gute wercke von vns erfordere / so wir für ihm gerecht werden wollen: Sintemal eben derselbige Apostel/ der diß gesagt/ eben in demselbigen brieff zun Römern vnd auch anderswo / vnd noch viel mehr bewiesen/ das man Kurzumb gute werck vnd den gehorsam haben muß / so man will gerecht sein; wie das gantze 6. vnd 8. cap: zun Römern/ fünffte vnd sechste zun Galatern ausweisen. Vnd vnser *adversarii* selbst müssen das bekennen/das niemand kan für Gott gerecht sein/ er habe denn den glauben an Christum. An Christum aber glauben ist anders nichts / als ihme vertrauen vnd gehorsam sein. Welchs aus diesen zween *rationibus* (denn diese *disputatio* leidet nicht / das man hievon weitteuffriger disputire) offenbar wird. Erstlich weil die gantze lehr Christi nichts in sich hat / nur das man Christo vertrauen vnd gehorsam sein muß. Wer weiß aber nicht/ das aus der lehre Christi der glaube an ihn herkompt: Darnach / dz keiner an Christum glaubet/ der ihm nicht vertrauet/vnd nicht gehorsam ist. Was das vertrauen belanget/ bedarff keiner be-  
wehrung: denn niemand ist / der da sagen dürffte/ das der in  
Christum

Cap. 12. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 257

Christum glaube / welcher ihm nicht vertrauet. Was aber den gehorsam angehet / siehet man solchs ausdrücklich aus den Worten des Apostels Pauli / da er sagt: So irgend eine Wittwe ihrer hausgenossen nicht achtete (verstehe / in erziehung zur furcht Gottes) das solch eine den glauben verleugnet habe / vnd erger sey / denn ein vnglaubiger / 1 Tim. 5. 8. Darumb wird auch dem glauben der vngehorsam entgegen gesetzt Ioh. 3. v. ult. Wer an den Sohn glaubet / der hat das ewige leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist / (denn also lauten die wort im Griechischen) der wird das leben nicht sehen / sondern der zorn Gottes bleibet über ihm. Wird der halben nun keiner gerecht für Gott / es sey denn / das er erst Christo vertraue / vnd ihm gehorsam sey / welcher gehorsam sind die wercke / aus welchen der Apostel Iacobus sagt / das wir gerecht werden. Vnd weil es etlichen gelehrten leuten / sonderlich aber Luthero gedaucht / das Iacobus dem Apostel Paulo darumb zuwider sey / vnd der halben sehr schimpfflich von diesem brieffe Jacobi geschrieben (dafür sie Gott vnd dem Herrn Christo zu seiner zeit werden rechenschafft geben müssen) so soll man wissen / das Iacobus Paulo ganz vnd gar nicht zuwider / sondern das ihre erdichtete meinungen der Lehre des H. Apostels Jacobi zuwider sein. Denn wenn der Apostel Paulus gesagt / das wir nicht aus den werken gerecht werden / so verstehet er durch die wercke denn vollkommenen gehorsam / den man schuldig gewesen alle sein lebtage dem gesetz Gottes zuleisten. Weil aber das nicht geschehen / so ist die gerechtigkeit nicht aus den werken. Vnd hat der Apostel nichts anders sagen wollen / denn nur allein / das wir nicht aus dem verdienste derselbigen wercke für Gott gerecht werden; nicht aber / das Gott gar keine gute wercke von vns erfordere / wie kurtz zuvor bewiesen. Kurz zusagen / vnser wercke / das ist / der gehorsam / denn wir Christo leisten / sind nicht causa efficiens, die vrsach / dadurch man die gerechtigkeit fürnemlich zu wegen brechte vnd verdient: vnd also meint es Paulus / wenn er sagt / das man nicht aus den

aus den wercken gerecht werde: Sondern nur *causa sine qua non* (wie mans in Schulen heisset) solch eine ursach vnserer gerechtigkeit für Gott/ ohn welche wir nicht können selig werden. Wie eigentlich der Apostel sagt/ Heb: 12. 14. Jaget dem friede nach vnd der heiligung/ ohn welche niemand den Herren sehen wird. Vnd also meint es Iacobus/ wenn er sagt das man aus den wercken gerecht werde.

Last vns aber besehen/ wie der Doctor das bewelse/ das vns vnser wercke für Gott nicht gerecht noch selig machen.

Eins theils (spricht er) dieweil sie in vnd bey diesem leibe des todes noch alle vnvolkommen vnd mit schwachheit besetzt sind / daher wir täglich vmb die verzeihung der sünden bitten/ vnd vnser füsse das ist vnser wandel im fleisch/ im blut Christi zuwaschen haben: Anders theils aber das wenn wir alles gethan/ was vns befohlen ist dennoch nichts herab verdienen/ sondern sagen müssen/ wir sind vnnutze Knechte.

Was die erste *rationem* belanget / sag ich erstlich / wenn schon vnser werck solche weren/ wie der Doctor schreibt/ so würde doch nichts anders draus bewiesen / nur das sie nicht könnten das ewige leben verdienen / welchs ich gern zugebe: nicht aber / das sie das ewige leben zu erlangen vns nicht nötig vnd nütze weren/ vñ gar nicht gerecht machten: sintemal Gott wol nach seiner barmhertzigkeit auch die vnvollkommenen vnd mit schwachheit besetzten wercke mit dem ewigen leben belohnen könnte. Darnach soll man wissen/ das/ ob schon gemeiniglich in den menschen die guten wercke vnvollkommen vnd mit schwachheit besetzt sind / gleichwol solches nicht also *necessario* sein müsse/ vnd anders nicht sein könne. Vnd man muß nicht aus dem/ so die menschen Gottes gebot nicht vollkommen halten/ oder halten wollen/ schließen/ das man sie nicht vollkommenlich halten könne/ vnd das so anziehen/ als wens Gottes wort were: sondern weil Gottes wort ausdrücklich gebet/ das wir sollen Gottes vnd Christi nachfolger sein/ vñ heilig/ gerecht/ vnd im liecht wandeln vnd leben gleich wie Gott vnd Christus im liecht/ gerecht/ vnd heilig ist / vnd die menschen gleichwol solchs nicht thun muß man schließen / das sie nicht wahrhafftig glauben den verheissung

Cap:2. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 259

verheissungen Gottes von dem ewigen leben/ vnd ihrem fleische nicht wollen gewalt thun. Das es aber möglich sey Gottes gebot vollkommenlich zuhalten (ich rede aber von der zeit wenn man die warheit erkannt hat/ das man mir nicht fürwerffe/ was die heiligen mennen Gottes für ihrer bekehrung gethan) vñ sich nicht allwege dürffe auff Christi verdienst verlassen (denn so verstehe ich die newe vnd vngeschickte *allegoriam* des Doctoris von dem fußwaschen im blut Christi) bezeuget vnter vielen andern exempeln vnd Sprüchen/ das/ was Paulus gesagt 2 Tim. 4. 7, 8. Ich hab einen guten kampff gekempffet/ ich hab den lauff vollendet/ ich hab glauben gehalten: hinfort ist mir beygelegt die kron der gerechtigkeit/ welche mir der Herr an jenem tage der gerechte Richter geben wird/ nicht mir aber allein/ sondern auch allen/ die seine erscheinung lieb haben. Höret ihrs/ Herr Doctor/ das Paulus seinen lauff (das ist ohn zweiffel/ seine wercke) vollendet hatte also/ das er auch von Christo/ wie von einem Richter/ die kron der gerechtigkeit/das ist/das ewige leben/dafür verhoffte; welchs er auch von ihm gesagt/ 1 Thes. 2. 10. Des (sagt er) seide ihr zeugen/ vnd Gott/ wie heilig vnd gerecht/ vnd vnsträfflich wir bey euch gewesen sind. Wiewol wir auch daneben das sagen/ das sich vnser Gott mit den seinen nicht nach dem höchsten rechebegehet/ vnd ob sie schon etwas über verhoffen theten/ das seinen geboten nicht durchaus gemess were/ vnd also zu der aller vollkommensten heiligkeit nicht kmen/ wil er ihnen doch solches nicht zu rechnen/ wenn sie nur mit allem ernst dazuthun/ vnd darnach trachten/ dz sie Christi ihres Herrn gebot im geringsten nicht gern übertreten wolten/ vnd so sie dahin gekommen/ vnd in dem bestendig beharren/das sie nicht nach dem fleische wandeln/sondern nach dem geiste/von welchen der Apostel sagt Rom: 8. 13. das sie leben werden. Wo sichs aber treffe/ das jemand von dem gehorsam der geboten Christi abliesse/ vnd in eine oder mehr sünden fiele/ vnd darinnen beharrete/ so wird die *iustificatio* auch ein ende haben:

ben: Jedoch kan er durch die buß vnd besserung seines lebens widerumb zu der gerechtigkeit kommen; wie solches das ganze newe Testament / sonderlich aber etliche von den brieffen / die der Herr Johanni an die Gemeinen in Asia zuschreiben befohlen / bezeugen / wie man siehet *Apocal: 2. vnd 3.* Aber diese buß vnd besserung stehet nicht in des menschen macht / sondern Gott verleihet sie wem er wil / vnd wie es ihm gefelt / *Heb: 6. 3.*

Das aber der Doctor vermeinet / das darumb vnser gute werck vnvolkommen vnd mit schwachheit befleckt sind / weil wir täglich umb vergebung der sünden bitten / gib zu verstehen / das der Doctor nicht betrachtet / wie die sünde für Gott dem Herrn so ein abscheuliche sache sey. Wenn iemand nur ein mal gesündiget / vnd sonst allezeit Gottes gebote gehalten hette / were er darumb schuldig / die ganze zeit seines leben langes Gott dem Herrn solchs abzubitten / vnd sich der halben zudemüthigen / vnd so lange umb vergebung derselbigen zubitten / biß er sie in der that erlange; welchs den allers erst geschehen wird in der zukunfft vnsern Herren Jesu Christi. Nun aber weil in den gläubigen sich diß vnd jens treffen kan / das nicht sein solte / welchs alles der ewigen verdammnis werth were / so Gott seines rechts gebrauchen wolte / siehet man noch augenscheinlicher / wie vnverstendig es von dem Doctore / vnd allen andern Christen / sonderlich aber den *Theologie Doctoribus*, gesagt werde.

Was aber nun die andere *rationem* angehet / sag ich / dz es nicht wahr sey / dz wir / wenn wir alles gethan / was vns befohlen ist / dennoch nichts überall verdienen: Nachdemmal der Herr Christus vnd seine Apostel allen denen / die seine gebote halten das ewige leben dafür zugesagt haben. Oder hat der Herr nicht gesagt (das ich einen Spruch aus vielen anziehe / dessen auch zuvor gedacht) Wo ich bin / da soll auch mein diener sein / vnd wer mir dienet / den wird mein Vater ehren: *Iohan: 12. 26.* Oder hette der Doctor nicht sollen setzen rede vnwarheit aus dem einigen verstehen / das das ewige leben

Cap: 2 Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 261  
geleben in G. schrift ein lohn genennet wird: Vielleicht  
aber hat er solchs nicht sehen können / weil dasselbige ewige  
leben auch eine gabe genennet wird. Es soll aber der Doctor  
wissen / das beydes wahr ist. Ein lohn wirds geheissen/  
darumb das es niemand gegeben wird / er sey denn Christo  
gehorsam: Eine gabe wirds aber geheissen / darumb / weil  
Gott die / so Christo gehorsam sindt / wegen ihrer vorigen  
Sünde / eben so wol als die andern / so Christo nicht gehorsam  
sind / mit recht hette straffen vnd vmbbringen können.

Das vns auch befohlen zusagen / wenn wir alles gethan  
was wir schuldig sind zuthun / das wir vnnütze Knechte sind /  
beweiset nicht / das man überall nichts verdiene / wenn man  
Christi gebot helt. Sintemal da nicht gesagt wird / was  
Gott von vnserm gehorsam halte / sondern nur / was wir von  
vnserm gehorsam halten sollen: nemlich / vns allzeit demü-  
tigen / ob wir schon die allerfrömbsten weren / als denen  
Gott nichts schuldig sey / vnderer er gar nicht bedürffte /  
Vnd so er vns etwas geben werde für vnsern gehorsam / das  
solchs seine gnad vnd barmhertzigkeit sey / aus welcher solchs  
hergeflossen / das er denen / die Christo gehorsam sindt / das e-  
wige leben geben will. Denn so vns Gott für vnnütze Knech-  
te hielte / würden wir in ewigkeit verloren werden. nachdem  
mal der Herr an seinem tage / den vnnützen Knecht binden / vñ  
ins eusserste finsternis hinaus werffen heissen wird / da heu-  
len vnd zeentlappen sein wird / Matth: 25. 30.

Diß ist nun die refutatio dessen / was der Doctor von der  
gerechtigkeit oder verdienst Christi / welchs vns durch den  
glauben zugerechnet werde / geschrieben hat. Aus welcher  
Refutation er denn leichtlich sehen kan / so er anders augen  
hat die warheit zusehen / das ich von Gottes gnaden nicht  
allein / das seine meinung falsch / sondern auch was vñ welche  
die wahre gerechtigkeit der glaubigen für Gott sey / wol ver-  
stehe / Vnd das er solches noch besser sehē möge / will ich zum  
beschluss / gleich wie eine Kurtze Synopsis meiner meinung / der  
warheit zum besten / hinzuthun.

## Das ander theil dieses Capitulis.

So ist nun vnser gerechtigkeit für Gott (denn so wollen wir das wort / *iustificatio*, gebrauchen / nachdemmal auch *in futia pro iustificatione* in 5. schrifft genommen wt.) nichts anders damit ichs kurtz sage / denn dz vns Gott für gerecht halte / wie solchs die 5. schrifft gnugsam bezeuget / Vnd ist auch vnter vns vnd den andern *Theologis* über dem kein streit: Nur auff was weise wir solches erlangen / das vns Gott für gerecht halte / vnd was dieselbige *iustificatio* in vns wircke / in dem kommen wir nicht überein / vnd ist darüber ein grosser streit. Betrifft derhalben die *ratio* durch welche wir diese gerechtigkeit erlangen / entweder Gott den Herrn selber / oder auch vns. Was Gott den Herrn anlanget / bewegt ihn nichts / das er vns für gerecht halten solte / ist auch nicht nöthig / solch eine wolthat zuerlangen / das etwas in ihm sey denn nur sein gnediges vnd freywilliges decret / vnd fürsatz / in welchem er auff kein ding gesehen oder acht gehabt / denn nur auff sich selbst vnd seine gütigkeit. Vnd weil er vns nicht kan für gerecht halten / es sey denn das wir für ihme von der Sünden schuld loß gesprochen werden / so erlügen wir solch eine absolution auff keinelandere weise / was Gottes decret betreffe / denn das vns Gott gutwillig / von ihm selber / vmbsonst / aus lauter gnaden / die Sünde vergebe. Diß / was bißher gesage / ist so reichlich in Gottes wort bezeuget / das es keiner bewehrung bedarff. So aber iemand dran zweiffelte / der lese zu den *Ephesern* das erste vnd das ander Capitel / biß zu dem 11. v. vnd er wird befinden / das es also ist / wie wir sagen.

Was nun aber vns betreffe / werden wir auff keine andere weise für Gott gerecht gehalten / denn so wir an Jesum Christum glauben; welchs auch so klerlich in Gottes wort bezeuget ist / das es gar keiner bewehrung bedarff. Helt derhalben Gott vns für gerecht / vnd vergibt vns vnser Sünden / aus lauter gnaden / freywillig vnd vmbsonst / iedoch als denn erst so wir an

Cap: 2. Auff D. Georg. Tradeln Iudicium. 263

so wir an Jesum Christum glauben. An Jesum Christum aber glauben/ ist nichts anders/ als/ wie schon oben bewiesen/ Jesu Christo vertrauen/ vnderhalben nach seinen geboten leben. Dasselbige aber das wir ihm vertrauen vnd gehorsam sein können/ wird durch Christum selber in vns gewircket auff solche weise.

Erstlich/ das er viel wunderbarliche vnd zuvor vngehörete werck gethan/ da er auff der welt war/ damit er die Lehre/ die er auff die welt gebracht vnd verkündiget/ gnugsam bekräftiget hat.

Darnach/ das er/ in dem er die Lehre verkündiget/ sein blut drüber vergossen/ vnd lieber den allerschmällichsten vnd schrecklichsten todt hat leiden wollen/ denn dz er hette wollen sein ampt das Evangelium zuverkündigen vnterwegen lassen.

Zu dem bestetiget vns auch das die warheit der Lehr Christi über die massen kreffig/ dz er von solch einem schrecklichen tode wider aufferwecket ist; welchs denn allein gnug sein kan/ das man Christo vertraue/ vnd gehorsam sey.

Diß aber übertrifft noch/ das weil Christus die Regel des lebens/ die er vns fürgeschrieben/ selber vollkommenlich gehalten/ nicht allein von den todtten aufferstand/ sondern also aufferstand ist/ dz er hinfort nimmer sterbe/ sondern im Himmel selig lebe in ewigkeit: Dadurch er vns denn gewisse hoffnung gemacht/ so wir seinen fußtapffen nachfolgen werden/ das wir auch also von den todtten aufferstehen/ vnd im Himmel selig leben werden in ewigkeit/ wie er denen die ihm gehorsam sind/ gewiß vnd bestendig zugesaget hat.

Zu diesem Komt noch endlich das hinzu/ das er vns selber von den todtten aufferwecken/ vnd das ewige leben geben wird/ Vnd das er alle macht im Himmel vnd aufferden bekommen hat/ durch welche er die seinen erhalten/ ihnen allwege zu hülff kommen/ vnd für allem bösen bewahren vñ davon erlösen kan.

Weil aber vnter dem allem/ was wir hie erzehlet haben/ kein werck Christo so eigentlich zugehört / oder zukommt/ auch keins so grosses lobes werth ist / als sein freywilliger tod vnd blutvergiessung / die er sampt schmach vnd schmerzen gelitten / daher es geschehen / das er von den todten erstanden/ vnd das ewige leben/ sampt der höchsten macht/ erlanges vnd bekommen hat: So wird darumb mit allem recht vnd aller billigkeit/ vnter allen den dingen / die wir in Christo gesehen / vnd vns ihm zuvertrawen bewogen/ vnd vns also für Got gerecht gemacht haben des todes vnd des bluts Christi fürnemlich vnd am allermeisten gedacht/ vnd ihnen die reinigung vnserer Sünden zugeeignet/ ja gesagt/ das wir durch dieselbige vergebung der Sünden erlanget haben. Denn ob wol Gott/ das er vns für gerecht hielte/ vnd vns vnser Sünde vergebe / des todes vnd bluts Christi nicht bedurffte/ so bedurfften wir ihrer doch/ damit wir solch eine gutthat erlangeten: nachdemmal wir ohne die dinge Christo nie nicht würden gehorsam geworden sein/ ohn welchen gehorsam Gott verordnet hatte/ das niemand dieselbige wolthat erlangen solte. Diß ist die ratio, weg/ oder weise die gerechtigkeit für Gott zuerlangen. Ist nun das übrig/ das wir auch etwas sagen von den effectis vñ adiunctis vnserer Iustification/ das ist/ was dieselbige gerechtigkeit wircke vñ mit sich bringe. Dieselbige dinge aber/ wie sie sehr köstlich/ also sindt sie auch an ihnen selber wol bekant. Denn es ist offenbar/ weil vns nichts anders zu Gottes feinden machet/ denn die Sünde/ so muß ja notwendig folgen weil die Sünde weggenommen ist/ das wir nun Gottes freunde sindt. Die Sünde aber wird auff zweyerley weise weggenommen. Entweder das sie vns nicht zugerechnet wird/ gleich als wenn wir nie nicht gesündigtet hetten: Oder das die Sünde wahrhaftig von vns weggenommen wird/ also das man hinfort nicht mehr sündige. Diese weisen die Sünde wegzunehmen werden alle beide befunden in vnser gerechtigkeit für Gott: Denn durch derselbigen krafft werden vns vnser Sünden im geringsten

geringsten nicht zugerechnet/ vnd ist eben so viel/ als wenn wir nte nicht gesündigtet hettten. Weil nun aber niemande die Sünden nicht zugerechnet/dz ist vergeben werden/es sey den das er Christo gehorsam sey/ vnd also von Sünden ablasse/ so muß ja gewißlich folgen/ das/wo dieselbige gerechtigkeit ist/ die Sünde auch wahrhafftig an ihr selber weggenommen sey / vnd das derselbige / der die gerechtigkeit erlangt hat / nicht mehr sündige. Welchs gleichwol nicht also zu verstehen ist/ das er gantz vnd gar/ auch im geringsten nicht irgend eine Sünde begehe/ sondern das die Sünde im geringsten nicht mehr über ihn herrschet/ vnd das er keinen *habitus* (wie man in Schulen redet) das ist/ gewonheit oder gebrauch der Sünden habe/ also das er (zum exempel) kein hurer/ noch vollseuffer/ noch geitziger/ noch lästerer/ noch vngerechter könne genennet werden/ noch (das wirs mit eins sagen) derer dinge etwas thu/ vmb welcher willen die/ so sie thun/ das Reich Gottes nicht ererben werden.

Wie man sich aber wol fürsehen muß / das man den gehorsam nicht halte für *effectum iustificationis*, das ist/ als wenn vnser gerechtigkeit für Gott den gehorsam wircke / wie man es ietzunder gemeinlich dafür helt/ in welcher meinung auch der Doctor ist: Also muß man sich auch gleicher weise wol fürsehen/ das man den gehorsam selber nicht halte für vnser gerechtigkeit für Gott / auch nicht für *causam efficien-tem* oder *impulsivam iustificationis nostrae*, das ist/ für die ursach/die Gott bewogen hette vns gerecht vnd selig zumachen: Sondern nur allein für solch eine ursach / ohn welche vns Gott gerecht vnd selig nicht machen will.

Diß hab ich kurz vnd einfeltig / jedoch gründelich von vnser gerechtigkeit für Gott/ dem Liebhaber der warheit zum besten / auffzeichnen wollen; welchs den mit vnzählich viel zeugnissen &. schrift vnd *rationibus* könnte bewehret vnd weitläufftiger ausgeführt werden/ so es diß für genommene Schreiben dulden wolte. Ist nun nicht mehr nötig/ das ich etwas in des Doctoris *Iudicio* beantworte/ nur das ich

dies

Diese disputation beschliesse vnd den Doctorem vermahnet  
 das er die rationes vnd zeugnissen / welche ich aus 2. schrifft  
 genommen vnd angezogen habe / wol erwegen wolle: denn  
 ich nicht zweiffle / so er das thun wird / das er wird sehen  
 vnd mercken können / wie meine meinung so krefftig bewehe-  
 ret / seine aber so gantz vnd gar zu nichte gemacht sey. So er  
 aber auff dem nicht beruhen / sondern der warheit weiter  
 nachzufragen / sich vnterstellen würde auffs new wider mich  
 zudisputiren / So soll er wissen / das ich ihm / wie es denn die  
 sache erfodern wird / mit der hülffe Gottes also antworten  
 will / das er / vnd alle andere neben ihm / noch weiter spüren  
 werden / das die warheit gleichwol bey vns ist / vnd das es  
 vns von des Herren gnade nicht mangle an argumenten die  
 selbige krefftig vñ deutlich (nicht aber so elend vñ vnverste-  
 dig / wie der Doctor seine *opiniones* bewehet hat) zubeweisen.

Vielers weil wünsch ich ihm / das ihm Gott busse geben  
 wolle / damit er sich in dem erkenne / vnd es ihm leid sein lassen  
 la Gott vnd Christo es ernstlich abbitte / das er mich so  
 hefftig gescholten vnd gelästert / vnd das ohn alle  
 ursach: am meisten aber / das er so viel läste-  
 rungen in seinem *iudicio* wiewol vñ  
 wissend / wider Gott / vnd set-  
 nen sohn Jesum Christum  
 ausgegossen hat.

Dem / der auff dem Stule sitzet / vnd dem Lamb sey  
 lob / preis / ehre / krafft vnd herrligkeit in  
 alle ewigkeit. Amen.



Verzeichnis der örter der H. Schrift welche in dieser  
 Disputation entweder ganz oder auch nur zum theil  
 erkläret sein.

Genesis.			19	16	170
Cap:	Vers:	Blat:		17	170
19	24	112 8	22	42	50
Exod.			Lucæ.		
34	7	218	20	37	126
I Samuelis.			Iohannis.		
3	21	112	I	I	127
Pſalm.					196
2	7	145		12	178
45	7	105	3	2	141
102	26	99	5	23	154
110	3	151	6	55	227
Eſaiæ.				62	128
11	10	53	8	12	174
42	8	155		25	169
43	24	216		28	ibid.
44	6	117		58	120
	24	96			123
45	15	108	10	18	177
53	4	217		30	186
66	9	135			187
Ieremiæ.			14	I	167
23	5	89		9	188
33	15	90		10	188
Oſeas.				27	10
I	7	III	17	5	125
Micheæ.				10	25
3	2	142		22	186
Matthæi.			20	15	218
3	14	174		17	26
				28	106

Actor.		
10	36	238
15	11	167
16	31-34	169
20	28	227

ad Romanos		
	3	55
3	25	229
5	1	238
	8	243
8	20	202
9	5	107

I ad Corinth:		
3	23	24
8	5	1
	6	5
	11	156
11	3	23
12	9	204
15	28	35

ad Galat:		
4	4	55

ad Ephes:		
1	3	30
	9	38
	17	30
2	3	239
	13	230

ad Philip:		
2	6	189

ad Colof:		
1	15	175
	17	195
	20	231
	22	195
2	3	71

9	194
11	195

I ad Timoth:		
3	16	109

ad Hebra:		
1	2	103
	8	105
	10	98 99
5	7	17
7	3	180
	26	184
9	14	234
11	1	204
13	8	130
	12	234

Iacobi.		
1	18	8
	24	257

I Petr:		
1	19	232

I Iohan:		
1	7	233
3	16	223
5	20	113

Apocalyp:		
1	5	235
	8	118
	17	ibid.
2	8	ibid.
	23	171
3	14	97
4	8	119
5	5	52
	9	235
13	8	82
22	16	52

Errata welche im druck verfehln/ Welche wird der günstige  
leser/ wie alhie verzeichnet / bessern.

In der bekentnis

Auff 2 seit des 1 blads lin: 13. zu dem ort Rom: 1. 3. thu hinzu Gal: 4. 4.

In der disputation.

Blat.	lin:	Erra:	Correct:	Blat.	lin:	Erra:	Corrects
22	23	gefunden	gefunden	ibi.	33	niche	nicht
23	23	det	der	153	9	orte	orte)
30	21	spricht	spricht	ibi.	31	für	für
ibi.	32	Wie	Wie	156	15	aller	aller
61	15	Christi	Christi	164	26	welchen	welchem
ibi.	20	sodern	sondern	168	33	uentrum	neutrum
66	13	fleische	fleische	202	28	sinach	schmach
67	26	gewaschen	gewachsen	203	13	welchem	welchen
68	15	Mathema-	Mathematis-	224	13	meinung	meinung
		ticorum	corum	225	16	Phil	Phil.
80	12	contrarium	contrarium	ibi.	18	verwessen	verworfen
84	9	Christi	Christi	ibi.	19	auffewes	aufferwecket
96	24	Heb	Heb.			cket	
110	12	aufferwes	aufferwecket	234	12	teinige	reinige
		cket		236	8	nun	nun
111	22	vn	vnd	241	22	vud	vnd
112	17	den	dem	ibi.	26	die	die
113	30	ersten	ersten	245	21	abzultigen	abzutügen
137	17	nicht	nicht	ibi.	34	in	im
148	32	demselbis	denselbigen	246	10	können	können
		gen		261	ult.	zum	zum
151	18	auch	auch/				

So dergleichen mehr möchter gefunden werden / wird sie der günstige le-  
ser in gute halten/ vnd von ihm selbst emendiren.



17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

Die Maccabäer die für ihren Glauben  
Ist sein Leben gegeben und sein Leben  
Denn Gottlob

no 612  
abw. 120

12820

Bat

40-

Biblioteka Jagiellońska



stdr0026767

